

Heiric von Auxerre
Miracula sancti Germani

Buch II

Kritische Edition und Übersetzung

vorgelegt von

Melanie Becker	Niclas Karst
Elisabeth Biebl	Hannes Killguss
Sebastian Binder	Salome Krampulz
Sophia Binder	Steffen Patzold
David Bosch	Shay Pertler
Nika Chernovoltseva	Anna-Katharina Speidel
Miriam De Rosa	Julia Tubbesing
Wiebke Dohrmann	Anneta Trimis
Simon Elsäßer	Marina Vischer
Alina Heim	

Tübingen 2020

Vorwort

Diese Edition ist das Ergebnis eines Hauptseminars im Sommersemester 2020. Die Veranstaltung ist sehr anders verlaufen, als es ursprünglich geplant war: Statt in Kleingruppen und einer Blockphase am Ende eng zusammenzuarbeiten, konnten wir uns unter den Bedingungen der Covid19-Pandemie nur in virtueller Form treffen, nur per Videochat Fragen diskutieren, Aufgaben verteilen, Ergebnisse zusammentragen und abgleichen. Auch der Zugang zu Handschriften, gedruckten Quellen und Literatur war viel komplizierter, als es normalerweise der Fall wäre.

Wir alle haben Teile des Textes aus der Leithandschrift Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757 transkribiert und mit den Drucken von Philippe Labbe und Petrus Boschius kollationiert (zu den einzelnen Anteilen vgl. genauer unten, S. XXXIX). Die Orts- und Sachkommentare im Apparat stammen von Melanie Becker, Sebastian Binder, Sophia Binder, Anna-Katharina Speidel und Marina Vischer; die Personenkommentare haben Elisabeth Biebl, Wiebke Dohrmann, Alina Heim und Salome Krampulz angefertigt. Übersetzt haben den Text Niclas Karst, Hannes Killguss, Shay Pertler und Julia Tubbesing. Die kodikologische Analyse unserer Leithandschrift haben David Bosch, Nika Chernovoltseva, Miriam De Rosa, Simon Elsässer und Anneta Trimis übernommen. Die Einleitung ist aus gemeinsamen Diskussionen erwachsen; die Ausgangsfassungen der einzelnen Abschnitte haben wiederum Arbeitsgruppen verschriftlicht, sie sind aber intensiv weiterbearbeitet und ergänzt worden. Die Karte hat Anneta Trimis gezeichnet, die Register haben Melanie Becker und Sophia Binder angefertigt. Die Abschlusskorrektur haben Sebastian Binder, Alina Heim, Salome Krampulz und Anna-Katharina Speidel vorgenommen.

Für weitere Hinweise und Korrekturen sind wir angesichts der widrigen Umstände, unter denen die Edition entstanden ist, sehr dankbar: Wir können, da unser Text in elektronischer Form publiziert wird, Fehler auch nachträglich noch jederzeit beseitigen und fehlende Informationen nachtragen. Wir hoffen, dass die Edition und Übersetzung des zweiten Buches von Heirics *Miracula sancti Germani*, die wir hier vorlegen, trotz alledem in Forschung und Lehre von Nutzen sein kann!

Tübingen, im September 2020

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	VII
1. Zum Leben des Bischofs Germanus von Auxerre	IX
2. Zum Autor: Heiric von Auxerre und seine Werke	XII
3. Zur Gattung des Textes: Mirakelsammlungen im frühen Mittelalter	XVIII
4. Zum Buch II der <i>Miracula sancti Germani</i>	XXI
5. Zur Überlieferung des Textes	XXVII
6. Zu den Prinzipien der Edition	XXXVIII
7. Quellen und Literatur	XLI
II. Editionstext	1
1. Textzeugen und Siglen	3
2. Text und Übersetzung	4
III. Register und Abkürzungen	93
1. Personen	93
2. Orte	95
3. Zitate	96
4. Abkürzungen	98

I. Einleitung

Wir legen hier eine Edition des zweiten Buches der *Miracula sancti Germani* vor, die der Mönch und Gelehrte Heiric Mitte der 870er Jahre in dem Kloster Saint-Germain in Auxerre fertiggestellt hat.¹ Die Beschränkung auf das zweite Buch des Werks ist zunächst einmal pragmatisch begründet: Mehr war in einer einzigen Lehrveranstaltung nicht zu schaffen. Zugleich ist das Buch II der *Miracula* allerdings in der Forschung bisher deutlich häufiger beachtet und intensiver als Quelle herangezogen worden als das erste Buch.

Das zweite Buch ist für mindestens zwei historische Fragen besonders interessant: Zum einen gewährt Heiric mit seiner Darstellung bemerkenswert tiefe Einblicke in die Baugeschichte der Kirche seines Klosters. Er berichtet in großer Detailfülle über den Neubau einer Krypta Mitte des 9. Jahrhunderts. Deshalb haben sich Archäologen und Kunsthistoriker mit Heirics Text intensiv auseinandergesetzt.² Zum anderen sind die *Miracula* berühmt geworden, weil sie eine frühe Stufe derjenigen Entwicklung repräsentieren, die Dominique Iogna-Prat in einem vielzitierten Aufsatz als »Taufe des Schemas der drei funktionalen

¹ Pierre JANIN, Heiric d'Auxerre et les Gesta pontificum Autissiodorensium, in: Francia 4 (1990) S. 89–106, hier S. 90, Anm. 5, hat zwar geplant, Heirics *Miracula* zu edieren, dieses Vorhaben aber unseres Wissens nach nicht umgesetzt.

² Vgl. unter anderem René LOUIS, Autessiodurum christianum. Les églises d'Auxerre des origines au XI^{me} siècle (Paris 1952) S. 47–68; Jean ROUMAILHAC, Dans la confession de l'abbaye Saint-Germain d'Auxerre, in: Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne 2 (1985) S. 17–22; René LOUIS/Henri MOREAU, Les cryptes de Saint-Germain d'Auxerre, in: Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne 3 (1986) S. 25–32, hier S. 27–31; Jean-Marc SAUR/Jean ROUMAILHAC, Les cryptes de l'abbaye Saint-Germain d'Auxerre. Leur évolution pendant neuf siècles, in: Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne 3 (1986) 41–56, hier S. 50–52; Gilbert-Robert DELAHAYE/Jean ROUMAILHAC, Le sarcophage de saint Germain dans les cryptes carolingiennes d'Auxerre, in: Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne 7 (1990) S. 27 f.; Jean-Charles PICARD, Les *Miracula sancti Germani* d'Heiric d'Auxerre et l'architecture des cryptes de Saint-Germain: le témoignage des textes, in: ders., Evêques, saints et cités en Italie et en Gaule. Etudes d'archéologie et d'histoire (Rom 1998) S. 321–333; Christian SAPIN, Architecture et décor à Saint-Germain d'Auxerre au IX^e siècle: un ou des programmes adaptés?, in: Le programme: une notion pertinente en histoire de l'art médiéval?, hg. v. Jean-Marie Guillouët (Cahiers du Léopard d'Or 12, Paris 2011) S. 57–78, hier bes. S. 59–62; Anne HEATH, Elevating Saint Germanus of Auxerre: Architecture, Politics, and Liturgy in the Reclaiming of Monastic Identity, in: Speculum 90 (2015) S. 60–113, hier S. 64 f.

Ordnungen« bezeichnet hat. Iogna-Prat hat in den Schlusspassagen des Buches II eine wichtige ideengeschichtliche Etappe erkannt: In der Schule von Auxerre, in der Heiric lehrte, habe man im 9. Jahrhundert die alte und weit verbreitete Vorstellung aufgegriffen, dass Gesellschaften in drei Sorten von Menschen gegliedert seien, die sich in ihrer Funktion für die Gesellschaft unterscheiden. Für Heiric waren dies die Arbeiter, die Kämpfer und die Beter.³

Der Gelehrte formulierte diese Unterscheidung im 18. Kapitel des zweiten Buches aus und lud sie zugleich in einer Weise christlich auf, die den Weg bereitete hin zu derjenigen Form, in der das »trifunktionale« Ordnungsmodell dann seit der Jahrtausendwende für Frankreich und weit darüber hinaus prägend werden sollte.⁴ Heiric bezog die dritte Gruppe neben den Kriegern und den Arbeitern allerdings noch eng auf die Mönche. Um das Jahr 1000 wird diese Engführung dann aufgegeben, so dass die »Beter« künftig den gesamten Klerus einschließen, der unter Leitung der Bischöfe stehe.⁵

Über diese beiden vielbeachteten Aspekte hinaus ist das zweite Buch der *Miracula sancti Germani* allerdings auch als Quelle für viele weitere Fragen interessant. Nur drei Felder möchten wir hier exemplarisch nennen: Man erfährt aus dem Text erstens viel über die Familie der Welfen, deren Ansehen und deren Nähe zu Auxerre (c. II–IV). Man erfährt zweitens etwas über Krankheiten und den Umgang damit in der Karolingerzeit. Eindrucksvoll detailliert schildert Heiric beispielsweise die Bemühungen der Ärzte, die schwindende Sehkraft des Grafen Konrad wiederherzustellen (c. III), und in den weiteren Wunderberichten ist viel über Krankheiten auch einfacherer Leute zu hören (c. XI, c. XIII bis XIV). Drittens vermittelt der Text ein anschauliches Bild von der Mobilität der Menschen im Karolingerreich des 9. Jahrhunderts: Heiric erzählt farbig von Mönchen aus Auxerre, die sich auf den Weg machen, um aus der Provence Marmor für den Bau der Krypta herbeizuschaffen (c. VI) oder Angelegenheiten beim Papst in Rom zu besprechen (c. XII). Er erzählt von einfachen Menschen, die zum Grab des Heiligen pilgern (c. XIII–XIV) und berichtet von Aristokraten, die sein Kloster aufsuchen (c. IV).

³ Dominique IOGNA-PRAT, Le »baptême« du schéma des trois ordres fonctionnels. L'apport de l'École d'Auxerre dans la seconde moitié du IX^e siècle, in: *Annales* 41 (1986) S. 101–126.

⁴ Grundlegend: Georges DUBY, *Les trois ordres ou l'imaginaire du féodalisme* (Bibliothèque des histoires, Paris 1978); aus der deutschen Forschung: Otto Gerhard OEXLE, Die funktionale Dreiteilung der »Gesellschaft« bei Adalbero von Laon. Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im früheren Mittelalter, in: *Frühmittelalterliche Studien* 12 (1978) S. 1–54; DERS., Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im frühen und hohen Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Wissens, in: *Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme*, hg. v. František Graus (Vorträge und Forschungen 35, Sigmaringen 1987) S. 65–117.

⁵ Vgl. IOGNA-PRAT, *Baptême*, S. 115–118.

Ziel dieser Einleitung ist es, Heiric als Person und Autor vorzustellen, die Gattung der Mirakelberichte in der karolingischen Welt zu konturieren, Heirics *Miracula* selbst genauer zu präsentieren – und nicht zuletzt auch ihre Überlieferung zu diskutieren und die Prinzipien zu begründen, an denen sich unsere Edition orientiert. Bevor wir diese Aufgaben in Angriff nehmen, stellen wir im folgenden Abschnitt knapp den Heiligen vor, von dessen Wunderwirken Heiric im 9. Jahrhundert erzählte.

1. Zum Leben des Bischofs Germanus von Auxerre

Der heilige Germanus wurde um das Jahr 378 in Auxerre geboren, einer Stadt, die circa 170 Kilometer südöstlich von Paris am Fluss Yonne liegt, einem Nebenfluss der Seine. Die bedeutendste Quelle zur Biographie des Germanus ist die älteste *Vita sancti Germani*, die Constantius im Auftrag des Bischofs Patiens von Lyon noch im 5. Jahrhundert, wahrscheinlich um das Jahr 480 verfasst hat.⁶ Diesem Text zufolge stammte Germanus aus sehr gutem Elternhaus, genoss früh eine umfassende Bildung und gehörte der sozialen Elite an. Zunächst besuchte er eine Schule in seiner Heimat, später in Rom, was seinen hohen Bildungsgrad noch einmal unterstreicht.⁷ Er studierte das Recht (*iuris scientia*) und war als Anwalt tätig.⁸ Zudem absolvierte er eine militärische Laufbahn. Er stieg zum hohen militärischen Rang eines *dux* auf und hatte als solcher die Herrschaft über mehrere Regionen in der Bretagne inne.⁹

Später wurde Germanus, so berichtet Constantius weiter, von der in Auxerre ansässigen Aristokratie, dem Volk innerhalb wie außerhalb der Stadt und dem Klerus einmütig zum Bischof dieser *civitas* gewählt.¹⁰ Außerdem gilt Germanus als Gründer jenes Mauritius-Klosters im Norden von Auxerre, das später nach ihm selbst als »Saint-Germain« benannt wurde. Laut Constantius entsagte Germanus dem weltlichen Leben zugunsten einer vollständigen Hinwendung zum

⁶ Constantius, *Vita Germani episcopi Autissiodorensis*, ed. Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 7, Hannover/Leipzig 1920) S. 225–283; mit französischer Übersetzung: ed. René BORRIS (Sources chrétiennes, Paris 1965); deutsche Übersetzung bei Karl Suso FRANK, *Frühes Mönchtum im Abendland* (Zürich 1975) Bd. 2, S. 63–96; englische Übersetzung: Constantius of Lyon, *The Life of Saint Germanus of Auxerre*, ed. F. R. HOARE, in: *Soldiers of Christ: Saints and Saints' Lives from Late Antiquity and the Early Middle Ages*, hg. v. Thomas NOBLE/Thomas HEAD (Pennsylvania 1994) S. 75–106. – Grundlegend zur Datierung und zum Quellenwert der *Vita* war Wilhelm LEVISON, *Bischof Germanus von Auxerre und die Quellen zu seiner Geschichte*, in: NA 29 (1904) S. 95–175.

⁷ Constantius, *Vita Germani*, c. 1, S. 251.

⁸ Ebd.: *Deinde tribunalia praefecturae professione advocacionis ornavit.*

⁹ Ebd.: *praesumpsit isignia ducatus culmen et regimen per provincias.*

¹⁰ Ebd., c. 2, S. 252: *Nam clerici omnes cunctaque nobilitas, plebs urbana vel rustica in unam venere sententiam: Germanum episcopum omnium una vox postulat.*

Glauben. Er verstarb im Jahr 448 in Ravenna in Italien. Als sein Todestag gilt der 31. Juli.¹¹

Hervorzuheben sind nicht zuletzt die Reisen des Germanus und die damit verbundenen Ereignisse. Unter anderem begab sich Germanus zweimal nach Britannien. Die erste dieser Reisen lässt sich in das Jahr 429 datieren. Damals hatte sich die römische Administration bereits aus Britannien zurückgezogen. Laut Constantius wurden Germanus und einer seiner Amtsbrüder, der Bischof Lupus von Troyes, nun ausgewählt, um die Insel zum rechten Glauben zurückzuführen.¹² Dort hatte sich nämlich, so Constantius, der Pelagianismus ausgebreitet – eine Lehre, die den Menschen als Gottes Schöpfung und somit als prinzipiell gut verstand: Die Erbsünde hatte den Menschen laut dieser Lehre nicht von Grund auf verdorben; dies implizierte, dass er von sich aus zu einem gottgefälligen Leben fähig sei. Germanus soll es gelungen sein, die Einwohner Britanniens von der Lehre des Pelagius abzubringen.¹³ Auf seiner Reise soll er außerdem auch den Schrein des heiligen Alban besucht haben¹⁴ und aufgrund seiner militärischen Vorkenntnisse in den Krieg zwischen Pikten, Sachsen und Britonen verwickelt worden sein. Die Pikten und Sachsen, so berichtet Constantius, seien unter der Führung des Heiligen erfolgreich geschlagen worden.¹⁵

Eine weitere Reise führte Germanus nach Ravenna: Er trat für Grundbesitzer in der *Aremorica* (in der heutigen Bretagne und Normandie) vor dem Kaiser ein. Dazu traf er in der kaiserlichen Residenz in Ravenna mit Valentinian III. und dessen Mutter, Galla Placidia, zusammen. Er sprach im Namen derjenigen Grundbesitzer vor, die von Alanen vertrieben worden waren, die der Heermeister Aetius angesiedelt hatte.¹⁶ Germanus soll außerdem in den 430er oder 440er Jahren¹⁷ zu einer zweiten Britannienreise aufgebrochen sein, diesmal in

¹¹ Ebd., c. 40–42, S. 280 f.

¹² Ebd., c. 12–18, S. 259–265.

¹³ Ebd., c. 14, S. 260 f.

¹⁴ Ebd., c. 16, S. 262; vgl. auch Ian N. WOOD, Germanus, Alban and Auxerre, in: *Bulletin du Centre d'Études Médiévales d'Auxerre* 13 (2009) S. 1–7.

¹⁵ Constantius, *Vita Germani*, c. 17–18, S. 263–265.

¹⁶ Ebd., c. 28–31, S. 271–274.

¹⁷ Die Datierung ist unklar und strittig; von ihr hängt allerdings auch die weitere Chronologie der Biographie des Germanus in vielem ab. Vgl. dazu mit je eigenen Zeitansätzen unter anderem: Edward A. THOMPSON, *A Chronological Note on St. Germanus of Auxerre*, in: *Analecta Bollandiana* 75 (1957) S. 135–139; Ralph W. MATHISEN, *The Last Year of Saint Germanus of Auxerre*, in: *Analecta Bollandiana* 99 (1981) S. 151–159; DERS., *The Last Year of Saint Germanus of Auxerre: Some Recent Suggestions*, in: *The Patristic and Byzantine Review* 9 (1990) S. 181–189; Ian N. WOOD, *The End of Roman Britain: Continental Evidence and Parallels*, in: *Gildas. New Approaches*, hg. v. Michael Lapidge/David N. Dumville (*Studies in Celtic history* 5, Woodbridge 1984) S. 1–25; Ralf SCHARF, *Germanus von Auxerre. Chronologie seiner Vita*, in: *Francia* 18 (1991) S. 1–20; Hans Hubert ANTON, *Studien zur sozialen und*

Begleitung des Bischofs Severus von Trier. Auch bei dieser Reise sei es sein Ziel gewesen, dem sich ausbreitenden Pelagianismus in Britannien entgegenzuwirken.¹⁸ Möglicherweise begab sich Germanus kurz danach erneut¹⁹ nach Ravenna, um seinen Amtsbruder, den Bischof Hilarius von Poitiers, in einem Prozess zu unterstützen. Hilarius war damals in die sogenannte »Chelidoniums-Affäre« verwickelt (ein kirchenpolitischer Streit, der sich aus der Absetzung des Bischofs Chelidoniums von Besançon entwickelt hatte).²⁰ Hilarius wurde trotz der Intervention des Germanus für schuldig befunden. Während seines Aufenthalts in Ravenna verstarb Germanus. Sein Leichnam wurde nach Auxerre zurückgebracht.²¹

Für die Entwicklung des Heiligenkults spielte besonders die Lebensweise des Germanus eine wichtige Rolle. In der *Vita sancti Germani* des Constantius wird beschrieben, wie sich Germanus nach seiner Priesterweihe in strengster Askese geübt habe: Der Vita zufolge fastete er regelmäßig und schränkte sich nicht nur in Bezug auf die Menge des Essens stark ein (so soll er meist nur einmal am Tag, bisweilen nur einmal pro Woche gegessen haben), sondern verzichtete auch auf den Verzehr genussreicher Lebensmittel wie beispielsweise Wein, Essig, Öl oder Salz.²² Seine Enthaltensamkeit zeigte sich der Vita zufolge auch in seiner Kleidung, die nur aus einem einzigen Gewand bestand, das ihn – egal ob im Sommer oder Winter – solange bekleidete, bis es ihm vom Leib fiel oder er es an Arme verschenkte. Ein aus Fell gefertigtes Untergewand, das auf der nackten Haut kratzte, habe das Ausmaß der Kasteiung noch weiter erhöht. Auch seine Schlafstätte, die in der Vita als unbequem und hart beschrieben wird, habe seine asketische Lebensweise bezeugt.²³

Die Armut, die Germanus auf diese Weise zelebrierte, betrifft nicht zuletzt auch einen moralischen Aspekt: Die Vita des Constantius preist gottgefällige Bescheidenheit als Vorbild gegen weltliches Konsumstreben. Dass das Handeln

kirchlichen Führungsschicht Galliens: Germanus von Auxerre, Lupus von Troyes und Trierer Bischöfe des 5. Jahrhunderts, in: ders., *Königtum, Kirche, Adel. Institutionen, Ideen, Räume von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter*. Dem Autor zur Vollendung des 65. Lebensjahres, hg. v. Burkhard Apsner/Thomas Bauer (Trier 2002 [zuerst 1993]) S. 39–70, hier S. 49–64.

¹⁸ Constantius, *Vita Germani*, c. 25–26, S. 269 f.

¹⁹ So jedenfalls SCHARF, *Germanus*, S. 17 f., demzufolge es zwei Italienreisen gab, die Constantius aber nicht auseinanderhalte, da die Vita topographisch strukturiert sei, nicht chronologisch.

²⁰ Dazu genauer: Ralph W. MATHISEN, *Hilarius, Germanus, and Lupus: the Aristocratic Background of the Chelidoniums Affair*, in: *Phoenix. The Journal of the Classical Association of Canada* 33 (1979) S. 160–169.

²¹ Constantius, *Vita Germani*, c. 44–46, S. 282.

²² Ebd., c. 3, S. 252.

²³ Ebd., c. 4, S. 253.

des Germanus in Gottes Sinne sei und er durch seine Bestrebungen letztlich eine transzendente Verbindung zu Gott erreichte, zeigt sich vor allem in den Wundern, die Constantius dem Heiligen zuschrieb. Die Anlehnung an biblische Vorbilder – wie die Beruhigung eines Sturms auf offener See²⁴ oder eine Blindenheilung²⁵ – unterstreicht die Heiligkeit des Germanus. Laut Constantius wurde die göttliche Wunderkraft auch nicht nur in der Gegenwart des Heiligen entfaltet, sondern wirkte bereits zu seinen Lebzeiten durch Gegenstände, die Germanus nur berührt hatte. So wurde beispielsweise das Stroh, auf dem Germanus gelegen hatte, seinerseits wieder wundertätig, obwohl der Heilige zum Zeitpunkt des Wunders gar nicht mehr vor Ort war.²⁶

Aus seinen Reisen und Aufenthaltsorten erschließt sich zugleich ein weiterer Grund für die Entstehung des Germanus-Kults: Der Heilige bewegte sich laut seiner Vita in einem weiten Raum von Britannien bis Ravenna. Sein Wirken war nicht lokal beschränkt, sondern erstreckte sich von Italien über das heutige Frankreich bis nach England. Dies führte wohl bereits zu seinen Lebzeiten zu einer weitläufigen Verbreitung der Geschichten über seine Wundertätigkeit und dürfte entscheidend zur Durchsetzung des Kultes beigetragen haben.

2. Zum Autor: Heiric von Auxerre und seine Werke

Über das Leben des Benediktinermönchs, Gelehrten und Autors Heiric von Auxerre gibt es hinreichend dichte Informationen. Sie erlauben es, die wesentlichen Stationen seines Lebensweges und die literarische Schaffensperiode zu skizzieren.²⁷ Eine besonders wichtige Quelle für Heirics Biographie ist der Codex 412 der Stiftsbibliothek von Melk.²⁸ In dieses Manuskript hat Heiric nämlich

²⁴ Ebd., c. 13, S. 259 f.

²⁵ Ebd., c. 15, S. 261 f.

²⁶ Ebd., c. 22, S. 267.

²⁷ Vgl. zum Folgenden die hilfreichen, mittlerweile aber in Details überholten Darstellungen bei Riccardo QUADRI, I *Collectanea* di Eirico di Auxerre (Spicilegium Friburgense 11, Fribourg 1966) S. 3–28; DEMS., Del nuovo su Eirico di Auxerre, in: *Studi medievali* 33 (1992) S. 217 bis 228; sowie Egmont WOLFERT, *Conversing with the Saints. Communication in Pre-Carolingian Hagiography from Auxerre* (Utrecht Studies in Medieval Literacy 15, Turnhout 2006) S. 13–21.

²⁸ Die Handschrift wurde entdeckt, erstmals detailliert beschrieben und in ihrer historischen Bedeutung bekannt gemacht durch einen Brief Theodor SICKELS: *Lettre du professeur docteur Th. Sickel sur un manuscrit de Melk, venu de Saint-Germain-d’Auxerre*, in: *Bibliothèque de l’École des Chartes* 23 (1862) S. 28–38; vgl. außerdem Baudouin DE GAIFFIER, *Le calendrier d’Héric d’Auxerre du manuscrit de Melk 412*, in: *Analecta Bollandiana* 77 (1959) S. 392 bis 425; Eckhard FREISE, *Kalendarische und annalistische Grundformen der Memoria*, in: »Memoria«. *Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter*, hg. v. Karl Schmid/Joachim Wollasch (Münstersche Mittelalter-Schriften 48, München 1984) S. 441–577, hier S. 527–534.

am Rande einer Ostertafel und in ein Kalendar eigenhändig wesentliche Ereignisse seines Lebens und seiner Zeit eingetragen.

In der Forschung unstrittig sind folgende Daten, die sich aus seinen eigenen Einträgen ergeben: Geboren wurde Heiric im Jahr 841. Wahrscheinlich kam er im Alter von sieben Jahren in die Abtei Saint-Germain bei Auxerre.²⁹ 850, bereits zwei Jahre nach seiner Oblation (also seiner Übergabe an das Kloster), erhielt er die Tonsur, im Jahre 859 folgte die Weihe zum Subdiakon. In Auxerre selbst war Haimo der Lehrer Heirics. Noch im selben Jahr 859, wahrscheinlich im Sommer brach der junge Gelehrte zu einer Art Studienreise in die Abtei Ferrières-en-Gâtinais auf. Dort erhielt Heiric Unterricht bei dem Abt Lupus, den Ekkehard Mühlenberg als Heirics »Lehrer in den »weltlichen« Wissenschaften« bezeichnet hat.³⁰ Die lateinische Grammatik und Sprachlehre, die eine wichtige Voraussetzung für die gelehrte Arbeit im Skriptorium war, erlernte Heiric an klassischen Autoren wie Horaz, Juvenal, Persius und Prudentius. Dabei machte er sich auch mit der lateinischen Dichtung vertraut, eine Kenntnis, auf die er später für seine Verfassung der *Vita sancti Germani* zurückgreifen konnte.³¹ Michael Allen hat gezeigt, dass Heiric in Auxerre eigenhändig Verse des Lupus kopiert hat.³² Doch ging sein Streben weit über den Erwerb von Sprachkenntnissen hinaus: »Die Auszüge aus klassischen Autoren, die Heiric aus dem Unterricht von Lupus notiert, sind keineswegs philologischen Fragen gewidmet, sondern machen ein Interesse an Geschichte und Ethik sichtbar.«³³

Joachim Wollasch hat aus Heirics persönlichen Notizen im Melker Cod. 412 geschlossen, dass Heiric zwischen 860/61 und 863 nicht in Auxerre, sondern in Saint-Médard in Soissons gewesen sei. Auffälligerweise würden in diesen Notizen nämlich weder die Aufnahme des Konvents von Ferrières in Saint-Germain d'Auxerre im Jahr 861, noch die Abordnung von Mönchen erwähnt, die den

²⁹ Vgl. Max MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Literatur im Mittelalter*. Erster Band. Von Justinian bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts, Bd. 1 (München 1911, ND 2005) S. 499; Joachim WOLLASCH, *Zu den persönlichen Notizen des Heiricus von S. Germain d'Auxerre*, in: *DA* 15 (1959) S. 211–226, hier S. 212.

³⁰ Ekkehard MÜHLENBERG, *Dogma und Lehre im Abendland*. Erster Abschnitt: Von Augustin bis Anselm von Canterbury, in: *Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters*, hg. v. Carl ANDRESEN et al. (Göttingen 2011) S. 411–570, hier S. 549.

³¹ Ebd.

³² Michael I. ALLEN, *Poems by Lupus, Written by Heiric: An Endpaper for Édouard Jauneau* (Paris, BnF, lat. 7496, fol. 249v), in: *Eriugena and Creation. Proceedings of the Eleventh International Conference on Eriugenian Studies, Held in Honor of Édouard Jauneau, Chicago, 9–12 November 2011*, hg. v. Willemien Otten (*Instrumenta patristica et mediaevalia* 68, Turnhout 2014) S. 105–135.

³³ MÜHLENBERG, *Dogma*, S. 549.

noch jugendlichen Abt Lothar 862 nach Rom begleiteten.³⁴ Diese Ereignisse habe Heiric erst später in den *Miracula* beschrieben. Auch von der Vakanz der Klosterleitung von 860/61 bis 863 berichteten die Notizen nichts. Stattdessen gäben sie in diesen Jahren Auskunft über das Kloster Saint-Médard in Soissons. Außerdem zeige Heiric bei seinem Bericht über einige Wunder in Saint-Médard eine hervorragende Ortskenntnis.³⁵

Die jüngere Forschung ist Wollasch in dieser Rekonstruktion nicht gefolgt. Eckhard Freise ist es gelungen, eine der eigenhändigen Notizen Heirics im Melker Codex neu zu lesen: Zum Jahr 861 ist dort nicht – wie Theodor Sickel gelesen hatte – die Nachricht *Exultatio mundaliorum Medardi* (in etwa: »Jubel der Weltlichen über Medardus«) eingetragen, sondern *Exulatio monachorum s(an)c(t)i medardi* (»Verbannung von Mönchen des heiligen Medardus«).³⁶ Auf dieser Basis hat Freise – wie schon die Forschung vor Wollasch – vermutet, dass sich Heiric zwar 860/61 einige Monate zu Studienzwecken in Saint-Médard aufhielt (ähnlich wie zuvor in Ferrières) und dort bei Wulfad lernte, danach aber nach Saint-Germain zurückkehrte. Die neue Lesung lässt den Grund für Heirics baldige Rückkehr erkennen: In Saint-Médard erlebte Heiric den Abbatat Karlmanns mit, eines Sohns König Karls des Kahlen. Aus Beschwerdebriefen von Mönchen Saint-Médards an Karl wissen wir, dass es unter Karlmanns Leitung zu massiver Misswirtschaft kam und das Kloster Gefahr lief, seine Güter zu verlieren. Schon Joachim Wollasch hat außerdem auch Heirics Schweigen über Karlmann – besonders im Kontrast zu den panegyrischen Äußerungen über Abt Lothar im Widmungsbrief der *Vita* – als ein Indiz dafür gedeutet, dass das Verhältnis des Mönchs zu Karlmann angespannt gewesen sei. Dies lasse sich dadurch erklären, dass Heiric Karlmanns Misswirtschaft in Saint-Médard persönlich kennen gelernt hatte.³⁷ Die neue Lesung von Heirics Eintrag zu 861 passt zu alledem gut: Im Zuge der heftigen Konflikte in Saint-Médard, die zur Verbannung von Mönchen führten, dürfte auch Heiric das Kloster in Soissons wieder verlassen haben.³⁸

Spätestens 861 wird Heiric also in sein Kloster nach Auxerre zurückgekehrt sein.³⁹ Zwischen 863 und 865 erhielt er dort von dem neu eingesetzten Abt

³⁴ WOLLASCH, Notizen, S. 215–217.

³⁵ Ebd.

³⁶ FREISE, Grundformen, S. 530 mit Anm. 429.

³⁷ WOLLASCH, Notizen, S. 218.

³⁸ FREISE, Grundformen, S. 531 f.

³⁹ Gegen die These der älteren Forschung, Heiric habe bei einem irischen Lehrer in Laon die Lehren des Johannes Scotus Eriugena kennen gelernt, vgl. QUADRI, *Collectanea*, S. 15–25; sowie Édouard JEAUNEAU, *Les écoles de Laon et d’Auxerre au IX^e siècle*, in: *La scuola nell’Occidente latino dell’alto medioevo*. 15–21 aprile 1971 (Settimane di Studio del CISAM 19,

Lothar den Auftrag, die alte *Vita* des heiligen Germanus in Verse zu fassen.⁴⁰ Einige Schwierigkeiten hat der Forschung dann allerdings ein Eintrag im Melker Codex 412 bereitet, der in der Zeile zum Jahr 865 beginnt, sich aber inhaltlich wohl auf das Jahr 866 bezieht: Wahrscheinlich noch Heiric selbst hat diesen fünf Zeilen umfassenden Eintrag wieder ausradiert, so dass er heute nur schwer zu entziffern ist. Erst 2014 gelang es Michael Allen unter UV-Licht den Text neu und überzeugend zu restituieren:

*Heiricus est levita ordinatus / pridie Kalendarum Aprilium / Ipso anno VIII Kld.
Iun. / iussus uenit in monasterium sancti M(edardi) / LVTo die suae ordinationis.
»Heiric ist zum Diakon geweiht worden / am Vortag der Kalenden des
April. / Im selben Jahr, an den 8. Kalenden des Juni, / kommt er, wie
befohlen, in das Kloster des heiligen M(edardus), / am 56. Tag nach seiner
Weihe.«⁴¹*

Demnach wurde Heiric im Alter von 25 Jahren (den Canones entsprechend) zum Diakon geweiht, musste aber schon sehr bald danach sein Kloster verlassen und kam schon am 25. Mai 866 in Saint-Médard in Soissons⁴² an. Den Hintergrund für diese »befohlene« Abreise, die kurz nach seine Berufung zum Klosterlehrer fiel,⁴³ darf man in der Einsetzung Karlmanns als Abt in Saint-Germain am 14. Dezember 865 sehen.

Die Feindschaft zwischen Karlmann und Heiric könnte zudem erklären, warum der gelehrte Mönch in seinem ersten Eintrag nach der Rückkehr aus dem Exil »gerade die Blendung Karlmanns festhielt«,⁴⁴ die auf Befehl Karls des

Spoletto 1972) Bd. 2, S. 495–522, hier S. 518–520, der aber gleichwohl einen Aufenthalt Heirics in Laon nicht für ganz ausgeschlossen hält.

⁴⁰ So berichtet es Heiric selbst in der Widmung der *Vita* an Karl den Kahlen (ed. Ludwig TRAUBE [MGH Poet. Lat. 3, Hannover 1896] S. 430 f.).

⁴¹ ALLEN, Poems, S. 112, Anm. 23. – Die Lesung von FREISE, Grundformen, S. 529 mit Anm. 423, ist damit obsolet (Freise war von einer Weihe Heirics zum Priester und nicht seiner Ankunft in Saint-Médard, sondern seinem Aufbruch am 56. Tag der Weihe ausgegangen). – Zur Zugehörigkeit des Eintrags zum Jahr 866, nicht 865, vgl. aber auch schon WOLLASCH, Notizen, S. 220–222.

⁴² WOLLASCH, Notizen, S. 219–222, hat nachzuweisen versucht, dass sich Heiric ab 866 nicht in Saint-Médard in Soissons, sondern in Moutier-Grandval (in der heutigen Schweiz) aufgehalten habe, doch ist ihm die weitere Forschung hierin nicht gefolgt: Vgl. FREISE, Grundformen, S. 528, Anm. 420.

⁴³ JEAUNEAU, Les écoles, S. 511, nennt hierfür das Datum 865/66. Zu seinen Schülern in Auxerre zählte unter anderem der berühmte Remigius von Auxerre: Vgl. WOLLASCH, Notizen, S. 218; Charlotte DENOËL/Franck CINATO, Y a-t-il eu un *scriptorium* à Auxerre au temps d'Heiric (841 v. 876)?, in: Scriptorium. Wesen – Funktion – Eigenheiten. Comité international de paléographie latine, XVIII. Kolloquium. St. Gallen 11.–14. September 2013, hg. v. Andreas Nievergelt et al. (München 2015) S. 199–230, hier S. 216 f.

⁴⁴ WOLLASCH, Notizen, S. 222.

Kahlen nach einer Rebellion Karlmanns im Jahr 873 vollzogen wurde.⁴⁵ Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss Heiric wieder in Saint-Germain gewesen sein. Allerdings käme auch eine frühere Rückkehr nach Auxerre in Frage. Karlmann verlor den Abbatat in Saint-Germain nicht erst 873, sondern hatte schon in den Jahren zuvor gegen seinen Vater aufbegehrt: Er wurde deshalb bereits 870 gestürzt und anschließend in Senlis in Gefangenschaft gehalten.⁴⁶ Schon damit wäre der Weg für eine Rückkehr Heirics nach Saint-Germain frei gewesen.

Im Jahr 875 schrieb Heiric seinen letzten Eintrag in das Melker Manuskript.⁴⁷ Im Allgemeinen geht die Forschung davon aus, dass er 876/77 verstarb, kurz nachdem er Karl dem Kahlen seine *Vita sancti Germani* präsentiert hatte.⁴⁸ John Contreni nimmt allerdings an, dass Heiric mindestens bis in die Zeit nach 883 gelebt hat.⁴⁹

Neben der Mirakelsammlung, deren zweites Buch wir hier edieren, hat Heiric noch zahlreiche weitere Werke verfasst. Darüber hinaus sind – neben dem Melker Codex 412 – auch noch weitere Handschriften erhalten, in denen Heiric persönlich Bemerkungen eingetragen oder ganze Passagen geschrieben hat.⁵⁰

⁴⁵ Karl UBL, *Die Karolinger. Herrscher und Reich* (München 2014) S. 103.

⁴⁶ WOLLASCH, *Notizen*, S. 222.

⁴⁷ Ebd., S. 213.

⁴⁸ Vgl. dazu ausführlich Riccardo QUADRI, *Sulla data di morte di Eirico di Auxerre*, in: *Studi medievali* 24 (1983) S. 355–366, hier S. 366, mit vorsichtigem Plädoyer für den Tod Heirics in den Jahren 875–877.

⁴⁹ John J. CONTRENI, »And Even Today«: Carolingian Monasticism and the *Miracula Sancti Germani* of Heiric of Auxerre, in: *Medieval Monks and Their World – Ideas and Realities. Studies in Honor of Richard E. Sullivan*, hg. David R. Blanks/Michael Frassetto/Amy F. Livingstone (Leiden 2006) S. 35–48, hier S. 38, unter Verweis auf ein Gedicht für Bischof Dido von Laon (sed. 883–893/5) in Heirics *Collectanea*. In diesem Sinne vgl. zuvor auch schon John J. CONTRENI, *The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29, München 1978) S. 147 bis 149.

⁵⁰ Vgl. dazu knapp Jean VEZIN, *Le scriptorium d’Auxerre*, in: *L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 57 f., hier S. 58; zu Heirics Glossen in Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. Lat. 4929: Giuseppe BILLANOVICH, *Dall’antica Ravenna alle biblioteche umanistiche*, in: *Annuario dell’Università Catt. del S. Cuore, Anni Accademici 1955–1957* (Mailand 1958) S. 71–107, hier S. 83 f.; zu seinen Glossen in Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 7496 vgl. Rijcklof H.F. HOFMAN, *Glosses in a Ninth Century Priscian MS. Probably Attributable to Heiric of Auxerre († ca. 876) and Their Connections*, in: *Studi medievali* 29 (1988) S. 805–839, hier S. 812–814 und 817 f.; zu seinen Glossen in London, British Library, Harley 2735, vgl. David GANZ, *Heiric d’Auxerre glossateur du Liber glossarum*, in: *L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 297–312 (mit einer knappen Beschreibung seiner Schrift ebd., S. 298); vgl. außerdem DENOËL/CINATO, *Scriptorium*, S. 217–227.

Wir können hier nicht das gesamte Oeuvre beleuchten, wollen aber doch die wichtigsten Schriften kurz nennen.⁵¹

Schon hinreichend oft erwähnt worden sind die knappen Notizen am Rand der Ostertafel im Melker Cod. 412: Sie wurden – nicht wirklich treffend – von der älteren Forschung als *Annales breves* bezeichnet.⁵² Die Einträge befinden sich zwar jeweils neben den Jahreszahlen zu den Jahren 826–875, enthalten jedoch außer einigen Hinweisen zu Ereignissen vorwiegend autobiographische Informationen zu Heiric selbst.⁵³

Wichtig sind außerdem die *Collectanea*, eine Sammlung von Wissenswertem, das aus Werken antiker Autoren sowie von Heirics Lehrern Lupus und Haimo gewonnen ist.⁵⁴ Vorangestellt ist ein Widmungsgedicht Heirics an Bischof Hildebald von Soissons.⁵⁵ Eigens hervorgehoben seien außerdem das beeindruckende Homiliar⁵⁶ und die Reihe der Bibel-Kommentare, die Heiric verfasst hat.⁵⁷ Heirics Mitarbeit an den Gesta der Bischöfe von Auxerre, die in den 870er Jahren entstanden, wird in der Forschung nach wie vor diskutiert.⁵⁸

Als eine zentrale Tätigkeit Heirics darf sicherlich auch seine Beschäftigung mit dem heiligen Germanus gelten. Dem Patron seines Klosters widmete der Mönch mit seiner *Vita sancti Germani*, seiner Mirakelsammlung und seiner Predigt zum Festtag des Heiligen ein ganzes Dossier. Den Anstoß zur Versifizierung der Vita hatte Lothar, der junge Abt von Saint-Germain und Sohn Karls des Kahlen gegeben. Während die *Vita* als metrisches Versepos in sechs Büchern gestaltet ist und sich mit dem Leben und Wirken des Heiligen zu dessen

⁵¹ Eine Übersicht über das gesamte Schaffen gibt P. STOPPACCI, *Heiricus Autissiodorensis monachus*, in: CALMA 3 (2016) S. 292–302.

⁵² Melk, Stiftsbibliothek, Cod. 412 (370 G 32); vgl. dazu die Literatur oben, Anm. 28.

⁵³ WOLLASCH, Notizen, S. 215.

⁵⁴ Mehrere Handschriften, darunter beispielsweise Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 8188, fol. 2–45b (saec. XII); siehe hierzu auch MANITIUS, Geschichte, S. 500.

⁵⁵ QUADRI, *Collectanea*, mit Edition des Textes auf S. 77–161, das Gedicht hier auf S. 7.

⁵⁶ Heiric von Auxerre, *Homiliae per circulum anni*, ed. Riccardo QUADRI (CCCM 116, 116A, 116B, Turnhout 1992–1994); vgl. dazu außerdem DERS., *L'omeliario di Eirico di Auxerre*, in: *L'École carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d'Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 275–295.

⁵⁷ Wie viele exegetische Schriften Heiric vorgelegt hat, ist umstritten: Vgl. die unterschiedlichen Angaben bei MANITIUS, Geschichte, S. 502; CONTRENI, »And Even Today«, S. 39.

⁵⁸ Eine Beteiligung ausschließen wollte JANIN, *Heiric*, bes. S. 101 f.; vgl. dagegen zuletzt aber wieder SOT et al. (Hg.), *Les gestes des évêques d'Auxerre (Les classiques de l'histoire de France, Paris 2006) Bd. I, S. X–XI.*

Lebzeiten auseinandersetzt,⁵⁹ sind die *Miracula* in zwei Büchern in Prosa angelegt und berichten hauptsächlich posthume Wunder.⁶⁰

3. Zur Gattung des Textes: Mirakelsammlungen im frühen Mittelalter

Mirakelsammlungen gehören zur Gattung der Hagiographie und setzen sich mit dem Leben und Wirken eines Heiligen auseinander. »Als Mirakelsammlung«, so Christian Gebauer, »wird eine strukturierte Zusammenstellung von Texten bezeichnet, die zum überwiegenden Teil aus Wundererzählungen besteht. [...] [D]ie in die Sammlungen eingegangenen Texte [sind] vornehmlich inhaltlich abgeschlossene Wundererzählungen und keine Exzerpte.«⁶¹ Auch wenn diese Definition eine gute Grundlage darstellt, ergeben sich vor allem hinsichtlich der Abgrenzung zu anderen hagiographischen Textgattungen wie Heiligenviten und Translationsberichten Schwierigkeiten. Letztere erzählen von Reliquienüberführungen, bei denen sich oft auch Wunder ereigneten. Häufig ist Rom, neben weiteren für Reliquien besonders relevanten Regionen, Schauplatz der Erzählungen der Translationsberichte. Viten befassen sich konkret mit den Biographien der jeweiligen Heiligen, sind aber teils ebenfalls schwer von Mirakelberichten zu unterscheiden. Denn auch die Wunder, die die Heiligen wirkten, werden hier als Teil ihres Lebens eingebunden. Es existieren nur wenige Viten, in denen keine Wunder berichtet werden; dies wird dann aber meist ausdrücklich begründet.

Zwischen den einzelnen hagiographischen Textgattungen kann es durchaus zu Überschneidungen kommen, etwa durch Integration von Wunderberichten in Heiligenviten oder bei Translationsberichten, die von Wundern während der Überführung des Heiligen erzählen.⁶² Uta Kleine stellt ergänzend fest, dass Mirakelsammlungen ebenso wie Translationsberichte, Predigten oder Viten und

⁵⁹ Edition: Ludwig TRAUBE (MGH Poet. Lat. 3, Hannover 1896) S. 428–517; vgl. dazu aus philologischer Sicht: Jean-Yves TILLIETTE, *Métrique carolingienne et métrique auxerroise. Quelques réflexions sur la Vita sancti Germani d’Heiric d’Auxerre*, in: *L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 313–327; und Peter Christian JACOBSEN, *Die Vita s. Germani Heirics von Auxerre. Untersuchungen zu Prosodie und Metrik*, in: ebd. S. 329–351.

⁶⁰ Amy BOSWORTH, *Recreating a Patron for the Ninth Century. Geography, Sainthood, and Heiric of Auxerre’s Miracula Sancti Germani*, in: *Journal of Medieval Religious Cultures* 41 (2015) S. 93–120, hier S. 97.

⁶¹ Christian GEBAUER, *Visionskompilationen. Eine bislang unbekannte Textsorte des Hoch- und Spätmittelalters* (Münster 2013) S. 25.

⁶² Klaus HERBERS, *Hagiographie im Kontext, Konzeption und Zielvorstellung*, in: *Hagiographie im Kontext, Wirkungsweisen und Möglichkeiten historischer Auswertung*, hg. v. Dieter R. Bauer/Klaus Herbers (Stuttgart 2000) S. IX–XXVIII.

die liturgische Dichtung ähnliche Ziele verfolgten: Sie dienten unter anderem zur Wiederbelebung vergessener Heiligenkulte oder auch dazu, neue Heilige zu propagieren.⁶³

Obwohl die Differenzierung gerade zwischen den Heiligenviten und den Mirakelsammlungen nicht leichtfällt, existieren dennoch konkret benennbare Unterschiede. Eine quantitative Analyse beider Gattungen zeigt nach Hans-Werner Goetz einige Kontraste im Umgang der beiden Gattungen mit Wundern:

- Ein erster Aspekt ist der Zeitpunkt des Wunderwirkens.⁶⁴ In den Mirakelberichten kommen für gewöhnlich nur posthume Wunder vor. In Viten können diese zwar integriert sein, treten aber gegenüber den tatsächlich zu Lebzeiten des Heiligen gewirkten Wundern in den Hintergrund.⁶⁵ Viten lassen sich demnach zumindest durch ihre Aktualität von Mirakelberichten abgrenzen.
- Zweitens bezieht Goetz auch den Wundertypus mit ein und merkt an, dass sich Mirakelsammlungen meist auf Heilungswunder konzentrieren. Erscheinungen oder Strafwunder sind dagegen in deutlich höherer Zahl in Heiligenviten belegt. Goetz stellt zugleich die Allgegenwärtigkeit der Wunder in den Mirakelsammlungen fest, wohingegen Wunder in den Heiligenviten eher nebenbei auftreten.⁶⁶ So ist auch anhand der Art der Wunder eine Abgrenzung zu den Viten möglich.
- Drittens unterscheiden sich die Gattungen durch den allgemeinen Aufbau und die Chronologie der Wunder. Beide Aspekte sind in den Heiligenviten von eher untergeordneter Bedeutung, während in Mirakelsammlungen die genaue zeitliche Verortung der Wunder eine wichtige Rolle spielt.⁶⁷
- Einen vierten Ansatz zur Differenzierung erkennt Goetz in der Funktion, die Wunder in der jeweiligen Gattung erfüllen sollen. In der Vita liegt der Fokus auf dem Leben des Heiligen. Schon zu seinen Lebzeiten wurden seine Wunder offenbar und dienten als Legitimation des Heiligenkultes. Die Orte, an denen der Heilige Wunder wirkte, hingen direkt mit seiner Biografie zusammen, und an diesen Orten wurde er auch verehrt. Für Mirakelberichte hingegen ist es typisch, dass das Wunderwirken der Heiligen an einem

⁶³ Uta KLEINE, Schätze des Heils, Gefäße der Auferstehung. Heilige Gebeine und christliche Eschatologie im Mittelalter, in: *Historische Anthropologie* 14 (2006) S. 161–192, hier S. 164.

⁶⁴ Hans-Werner GOETZ, Wunderberichte im 9. Jahrhundert. Ein Beitrag zum literarischen Genus der frühmittelalterlichen Mirakelsammlungen, in: *Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen*, hg. v. Martin Heinzelmann/Klaus Herbers/Dieter R. Bauer (Beiträge zur Hagiographie 3, Stuttgart 2002) S. 180–226, hier S. 202.

⁶⁵ GOETZ, Wunderberichte, S. 201 ff. (vgl. Grafik 2: Zeitpunkt der Wunder und Folgende).

⁶⁶ Ebd., S. 207 ff.

⁶⁷ Ebd., S. 212 ff.

einzelnen Ort beschrieben wird, der damit als Ort göttlichen Wirkens qualifiziert wird. Die Mirakelsammlung erfüllte also den Zweck, die Orte und die Gemeinschaften, in denen die Reliquien gehütet wurden, zu heiligen. Dabei wurde großer Wert darauf gelegt, den Heiligen auch posthum wirkmächtig und in seiner gesamten *virtus* darzustellen.⁶⁸

Aus heutiger Sicht kann man also Unterschiede zwischen Mirakelsammlungen und Viten feststellen. Doch auch schon in vielen mittelalterlichen Handschriften wurde zwischen den Gattungen *Miracula* und *Vita* unterschieden. Eine Ausnahme bilden hierbei vor allem diejenigen Texte, die deshalb gemeinsam überliefert wurden, weil sie von der Hand ein und desselben Autors stammen.⁶⁹

Aus dem ermahnenden, predigthafter Charakter der Mirakelsammlungen kann auf einen bestimmten Adressatenkreis geschlossen werden. Die *Miracula* richteten sich als moralisches Vorbild an die betreffende religiöse Gemeinschaft selbst und riefen zur Umkehr auf den richtigen Weg auf. Denkbar ist aber auch die umfassendere Anwendung derartiger Berichte als Mittel der Kultpropaganda.⁷⁰

Prägend für die Mirakelsammlungen sind nicht zuletzt auch *Topoi*. Die Autoren machen typischerweise auf die Vielzahl der Wunder und auf ihr eigenes Unvermögen aufmerksam, diese alle aufzuzählen (wodurch die Zahl der heiligen Taten ins Unermessliche zu steigen scheint). Ein weiterer wichtiger *Topos* betrifft die Zeugen der Geschehnisse: Die Autoren der Mirakelberichte bemühten sich darum, die Authentizität der Wunder zu belegen, von denen sie erzählten. Dazu beriefen sie sich gern auf Zeugen, die angaben, das Wunder mit eigenen Augen gesehen zu haben. Hinzu kommt, dass viele sprachliche Redewendungen und literarische Modelle in *Miracula* Vorbildern in der Bibel folgen. Dies erleichterte den Zugang zum Inhalt der Berichte. Ein letzter hier anzuführender *Topos* ist schließlich die Verpflichtung des Autors gegenüber Gott, die Wunder zu verschriftlichen und für die Nachwelt festzuhalten. Das Wunder als göttliches Wirken in der Welt sollte zugänglich gemacht und als kulturelles und religiöses Gut für die Menschen bewahrt werden.

Der mit Uta Kleine bereits angesprochene Entstehungskontext wird von Matthew Innes und Charles West noch näher erörtert: Sie argumentieren, dass Mirakelberichte auf Kommunikation zwischen lokalen Gesellschaften und

⁶⁸ Ebd., S. 217 ff.

⁶⁹ Ebd., S. 189 ff.

⁷⁰ Ebd., S. 218 f.

geistlichen Institutionen beruhen.⁷¹ Sie begründen ihre These zum einen mit dem Verweis auf hagiographische Berichte über soziale Konflikte, die im Raum lokaler Gesellschaften auftraten und nachteilig für die Klöster sein konnten.⁷² Zum anderen argumentieren sie, dass in Einzelfällen zwei unterschiedliche Versionen des gleichen Wunders überliefert sind, die verschiedene Grade der literarischen Stilisierung eines Ereignisses erkennen lassen. Solche Fälle müssen aber stets im Detail analysiert werden.⁷³

Wie viel Wert haben die *Miracula* also als historische Quellen? Bei der Beantwortung dieser Frage müssen sowohl die Authentizität der Ereignisse als auch die Intention der Texte berücksichtigt werden. Die Frage nach der historischen Korrektheit kann in der Mehrzahl der Wunderberichte gar nicht beantwortet werden. Sie ist aber möglicherweise auch zweitrangig, weil die Funktion des jeweiligen Textes und sein Quellenwert für den Heiligenkult und die Vorstellungswelten der Zeitgenossen interessant bleiben. Damit können aus den Wundersammlungen wichtige Erkenntnisse über die Gesellschaft, die Werte und Normen und die Kultur der jeweiligen Abfassungszeit gewonnen werden. Im Übrigen gingen die Zeitgenossen selbst keineswegs unkritisch mit Wunderberichten um: So wurden auch schon im Mittelalter Zweifel an den Sammlungen geäußert, auf die in den Mirakelberichten gelegentlich eingegangen wurde. Wie Uta Kleine betont, wurden vor allem in der Zeit vom 10. bis zum 13. Jahrhundert neue Mirakelsammlungen erstellt und aktiv bearbeitet.⁷⁴ Im 9. Jahrhundert aber begann die Gattung erstmals aufzublühen. Ob die Zeitgenossen der Autoren den Inhalt der Texte nicht auch aus verschiedenen Perspektiven betrachten konnten, bleibt noch weiter zu diskutieren: Es ist bei der Analyse jedenfalls damit zu rechnen, dass die Leserschaft einzelne Wunder durchaus auch als symbolische Kommunikation begreifen konnte.

4. Zum Buch II der *Miracula sancti Germani*

Im zweiten Buch seiner *Miracula sancti Germani* erzählt Heiric von den Reliquientranslationen und Wundern, die sich zu seinen Lebzeiten ereignet hatten. Sein Bericht setzt Anfang der 840er Jahre ein und reicht bis in die frühen 870er Jahre. Am Anfang steht eine wundersame Heilung des Grafen Konrad aus der Familie

⁷¹ Matthew INNES/Charles WEST, Saints and Demons in the Carolingian Countryside, in: Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Karolingerreich, hg. v. Thomas Kohl/Steffen Patzold/Bernhard Zeller (Vorträge und Forschungen 87, Ostfildern 2019) S. 67–99, hier S. 69 f.

⁷² Ebd., S. 95.

⁷³ Ebd., S. 82 f.

⁷⁴ KLEINE, Schätze, S. 164.

der Welfen: Konrad erlangt am Grab des heiligen Germanus sein Augenlicht zurück und entgeht auf diese Weise einer ärztlichen Behandlung mit dem Brenneisen (c. II–III). Aus Dankbarkeit für die wundersame Heilung beschließt er gemeinsam mit seiner Frau Adelheid, die Klosterkirche mit einer großen Kryptenanlage zu erweitern (c. IV–V). Zu diesem Zweck wird 841 (in Heirics Geburtsjahr) der Leichnam des heiligen Germanus aus seinem Grab geborgen und an einen anderen Ort innerhalb der Klosterkirche transferiert. Bei dieser Gelegenheit ereignet sich ein weiteres Wunder, von dem Heiric berichtet (c. VII).

Bemerkenswert ausführlich erzählt Heiric vom Neubau der Krypta: von der Besichtigung des Ortes, über die Planung mit Hilfe eines Wachsmodells bis zur Beschaffung des Marmors in Arles und Marseille und der wundersamen Passgenauigkeit der von dort herbeigeschafften Säulen für den Kryptenbau (c. VI). Anfang 859 ist der Bau vollendet: Karl der Kahle, dessen Herrschaft eben jetzt durch den Einfall seines Halbbruders Ludwig in das Westreich bedroht ist, leitet höchstpersönlich die Überführung des Heiligenleibs am 6. Januar des Jahres. Germanus wird in sein neues Grab in der neu angelegten Krypta umgebettet (c. VIII–IX). Die Intervention des Germanus – darauf legt Heiric Wert – ermöglicht König Karl kurz darauf einen unblutigen Sieg über Ludwig den Deutschen (c. X).

Anschließend berichtet Heiric von denjenigen Wundern, die nach dieser zweiten Translation des heiligen Germanus bis zum Jahr 873 geschahen. Es ist gut möglich, dass sein Werk in einer ersten Fassung hier endete (c. XI).⁷⁵ Darauf blendet Heirics Bericht, der bis dahin im Wesentlichen der Chronologie gefolgt ist, wieder in das Jahr 862 zurück: Der Gelehrte schildert eine Gesandtschaft von Mönchen aus Auxerre nach Rom. Dort erhalten die Brüder von Papst Nikolaus I. Reliquien des heiligen Urbanus und des heiligen Tiburtius (c. XII). Auf der Rückreise machen sie im Kloster Saint-Maurice d'Agaune im Wallis Station. Hier schenkt ihnen Abt Hucbert einen Teil der Reliquien des heiligen Mauritius und den Kopf des heiligen Innocentius. Mit diesem Reliquienschatz reisen die Mönche dann über Orbe, Boujailles, Salins, Chamblay, Dijon und Alise zurück nach Auxerre (vgl. die Karte in Abbildung 1): Bei der Translation ereignen sich mehrere Heilungswunder, die Heiric ebenso darstellt (c. XIII) wie diejenigen Mirakel, die sich nach der Ankunft der Reliquien in Auxerre in der Folgezeit bis 865 zutrugen (c. XIV).

⁷⁵ Vgl. dazu genauer unten, S. XXIV.

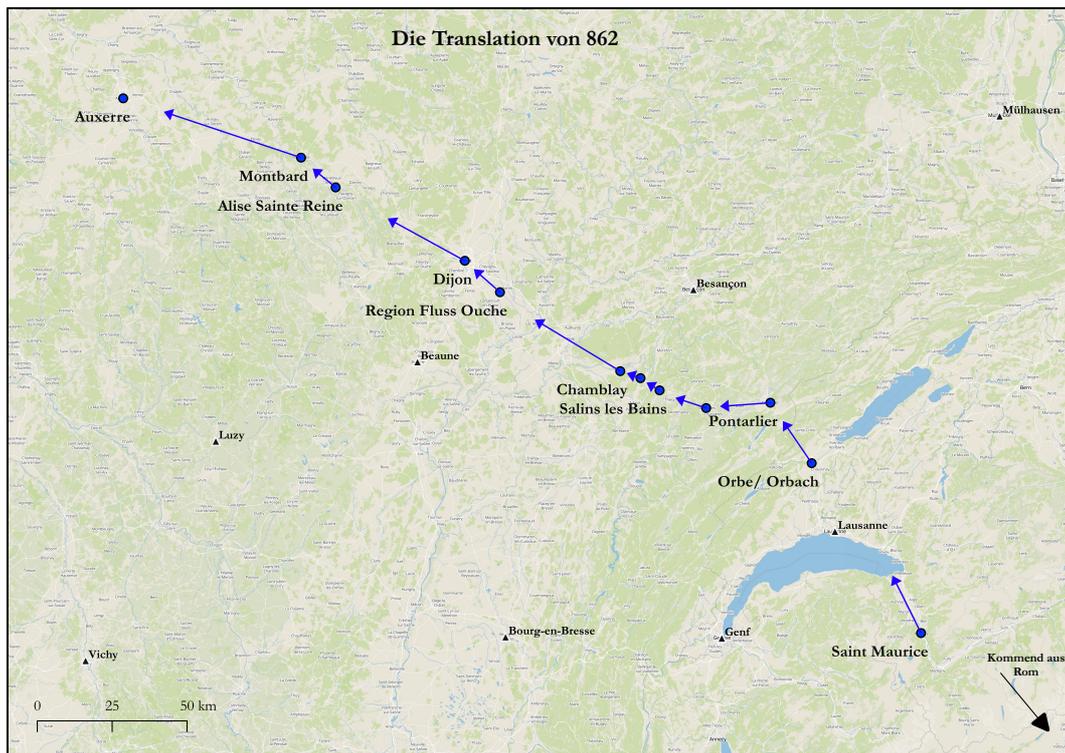


Abbildung 1: Der Weg der Heiligenreliquien aus Rom nach Auxerre 862

Danach erzählt Heiric von einer weiteren Überführung von Heiligenleibern innerhalb der Kirche seines Klosters. Die neu erworbenen Reliquien und die Körper jener Bischöfe von Auxerre, die in Saint-Germain im 5. und 6. Jahrhundert bestattet worden sind, werden nun ebenfalls in die neu errichtete Krypta übergeführt und wie in einer kleinen Versammlung von Heiligen beieinander bestattet. Heiric nutzt die Gelegenheit, um kurze biographische Notizen zu den betreffenden Bischöfen von Auxerre in sein Werk einzufügen (c. XV).

Im folgenden Kapitel feiert Heiric die Kirche seines Klosters als neues Allerheiligstes und setzt es typologisch in Beziehung zum Allerheiligsten des jüdischen Tempels (c. XVI). Anschließend folgen allerdings noch weitere Textstücke, die nicht mehr von Wundern berichten, sondern sich in Traktatform oder als Predigten mit Fragen des Heiligenkults und der gottgefälligen monastischen Lebensweise auseinandersetzen. In c. XVII legt Heiric zunächst dar, dass Heilige sich nicht nur in ihren Gräbern aufhalten, sondern überall sein können, begründet dann aber auch, warum der Besuch beim Grab eines Heiligen trotzdem wichtig sei. In c. XVIII wendet sich Heiric an seine Mitbrüder in Auxerre und mahnt sie zu einer Lebensführung, wie sie für sie als »Beter« angemessen und gottgefällig sei. Und c. XIX schließlich stellt eine Predigt zum Germanus-Tag (31. Juli) dar.

Die exakte Datierung des Textes fällt nicht leicht. Wir wissen, dass Heiric noch von seinem Abt Lothar († 865) den Auftrag erhalten hatte, die *Vita Germani* in Verse zu fassen. Erst nach Abschluss dieser Arbeit wird sich Heiric an die *Miracula* gesetzt haben, auch wenn er möglicherweise Informationen dafür schon seit seiner Rückkehr aus Saint-Médard im Jahr 861 zu sammeln begonnen hatte. Das jüngste Datum, das explizit in den *Miracula* genannt wird, ist der 1. Oktober des Jahres 873 (c. XI, 8, S. 40). Da Heiric Karl dem Kahlen das Gesamtwerk von *Vita* und *Miracula* dedizierte,⁷⁶ muss es vor dem Tod des Herrschers († 6. Oktober 877) vorgelegen haben. Und da Heiric Karl einerseits als König, andererseits als *caesar* und *augustus* tituliert,⁷⁷ nicht aber eindeutig als *imperator*, könnte der Text noch vor Karls Kaiserkrönung am 25. Dezember 875 entstanden sein. Möglicherweise ist die unpräzise Titulatur genau dieser offenen politischen Situation im Vorfeld der Krönung geschuldet. Am 12. August 875 starb Kaiser Ludwig II. in Italien; vielleicht stand, als Heiric die *Vita* dedizierte, schon fest, dass Karl die Kaiserkrone erwerben würde, die Krönung war aber noch nicht erfolgt? Die Nachricht vom Tod Ludwigs II. bildet bemerkenswerterweise die letzte Information, die Heiric noch eigenhändig in den Melker Codex 412 eingetragen hat.⁷⁸ Die Widmung des Gesamtwerks an Karl den Kahlen wäre nach diesen Überlegungen in den Spätsommer oder Frühherbst 875 zu datieren.

Allerdings hat Pierre Janin bereits darauf aufmerksam gemacht, dass die *Miracula* nicht an einem Stück niedergeschrieben worden sein können. Passagen aus dem ersten Buch der *Miracula* nämlich wurden von den Autoren der *Gesta pontificum Autissiodorensium*, die an der Kathedrale von Auxerre arbeiteten, bereits als Vorlage für ihr eigenes Werk genutzt. Umgekehrt schöpfte Heiric selbst aber für das c. XV seines zweiten Buchs der *Miracula* aus den *Gesta*. Hinzu kommt: Der Jesuit Philippe Labbe hatte eine Version der *Miracula* vorliegen, die nach dem c. XI des zweiten Buches mit einem eigenen Explicit endeten. Exakt bis zu diesem c. XI ist Heirics Bericht im zweiten Buch der *Miracula* chronologisch angelegt: Er erzählt der Reihe nach Begebenheiten von 841 bis zum Oktober 873. Danach aber springt der Bericht, wie wir gezeigt haben, wieder in der Zeit

⁷⁶ Vgl. Heirics Widmungsbrief an Karl den Kahlen, ed. Ludwig TRAUBE (MGH Poet. Lat. 3, Hannover 1896) S. 431 f.: *Confeci praeterea ex miraculis praecellentissimi Germani opusculum aliud geminis distinctum libris; in quo quia vestri tum nominis tum temporis mentio frequentius agitur, vestrae nichilominus illud malui celsitudini dedicandum.*

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 428: *ad gloriosum regem Karolurum*; ebd.: *regum omnium praecellentissimo Karolo perpetuo triumphatori ac semper augusto*; 432, Z. 2: *regiam [...] maiestatem*; aber auch ebd., S. 429, Z. 27: *Caesar invictissime*; S. 431, Z. 35: *Caesar praecellentissime.*

⁷⁸ QUADRI, Data, S. 364.

zurück. Es folgt die Translation von Reliquien von 862 und weiteres früheres Geschehen der 860er Jahre.⁷⁹

All das wird plausibel, wenn man berücksichtigt, was Heiric selbst im Prolog zum zweiten Buch der *Miracula* dargelegt hat: Er begriff sein eigenes Werk als offen und plante, es immer dann fortzusetzen, wenn er weitere einschlägige Informationen erhielt (vgl. unten, c. I, S. 4, Z. 5–8). So dürfte eine erste Fassung der *Miracula* Ende 873 (oder Anfang 874?) abgeschlossen gewesen sein und mit c. XI des jetzigen Textes geendet haben. Später aber, so Janin, habe Heiric dennoch an seinem Werk weitergeschrieben: Die zweite Fassung, die heute überliefert ist, datiert Janin in das Spätjahr 875, und zwar in die Zeit nach dem 25. September.⁸⁰

Diesem offenen Konzept der *Miracula* entspricht es im übrigen, dass gar nicht einfach zu sagen ist, wo genau das zweite Buch endet. Die älteste, sehr bald nach der Widmung des Gesamtwerks entstandene Handschrift (Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757) bietet nach den letzten Berichten über Wunder des Germanus und weiterer Heiliger, deren Überreste in dem Kloster Saint-Germain bestattet waren, noch weitere Texte, die strenggenommen anderen Gattungen zugehören. An sich wäre schon das c. XVI sehr gut als Schlusskapitel denkbar: Hier erörtert Heiric nämlich rückblickend die große Würde seines Klosters, das mit derart vielen Heiligengräbmälern ausgestattet sei. Das c. XVII ist dann eine Art kleiner theologischer Traktat. Hier diskutierte Heiric, welche Rolle die materielle Präsenz von Reliquien für den Heiligenkult habe, da doch die Heiligen nicht nur in ihrem Grab, sondern überall präsent sein könnten. In c. XVIII folgt eine lange Mahnschrift, die an die Mönche von Auxerre gerichtet ist und sie zu einem gottgefälligen Leben anleiten soll. In der ältesten Handschrift endet dieser Text auf f. 151v. Auf f. 152r sind die ersten vier Zeilen freigelassen, erst dann beginnt der Text einer Predigt zum Festtag des heiligen Germanus (31. Juli). Auf fol. 156r–v schließlich ist von derselben Hand ein letztes Wunder eingetragen worden, das allerdings zu Lebzeiten des Germanus spielt: Hier wird erzählt, wie Germanus einmal seinen toten Esel wieder zum Leben erweckt habe.

Zum Ende hin gehen die *Miracula* also fließend in andere Gattungen über. War schon der kleine theologische Traktat in c. XVII eigentlich ein Zusatz? Gehörte die anschließende Mahnpredigt an die Fratres in Auxerre noch zum Text? Und wie verhält es sich mit der Predigt für den Germanus-Tag?⁸¹ Da sich

⁷⁹ JANIN, Heiric, bes. S. 95 f.

⁸⁰ Ebd., S. 104.

⁸¹ Vgl. IOGNA-PRAT, Baptême, S. 106, sieht in c. XVIII das Schlusskapitel der *Miracula*.

das Ende nicht sicher bestimmen lässt, drucken wir hier den gesamten Text ab. Allein das recht deutlich sprachlich und kodikologisch als Nachtrag markierte Eselswunder stellen wir bewusst als Anhang dar.

Auch mit Blick auf die intendierten Adressaten changiert der Text in interessanter Weise. Das *Commonitorium* (c. XVIII) ist ausdrücklich an die Mitbrüder in Auxerre gerichtet, und auch die erwähnte Predigt am Ende der *Miracula* (c. XIX) ist wohl in erster Linie an die Mönche von Saint-Germain selbst adressiert: Sie vergleicht Germanus mit dem Propheten Elias des Alten Testaments. Zugleich betont Heiric, dass der Todestag des Germanus kein Tag der Trauer sei, sondern vielmehr ein Freudentag, da an diesem Datum Germanus aus seinem irdischen Kampf als Sieger hervorgegangen sei.

Gleichzeitig zeichnet sich aber innerhalb des gesamten Textes auch die Tendenz ab, nicht nur Germanus selbst zu loben und als einzigartigen Heiligen herauszustellen, sondern die Werbetrommel für die eigene Institution zu rühren, also für das Kloster Saint-Germain in Auxerre, in dem Heiric lebte und als Klosterlehrer wirkte. So werden etwa die günstige Lage und die herausragende Architektur des Klosters herausgestellt, außerdem die Gunst des Königs und des Adels, in der die Gemeinschaft stand. Besonders hervorgehoben werden dabei König Karl der Kahle und die Adelsfamilie der Welfen. Sowohl Karls Mutter, Judith, als auch die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, Hemma, stammten aus der Familie der Welfen: Sie beide waren Töchter Welfs I., eines aus dem Raum des heutigen Süddeutschland stammenden Aristokraten.⁸² Auxerre zählte zu Heirics Lebzeiten sehr deutlich zur Interessens- und Einflussphäre der Welfen.⁸³

Zwar münden die *Miracula* am Ende in eine moralische Ermahnung der eigenen Gemeinschaft, das heißt der Mönche in Saint-Germain-d'Auxerre. Zugleich waren sie aber offenkundig auch nach außen gerichtet: Karls des Kahlen Sohn Lothar hatte Heiric in den frühen 860er Jahren beauftragt, eine Versvita des heiligen Germanus zu schreiben. Indem Heiric Mitte der 870er Jahre nun das Gesamtwerk von *Vita* und *Miracula* dem König auf dem Weg zum Kaiserthron widmete, erinnerte er Karl ziemlich unverhohlen daran, wie viel er persönlich dem heiligen Germanus und dessen Gemeinschaft in Auxerre verdankte: Es ist kein Zufall, dass Heiric die Nähe der Translation von 841 zum kurz davor erungenen Sieg Karls in der Schlacht von Fontenoy ins Gedächtnis rief. Es ist sicher auch kein Zufall, dass Heiric die Bedeutung der Welfen, also der Familie

⁸² Thomas VOGTHERR, *Die Welfen. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart* (München 2014) S. 8.

⁸³ Ebd.

der Mutter Karls, für sein Kloster wieder und wieder unterstrich. Und vor allem fügt sich zu alledem, daß er sehr deutlich einen Zusammenhang herstellte zwischen der großen Translation der Germanusreliquien 859 in Gegenwart des Königs und Karls unblutigen Sieg über seinen Bruder Ludwig kurz darauf.

So verknüpfen die *Miracula* in hochinteressanter Weise die Stärkung institutioneller Identität nach innen, innerhalb der eigenen Mönchsgemeinschaft, mit einem nach außen, an Karl den Kahlen adressierten politischen Argument: Karls Verbundenheit mit dem heiligen Germanus und dessen Mönchen in Auxerre hatte ihm politisch wie militärisch stets zum Vorteil gereicht. Dies war wohl die Botschaft, die Heiric seinem Herrscher vermitteln wollte: Es lohnte sich, auch in Zukunft der Gemeinschaft des heiligen Germanus gewogen zu bleiben!

5. Zur Überlieferung des Textes

In jüngerer Zeit haben sowohl Amy Bosworth als auch Charles West und Matthew Innes angegeben, der Text der *Miracula sancti Germani* sei nur in einer Handschrift überliefert⁸⁴. Das ist nicht ganz richtig: Die *Miracula* sind in mindestens elf Handschriften aus dem Mittelalter bezeugt.⁸⁵

Allerdings enthalten längst nicht alle diese Manuskripte den gesamten Text. Das erste Buch ist deutlich häufiger überliefert als das hier edierte Buch II, das sich auf Ereignisse des 9. Jahrhunderts beschränkt. Die folgenden Codices tradieren nur das Buch I – sei es vollständig, sei es in mehr oder minder substantiellen Exzerpten:

1. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 133 2°, ff. 388r–418r (saec. XIII)⁸⁶
2. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5323 (saec. XIII)
3. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5351 (saec. XI)
4. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5365 (saec. XII)
5. Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13758 (saec. XI)

⁸⁴ BOSWORTH, Re-Creating a Patron, S. 96; DIES., Representing the Saint: The Structure of Heiric of Auxerre's *Miracula sancti Germani*, in: Discovery and Distinction in the Early Middle Ages. Studies in Honor of John J. Contreni, hg. v. Cullen J. Chandler/Steven A. Stofferahn (Kalamazoo 2013) S. 252–272, hier S. 254; INNES/WEST, Saints and Demons, S. 75, Anm. 32.

⁸⁵ Die Handschrift Cambridge, University Library, Add. 4458, ff. 22r–24r konnten wir wegen der Covid19-Pandemie nicht berücksichtigen.

⁸⁶ Eine Beschreibung bei Baudouin DE GAIFFIER, Le passionnaire du Collège de Clermont conservé à la Bibliothèque Royale de Copenhague, in: Scriptorium 5 (1951) S. 20–25; zu Heirics *Miracula sancti Germani* vgl. ebd., S. 24, Nr. 50: Demnach bietet der Codex nur die §§7–9, 11 und 17 des Buches I (= AA SS, Juli 7 [Antwerpen 1731] S. 256–258); vgl. zu der Handschrift außerdem unten, S. XXXIII.

6. Rouen, Bibliothèque Jacques Villon (olim Bibliothèque Municipale), U. 42 (1379), ff. 99v–100r (saec. X/XI?) (nur Buch I, c. 17⁸⁷).

Der Text des zweiten Buches der *Miracula* ist in fünf weiteren Handschriften bezeugt. Der mit Abstand älteste Codex stammt noch aus dem letzten Viertel des 9. Jahrhunderts und steht damit der Abfassungszeit des Textes um die Mitte der 870er Jahre sehr nahe. Dieser Codex (heute Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757 = unsere Sigle *P*) vereinigt im Wesentlichen hagiographische Texte Heirics von Auxerre über den Patron seines Klosters, den heiligen Germanus:

f. 2r–87r	<i>Vita sancti Germani</i> (BHL 3458), Inc. <i>COMMENDATIO SEQUENTIS OPERIS AD GLORIOSUM REGEM KAROLUM PER EPISTOLAM FACTA</i>
f. 88r–155v	<p><i>Miracula sancti Germani</i> (BHL 3462)</p> <p>88r–127r Buch I: <i>Vita et miracula apostolicae memoriae...</i></p> <p>127v–128r Buch II: <i>Prioris libelli serie pro captu ingenii utcumque...</i></p> <p>gegliedert in folgende Kapitel:</p> <p>128r–128v <i>Commemoratio Chvonradi maioris et de munificentia eius</i></p> <p>129r–129v <i>De lumine principis reparato</i></p> <p>130r <i>De prima orientalis fabricae conceptione</i></p> <p>130v–131r <i>De oportunitate ac positione loci</i></p> <p>131v–133v <i>De fratrum projectione in Provinciam marmorum causa</i></p> <p>133v–135r <i>De transmutatione sacri corporis et commemoratio primariae translationis</i></p> <p>135v–135r <i>Commemoratio perduellii inter reges</i></p> <p>135r–136v <i>Qualiter praefatus rex idem corpus sacrum transtulerit</i></p> <p>136v <i>Qualiter hostes Deo se protegente pepulerit</i></p> <p>136v–139v <i>Adbreviatio miraculorum post secundam sacri corporis translationem</i></p> <p>139v–140r <i>Qualiter sanctorum pignora martyrum ab urbe delata locus idem meruerit</i></p> <p>140v–142v <i>De patris miraculis compendiosa relatio</i></p> <p>142v–144r <i>De celebri exceptione sanctorum</i></p> <p>144r–147v <i>Qualiter sanctorum corpora translata et pontificum Autisioderensium succincta commemoratio</i></p> <p>147v–148r <i>De dignitate loci tot memoriis cumulati</i></p> <p>148r–149r <i>Adversus eos qui sanctorum spiritus negant suis corporibus esse praesentis</i></p> <p>149r–151v <i>Commonitorium sanctis fratribus</i></p> <p>Auf neuer Seite, auf der oben etwa vier Zeilen freigelassen sind, beginnt:</p>

⁸⁷ Vgl. *Analecta Bollandiana* 23 (1904) S. 189.

	152r–155v <i>Recolitis dilectissimi diem publicis ecclesie...</i>
f. 156r–156v	Miraculum des Germanus: Wiederbelebung eines Esels, Inc. <i>Sed nec illud omittendum videatur</i>
f. 156v–158r	Osterpredigt des Augustinus ⁸⁸ , Inc. <i>Passionem vel resurrectionem domini et salvatoris nostri Iesu Christi</i>
f. 158v–159r	Federproben, Zeichnung eines Heiligen

Auf insgesamt 159 Blättern bietet der Codex ein klares und recht schmuckloses Schriftbild in karolingischer Minuskel, geschrieben von mehreren Händen des späteren 9. Jahrhunderts. Jede Seite des Pariser Latinus 13757 umfasst 22 Zeilen. Am Anfang jedes Kapitels der *Miracula sancti Germani* wurde eine Überschrift in Capitalis Rustica notiert. Es finden sich zwei übereinstimmende Lagenzählungen, die ältere wurde dabei jeweils auf der letzten Seite einer Lage in römischen Ziffern angegeben, die jüngere auf der ersten Seite einer Lage in arabischen Ziffern. Eine moderne Seitenzählung, ebenfalls in arabischen Ziffern, steht auf den recto-Seiten rechts oben. Die Lagen sind in der Regel Quaternionen; dies wird auch anhand der fleckenhaften Verunreinigung der Blätter 144v bis 145r und 152r–154v deutlich.

Die Versvita zu Beginn des Codex wurde intensiv von mehreren Händen – darunter aber nicht Heirics eigene – auf Basis des *Periphyseon* des Johannes Scottus Eriugena annotiert.⁸⁹ Die Glossen nehmen sowohl inhaltlich wie auch sprachlich Bezug auf den Haupttext. Auf dem ersten Blatt und den letzten beiden Blättern des Codex finden sich Federproben von verschiedenen Schreibern (darunter auf f. 158v auch die Federzeichnung eines Heiligen).

Auf f. 2r, wo auch der Widmungsbrief zur Versvita beginnt, wurde am oberen Rand in der Neuzeit ein Besitzvermerk des Klosters Saint-Germain-des-Prés eingetragen (»Sancti Germani a Pratis«). Am unteren Seitenrand stehen zwei Signaturen, ebenfalls von neuzeitlichen Händen: »Olim 633« und »N. 1048«. Innerhalb des Codex wurden hier und da einzelne Wörter ausradiert oder korrigiert. Auf f. 152r–154v wurden mehrere Wörter unterstrichen, ohne dass sich aber sagen ließe, wann genau und zu welchem Zweck diese Unterstreichungen vorgenommen wurden.

Amy Bosworth gibt an, die Provenienz des Codex sei unklar. Sie identifiziert ihn mit dem Buch, das laut der Ausgabe der Acta Sanctorum aus Lyon

⁸⁸ Augustinus, Sermo CLX: De Pascha II, ed. Jacques-Paul MIGNE (PL 39, Paris 1865) Sp. 2059–2061.

⁸⁹ JEAUNEAU, Les écoles, S. 515; DERS., Heiric d’Auxerre disciple de Jean Scot, in: L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Judy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 353–370.

stammte,⁹⁰ und vermutet daneben auch eine Verbindung zu Reims. Sie sieht nämlich in der Federzeichnung auf f. 158v den heiligen Bischof Remigius von Reims dargestellt, den Patron des Reimser Kloster Saint-Remi. Außerdem weist sie darauf hin, dass in Reims ein Interesse an dem Text bestanden haben könnte, da Remigius in den *Miracula sancti Germani* als wichtiger Heiliger gepriesen und Reims auch direkt genannt werde.⁹¹

Sicher allerdings ist weder die Deutung der Skizze als Darstellung des Remigius noch die paläographische Verortung des Codex nach Reims.⁹² Nach Bernard Merlette und John J. Contreni befand sich der Codex wahrscheinlich im 15. Jahrhundert, vielleicht auch schon seit dem endenden 9. Jahrhundert in der Bibliothek der Kathedrale von Laon.⁹³ Diese Lokalisierung haben Riccardo Quadri und Dominique Iogna-Prat übernommen.⁹⁴ Sie beruht auf der charakteristischen Signatur der Kathedralbibliothek von Laon im 15. Jahrhundert auf f. 2r oben (»nnnnn«). Die Angabe »N. 1048«, ebenfalls auf f. 2r, bezieht sich dagegen auf die Signatur des Codex, als er noch nicht in der königlichen

⁹⁰ AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 255–283, hier S. 255: »Ex pervetusto codice nostro membraneo Lugdunensi«; zur Annahme einer Identität dieser Vorlage mit dem Parisinus latinus 13757 vgl. BOSWORTH, Re-Creating a Patron, S. 96 mit Anm. 18, S. 117.

⁹¹ Vgl. Amy BOSWORTH, Criminals, Cures, and Castigation: Heiric of Auxerre's »Miracula sancti Germani« and Ninth-Century Carolingian Hagiography (Diss. Purdue University 2008) S. 165 f.; DIES., Re-Creating a Patron, S. 96 f.

⁹² Gegen den Versuch von Veronika GERZ-VON BÜREN, Auxerre, lieu de production de manuscrits?, in: Études d'exégèse carolingienne. Autour d'Haymon d'Auxerre. Atelier de recherches, Centre d'Études Médiévales d'Auxerre, 25–26 avril 2005, hg. v. Sumi Shimahara (Collection Haut Moyen Âge 4, Turnhout 2007) S. 167–186, die Existenz eines Skriptoriums in Auxerre zur Zeit Heirics in Zweifel zu ziehen, vgl. überzeugend DENOËL/CINATO, Scriptorium, dort zu Heirics Person bes. S. 215–217.

⁹³ Bernard MERLETTE, Écoles et bibliothèques à Laon, du déclin de l'antiquité au développement de l'université, in: Actes du 95^e Congrès national des sociétés savantes, Reims 1970. Section de philologie et l'histoire jusqu'à 1610, Bd. 1 (Paris 1975) S. 21–53, hier S. 30 (allerdings leider ohne nähere Begründung der Zuschreibung an Laon); John J. CONTRENI, A propos de quelques manuscrits de l'école de Laon au IX^e siècle. Découvertes et problèmes, in: Le Moyen Âge 78 (1972) S. 5–39, hier S. 37, Anm. 71 (unter Verweis auf eine Entdeckung Merlettes, die aber nicht näher beschrieben wird). Genauer dagegen erst JEAUNEAU, Heiric, S. 357.

⁹⁴ QUADRI, Data, S. 358 f.; Dominique IOGNA-PRAT, Heiric d'Auxerre, Vie de saint Germain, 873–875, in: Saint-Germain d'Auxerre. Intellectuels et artistes dans l'Europe carolingienne IX–XI^e siècles. Auxerre (Yonne), Abbaye Saint-Germain juillet–octobre 1990 (Auxerre 1990) S. 70, spricht sogar von einem »ex-libris du XV^e siècle de la cathédrale de Laon«. CONTRENI, School, S. 77, verweist dagegen (wohl treffender) auf die »fifteenth-century librarian's shelfmark on f. 2r«, die aus Laon stamme.

Bibliothek in Paris, sondern in derjenigen des Kloster Saint-Germain-des-Prés aufbewahrt wurde.⁹⁵ Dorthin kam er offenbar im Frühjahr 1630.⁹⁶

Traube hat die Entstehung des Codex auf die Jahre 873–875 datiert und angenommen, dass das Buch zwar nicht von Heiric selbst geschrieben, aber doch in Auxerre unter Heirics Aufsicht entstanden sei.⁹⁷ John Contreni hat sogar vermutet, der Codex sei »perhaps the copy he [sc. Heiric] presented to Charles the Bald«⁹⁸. Bernard Merlette hat außerdem die Idee in die Diskussion eingebracht, bei dem Parisinus latinus 13757 könne es sich um Heirics Handexemplar handeln.⁹⁹ Dagegen könnte der paläographische Befund sprechen. Er weist nämlich zumindest für die *Versvita* und die *Miracula* nicht diejenigen charakteristischen Merkmale des Skriptoriums von Auxerre während des späteren 9. Jahrhunderts auf, die Charlotte Denoël vor kurzem noch einmal präzise zusammengefasst hat:¹⁰⁰ Die Schrift im Parisinus latinus 13757 ist insgesamt weniger rund, und die charakteristische Präsenz mehrerer verschiedener Ausprägungen des Buchstabens *a*, zu denen auch ein rundes, oben aber abgeflachtes *a* gehört, ist ebenso wenig nachzuweisen wie das unziale *d* im Wort mit kurzer, flachgelegter Oberlänge. Allerdings findet sich das typische Majuskel-*H*, das wie ein *K* gestaltet ist. Zumindest der Nachtrag der Predigt des Augustinus auf ff. 156v–158v zeigt auch das runde, oben abgeflachte *a* im Wechsel mit dem *a* der karolingischen Minuskel, wie es typisch für Auxerre ist. Dieser Nachtrag könnte also in Auxerre geschrieben worden sein.

Die übrigen handschriftlich erhaltenen Textzeugen des zweiten Buchs stammen aus deutlich späterer Zeit. In ihnen stehen die *Miracula* jeweils in Zusammenhang mit anderen hagiographischen Texten, die nicht nur Germanus, sondern auch weitere Heilige betreffen:

⁹⁵ Ernst DÜMLER, Die handschriftliche Ueberlieferung der lateinischen Dichtungen aus der Zeit der Karolinger, in: NA 4 (1879) S. 511–582, hier S. 529; Ludwig TRAUBE (MGH Poet. Lat. 3, Berlin 1896) S. 425.

⁹⁶ Dazu genauer JEAUNEAU, Heiric, S. 357.

⁹⁷ Ludwig TRAUBE (MGH Poet. Lat. 3, Berlin 1896) S. 821 f.; zur Datierung sowie zur Herstellung in Auxerre vgl. auch IOGNA-PRAT, Heiric, S. 70; MERLETTE, Écoles, S. 30; zur Datierung außerdem CONTRENI, »And Even Today«, S. 40, Anm. 19: »s. IX^{4/4}«; Joseph-Claude POULIN, Les »libelli« dans l'édition hagiographique avant le XII^e siècle, in: Beihefte der Francia 63 (2006) S. 15–193, hier S. 174.

⁹⁸ CONTRENI, School, S. 149; so auch QUADRI, Data, S. 358.

⁹⁹ MERLETTE, Écoles, S. 30, der allerdings außerdem auch spekulierte, der Codex könne ein Widmungsexemplar Heirics an seine Lehrer gewesen sein. Ihm folgend vorsichtig dann auch JEAUNEAU, Heiric, S. 357: »En fait, ce manuscrit pourrait bien être son exemplaire personnel«.

¹⁰⁰ DENOËL/CINATO, Scriptorium, S. 205.

- *K*₂ = Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 135 2°, ff. 33r–47v (saec. XII, Provenienz: Frankreich, eine Zeitlang im Besitz des Klosters Saint-Vincent in Metz): Wegen des Verlusts einer Lage fehlt der Prolog sowie das erste Kapitel und der Anfangsteil des zweiten Kapitels des ersten Buchs der *Miracula*. Das Buch II wiederum reicht nur bis zu c. XI, endet dort aber mit einem eigenen Explicit. Der Text hat also diejenige kürzere Gestalt, die ehemals auch die Pergamentblätter tradierten, die Philippe Labbe zur Hand hatte. Wie bereits referiert, hat Pierre Janin in dieser kürzeren Textfassung mit guten Gründen eine erste, kürzere Version der *Miracula* vermutet.¹⁰¹
- *M* = Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A251 inf., ff. 170v–185r (saec. XIII, eine Zeitlang im Kloster Hugshofen [frz. Honcourt] bei Sélestat im Elsass): Nach c. XVII steht auf ff. 180v–182v jener Text (BHL 3463), der in den AA SS, Juli 7, Antwerpen 1731, S. 285–287, als »Appendix prima« gedruckt ist (und zwar »ex Ms. Chiffletiano«). Diese Passage tradiert weitere Wunder des Germanus. Es handelt sich allerdings um einen deutlich späteren Zusatz: Behandelt werden Ereignisse, die sich zur Zeit des Abtes Heldricus des Klosters Moutier-Saint-Jean zutragen, der die dortige Gemeinschaft um die Jahrtausendwende geleitet hat. Das Geschehen spielt also erst mehr als ein Jahrhundert, nachdem Heiric in Auxerre die *Miracula sancti Germani* fertiggestellt hatte. Erst nach diesem Einschub folgt unser c. XVIII. Nicht durch eine eigene Überschrift, sondern nur durch eine Initiale gekennzeichnet, beginnt auf f. 183v dann die Predigt zum Todestag des Germanus, die auch in *P* im Anschluss an c. XVIII steht.
- *O* = Saint-Omer, Bibliothèque de l'Agglomération du Pays de Saint-Omer (*olim* Bibliothèque Municipale), 716, Bd. 6, ff. 24v–30r (saec. XII^{4/4}, Provenienz: Clairmarais): Hier sind die *Miracula* im Kontext eines großen, nach dem Heiligenkalender geordneten Legendars überliefert. Der Text des Buches II ist allerdings nicht vollständig erhalten: Er endet auf einem kleinen Zusatzblatt (f. 30), auf dem er in c. XV, 5 (unten, S. 64, Z. 15) mitten in dem Wort *instanter* abbricht, obwohl noch etwas Platz zum Weiterschreiben gewesen wäre.

¹⁰¹ Vgl. oben, S. XXIV sq.

- P_1 = Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5312, ff. 137r–146v (saec. XII, südöstliches Frankreich¹⁰²): Wegen des Verlusts einer Lage fehlt hier der Anfang der Vorrede zum zweiten Buch, sonst aber ist der Text vollständig erhalten. Nach c. XVII steht auf ff. 143r–144v auch hier BHL 3463, erst danach unser c. XVIII. Die Predigt zum Todestag des Germanus (c. XIX) beginnt ohne eigenen Absatz, nur durch eine Initiale gekennzeichnet auf f. 146v.

Einen interessanten Text bietet der Codex Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12605, ff. 109v–110r (saec. XII, unsere Sigle P_2), den P. Stoppacci unter den Textzeugen von Heirics *Miracula sancti Germani* aufgelistet hat¹⁰³. Tatsächlich sind die Zusammenhänge allerdings etwas komplizierter: Die Handschrift bietet zunächst auf ff. 98r–109v die *Vita sancti Germani* des Constantius in ihrer interpolierten Form (BHL 3454). Daran schließt sich auf ff. 109v–110r ein knapper Bericht über die Translationen der Germanusreliquien im September 841 und im Januar 859 an, auf den wir gleich noch genauer eingehen müssen (BHL 3462b). Danach folgen auf f. 110r unten die vier Verse, die in der interpolierten Fassung der *Vita sancti Germani* üblicherweise ganz am Ende stehen (sie haben eine eigene Nummer erhalten: BHL 3455). Im Parisinus 12605 dagegen bildet erst *nach* dem kleinen Vers-Epithium der Epilog der erweiterten Vitenfassung (BHL 3454) den Abschluss des gesamten Dossiers zu Germanus von Auxerre (ff. 110r–110v).

Der kurze, hier eingeschobene Bericht über die Translationen der Germanusreliquien 841 und 859 entspricht inhaltlich dem, was Heiric in c. VII, 1 bis c. XI, 3 des zweiten Buchs seiner *Miracula sancti Germani* berichtet. Auch in den Formulierungen gibt es sichtlich Parallelen; und doch handelt es sich bei dem Text um eine eigenständige Fassung des Stoffs, die in einer besonderen Rezension der interpolierten Fassung der *Vita sancti Germani* tradiert wurde. Außer im Pariser Manuskript wird diese Rezension mindestens noch in drei weiteren Codices überliefert: Er wird auch in Rom, Biblioteca Casanatense, Cod. 719, ff. 67v–68r (saec. XII^{med.}) tradiert¹⁰⁴, den wir bedauerlicherweise bisher nicht selbst haben einsehen können. Er ist in Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 133 2°, ff. 209r–210r (saec. XIII) erhalten; und außerdem ist er in dem Passionar Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5296, ff. 143r–v

¹⁰² François DOLBEAU, Anciens possesseurs des manuscrits hagiographiques latins conservés à la Bibliothèque nationale de Paris, in: *Revue d'histoire des textes* 9 (1979) S. 183–238, hier S. 198 und S. 201.

¹⁰³ STOPPACCI, Heiricus, S. 298.

¹⁰⁴ Albert PONCELET, *Catalogus codicum hagiographicorum Latinorum bibliothecarum Romanarum praeter quam Vaticanarum* (Subsidia hagiographica 9, Bruxelles 1909) S. 238 f.

(saec. XII, Provenienz: La Trinité de Fécamp) bezeugt.¹⁰⁵ Die Bollandisten haben im übrigen darauf verwiesen, dass »in Ms. quodam Belfortiano« ebenfalls dieses Textstück stand.¹⁰⁶

Es ist nicht einfach zu sagen, in welchem Verhältnis Heirics *Miracula* und der kürzere Translationsbericht zu 841 und 859 zueinander stehen. Es gibt sowohl Hinweise dafür, dass Heirics Text als der ursprüngliche anzusehen ist, als auch Indizien für eine spätere Erweiterung des knapperen Translationsberichts durch Heiric. Die Bollandisten sahen in dem Text eine späte Ergänzung der (interpolierten) Germanus-Vita, geschaffen erst auf Basis von Heirics *Miracula*¹⁰⁷. Für diese Exzerptthese sprechen die Kürzungen der Wunderberichte unter Beibehaltung der wesentlichen Informationen mit nahezu demselben Wortlaut. Entsprechende Beispiele sind die gekürzten Schilderungen von c. VII, 3, c. VIII, 1, und c. IX, 1, sowie der knappe Hinweis auf weitere Wunder, die bei Heiric in den c. XI, 3–8 ausführlich beschrieben werden.

Andererseits könnte man in einigen Stellen des kürzeren Textes eine Vorlage für Heiric erkennen – so, als habe der hochgelehrte Mönch einen kürzeren Text erweitert: Es gibt hier und da zusätzliche sachliche Informationen, wie zum Beispiel den Namen eines blinden und gehörlosen Mannes, der noch zudem von einem Dämon besessen war (er hieß laut Heiric »Helenus«), anderes fehlt jedoch (etwa die Information, dass an der Translation von 859 auch Karls damals erst zwölfjähriger Sohn Ludwig teilgenommen habe). Stilistische Feinheiten und eine eloquentere Sprache in Heirics Version könnten zudem auf eine Überarbeitung eines einfacheren Textes hindeuten. An mehreren Stellen werden Nebensätze anstatt Partizipialkonstruktionen verwendet und sehr häufig sinngleiche oder ähnliche Wörter eingesetzt. Insgesamt entsteht so der Eindruck, Heiric habe seine Vorlage rhetorisch ausgestaltet und gewähltere, ja gesuchte Synonyme für jene einfachen Wörter verwendet, die der Translationsbericht zu 841/59 bot. Wir führen hier nur drei Passagen als Beispiele an:

¹⁰⁵ DOLBEAU, Possesseurs, S. 198.

¹⁰⁶ AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 221, Anm. o.

¹⁰⁷ Ebd.

<i>Translationsbericht zu 841/59</i>	<i>Heiric, Miracula sancti Germani</i>
Denique p̄ciosissimi sepulchri loculo patefacto · ita demum venerabile corpus cum universo vestium apparatu quibus illud praedicabilis augusta Placidia obvolverat intemeratum incorruptumque apparuit ; ac si idem sacratissimum corpus recens inibi collocatum · novisque fuisset indumentorum compositionibus adopertum.	<i>Praetiosi denique sepulchri intimis patefactis · ita demum corpus venerabile cum omni cultu vestium · integrum · intemeratum · atque omni incorruptionis genere speciosum apparuit ; ut cuilibet ignaro rerum facile persuaderi potuerit · recens defunctum · recens tumulo abditum · recentibus indumentorum apparatibus circumseptum.</i>
et peste demoniaca caruit · et oris auriumque rediviva ministeria in pristinos usus recepit. Atque in argumentum miraculi ; postea diebus plurimis mundatori ac sanatori suo inibi devoto servivit obsequio.	<i>et peste demonis caruit · et necessarium sensuum rediviva ministeria · in priscos recepit usus. Ad fidem miraculi · diebus postea superstes quam plurimis ; beneficii percoepti non inmemorem conscientiam · obsequiis suae tenuitati competentibus apud beati Germani memoriam declaravit.</i>
salubriore et quod tantum decebat regem prudentiori animatus consilio · spe temporalis adiutorii posthabita ad divinum confugit praesidium. Atque inter spem metumque positus in ipsa expeditione praenominati patris ꝛcclesiam deo tactus adiit.	<i>Itaque salubriore et quod tantum decebat principem consilio animatus ; posthabita spe temporalis adiutorii · ad divinum se praesidium contulit · satis perniciosum sciens · ut divinis diffidere · ita quoque humanis viribus inconsultius niti atque inter spem metumque confinis · expeditione memorata beati Germani coenobium Deo tactus adiit.</i>

Möglicherweise greifen wir in BHL 3462b also nicht eine spätere Redaktion, sondern einen kleinen Translationsbericht, der bereits vorlag, als Heiric an seinen *Miracula* arbeitete: Der Gelehrte könnte diesen schlichten kleinen Bericht als Grundlage für seine eigene Darstellung genutzt haben. Welcher der beiden Texte der ältere ist, wird sich aber wohl nicht mehr zweifelsfrei klären lassen.

Darüber hinaus sind Heirics *Miracula sancti Germani* auch durch folgende Drucke bezeugt¹⁰⁸:

- Jean du Bouchet druckte kleine Auszüge aus dem zweiten Buch (c. II sowie jeweils Exzerpte aus c. III–V) im Anhang seines Werks »La véritable origine de la seconde et de la troisième lignée de la maison royale de France« (Paris, Mathurin du Puis, 1646, S. 347–350). Eine handschriftliche Grundlage nannte er nicht, sondern verwies darauf, dass ihm dieser Text von Philippe Labbe mitgeteilt worden sei.

¹⁰⁸ Zur folgenden Übersicht vgl. auch BOSWORTH, Representing, S. 254 f.

- Philippe Labbe selbst besorgte dann einen vollständigen Druck des Textes im ersten Band seiner »Nova bibliotheca manuscriptorum librorum« (Paris 1657, S. 531–569). Als Quelle gab er an: »Ex Codicibus MSS. vetustissimis Beatae Mariae Laudunensis, Reomaensi, & membranis quae penes me sunt« (ebd., S. 531). Im Druck selbst vermerkte er hinter unserem c. XI ein früheres Ende desjenigen Textzeugen, den er als »nostrae membranae« bezeichnete: »Hic desinunt veteres nostrae membranae cum hac clausula: Expliciunt miracula B. Germani Autissiodorensis Episcopi« (ebd., S. 562). Möglicherweise bezeugt dieses Textende eine erste Fassung der *Miracula*.¹⁰⁹
- Petrus Boschius druckte den Text in den AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 255–283, nach eigenen Angaben aus einem »sehr alten Pergament-Codex aus Lyon«:¹¹⁰ Diesen Codex hatte der Jesuit Godefroid Henschen gekauft.¹¹¹ Auf diesem Druck beruhten dann wiederum die beiden folgenden Ausgaben des Textes durch J.-P. Migne (PL 124, Paris 1852) Sp. 1207–1270, sowie L.-M. Duru, Bibliothèque historique de l'Yonne, ou Collection de légendes, chroniques et documents divers pour servir à l'histoire des différentes contrées qui forment aujourd'hui ce département (Société des sciences historiques et naturelles de l'Yonne 2, Auxerre 1863) S. 114–189.
- Georg Waitz druckte 1881 in den MGH SS 13 (Hannover 1881) S. 401 bis 404, lediglich Auszüge aus dem zweiten Buch der *Miracula*, nämlich die c. II–V, Exzerpte aus c. VI–VII sowie die c. VIII–X. Sein Text beruhte allein auf dem Parisinus latinus 13757, Fehler sind hier allerdings teils auch stillschweigend korrigiert.¹¹²

Zur Abhängigkeit der Handschriften und Drucke untereinander lässt sich Folgendes sagen: *K*₂, *M*, *O*, *P*, *P*₁ haben jeweils eigene Varianten, die sie nicht untereinander teilen. Es gibt aber keine sinntragenden und belastbaren Varianten mit denen einer der Codices zusammen mit denjenigen Textzeugen, die nur durch

¹⁰⁹ So JANIN, Heirc, S. 96, der allerdings den Plural *membranae* wohl zu Unrecht als Beleg für zwei entsprechende Textzeugen deutet: Es handelte sich sicher nur um diejenigen (wohl ungebundenen?) Blätter, die Labbe auch auf S. 532 seines Werks entsprechend bezeichnet hatte.

¹¹⁰ Vgl. oben, Anm. 90.

¹¹¹ AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 192: »quem, quia Lugduni coemit olim Henschenius, Lugdunensim appellabimus«.

¹¹² Vgl. WAITZ, MGH SS 13, S. 393. – Ernst DÜMLER hat in seiner Ausgabe karolingerzeitlicher Briefe (MGH Epp. 6, S. 124–126) im Jahr 1902 nur Heirics Vorrede zum ersten Buch der *Miracula* ediert. Seine Ausgabe beruht auf Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757 und lat. 13758 (letztere aus dem 11. Jahrhundert, aber ohne das zweite Buch der *Miracula*).

die Drucke von Boschius und Labbe dokumentiert sind, gegen die Textzeugen der jeweils anderen Manuskripte stünde. Die einzige Ausnahme findet sich in c. XI, 4, S. 36, Z. 18:

excitaverant *P Bos. Lab.*] exciverant *K₂ M O P₁*

Wie belastbar dieser Einzelbefund ist, sei dahingestellt. Möglicherweise stand *P* tatsächlich den verlorenen Vorlagen von *Bos. Lab.* nahe. Fest steht dagegen, dass *P* nicht die Grundlage von *K₂ M O P₁* sein kann. Denn in *P* ist in c. XVI, 1, S. 68, Z. 21 f. ein Textstück ausgefallen, das in *K₂ M O P₁* überliefert wird.

Enger miteinander verwandt sind *M P₁*: Dies zeigt sich nicht nur in ihrem gemeinsamen späten Einschub weiterer Wunder nach c. XVII (vgl. oben, S. XXXII sq.), sondern auch in etlichen gemeinsamen Varianten, die sie gegen die übrige Überlieferung teilen. Wir nennen exemplarisch:

S. 6, Z. 15: diligentiam *K₂ O P Bos. Lab.*] diligentia *M P₁*

S. 12, Z. 3: more... coenobium *K₂ O P Bos. Lab.*] fehlt *M P₁*

S. 12, Z. 17: moles magnitudinis *K₂ O P Bos. Lab.*] magnitudinis moles *M P₁*

S. 16, Z. 1: in provintiam *K₂ O P Bos. Lab.*] e provincia *M P₁*

S. 26, Z. 12: commemoratio *K₂ O P Bos. Lab.*] memoratio *M P₁*

S. 26, Z. 16: icti *K₂ O P Bos. Lab.*] initi *M P₁*

Der Druck von Boschius in den *Acta Sanctorum* steht *P* nahe, auch wenn der Editor die Kapitelüberschriften in Capitalis Rustica aus *P* lediglich als Marginalien mit abgedruckt und daneben eine eigene Kapitelgliederung eingeführt hat.¹¹³ Es ist aber unwahrscheinlich, dass es sich bei *P* selbst um den in den *Acta Sanctorum* genannten Codex aus Lyon handelt, wie Bosworth¹¹⁴ angenommen hat. Zwar hatte auch dieser Codex aus Lyon offenbar in c. XVIII, 1 eine Randbemerkung, die den dort genannten paganen Autor als *Fonteius Carthaginensis* identifizierte¹¹⁵ – genauso wie der Parisinus latinus 13757, f. 150r. Doch war in dem Codex aus Lyon, anders als in *P*, die Predigt Heirics zum Germanus-Fest (unser c. XIX) mit einem eigenen Titulus versehen: *Sermo eiusdem Heirici in solemnitate sancti Germani recitandus*. Außerdem stand sie im Buch auch an einer anderen

¹¹³ Vgl. dazu im einzelnen BOSWORTH, Representing, *passim*, mit einer Konkordanz der Kapitelüberschriften von *P* und *Bos.* ebd., S. 263–268, die allerdings insofern unvollständig ist, als Bosworth offenkundig nicht gesehen hat, dass die Kapitelüberschriften aus *P* und *Lab.* auch in *Bos.* vollständig und inklusive einer eigenen, römischen Kapitelzählung mit abgedruckt sind, allerdings eben nur als Marginalien.

¹¹⁴ Vgl. oben, Anm. 90.

¹¹⁵ Vgl. AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 283, Anm. e.

Stelle.¹¹⁶ Schon Ludwig Traube hat daraus geschlossen, dass der Codex aus Lyon, der dem Druck der AA SS zugrunde lag, nicht mit *P* identisch sein könne.¹¹⁷

Wenn *P* tatsächlich, wie Merlette, Contreni und Quadri angenommen haben, vielleicht schon seit dem ausgehenden 9. Jahrhundert, spätestens aber seit dem 15. Jahrhundert in der Bibliothek der Kathedrale von Laon war,¹¹⁸ dann könnte es sich um dasjenige Buch gehandelt haben, das Labbe als »Codex Beatae Mariae Laudunensis« bezeichnet hat.¹¹⁹ Labbes Text weicht allerdings an zahlreichen Stellen sowohl von der Fassung der Acta Sanctorum wie auch von *P* ab.

*K*₂ wiederum steht offenkundig demjenigen Textzeugen Labbes nahe, den er als seine »membranae« bezeichnete: Beide endeten mit demselben Explicit nach c. XI. In den Varianten unterscheiden sich *K*₂ und der Druck von Labbe allerdings deutlich voneinander. Es ist nicht mehr zu klären, ob sich Labbe für seinen Text tatsächlich jeweils auf einen mittelalterlichen Textzeugen stützen konnte – oder schlicht selbst »verbessernd« in seine mittelalterlichen Vorlagen eingegriffen hat.

6. Zu den Prinzipien der Edition

Der Haupttext unserer Edition beruht auf dem ältesten Textzeugen Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757 (Sigle *P*). Er bietet insgesamt einen sehr guten Text, der dem Exemplar, das Heiric selbst hatte anfertigen lassen, recht nahekommen dürfte. Ein kleines, aber aufschlussreiches Indiz hierfür ist nicht zuletzt die konsequent durchgehaltene Ortsnamensform *Autisioderensis* (statt *Autisiodorensis*), die für Heiric auch sonst typisch ist.¹²⁰

Wir haben allerdings an den wenigen Stellen, an denen *P* offenkundige Fehler oder Lücken aufweist und allein gegen die übrige handschriftliche Überlieferung und den Druck von Boschius in den AA SS steht, jeweils die von *P* abweichende Variante in den Haupttext genommen, um einen verständlichen Text herzustellen. Im Apparat bieten wir nicht nur die (insgesamt wenigen) Abweichungen der Manuskripte *K*₂ *O* *M* *P*₁, sondern auch die Varianten des Drucks bei Philippe Labbe (Sigle *Lab.*) und Petrus Boschius (Sigle *Bos.*), weil wir davon ausgehen, dass sie zumindest indirekt drei mittelalterliche Textzeugen aus Moutier-Saint-Jean, Lyon und einem weiteren Ort repräsentieren, die heute verschollen sind.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 284 und S. 285, Anm. a.

¹¹⁷ TRAUBE, MGH Poet. Lat. 3, S. 426, Anm. 1.

¹¹⁸ Vgl. oben, S. XXX sq.

¹¹⁹ So auch schon QUADRI, Data, S. 359, Anm. 15.

¹²⁰ DENOËL/CINATO, Scriptorium, S. 303.

Insbesondere bei Labbes Lesarten ist aber nicht mehr sicher zu entscheiden, wie weit er selbst in die ihm vorliegenden mittelalterlichen Texte redigierend eingegriffen hat. Emendationen von Waitz verzeichnen wir im Apparat ebenfalls (als *Waitz*).

Nicht aufgenommen sind rein orthographische Abweichungen. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden lediglich Orts- und Personennamen: Hier haben wir jeweils auch solche Varianten dokumentiert, die nur die Schreibweise betreffen.

Die Orthographie des Haupttextes folgt *P*. Wir haben allerdings um der Lesbarkeit willen die Buchstaben »u« und »v« nach ihrem Lautwert wiedergegeben: Vor Vokalen steht »v«, vor Konsonanten »u«. Eigennamen, Ortsnamen und *nomina sacra* wurden im Haupttext außerdem – anders als in *P* – stets großgeschrieben. Die Ligaturen »æ« und »œ« haben wir als »ae« und »oe« aufgelöst, e-caudata bleibt als »e« repräsentiert.

Auch die Interpunktion haben wir an derjenigen von *P* orientiert: Dort wird einerseits ein Punkt oberhalb der Zeile genutzt, um Satzenden zu markieren; das jeweils nächste Wort beginnt stets mit einem Majuskelbuchstaben. Wir haben diese Satzenden mit einem gewöhnlichen Punkt wiedergegeben. Außerdem unterscheidet die Handschrift innerhalb von Sätzen kleinere Pausen (markiert durch einen Punkt etwa in der Mitte der Zeile) von größeren Pausen (markiert durch ein umgekehrtes Semikolon). Wir geben die kleineren Pausen durch einen Punkt in der Mitte der Zeile, die größeren durch ein Semikolon wieder. An einigen wenigen Stellen findet sich in *P* ein Fragezeichen, das wir als Fragezeichen repräsentiert haben.

Unsere Textgliederung entspricht ebenfalls derjenigen von *P*. Alle Überschriften in Großbuchstaben geben diejenigen Tituli wieder, die in der Handschrift in Capitalis Rustica geschrieben sind. In dem Codex wird außerdem das Zeichen ¶ genutzt, um kleinere Sinnabschnitte innerhalb eines Kapitels zu markieren. Wir geben diese Abschnitte in unserer Edition als Absätze wieder. Den Seitenumbruch von *P* haben wir in Marginalien am Rand notiert. Da in der Literatur bisher der Text oft nach *Bos.* (oder den Nachdrucken in der PL und bei Duru) zitiert worden ist, haben wir am rechten Rand des lateinischen Textes die Kapitelzählung dieser Ausgabe mit verzeichnet.

Der Text von BHL 3462b wird in Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 133 fol., ff. 209r–210r (Sigle *K*), Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12605, ff. 109v–110r (Sigle *P*₂), Paris, Bibliothèque Nationale de France, lat. 5296, ff. 143r–v (Sigle *P*₃) sowie Rom, Biblioteca Casanatense, Cod. 719, ff. 67v–68r

überliefert. Wir drucken ihn auf Basis von *K₁ P₂ P₃* in unserer Edition von c. VII, 1 bis c. XI, 3 in einem eigenen Apparat mit ab. Wir markieren zugleich im Haupttext diejenigen Passagen, in denen Heirics Darstellung wörtlich mit dieser Fassung übereinstimmt.

Als Anhang drucken wir das Wunder der Eselsheilung ab, das in Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13757, fol. 156r–v, zu den *Miracula* hinzugesetzt worden ist. Wir haben diesen Text allerdings nur noch mit dem Druck in den AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 288 kollationiert.

Die marginalen Vermerke G1–G7 geben an, welche Textabschnitte jeweils von wem aus *P* transkribiert und mit *Bos.* und *Lab.* kollationiert worden sind: G1 – Alina Heim, Anna-Katharina Speidel, Julia Tubbesing; G2 – Elisabeth Biebl, Hannes Killguss, Anneta Trimis, Marina Vischer; G3 – David Bosch, Niclas Karst, Noah Metzler; G4 – Miriam de Rosa, Wiebke Dohrmann, Shay Pertler; G5 – Nika Chernovoltseva, Simon Elsäßer, Salome Krampulz; G6 – Melanie Becker, Sebastian Binder, Sophia Binder; G7 – Steffen Patzold.

Schließlich noch ein Wort zur Übersetzung: Heiric war um einen gewählten, bisweilen auch gesuchten, ja gekünstelten Ausdruck bemüht. Er interessierte sich ganz offenkundig für seltene Wörter der lateinischen Sprache.¹²¹ Er hatte, wie es Édouard Jeuneau formuliert hat, »un faible pour les mots rares, ésotériques, précieux«.¹²² Der hochgelehrte Mönch stellte seinen Lesern – und allen voran Karl dem Kahlen – mit seinen Werken also nicht zuletzt auch seine eigene Kunstfertigkeit im Umgang mit dem Lateinischen unter Beweis. Das macht die Übersetzung stellenweise zu einer Herausforderung. Wir haben nicht den Anspruch, das Gesuchte des Ausdrucks und Heirics elaborierte Wortwahl im Deutschen nachzuahmen. Wir haben uns aber bemüht, bei unserer Übersetzung dicht am lateinischen Original zu bleiben und dennoch einen halbwegs lesbaren deutschen Text herzustellen.¹²³ Wir hoffen, dass die Übersetzung auf diese Weise zumindest eine gewisse Hilfestellung bietet, um Heirics anspruchsvolles Latein zu erschließen.

¹²¹ Vgl. dazu auch GANZ, Heiric, bes. S. 300–302.

¹²² JEAUNEAU, Heiric, S. 358.

¹²³ Eine etwas freiere französische Teilübersetzung findet sich in dem Ausstellungskatalog: Saint-Germain d’Auxerre. Intellectuels et artistes dans l’Europe carolingienne IX^e–XI^e siècles. Auxerre (Yonne), Abbaye Saint-Germain juillet–octobre 1990 (Auxerre 1990) S. 97–101.

7. Quellen und Literatur

Handschriften:

- London, British Library, Harley 2735
 Melk, Stiftsbibliothek, Cod. 412 (370 G 32)
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 7496
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 8188

Gedruckte Quellen:

- Acta sancti Aunarii, AA SS Sept. 7 (Antwerpen 1760) S. 106–108.
 Annales Bertiniani, ed. Felix GRAT/Jeanne VIELLIARD/Suzanne CLEMENCET/Léon LEVILLAIN (Paris 1964).
 Augustinus, De diversis quaestionibus octoginta tribus, ed. Almut MUTZENBECHER (CCSL 44A, Turnhout 1975).
 Augustinus, Retractationum libri II, ed. Almut MUTZENBECHER (CCSL 57, Turnhout 1984).
 Augustinus, Sermo CLX: De Pascha II, ed. Jacques-Paul MIGNE (PL 39, Paris 1865) Sp. 2059 bis 2061.
 Constantius, Vita Germani episcopi Autissiodorensis, ed. Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 7, Hannover/Leipzig 1920) S. 225–283.
 – französische Übersetzung: ed. René BORIUS (Sources chrétiennes, Paris 1965);
 – deutsch: Karl Suso FRANK, Frühes Mönchtum im Abendland (Zürich 1975) Bd. 2, S. 63–96;
 – englisch: Constantinus of Lyon, The Life of Saint Germanus of Auxerre, ed. F. R. HOARE, in: Soldiers of Christ: Saints and Saints' Lives from Late Antiquity and the Early Middle Ages, hg. von Thomas Noble/Thomas Head (Pennsylvania 1994) S. 75–106.
 Heiric von Auxerre, Collectanea, ed. Riccardo QUADRI (Spicilegium Friburgense 11, Fribourg 1966).
 Heiric von Auxerre, Homiliae per circulum anni, ed. Riccardo QUADRI (CCCM 116, 116 A, 116 B, Turnhout 1992–1994).
 Heiric von Auxerre, Vita sancti Germani, ed. Ludwig TRAUBE (MGH Poet. Lat. 3, Hannover 1896) S. 428–517.
 Hieronymus, Ad Heliodorum Epitaphium Nepotiani, ed. J.H.D. SCOURFIELD, Consoling Heliodorus. A Commentary on Jerome, *Letter* 60 (Oxford Classical Monographs, Oxford 1993) S. 42–75.
 Hieronymus, Adversus Vigilantium, ed. Jean-Louis FEIERTAG (CCSL 79 C, Turnhout 2005).
 Les gestes des évêques d'Auxerre, ed. Michel SOT et al. (Les classiques de l'histoire de France, Paris 2006).
 Vita sancti Germani (interpolierte Fassung), in: AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 201–220.

Literatur:

- Michael I. ALLEN, Poems by Lupus, Written by Heiric: An Endpaper for Édouard Jeuneau (Paris, BnF, lat. 7496, fol. 249v), in: Eriugena and Creation. Proceedings of the Eleventh International Conference on Eriugenian Studies, Held in Honor of Édouard Jeuneau,

- Chicago, 9–12 November 2011, hg. v. Willemien Otten (*Instrumenta patristica et mediaevalia* 68, Turnhout 2014) S. 105–135.
- Hans Hubert ANTON, Studien zur sozialen und kirchlichen Führungsschicht Galliens: Germanus von Auxerre, Lupus von Troyes und Trierer Bischöfe des 5. Jahrhunderts, in: *Königtum, Kirche, Adel. Institutionen, Ideen, Räume von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter. Dem Autor zur Vollendung des 65. Lebensjahres*, hg. v. Burkhard Apsner/Thomas Bauer (Trier 2002 [zuerst 1993]) S. 39–70.
- Giuseppe BILLANOVICH, Dall'antica Ravenna alle biblioteche umanistiche, in: *Annuario dell'Università Catt. del S. Cuore, Anni Accademici 1955–1957* (Mailand 1958) S. 71 bis 107.
- Amy BOSWORTH, *Criminals, Cures, and Castigation: Heiric of Auxerre's »Miracula sancti Germani« and Ninth-Century Carolingian Hagiography* (Diss. Purdue University 2008).
- Amy BOSWORTH, *Recreating a Patron for the Ninth Century. Geography, Sainthood, and Heiric of Auxerre's Miracula Sancti Germani*, in: *Journal of Medieval Religious Cultures* 41 (2015) S. 93–120.
- Amy BOSWORTH, *Representing the Saint: The Structure of Heiric of Auxerre's Miracula sancti Germani*, in: *Discovery and Distinction in the Early Middle Ages. Studies in Honor of John J. Contreni*, hg. v. Cullen J. Chandler/Steven A. Stofferahn (Kalamazoo 2013) S. 252–272.
- John J. CONTRENI, A propos de quelques manuscrits de l'école de Laon au IX^e siècle. Découvertes et problèmes, in: *Le Moyen Âge* 78 (1972) S. 5–39.
- John J. CONTRENI, »And even today«: Carolingian Monasticism and the *Miracula Sancti Germani* of Heiric of Auxerre, in: *Medieval Monks and Their World – Ideas and Realities. Studies in Honor of Richard E. Sullivan*, hg. David R. Blanks/Michael Frassetto/Amy F. Livingstone (Leiden 2006) S. 35–48.
- John J. CONTRENI, *The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters* (*Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung* 29, München 1978).
- Baudouin DE GAIFFIER, Le calendrier d'Héric d'Auxerre du manuscrit de Melk 412, in: *Analecta Bollandiana* 77 (1959) S. 392–425.
- Baudouin DE GAIFFIER, Le passionnaire du Collège de Clermont conservé à la Bibliothèque Royale de Copenhague, in: *Scriptorium* 5 (1951) S. 20–25.
- Gilbert-Robert DELAHAYE/Jean ROUMAILHAC, Le sarcophage de saint Germain dans les cryptes carolingiennes d'Auxerre, in: *Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne* 7 (1990) S. 27 f.
- Charlotte DENOËL/Franck CINATO, Y a-t-il eu un *scriptorium* à Auxerre au temps d'Heiric (841– v. 876)?, in: *Scriptorium. Wesen – Funktion – Eigenheiten. Comité international de paléographie latine, XVIII. Kolloquium. St. Gallen 11.–14. September 2013*, hg. v. Andreas Nievergelt et al. (München 2015) S. 199–230.
- Philippe DEPREUX, *Prosopographie de l'entourage de Louis le Pieux (781–840)* (*Instrumenta* 1, Sigmaringen 1997).
- Ernst DIEHL, *Vergil, Aeneis II. Mit dem Kommentar des Servius* (*Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen* 80, Berlin 21967).

- François DOLBEAU, Anciens possesseurs des manuscrits hagiographiques latins conservés à la Bibliothèque nationale de Paris, in: *Revue d'histoire des textes* 9 (1979) S. 183–238.
- Georges DUBY, *Les trois ordres ou l'imaginaire du féodalisme* (Bibliothèque des histoires, Paris 1978).
- Ernst DÜMMLER, Die handschriftliche Ueberlieferung der lateinischen Dichtungen aus der Zeit der Karolinger, in: *Neues Archiv* 4 (1879) S. 511–582
- Eckhard FREISE, Kalendarische und annalistische Grundformen der Memoria, in: »Memoria«. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter, hg. v. Karl Schmid/Joachim Wollasch (Münstersche Mittelalter-Schriften 48, München 1984) S. 441–577.
- Horst FUHRMANN, *Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI.*, München 32005.
- Michèle GAILLARD/Christian SAPIN, Monastères et espace urbain au haut Moyen Âge: deux exemples en Bourgogne, Autun (province ecclésiastique de Lyon) et Auxerre (province ecclésiastique de Sens), in: *Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Âge* 124 (2012) S. 27–37.
- David GANZ, Heiric d'Auxerre glossateur du *Liber glossarum*, in: *L'École carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d'Auxerre* 1989, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 297–312
- Christian GEBAUER, *Visionskompilationen. Eine bislang unbekannte Textsorte des Hoch- und Spätmittelalters* (Münster 2013).
- Veronika GERZ-VON BÜREN, Auxerre, lieu de production de manuscrits?, in: *Études d'exégèse carolingienne. Autour d'Haymon d'Auxerre. Atelier de recherches, Centre d'Études Médiévales d'Auxerre, 25–26 avril 2005*, hg. v. Sumi Shimahara (Collection Haut Moyen Âge 4, Turnhout 2007) S. 167–186.
- Sophie GLANSDORFF, *Comites in regno Hludouici regis constituti*. Prosopographie (Instrumenta 20, Ostfildern 2011).
- Hans-Werner GOETZ, Wunderberichte im 9. Jahrhundert. Ein Beitrag zum literarischen Genus der frühmittelalterlichen Mirakelsammlungen, in: *Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen*, hg. von Martin Heinzelmann/Klaus Herbers/Dieter R. Bauer (Beiträge zur Hagiographie 3, Stuttgart 2002) S. 180–226.
- Marie-Laure GOUT/Dominique IOGNA-PRAT, Les lieux du sacré dans les *Miracula sancti Germani d'Heiric d'Auxerre et les Gesta pontificum Autissiodorensium*, in: *Bulletin du centre d'études médiévales d'Auxerre* 8 (2004) S. 1–11.
- Martina HARTMANN, *Die Königin im frühen Mittelalter* (Stuttgart 2009).
- Anne HEATH, Elevating Saint Germanus of Auxerre: Architecture, Politics, and Liturgy in the Reclaiming of Monastic Identity, in: *Speculum* 90 (2015) S. 60–113.
- Yitzhak HEN, *Culture and Religion in Merovingian Gaul, A.D. 481–751* (Cultures, Beliefs and Traditions 1, Leiden 1995).
- Klaus HERBERS, Hagiographie im Kontext, Konzeption und Zielvorstellung, in: *Hagiographie im Kontext, Wirkungsweisen und Möglichkeiten historischer Auswertung*, hg. v. Dieter R. Bauer/Klaus Herbers (Stuttgart 2000) S. IX–XXVIII.

- Rijklof H.F. HOFMAN, Glosses in a Ninth Century Priscian MS. Probably Attributable to Heiric of Auxerre († ca. 876) and their Connections, in: *Studi medievali* 29 (1988) S. 805–839.
- Matthew INNES/Charles WEST, Saints and Demons in the Carolingian Countryside, in: *Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Karolingerreich*, hg. Thomas Kohl/Steffen Patzold/Bernhard Zeller (Vorträge und Forschungen 87, Ostfildern 2019) S. 67–99.
- Dominique IOGNA-PRAT, Heiric d’Auxerre, Vie de saint Germain, 873–875, in: *Saint-Germain d’Auxerre. Intellectuels et artistes dans l’Europe carolingienne IX^e–XI^e siècles*. Auxerre (Yonne), Abbaye Saint-Germain juillet–octobre 1990 (Auxerre 1990) S. 70.
- Dominique IOGNA-PRAT, Le »baptême« du schéma des trois ordres fonctionnels. L’apport de l’Ecole d’Auxerre dans la seconde moitié du IX^e siècle, in: *Annales* 41 (1986) S. 101 bis 126.
- Donald C. JACKMAN, Die Ahnentafeln der frühesten deutschen Könige, in: *Herold-Jahrbuch* 15 (2010) S. 47–67.
- Peter Christian JACOBSEN, Die Vita s. Germani Heirics von Auxerre. Untersuchungen zu Prosodie und Metrik, in: *L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 329–351.
- Pierre JANIN, Heiric d’Auxerre et les Gesta pontificum Autissiodorensium, in: *Francia* 4 (1990) S. 89–106.
- Édouard JEAUNEAU, Heiric d’Auxerre disciple de Jean Scot, in: *L’École carolingienne d’Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d’Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 353–370.
- Édouard JEAUNEAU, Les écoles de Laon et d’Auxerre au IX^e siècle, in: *La scuola nell’Occidente latino dell’alto medioevo*. 15–21 aprile 1971 (Settimane di Studio del CISAM 19, Spoleto 1972) Bd. 2, S. 495–522.
- Bernhard KAUL, Art. »Urban, Patron der Winzer und Küfer«, in: *Kirchenpatrone Deutschfreiburgs*, hg. v. Gerhard Baechler/Erich Camenzind (Fribourg 1989) S. 181–184.
- Uta KLEINE, Schätze des Heils, Gefäße der Auferstehung. Heilige Gebeine und christliche Eschatologie im Mittelalter, in: *Historische Anthropologie* 14 (2006) S. 161–192.
- Thomas KOHL, *Villae publicae* und Taufkirchen – ländliche Zentren im süddeutschen Raum der Karolingerzeit, in: *Zentrale Orte und zentrale Räume des Frühmittelalters in Süddeutschland*, hg. v. Peter Ettl/Lukas Werther (RGZM Tagungen 18, Mainz 2013) S. 161–174.
- Anke KRÜGER, Südfranzösische Lokalheilige zwischen Kirche, Dynastie und Stadt vom 5. bis zum 16. Jahrhundert (Beiträge zur Hagiographie 2, Stuttgart 2002).
- Bruno KRUSCH, Nochmals das Martyrologium Hieronymianum, in: *Neues Archiv* 26 (1901) S. 349–389.
- Wilhelm LEVISON, Bischof Germanus von Auxerre und die Quellen zu seiner Geschichte, in: *Neues Archiv* 29 (1904) S. 95–175.
- René LOUIS, *Autessiodorum christianum*. Les églises d’Auxerre des origines au XI^{me} siècle (Paris 1952).

- René LOUIS, Sur le lieu de sépulture de saint Hérivalde, évêque d'Auxerre (824–857), in: *Annales de Bourgogne* 6 (1934) S. 171–173.
- René LOUIS/Henri MOREAU, Les cryptes de Saint-Germain d'Auxerre, in: *Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne* 3 (1986) S. 25–32.
- Max MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Literatur im Mittelalter. Erster Band. Von Justinian bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts* (München 1911, ND 2005).
- Ralph W. MATHISEN, Hilarius, Germanus, and Lupus: the Aristocratic Background of the Chelidonium Affair, in: *Phoenix. The Journal of the Classical Association of Canada* 33 (1979) S. 160–169.
- Ralph W. MATHISEN, The Last Year of Saint Germanus of Auxerre, in: *Analecta Bollandiana* 99 (1981) S. 151–159
- Ralph W. MATHISEN, The Last Year of Saint Germanus of Auxerre: Some Recent Suggestions, in: *The Patristic and Byzantine Review* 9 (1990) S. 181–189.
- Bernard MERLETTE, Écoles et bibliothèques à Laon, du déclin de l'antiquité au développement de l'université, in: *Actes du 95^e Congrès national des sociétés savantes, Reims 1970. Section de philologie et l'histoire jusqu'à 1610, Bd. 1* (Paris 1975) S. 21–53.
- Ekkehard MÜHLENBERG, Dogma und Lehre im Abendland. Erster Abschnitt: Von Augustin bis Anselm von Canterbury, in: *Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters*, hg. v. Carl Andresen et al. (Göttingen 2011) S. 411–570.
- Otto Gerhard Oexle, Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im frühen und hohen Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Wissens, in: *Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme*, hg. v. František Graus (Vorträge und Forschungen 35, Sigmaringen 1987) S. 65–117.
- Otto Gerhard OEXLE, Die funktionale Dreiteilung der »Gesellschaft« bei Adalbero von Laon. Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im früheren Mittelalter, in: *Frühmittelalterliche Studien* 12 (1978) S. 1–54.
- Steffen PATZOLD, *Presbyter. Moral, Mobilität und die Kirchenorganisation im Karolingerreich* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 68, Stuttgart 2020).
- Jean-Charles PICARD, Espace urbain et sépultures épiscopales à Auxerre, in: *Revue d'histoire de l'église de France* 62 (1976) S. 205–222.
- Jean-Charles PICARD, *Les Miracula sancti Germani* d'Heiric d'Auxerre et l'architecture des cryptes de Saint-Germain: le témoignage des textes, in: ders., *Evêques, saints et cités en Italie et en Gaule. Etudes d'archéologie et d'histoire* (Rom 1998) S. 321–333.
- Albert PONCELET, *Catalogus codicum hagiographicorum Latinorum bibliothecarum Romanarum praeter quam Vaticanae* (Subsidia hagiographica 9, Bruxelles 1909).
- Joseph-Claude POULIN, Les »libelli« dans l'édition hagiographique avant le XII^e siècle, in: *Beihfte der Francia* 63 (2006) S. 15–193.
- Riccardo QUADRI, Del nuovo su Eirico di Auxerre, in: *Studi medievali* 33 (1992) S. 217–228.
- Riccardo QUADRI, *I Collectanea di Eirico di Auxerre* (Spicilegium Friburgense 11, Fribourg 1966) S. 3–28.

- Riccardo QUADRI, L'omeliario di Eirico di Auxerre, in: *L'École carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d'Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 275–295.
- Riccardo QUADRI, Sulla data di morte di Eirico di Auxerre, in: *Studi medievali* 24 (1983) S. 355–366.
- Jean ROUMAILHAC, Dans la confession de l'abbaye Saint-Germain d'Auxerre, in: *Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne* 2 (1985) S. 17–22.
- Jean ROUMAILHAC, Saint Germain d'Auxerre et Charles le Chauve. Un exemple du culte des reliques au IX^e siècle, in: *Memoriam sanctorum venerantes. Miscellanea in onore di Monsignor Victor Saxer* (Città del Vaticano 1992) S. 711–723.
- Jean ROUMAILHAC/Jean-Marc SAUR, Le tombeau de saint Germain d'Auxerre dans les cryptes de l'abbaye Saint-Germain: son histoire du 1^{er} octobre 448 à nos jours, in: *Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne* 7 (1990) S. 29–39.
- Saint-Germain d'Auxerre. Intellectuels et artistes dans l'Europe carolingienne IX^e–XI^e siècles. Auxerre (Yonne), Abbaye Saint-Germain juillet–octobre 1990 (Auxerre 1990).
- Christian SAPIN, Architecture et décor à Saint-Germain d'Auxerre au IX^e siècle: un ou des programmes adaptés?, in: *Le programme: une notion pertinente en histoire de l'art médiéval?*, hg. v. Jean-Marie Guillouët (Cahiers du Léopard d'Or 12, Paris 2011) S. 57 bis 78.
- Christian SAPIN, *Les cryptes en France. Pour une approche archéologique, IV^e–XII^e siècle* (Paris 2014)
- Jean-Marc SAUR/Jean ROUMAILHAC, Les cryptes de l'abbaye Saint-Germain d'Auxerre. Leur Evolution pendant neuf siècles, in: *Bulletin de la Société des Fouilles Archéologiques et des Monuments Historiques de l'Yonne* 3 (1986) 41–56.
- Ralf SCHARF, Germanus von Auxerre. Chronologie seiner Vita, in: *Francia* 18 (1991) S. 1–20.
- Oliver SCHIPP, *Der weströmische Kolonat von Konstantin bis zu den Karolingern (332–861)* (Studien zur Geschichtsforschung des Altertums 21, Hamburg 2009).
- Theodor SICKEL, Lettre du professeur docteur Th. Sickel sur un manuscrit de Melk, venu de Saint-Germain-d'Auxerre, in: *Bibliothèque de l'École des Chartes* 23 (1862) S. 28–38.
- P. STOPPACCI, Heiricus Autissiodorensis monachus, in: *CALMA* 3 (2016) S. 292–302.
- Taschen-Heinichen. Lateinisch-Deutsches Taschenwörterbuch zu den klassischen und ausgewählten mittelalterlichen Autoren. Auf Grund der 10. Aufl. d. Schulwörterbuches von F.A. Heinichen, bearb. von H. BAUER/R. RAU/H. ZIMMERMANN (51969).
- Edward A. THOMPSON, A Chronological Note on St. Germanus of Auxerre, in: *Analecta Bollandiana* 75 (1957) S. 135–139.
- Jean-Yves TILLIETTE, Métrique carolingienne et métrique auxerroise. Quelques réflexions sur la Vita sancti Germani d'Heiric d'Auxerre, in: *L'École carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d'Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 313–327.
- Karl UBL, *Die Karolinger. Herrscher und Reich* (München 2014).

- Jean VEZIN, *Le scriptorium d'Auxerre*, in: *L'École carolingienne d'Auxerre. De Murethach à Remi. Entretiens d'Auxerre 1989*, hg. v. Dominique Iogna-Prat/Colette Jeudy/Guy Lobrichon (Paris 1991) S. 57 f.
- Thomas VOGTHERR, *Die Welfen. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart* (München 2014).
- Karl Ferdinand WERNER, *Gauzlin von Saint-Denis und die westfränkische Reichsteilung von Amiens (März 880). Ein Beitrag zur Vorgeschichte von Odos Königtum*, in: ders., *Vom Frankenreich zur Entfaltung Deutschlands und Frankreichs. Ursprünge, Strukturen, Beziehungen. Ausgewählte Beiträge. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag* (Sigmaringen 1984) S. 157–224.
- Egmont WOLFERT, *Conversing with the Saints. Communication in Pre-Carolingian Hagiography from Auxerre* (*Utrecht Studies in Medieval Literacy* 15, Turnhout 2006) S. 13 bis 21.
- Joachim WOLLASCH, *Das Patrimonium beati Germani in Auxerre. Ein Beitrag zur Frage der bayrisch-westfränkischen Beziehungen in der Karolingerzeit*, in: *Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels*, hg. v. Gerd Tellenbach (*Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte* 4, Freiburg im Breisgau 1957) S. 185–224.
- Joachim WOLLASCH, *Zu den persönlichen Notizen des Heiricus von S. Germain d'Auxerre*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 15 (1959) S. 211–226.
- Ian N. WOOD, *Germanus, Alban and Auxerre*, in: *Bulletin du Centre d'Études Médiévales d'Auxerre* 13 (2009) S. 1–7.
- Ian N. WOOD, *The End of Roman Britain: Continental Evidence and Parallels*, in: *Gildas. New Approaches*, hg. v. Michael Lapidge/David N. Dumville (*Studies in Celtic history* 5, Woodbridge 1984) S. 1–25.

Heiric von Auxerre
Miracula sancti Germani

Buch II

Textzeugen der Miracula (Buch II)

Handschriften:

- K*₂ = Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 135 fol. (saec. XII)
M = Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A251 inf. (saec. XIII)
O = Saint-Omer, Bibliothèque de l'Agglomération du Pays de Saint-Omer (*olim* Bibliothèque Municipale), 716 (Bd. 6) (saec. XII)
P = Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 13575 (saec. IX)
*P*₁ = Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5312 (saec. XII)

Drucke:

- Bos.* = ed. BOSCHIUS, AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731)
Lab. = ed. LABBE (Paris 1657)
Waitz = ed. WAITZ, MGH SS 13 (Hannover 1881)

Textzeugen des kürzeren Translationsberichts zu 841/859

Handschriften:

- K*₁ = Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Thott 133 fol. (saec. XIII)
*P*₂ = Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12605 (saec. XII)
*P*₃ = Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 5296 (saec. XII)

G1 [I.] PRIORIS LIBELLI SERIE PRO CAPTU INGENII c. 83
 UTCUMque decursa ; secundus qui superest privatas poscit
 operas · nunc quidem instanter incipiendus · sed non etiam
 consequenter omnifariam consumandus. Expensis namque his
 5 que prae manibus versantur ; si qua deinceps apostolici patris
 nostri merito se fortassis ingesserint impiger exequar · queque
 divinitati praestare placuerit · ea indifferenter scedis indere non
 gravabor. Libens vero huic adstringar debito · nec eo me velim
 eximi unquam · quodque solvendo et nunquam persolvendo
 10 utinam vinculis emicem corporis · perseverante erga Germani¹
 memoriam summę et perantiquae privilegio sanctitatis. Habet
 ille plures tanto negotio aptiores · cui si deessent propria
 externa certe ad votum ultro famularentur obsequia. Verum
 dum quondam tractaret seularia ; noverat auro bibere · noverat
 15 interdum et fictilibus prandere. Cumque pocula suppetent
 gemmae principi ; non tamen horrebat pro tempore in
 multiplicis usum ministerii · etiam ligneis uti. Non aspernabitur
 credo · sua praeconia per infimum et elin|guem digeri ; cuius
 tanta est meritorum gloria · ut mutis quoque ipsis copiam de se
 20 loquendi sufficiat largiri. Eritque dignitatis genus modica de
 modicis sumere ; cui posse subest · ingentia queque de maximis
 receptare. Iam dudum proponenti dicere · multa se certatim
 ingerunt ; quorum nichil prius nil competentius libelli vestibulo
 praefigendum reor · quam illud quo pacto munificentissimus
 25 pater noster nostra quidem memoria suo subveniendum decrevit
 loco. Ei rei talem fuisse consequentiam · subiecta relatione
 declaratur.

fol. 128r

¹ I] LIBER SECUNDUS. PROLOGUS eiusdem auctoris *ergänzt als Überschrift Bos.* 4 consumandus] consumendus *Lab.* | Expensis] expansis *Lab.* 7 praestare] praestari *Lab.* 8 nec] donec *K₂* 11 summę] summo *O* 16 principi] Principis *Lab.* 21 ingentia queque] ingenia quoque *Lab.* 23 nil] aut *Lab.* | libelli] *fehlt Lab.* | vestibulo] *mit bulo setzt die Überlieferung in P₁ ein* 25 noster] *als nrt. gekürzt P K₂* 26 talem] tale *P₁*

[I.] NACHDEM ICH DIE REIHE DES ERSTEN BÜCHLEINS WIE NUR IMMER GEMÄSS DER FASSUNGSKRAFT MEINER GEISTIGEN Begabung durchlaufen habe, fordert das zweite, das nun noch übrig ist, eigene Mühe; es muss jetzt zwar dringend in Angriff genommen, aber nicht auch dementsprechend allumfassend vollendet werden. Denn wenn das verausgabt ist, was schon bei der Hand ist, werde ich unverdrossen weiterberichten, sofern sich künftighin durch das Verdienst unseres apostolischen Vaters vielleicht etwas aufdrängt; und ich werde es mich nicht verdrießen lassen, auch all das in derselben Weise diesen Blättern anheimzugeben, was der Göttlichkeit uns zu gewähren beliebt. Ich bin aber dieser Schuld gern verpflichtet, und ich würde mich ihr niemals entziehen wollen; und hoffentlich schwinde ich mich, indem ich sie abzahle (wenn auch niemals ganz abtrage), von den Fesseln des Körpers auf, weil ja beim Grab des Germanus¹ das Vorrecht höchster und uralter Heiligkeit Bestand hat. Er (dem – wenn ein eigenes fehlte – zweifellos ein fremdes Gefolge unaufgefordert nach Wunsch diene) hat recht viele, die für eine solche Aufgabe geeigneter sind. Solange er einst Weltliches betrieb, wusste er zwar aus Gold zu trinken, zuweilen aber wusste er auch von Tongeschirr zu speisen. Und obwohl ihm als einem Fürsten edelsteinbesetzte Becher hinlänglich zur Verfügung standen, schreckte er gelegentlich dennoch beim Gebrauch eines aus vielen Gängen bestehenden Tafelgeschirrs nicht davor zurück, sogar ein hölzernes zu benutzen. Ich glaube, er, dessen Ruhm für seine Verdienste so groß ist, dass er ausreicht, sogar den Stummen selbst die Fähigkeit zu schenken, über ihn zu sprechen – er wird es nicht verschmähen, dass seine Verherrlichung durch einen ganz und gar niedrigen und unberedten Mann verkündet wird. Und für ihn, der es vermag, Ungeheures selbst von den Größten zu empfangen, wird es eine Art Würde sein, Bescheidenes von Bescheidenen entgegenzunehmen. Mir, der ich bereits seit langem vorhabe zu sprechen, drängt sich vieles miteinander wetteifernd auf; davon finde ich nichts vortrefflicher, nichts angemessener, um es dem Eingange des Büchleins voranzustellen, als das, auf welche Art der mildtätigste Vater – jedenfalls in unserer Erinnerung – beschlossen hat, seinen Ort zu unterstützen. In dem untenstehenden Bericht wird dargelegt, dass diese Sache die folgende Abfolge hatte.

1) Germanus, Bischof von Auxerre im 5. Jahrhundert. Zu seiner Person vgl. die Einleitung oben, S. IX–XII.

[II.] COMMEMORATIO CHUONRADI MAIORIS² ET DE
MUNIFICENTIA EIUS

[1.] Chuonradus princeps famosissimus collega regum · et inter
primates aulicos adprime inclytus; per id temporis regia
munificentia maximis et sua condignis nobilitate fulgebat
5 honoribus. Coniunx illi erat Adheleidh³ nomine · primorum et
ipsa natalium · perinde titulis gloriosa; quippe · quę avita
antiquorum procerum oriunda propagine · splendorem generis ·
augustissimę aequiperabat stemmate dignitatis. Iunxerat hos ·
10 cum coniugii caritas tum socialis gratia probitatis; fortunarum
amplitudinem religionis in Deum · moderationis in saeculum
cultibus exaequantes. Mira in personis seęularibus officiositas ·
ingens devotio · inexplicabilis fidei magnitudo · ut difficile
iudicare sufficeres · uter eorum in religionem pronior · in
15 sanctos ferventior · in pauperum diligentiam copiosior
appareret. Ita se pietatis certabant officiiis praevenire; cum
fastigio dignitatis · tum etiam virtutis aemulandę studio
omnibus potiores.] Cumque plurimos seęularium hoc tempore
20 videas · ambitionis fovendę gratia ecclesiasticas praelationes
inhiare; hos nostra tempestate vel primos vel solos extitisse
pace cunctorum dixerim · qui sacrorum locorum potestate
suscepta non magis praeesse voluerint quam prodesse · nec
aestuanti avaritię servorum Dei oppressione satisfacere⁴ ·
verum obrepentes illis indigentias · propriis opibus aut
25 penitus excludere · aut tolerabiliter temperare. Hoc me
tacente · ubique terrarum diversę conclamant ecclesię;
horum devotione incomparabili · vel rerum copiis auctę · vel
ornamentorum competentium gloria notabiliter insignitę.

c. 84

fol. 129v

c. 85

1 COMMEMORATIO ... **2** EIUS] CAPUT I. Nova ecclesia S. Germani in
coenobio Auissiodorensi fabrica, miraculis et coepta et confecta. *Bos.*
CHUONRADI] Chouradi *K*₂ | MAIORIS] regis *M* **3** Chuonradus]
Chonradus *P*₁ *Lab.* **5** condignis nobilitate] nobilitate condignis *Lab.*
6 Adheleidh] Adelaid *O*, Adheleid *M P*₁, Adheleis *Lab.* **7** avita] avitia *P*,
a vita *M P*₁ **11** Deum] et *folgt Lab.* **12** exaequantes] exequentes *O*
seęularibus] singularibus *M* **15** diligentiam] diligentia *M P*₁
21 locorum] *dahinter ein Wort radiert P* | potestate ... **22** suscepta]
suscepta potestate *Bos. Lab.* **22** quam] qua *P* **26** conclamant]
conclamabunt *Lab.* **27** incomparabili] fehlt *M P*₁ | auctę] auctus *Lab.*

2) Konrad, Angehöriger der Familie der Welfen, war der Bruder der
Kaiserin Judith, der Gemahlin Kaiser Ludwigs des Frommen, und der
Hemma, die mit Ludwigs gleichnamigen Sohn, König Ludwig dem
Deutschen, verheiratet war. Er amtierte als Graf im Argen-, Alp- und
Linzgau, zweitweilig auch in Paris. 859 leitete er vielleicht zugleich als
Laienabt das Kloster Saint-Germain in Auxerre, doch ist die Abtsreihe in
dieser Zeit unklar; vgl. (mit unterschiedlichen Ansichten) WOLLASCH,

[II.] ERINNERUNG AN DEN ÄLTEREN KONRAD² UND AN SEINE FREIGEBIGKEIT

[1.] Der Fürst Konrad, ein hochberühmter Standesgenosse von Königen und unter den vornehmsten Höflingen sehr ruhmreich, strahlte zu dieser Zeit durch seine königliche Freigebigkeit in allergrößten und seiner Adligkeit entsprechenden Ehren. Er hatte eine Gemahlin namens Adelheid³, auch sie von allererster Geburt, ebenso ruhmreich durch ihr Ansehen; sie war freilich aus einer sehr langen Reihe alter Adliger geboren und kam dem Glanz des Geschlechtes auf erhabenste Weise durch den Stammbaum ihrer eigenen Würde gleich. Es verband die beiden sowohl die eheliche Liebe als auch die Gnadengabe ehelicher Redlichkeit; durch ihre frommen Dienste glichen sie die Größe ihres Vermögens an frommer Gottesfurcht derjenigen ihrer Mäßigung in dieser Welt an. Ihre Dienstfertigkeit gegenüber weltlichen Personen war so wunderbar, ihre religiöse Hingabe so ungeheuer, die Größe ihres Glaubens so unerklärlich, dass man schwerlich im Stande wäre zu beurteilen, welcher von beiden zur Frömmigkeit hingeneigter, gegenüber den Heiligen eifriger, in der Armenfürsorge reicher erschiene. So wetteiferten sie darum, sich gegenseitig in den Pflichten der Frömmigkeit zu übertreffen, tüchtiger als alle anderen sowohl im Grad ihrer Würde als auch im Bemühen um eine Tugendhaftigkeit, der man nacheifern muss. Obwohl Du heutzutage viele Weltliche nach hohen kirchlichen Würden gieren sehen kannst, um ihren Ehrgeiz zu stillen, würde ich doch im Frieden mit allen sagen können, dass diese beiden zu unserer Zeit die ersten, wenn nicht die einzigen waren, die nach Annahme der Herrschaft über heilige Orte ihnen nicht so sehr vorstehen als vielmehr nützen wollten – und nicht durch Unterdrückung von Gottesdienern ihre brennende Habgier befriedigen wollten⁴, sondern die Notsituationen, die über diese Gottesdiener hereinbrachen, mit eigenen Mitteln entweder ganz und gar auszuschließen oder doch bis auf ein erträgliches Maß zu lindern trachteten. Selbst wenn ich dies verschwiege, bezeugen es doch laut die verschiedenen Kirchen auf Erden in ihrer unvergleichbaren ehrfürchtigen Hingabe für sie – weil sie nämlich entweder durch eine Fülle von Gütern vergrößert oder durch den Ruhm angemessener Zierden auf bemer-

Patrimonium, S. 209–211; DEPREUX, *Prosopographie*, S. 156 f., der freilich nur die Zeit bis 840 näher beleuchtet; GLANSDORFF, *Comites*, S. 106–109. | 3) Adelheid von Tours († nach 866), aus der Familie der Etichonen. Ihre Schwester Irmingard war die Gemahlin des Kaisers Lothar I. Nach dem Tode Konrads heiratete sie 864 Robert den Tapferen, ihre Söhne aus dieser Ehe – Odo und Robert I. – amtierten beide als Könige in Frankreich; vgl. JACKMAN, *Ahnentafeln*, S. 49; WOLLASCH, *Patrimonium*, S. 191–193. | 4) Möglicherweise eine Anspielung auf das Regiment des Abtes Karlmann, des Sohns Karls des Kahlen, in Saint-Germain in den Jahren von 866 an: Vgl. dazu WOLLASCH, *Notizen*, S. 217 f.; zu Konflikten wegen Karlmanns Misswirtschaft in Saint-Médard de Soissons, die Heiric miterlebt hatte: FREISE, *Grundformen*, S. 530–532.

Locus id noster vel maxime contestatur; qui eorundem multiplicibus auctus donariis · ordinabili divinitatis providentia · huiusmodi coepit exordio insigniri.]

fol. 129r

5 [III.] DE LUMINE PRINCIPIS REPARATO

[1.] Memoratus princeps⁵ cum in dies magnificis honorum profectibus singularis attoleret apicem potestatis; contigit secundas res illius · extemporaliter irruentis incommodi molestia interturbari. Ita namque illum unius oculorum clades
10 immane confecerat; ut accedente tempore crassi superductu glaucomatis pupilla deficiens · cum dampno luminis · intolerandi cotidie coacervaret augmenta doloris. Turba medicorum e palatio cunctisque regni partibus coacta confluxerat; multiformem artis industriam · collatis peritię
15 viribus in principem expensura. Diu multumque absque opere pretio laboratum; quicquid humane fuit experientię frustra consumptum est. Ita adulta pestis · visque morbida sensim crudescens; quamvis spectatissimorum et vota et manus eluserat medicorum. Itaque quod artis est vel maximum vel
20 supremum; ferro cauterioque agendum quod supererat decreverunt. Princeps urgere factum⁶; quando quidem eo sanitas desperabatur infecto. Temptando negotio dictus dies; pie impias medicorum provocabat instantius officinas.] Iamque
25 aderat cum ille inter spem metumque satis anxius · ut noctem fere totam insomnem exegerat .| antelucandum credidit caelestes prius quęsiturus precibus medicinas. Ad sepulcrum Germani beatissimi votorum plenus accessit; fratribusque nocturnam stationem ex more peragentibus diu totius strage corporis in oratione procubuit. Interea dolor sequire acrius · ille
30 tamen nichilominus coepto persistere. Locus herbis erat

c. 86

c. 87

fol. 129v

1 noster] *als nrt. gekürzt P* **2** auctus] *actus P₁* **5** DE... REPARATO] *als Marginalien Bos.* | REPARATO] *parato P₁* **9** molestia] *modestia P₁* Ita... illum] *namque ita illum Lab.* | illum] *fehlt Bos.* **10** immane] *immanis Lab.* **12** cotidie] *fehlt Lab.* **19** vel²... 20 supremum] *fehlt Lab.* **20** supererat] *superat Lab.* **23** instantius officinas] *officinas instantius Lab.* **25** antelucandum] *antelucanum K₂ O Lab.* **28** strage... 29 corporis] *corporis strage M*

5) *D.h. Graf Konrad, vgl. oben, Anm. 2.* | 6) *Dazu Zusatz von anderer Hand am Rand: Figura propria historiographorum infinitivum [korr. aus infinitivo] pro indicativo ponere Salustius · equitare iaculare · cursu cum*

kenswerte Weise herausgeputzt worden sind. Am meisten bezeugt dies unser eigener Ort, der – nachdem sie ihn mit ihren mannigfaltigen Geschenken an Gott bereichert hatten – durch die geordnete Vorsehung der göttlichen Weisheit mit dem folgenden Anfang ausgezeichnet zu werden begann.

5

[III.] ÜBER DAS AUGENLICHT DES FÜRSTEN, DAS WIEDER HERGESTELLT WORDEN IST

[1.] Als der erwähnte Fürst⁵ von Tag zu Tag durch eine großartige Zunahme seiner Ehren den Gipfel außerordentlicher Macht erreichte, geschah es, dass seine günstige Situation durch die Qual einer unerwartet hereinbrechenden Beschwernis gestört wurde. Denn eine Verletzung eines seiner Augen hatte ihm auf so grausige Weise zugesetzt, dass die Pupille, dadurch dass sie sich mit der Zeit entzündete, durch den Überzug eines dicken blauen Dunstes erlosch und jeden Tag zusammen mit dem Schwund des Augenlichtes einen zunehmend unerträglichen Schmerz bereitete. Eine Schar von Ärzten war aus der Pfalz und allen Teilen des Königreichs herbeigerufen worden und zusammengekommen, in der Absicht, für den Grafen die vielfältige Rührigkeit ärztlicher Kunst mit den vereinten Kräften ihrer Erfahrung in die Waagschale zu werfen. Lange und viel mühte man sich ohne Lohn für die Anstrengung ab, und was auch immer menschlicher Erfahrung zur Verfügung stand, wurde vergeblich angewendet. So erstarkten das wachsende Unheil und die krank machende Kraft und trieben ihren Spott und Hohn mit den Wünschen wie auch dem Können der Ärzte, obwohl sie doch die vortrefflichsten waren. Deshalb beschlossen sie, man müsse – das war noch übrig! – mit dem Messer und Brenneisen zu Werke gehen (was entweder das größte oder letzte Mittel dieser Kunst ist). Der Graf drängte, dass es gemacht werde⁶, da man ja, eben indem es nicht ausgeführt wurde, alle Hoffnung auf Gesundheit aufgab. Für den Eingriff, den man wagen musste, wurde ein Tag festgelegt; und der rief milde und eindringlicher die unmilden Gewerke der Ärzte auf den Plan. Schon war der Tag da, als Konrad (zwischen Hoffnung und Furcht recht ängstlich, da er fast die ganze Nacht schlaflos verbracht hatte) vor Tagesanbruch meinte, zunächst durch himmlische Gebete Heilmittel erbitten zu sollen. Von Gebeten erfüllt, näherte er sich dem Grab des hochheiligen Germanus, und während die Mönche ihrer Gewohnheit gemäß das nächtliche Stationsgebet hielten, sank er lange unter Niederwerfen seines ganzen Körpers im Gebet nieder. Zwischenzeitlich raste der Schmerz immer heftiger; dennoch verharrte Konrad nichtsdestoweniger in dem Unterfangen, das er begonnen hatte. Der Ort war

10

15

20

25

30

35

40

equalibus certare ut poetarum proprie est nuda gena *P* (entspricht dem Kommentar des Servius zu Vergils Aeneis, lib. II, v. 132, ed. DIEHL, S. 33, der seinerseits Sallust, Jug. 6,1 zitiert).

consitus⁷. His ille iniecta manu ; captandi gratia refrigerii .
 oculum fovit aliquandiu. Hore paululo interiecto ; manum
 fronti detrahit · herbisque summotis · omnimodam cum
 dolore miratus est cessisse caliginem. Ita beati Germani
 5 meritis principi consultum devotissimo ; ut unius usura
 diluculi · et minaces medicorum terrores exueret · et integra
 sopiti reparatione luminis de cetero frueretur. Laudes in
 Deum · grates in sanctum funduntur inexplebiles ;
 collatumque beneficium duplici gratulatione suscipitur ·
 10 quod et repentinum accessit · et inpacate valetudinis
 inēvitabilem necessitatem · ultra quam votis aspirari poterat
 circumscripsit. Quodque tunc quidem prae manibus
 inventum est ; armillas aureas sacro sepulcro obtulit ·
 devotionis vero tantum et benivolentię erga sanctum concepit
 15 locum · quantum postea rerum ingens probavit effectus. His
 ita explicitis ; in sui iuris recessit latifundia.]

fol. 130r

[IV.] DE PRIMA ORIENTALIS FABRICAE CONCEPTIONE

[1.] Exin viro cotidianis processibus intimus crescebat ardor ;
 20 novum perindeque decens aliquid moliri · quod et suae par
 devotioni · et beati confessoris commodum existeret dignitati.
 Piis de Deo cogitatibus felicem non deesse exitum ; huius
 quoque proventu rei declaratum est. Excellentis memorię
 coniugem⁸ advocat ; communicatoque cum ea negotio · quid
 25 sibi sederet animo · quidve faciendum decerneret evidentius
 intimavit. Ea quod esset ingenii singularis · et cum summo loco
 nata tum ingenite quoque prudentię dote praecipua ; rem ilico
 pervidit acutissimę. Ex ore principis verbum rapuit ; quodque
 erat inspiratum divinitus · accelerandum quam posset maxime
 30 persuasit. Se totius molem negotii subituram libentissimę · si
 qua viderentur difficilia iustis facile cessura desiderii futurum ·

c. 88

⁷ sopiti] sospiti P ¹² tunc] tum Lab. ¹³ sacro] de folgt P ¹⁵ postea...
 ingens] postea ingens rerum Lab. ¹⁸ DE... CONCEPTIONE] als
 Marginalie Bos. ¹⁹ Exin] Exhinc M | viro] vero Bos. Lab. | intimus]
 korr. aus intimis P ²⁰ decens] recens Lab. ²¹ confessoris] auf Rasur M
 commodum] korr. aus commodo P ²² cogitatibus] cogitationibus M
²⁷ ingenite] korr. aus ingenitate P ²⁸ principis] fehlt O ²⁹ inspiratum]
 insperatum M ³⁰ molem negotii] negocii molem M

7) Consitus ist hier sicher im übertragenen Sinne gemeint: Die Heilung
 findet innerhalb der Klosterkirche beim Grab des heiligen Germanus

übersät von Kräutern⁷. Er legte die Hand an die Kräuter, weil er nach Abkühlung suchte, und erquickte dann ziemlich lange damit sein Auge. Nachdem ein kleiner Teil einer Stunde verstrichen war, nahm er die Hand vom Gesicht und wunderte sich, dass nach dem Entfernen der Kräuter zusammen mit dem Schmerz auch jegliche Dunkelheit gewichen war. Dem überaus frommen Grafen war durch die Verdienste des heiligen Germanus so geholfen, dass er durch das Ausnutzen einer einzigen Morgendämmerung sowohl den drohenden Schrecknissen der Ärzte entging als auch fortan die vollständige Wiederherstellung seines zuvor erloschenen Augenlichts genoss. Man singt unerschöpfliche Loblieder auf Gott und Dank an den Heiligen, und man nimmt die erwiesene Wohltat mit doppelter Dankbezeugung auf, denn er ist unvermutet eingeschritten und hat die unvermeidliche Notlage einer schlechten Gesundheit noch über das hinaus, was man mit Wünschen hatte anstreben können, in Grenzen gehalten. Und weil sie damals, wie man fand, gerade zur Hand waren, schenkte Konrad dem heiligen Grab seine goldenen Armreifen; in seinen Gedanken aber hegte er für den heiligen Ort schon soviel Hingabe und Güte, wie es die gewaltige Ausführung der Dinge später an den Tag gebracht hat. Nachdem dies bewerkstelligt war, kehrte er auf seine eigenen Landgüter zurück.

[IV.] ÜBER DEN ERSTEN ENTWURF DES ÖSTLICHEN BAUS

[1.] Von da an wuchs in dem Mann tagtäglich der innerste Eifer, irgendetwas Neues und zugleich Schönes in Bewegung zu setzen, das sowohl seiner Frömmigkeit entspräche als auch dem Ansehen des seligen Bekenners angemessen wäre. Es wurde durch den glücklichen Fortgang dieser Angelegenheit offenkundig, dass frommen Gedanken in Bezug auf Gott ein glückliches Ergebnis nicht ermangelt. Er rief seine Gemahlin herausragenden Angedenkens⁸ herbei, und nach Mitteilung des Vorhabens, eröffnete er ihr genauer, was ihm auf dem Herzen lag und was er meinte, tun zu müssen. Weil seine Frau von einzigartiger Begabung und sowohl von höchster Abkunft als auch mit der Gabe angeborener Klugheit gesegnet war, überblickte sie die Angelegenheit auf der Stelle überaus scharfsinnig. Sie erfasste das Wort aus dem Mund des Fürsten rasch, und sie überzeugte ihn, dass das, was von Gott eingegeben war, so sehr wie möglich beschleunigt werden müsse. Sie werde nur zu gern die Last des ganzen Unternehmens schultern; wenn etwa Schwierigkeiten sichtbar würden, dann würden sie leicht den gerechten Wünschen weichen, so dass die Sache, obgleich mühevoll, doch in kurzer Zeit den Gipfelpunkt der

statt; dort ist kein Kräutergarten zu erwarten, sehr wohl aber mit Votivgaben von Gläubigen zu rechnen. | 8) Die Formulierung weist darauf hin, dass Adelheid zur Zeit der Abfassung des Textes in den 870er Jahren nicht mehr am Leben war: Sie wird zuletzt bei der Geburt ihres Sohns Robert im Jahr 866 erwähnt.

ut res quanquam ardua · brevi cupitę perfectionis fastigium
 obtineret. Talibus animata ; maturandum credidit omnisque
 morę inpatiens · ad beati Germani coenobium ex iussu principis
 profecta pervenit. Ac primum loci positione perspecta
 5 diligentius · postquam suo cuncta vidit respondere proposito ;
 dici non potest quanto se fervore addixerit coeptis insistere ·
 dummodo divinitas religiosis flexa dispositionibus · quod velle
 dederat posse donaret.]

fol. 130v

G2 [V.] DE OPORTUNITATE AC POSITIONE LOCI

[1.] Erat locus naturali quodam situ commodissimus · atque a
 parte orientali clivo montis paulatim lentescente competenter
 adcline pendulus · ultro se cuiusdam ingentis fabricę
 conceptionibus ingerebat⁹. Ad artifices talium
 15 experimentissimos · res confertur. Horum industria ad loci
 oportunitatem accedente · concepti operis exemplar conficitur ;
 et quasi quodam prologo · futurę moles magnitudinis caeris
 brevibus informatur. Ea pulchritudine · ea subtilitate ; quę digna
 angelorum hominumque rege · quę sanctorum collegio · quę
 20 ipsius etiam loci maiestate esset. Expensis competentibus
 praeparatis ; exactores magistrique operum deliguntur · quorum
 inrequieto studio summaque instantia · inmensum opus
 incredibili celeritate peragitur · tanta facilitate rerum · tanta
 alacritate animorum · ut in promptu esset · omnibus divinum
 25 negotio concurrisse favorem. De cuius qualitate fabricę ; multa
 forent quę ad laudem operis iurę litteris mandarentur. Verum
 quia et oculis subiecta est · et fere omnibus circumquaque
 notissima ; parcendum in talibus paginę · per magis necessaria
 posterius dilatandę.

c. 89

30 [2.] Robusta dili|gentia confectum opus · multisque opitulante
 Deo seculis duraturum · Chuonrado principi eiusque iugali
 benignissimę · inmortalem de cetero feret memoriam
 meritorum. Quorum pronam et incomparabilem in nos

c. 90

| fol. 131r

2 omnisque] ocusque M 3 morę...coenobium] fehlt M P₁ 5 postquam]
 korr. aus postquam M | cuncta vidit] vidit cuncta Bos. 7 religiosis]
 religionis Bos. | dispositionibus] disponibus K₂ 10 DE...LOCI] als
 Marginalien Bos. 12 lentescente] latescente P₁ 13 ingentis] ingenti P₁
 15 experimentissimos] experientissimos K₂ M O P₁ Bos., expertissimos
 Lab. 16 conficitur] fehlt K₂ 17 prologo] korr. aus prologo P,
 praeludio M Bos. Lab. Waitz | moles magnitudinis] magnitudinis moles M
 P₁ 20 ipsius etiam] etiam ipsius Lab. 21 operum] folgt magistrique (das

ersehten Vollendung erreichen werde. Hierdurch beseelt, glaubte sie, es beschleunigen zu müssen, und jeder Verzögerung abhold, eilte sie auf Befehl des Fürsten zum Kloster des seligen Germanus und gelangte dorthin. Und man kann nicht in Worte fassen, mit welcher Leidenschaft sie sich dem Werk widmete und auf dem einmal Begonnenen beharrte, nachdem zunächst die Lage des Ortes recht sorgfältig in Augenschein genommen worden war und sie gesehen hatte, dass alles für ihr Vorhaben geeignet war – sofern denn Gott das, was frommen Verfügungen zugewendet war, auch zu können gewährte, da er es doch zu wollen gegeben hatte.

[V.] ÜBER DIE GUNST UND LAGE DES ORTES

[1.] Der Ort war durch eine natürliche Weise überaus passend und von der östlichen Seite her, weil hier der Abhang des Berges sanft abfiel, mit geeigneter Neigung abschüssig und drängte sich dadurch von selbst für Planungen für ein ungeheures Bauwerk auf⁹. Die Angelegenheit wurde Handwerkern übertragen, die in solchen Dingen überaus erfahren waren. Deren Fleiß trat zur Gunst des Ortes hinzu, und so wurde ein Modell des geplanten Baus hergestellt und gewissermaßen in einem Vorspiel das Bauwerk von künftiger Größe in kleinen Wachsfiguren entworfen – in derjenigen Schönheit, derjenigen Feinheit, die des Königs der Engel und Menschen, die des Kollegiums der Heiligen, die auch der Erhabenheit des Ortes selbst würdig war. Nachdem das in angemessener Weise Vorbereitete überprüft war, wurden die Ausführenden und die Werkmeister ausgewählt, durch deren rastloses Bemühen und höchsten Fleiß das unermessliche Werk in unglaublicher Schnelligkeit ausgeführt wurde, in solcher Leichtigkeit der Dinge, solch freudigem Eifer der Gemüter, dass es offenkundig war, dass bei alledem Gottes Gunst die Tätigkeit unterstützt hatte. Mit Blick auf die Beschaffenheit dieses Baus gäbe es vieles, das zum Lob des Werks mit Recht niedergeschrieben werden könnte. Weil es aber ja in der Tat vor Augen steht und fast allen ringsumher bestens bekannt ist, ist das Blatt (das es doch später noch mit stärker Notwendigem zu füllen gilt) von solchen Dingen zu verschonen.

[2.] Das Werk, in fester Gewissenhaftigkeit vollendet, wird mit Gottes Hilfe viele Jahrhunderte überdauern und im Übrigen dem Grafen Konrad und seiner hochgewogenen Gattin ein ewiges Andenken an ihre Verdienste eintragen. Ihre gewogene und unvergleichliche Herzengüte uns und unserem Ort gegenüber hat auch die ererbte Hingabe

aber gestrichen ist) M 26 forent] florent *P₁* | iurę] fehlt *M* | litteris mandarentur] die Buchstaben litteris mand auf Rasur *M* 30 confectum] die Buchstaben con auf Rasur *M* 31 Chuonrado] Cuhonrado *M P₁*, Chonrado *Lab.* | eiusque] eius *Lab.* 32 feret] ferreret *P₁* 33 pronam] primam *Lab.*

9) Vgl. zu dieser Passage und zum Folgenden aus bauhistorischer Sicht: PICARD, *Les Miracula*, S. 331 f.

locumque nostrum ex animo benivolentiam · posteritatis
 quoque illorum hereditaria devotio comprobavit ; filii scilicet
 aequissimorum parentum et probitati et pietati quam simillime
 respondentes · quibus ultra omne quod humanum est · isdem
 5 locus et animo sedit · et indicibili amore carissimus evidenter
 apparuit. Quos quia iamdudum incipientis felicitatis nostrae
 successibus torquebaris · acerbo praeventos occasu sors
 saeculorum propectui semper invida sustulisti. Ne tamen nos
 omnimoda praesidiorum spe interceptos · ut coeperas
 10 usquequaque prosterneris¹⁰ ; infrenes conatus tuos et dira
 molimina rerum prudentissimus moderator elusit · hunc qui
 cęlo propitio superstes adhuc vitales carpit auras · nostrae
 primum saluti · multorum dehinc usui · cunctorum postremo
 15 profectui reservando. | Is est Hugo¹¹ ut absque assentationis fuco
 verum fatear · et nomine et officio abbas ; de quo quicquid
 dixero longe infra meritum ipsius est · praestatque de eo silere
 per omnia · quam parum dicere. | Neque enim quicquam nunc de
 20 illo tractandum suscoepi ; nisi quod eximia proles egregiis
 manans genitoribus hos quam simillime tum dignitate tum
 moribus repraesentat. Eo factum est ; ut paternis annuente Deo
 suffectus honoribus · avitę memor gloriae · et potestatis et
 probitatis patrię robustissimus heres existat · beato protegente
 Germano · votis nostris cunctorumque fidelium · ad sancte
 25 decus ecclesię et diutissime et feliciter floriturus. *Sed
 memoriam illius viri ; omnes anni excipient consequentes.*
 Rebus sane suavi lapsu decurrentibus iocundum fuerat
 inmorari ; nisi res ordine sęcuturę · pronos in voluptatem
 animos avocarent.

c. 91

fol. 132v

24 Sed...25 consequentes] *Cicero, Cato maior de senectute VI, 19*

4 isdem] idem *Bos. Lab. Waitz* 5 sedit] sed *Lab.* 8 propectui] proventui
O 11 moderator] moderatus *P₁* 12 cęlo...adhuc] superstes adhuc cęlo
 propitio *Lab.* 13 saluti] salutis *P₁* | postremo] prostremo *P* 14 Is] His *P₁*
 18 illo] eo *Bos.*, tunc *folgt Lab.* 20 annuente] annuante *O* 26 lapsu]
 lapsus *P₁* 28 avocarent] avocaret *K₂*, advocarent *P₁*

10) Bis auf Hugo Abbas (vgl. die folgende Anm.) dürften alle Kinder
 Konrads und Adelheids – Graf Konrad II. und Rudolf, der als Abt von

ihrer Nachkommenschaft bekräftigt, entsprachen doch die Söhne
 sowohl der Rechtschaffenheit als auch der Frömmigkeit ihrer überaus
 wohlwollenden Eltern auf das Genaueste, denen über Menschenmaß
 hinaus dieser Ort offenkundig am Herzen lag und in unsagbarer Liebe
 als das Wertvollste erschien. Da Dir, oh Schicksal!, schon lange die
 5 Erfolge unseres aufblühenden Glückes eine Qual waren, hast Du stets
 nur mit Neid auf das Gedeihen der weltlichen Dinge diejenigen ertra-
 gen, die einen bitteren Fall vermeiden. Damit Du uns dennoch nicht,
 wie Du bereits begonnen hattest, aller Hoffnung auf Hilfe beraubst
 und ganz und gar zugrunde richtest¹⁰, hat der überaus kluge Lenker
 10 der Dinge mit Deinen ungehemmten Versuchen und unheilvollen
 Bemühungen seinen Spott getrieben, indem er sich nämlich denjeni-
 gen, der im ihm zugeneigten Himmel fortlebt und bis jetzt den lebens-
 spenden Hauch genießt, zuerst zu unserem Heil, dann zum Nutzen
 vieler, schließlich zum Vorteil aller vorbehielt: Dies ist Hugo¹¹ –
 15 sowohl von seinem Namen her als auch durch sein Amt »der Abt«,
 wie ich wahrhaftig ohne Anschein von Schmeichelei bekenne; was
 auch immer ich über ihn sagen werde, bleibt weit unterhalb seines
 Verdienstes; und es ist besser über ihn ganz und gar zu schweigen, als
 zu wenig zu sagen. Denn ich habe es nicht übernommen, jetzt über ihn
 20 irgendetwas auszuführen – abgesehen davon, dass er als herausragen-
 der Spross, der aus berühmtem Elternhause hervorgegangen ist, seine
 Eltern auch aufs Genaueste vergegenwärtigt, sowohl hinsichtlich
 seiner Würde als auch seiner Sitten. So ist es geschehen, dass er,
 nachdem er mit Gottes Zustimmung in die väterlichen Ehren ein-
 25 gesetzt worden ist, des großväterlichen Ruhmes eingedenk, ein
 überaus starker Erbe sowohl der Macht als auch der väterlichen
 Redlichkeit ist und unter dem Schutz des seligen Germanus und mit
 unseren Gebeten und denen aller Gläubigen zur Zierde der heiligen
 Kirche sehr lange und glücklich in Blüte stehen wird. »Das Gedenken
 30 an jenen Mann aber werden alle nachfolgenden Jahre fortführen.« Es
 wäre ein Vergnügen, noch bei den Dingen zu bleiben, die sich im
 angenehmen Fortgang ereignet haben – wenn nicht die Angelegenhei-
 ten, die nun in der Reihe folgen werden, die Gemüter, die dem Ver-
 gnügen zugeneigt sind, ablenken würden. 35

*Saint-Riquier und Abt von Jumièges amierte, vielleicht auch Welf II. – zur
 Abfassungszeit der Miracula s. Germani zwischen 873/875 bereits tot
 gewesen sein. | 11) Hugo Abbas († 886 in Orléans), aus der Familie der
 Welfen, Sohn des Grafen Konrad und der Adelheid von Tours. Er war
 eine der politisch führenden Persönlichkeiten im westfränkischen Reich
 der späteren Karolingerzeit. Sein Beinamen »Abbas« (»der Abt«) geht
 darauf zurück, dass er viele Klöster leitete, von denen er Einkünfte bezog.
 In Saint-Germain d'Auxerre amierte er als Abt wohl 859/60 und 870/73–
 886; vgl. WERNER, *Gauzlin*, S. 165–167; WOLLASCH, *Patrimonium*,
 S. 210 f. und S. 217 f.*

[VI.] DE FRATRUM PROFECTIONE IN PROVINTIAM¹²
MARMORUM CAUSA

[1.] Operi magnifice elaborato ; si qua ornatui fore poterant
instantissime parabantur. Et quoniam in nostra provincia
5 marmorum copia minime suppetebat ; in remotis haec quęrenda
regionibus decreverunt. Hac de causa · quidam fratrum
periculosę expeditionis bis adgressi difficultatem · interquę
vastos Rhodani¹³ gurgites iter plenum discriminis subeuntes ;
Arelatum¹⁴ ac deinde Massiliam¹⁵ quę est Galliarum ultima
10 perrexerunt. Quibus ea fuit animi condicio ; *ut omnes
acerbitates* · cunctas rerum insolentias · extrema certe omnia
ferrent · *non| solum fortiter · verum etiam libenter*. Ibi
ingentibus congressi periculis ; multa astu · multa ausu · callide
audaces · audacter callidi superarunt ; magna omnia magno
15 constare · audentesque fortuna iuvari non inmemores.
Eruderatis itaque aedificiorum veterum circumquaque ruinis ;
ingentem marmorum pretiosorum copiam · obtentu¹⁶ partim
partim pretio congregarunt · oneratisque navibus praeda
peroptabili · victorioso successu coeptorum audacium ·
20 memorabilem bis duxere triumphum.

c. 92

fol. 132r

[2.] Per iter horribile divinum eis non defuisse favorem
incunctanter dixerim ; quod et minacis tumorem pelagi · et
infide gentis ferociam · infracti animis · infessi viribus
excesserunt. Sępenumero beati Germani praesentissimum
25 sensere patrocinium ; cum eius invocato nomine · fatalibus
exempti casibus emirati sunt se subito secundis adversa
mutasse.

10 ut... **12** libenter] *cf. Cicero, In Catilinam VI, 1: ut omnis acerbitates, omnis dolores cruciatusque perferrem, feram non solum fortiter, verum etiam libenter* **15** audentesque... iuvari] *cf. Vergil, Aeneis X, 284: Audentis fortuna iuvat*

1 DE... **2** CAUSA] *als Marginalien Bos. | IN PROVINTIAM] e provincia M P₁ 3 Operi] Cepi P₁ 5 quęrenda... 6 regionibus] regionibus querenda M 6 Hac] Haec P 7 bis] huius Lab. 8 Rhodani] Rodani K₂ M 9 Massiliam] Marsilium K₂ 11 cunctas] cunctis O 17 partim] partem O 19 peroptabili] praeoptabili Lab. 22 tumorem] tumore P₁ 23 ferociam] fiducia Lab. 26 emirati] amirati P₁ | secundis adversa] die Buchstaben cundis ad auf Rasur M*

12) Gallia Narbonensis, *auch: Provincia, im heutigen Südfrankreich. Von dem Wort Provincia stammt der heutige Name der Landschaft: Provence; vgl. HEINICHEN, Der Taschen-Heinichen, S. 191. | 13) Die Rhône, mit*

[VI.] ÜBER DIE REISE DER BRÜDER IN DIE PROVENCE¹²
WEGEN DES MARMORS

[1.] Wenn dem prächtig errichteten Bauwerk irgendetwas als Schmuck dienen konnte, wurde es mit Feuereifer beschafft. Und weil in unserer Provinz die notwendige Menge an Marmor keineswegs zur Verfügung stand, beschlossen sie, dass er in entfernteren Regionen zu besorgen sei. Aus diesem Grund nahmen einige Brüder zweimal die Herausforderung einer gefährlichen Unternehmung an und den gefährvollen Weg zwischen den ungeheuren Strudeln der Rhône¹³ auf sich. Sie zogen weiter nach Arles¹⁴ und daraufhin nach Marseille¹⁵, das die letzte Stadt Galliens ist. Sie hatten eine derartige Geisteshaltung, dass sie alle Beschwerlichkeiten, alle ungewohnten Bedingungen und alle Extremsituationen ohne einen Zweifel ertrugen, und zwar nicht nur tapfer, sondern sogar gern. Dort trafen sie auf gewaltige Gefahren und überwand sie mit großer Gewitzheit und viel Wagemut, auf schlaue Weise kühn und in kühner Weise schlau. Sie vergaßen nicht, dass alles Große viel kostet und dass das Glück den Wagemutigen hilft. Nachdem sie deshalb die Ruinen der alten Gebäude ringsum von Schutt befreit hatten, holten sie eine gewaltige Menge an wertvollem Marmor zusammen, zum Teil heimlich¹⁶, zum Teil gegen einen Kaufpreis. Und als sie die Schiffe mit der ersehnten Beute beladen hatten, feierten sie zweimal einen denkwürdigen Triumph durch den siegreichen Verlauf ihrer kühnen Unternehmungen.

[2.] Ohne zu zögern, könnte ich wohl behaupten, dass ihnen auf ihrer grauvollen Reise Gottes Gunst nicht fehlte, weil sie sowohl der Flut der drohenden See entgingen als auch der Wildheit des ungläubigen Volks, ungebrochen in ihrem Mut und unermüdet in ihren Kräften. Oftmals fühlten sie den Schutz des heiligen Germanus sehr stark gegenwärtig, wenn sie sich wunderten, dass sich, nachdem sie durch die Anrufung seines Namens aus schrecklichen Situationen befreit worden waren, plötzlich Widrigkeiten in günstige Situationen verwandelt hatten.

810 km der zweitlängste Strom Frankreichs, gehörte zu den wichtigsten Verbindungswegen zwischen der Mittelmeerwelt und den zentralen Regionen West- und Mitteleuropas; vgl. MATTEIET, *LexMA* 7 (1995) Sp. 797 f. | 14) Arles (départ. Bouches-du-Rhône, Frankreich) liegt auf dem linken Ufer der unteren Rhône; das Bistum Arles entstand bereits um die Mitte des 3. Jahrhunderts: Vgl. KAISER, *LexMA* 1 (1980) Sp. 953–958. 15) Marseille, heute Hauptstadt der Region Provence-Alpes-Côte d’Azur und des Départements Bouches-du-Rhône, Frankreich, war ein Metropolitansitz und zugleich eine wichtige Handelsstadt in der Gallia Narbonensis: Vgl. REYNAUD, *LexMA* 6 (1993) Sp. 326–329. | 16) Wir begreifen obtentu als »unter einem Vorwand«, »unter einer Verschleierung«; anders PICARD, *Les Miracula*, S. 324, der obtentu mit »gratuitement«, also »kostenlos« übersetzt und ebd., S. 330, dieses Geschenk an die Mönche mit dem Prestige des Heiligen erklärt.

[3.] Vel illud quale quamque evidens fuit · quod e multis unum
 decreta sufficiens credimus brevitati ; expletis pro quibus
 perrexerant ; regressum instantissime maturantes · rapaci
 Rhodano se committunt. Die quadam conscensuros navim ·
 5 falsa spe diurnę tranquillitatis · matutina ut solent serena
 deceperant. At subito coorta tempestas ; naturalem pelagi
 rabiem · accedentis procellę concursibus efferavit. Ingens
 universos terror impulit · pertesos fluctuum| pavidos
 periculorum. Ac primum nauclero faciem elementorum
 10 diligentius exploranti ; visum est quam posset celerrime
 subeundum litus · cędendum discrimini · atque incoepse tunc
 quidem navigationi parcendum · quod vehementius solito
 commotus aer · vix intra sequens triduum · placidum
 patefaceret in fluctibus commeatum. Porrectis itaque in longum
 15 obtutibus ecclesia cernitur ; quam contra subeuntes · optate
 telluris tuta tenuerunt. Egressos · curandorum corporum acrior
 urgebat instantia. Ad id procurrendum · diversis diversa
 expetentibus ; compertum est a loci incolis · ecclesiam illam
 beati Germani nomine et meritis sacram tantum apud universos
 20 reverentię vindicasse · ut nemo de rebus ad locum pertinentibus
 quicquam praesumere · nemo vel surculum e circumiectis
 saepibus audeat usurpare. Totam insuper ruris circumpositi
 viciniam · maiestate loci adeo tutam existere ; ut diebus vel
 25 noctibus integris vestimenta sua passim tum sepibus tum
 arboribus suspensa relinquentes · absque furis metu vel periculo
 propriis domibus residerent. Ita beatissimi Germani fide · in
 tuto degunt omnia ; genusque miraculi est · res discrimini
 expositas · secus periculum non perire.| Hoc ita comperto ;
 30 animos angoribus relevant · locum alacres expetunt .| peculiaris
 nomen patris notis affectibus complectuntur. Orationi devotius
 incumbentes ; pro praeteritis gratias referunt · pro futuris vota
 concipiunt. Sic se suaque omnia per gloriosi protectoris
 meritum Deo familiaris commendantes · litoris repetunt
 stationem. Cum subito visibus circumquaque directis · longo
 35 prospectu ; cernunt universam aeris inclementiam ultra quam

c. 93

fol. 132v

c. 94

fol. 133r

6 subito ... tempestas] cf. *Livius, Ab urbe condita I, 16*: subito coorta tempestas

1 Vel] ubi *Lab.* **4** Rhodano] Rodano *K₂ M O*, korr. aus Rodano *P₁*
5 diurnę] korr. aus diurnę *P₁* **6** At] ac *Lab.* | coorta] coarta *K₂*
15 ecclesia] *am Rand nachgetragen K₂* **17** urgebat] urguebat *O*
 procurrendum] procurandum *Bos. Lab.* **20** vindicasse] vendicasse *O M*
P₁ Lab. **23** viciniam] vicinam *Lab.* | adeo] a Deo *O* **28** expositas]
 oppositas *Lab.* **30** notis] votis et *Lab.* **31** pro futuris] profuturis *Lab.*
34 longo] longuo *P*

[3.] Wie und wie sehr dies auch einleuchtend gewesen ist, glauben wir doch, dass ein einziges von vielen weiteren der beschlossenen Kürze Genüge tun wird: Als das, wofür sie dorthin gereist waren, erledigt war, beeilten sie sich, dringlich zurückzukehren und überantworteten sich der reißenden Rhône. Eines Tages hatte das morgendliche, wie gewöhnlich schöne Wetter die Männer, die an Bord des Schiffes gehen wollten, in der falschen Hoffnung auf Windstille den Tag über in die Irre geführt. Plötzlich jedoch brach ein Unwetter über sie herein und stachelte durch das Hereinbrechen des heraufziehenden Sturmes die natürliche Raserei des Wassers noch an. Ein gewaltiger Schrecken erschütterte sämtliche Männer, die der Fluten sehr überdrüssig waren und sich wegen der Gefahren fürchteten. Und dem Schiffshalter, der die Beschaffenheit der Elemente recht sorgfältig untersuchte, schien es, dass man die Küste so schnell wie möglich erreichen, der Gefahr entkommen und die – da freilich schon begonnene – Seereise unterlassen müsse, weil der Wind, der heftiger als gewöhnlich wehte, kaum innerhalb der drei folgenden Tage einen ruhigen Durchfahrtsweg durch die Fluten eröffnen werde. Als man weithin Ausschau gehalten hatte, erblickte man eine Kirche, und indem sie ihr langsam entgegenfuhren, erreichten sie die Sicherheit des ersehnten festen Bodens. Ein heftiges Bedürfnis, sich körperlich zu erholen, drängte die Männer, die von Bord gegangen waren, nun ziemlich stark. Während sie unterschiedliche Dinge versuchten, um dies zu erreichen, erfuhr man von den Einwohnern des Ortes, dass jene Kirche durch den Namen und die Verdienste des heiligen Germanus heilig sei und allen Leuten so viel Ehrerbietung abverlangt habe, dass niemand es wagte, irgendetwas mit Blick auf die Güter, die zu diesem Ort gehörten, zu unternehmen oder sich auch nur einen kleinen Holzsplitter von den umgebenden Zäunen anzueignen. Die gesamte Nachbarschaft oberhalb des umgebenden Landes sei durch die Erhabenheit des Ortes so sicher, dass sie sich ohne Furcht vor einem Dieb oder entsprechender Gefahr in ihren eigenen Häusern aufhielten und dabei ihre Kleider den ganzen Tag und die ganze Nacht weit verstreut hier an Zäunen, dort an Bäumen aufgehängt zurückließen. So verbrachten sie im Vertrauen auf und im Glauben an den heiligen Germanus all ihre Zeit in Sicherheit; und es ist eine Art von Wunder, dass die Sachen, die der Gefahr preisgegeben waren, trotz des Risikos nicht zugrunde gingen. Nachdem die Reisenden dies so erfahren hatten, legten sie ihre Unruhe ab und versuchten frohen Mutes den Ort zu erreichen; sie begriffen mit freundschaftlicher Zuneigung vollständig den Namen ihres einzigartigen Vaters. Noch andächtiger widmeten sie sich dem Gebet, und dankten für das Vergangene und legten für die Zukunft Gelübde ab. So kehrten sie, indem sie Gott sich selbst und alles, was sie besaßen, durch das Verdienst des ruhmreichen Beschützers noch enger anempfahlen, an den Ankerplatz an der Küste zurück. Als sie sich nach allen Seiten weithin umgesehen hatten, erkannten sie plötzlich, dass die gesamte Unerbittlichkeit des Wetters noch viel stärker abgenommen hatte, als man hätte hoffen können; und dass die Winde

sperari poterat procubuisse · ventos elementaque omnia
 perniciose feritate deposita · in priscam mansuevisse
 temperiem. Nec mora · alacres iter repetunt desperatum;
 expromptisque ad fortia viribus secundos pelago exigunt
 5 cursus · semel hausta fiducia securi casuum · et quicquid
 emergentium obsistere poterat procellarum respectu conciliati
 per Germanum numinis contemptores. Straverat ille quondam
 sinistram oceano britannico¹⁷ legionem; cum hunc ad
 pereuntium instaurationem populorum tendere · virulenta
 10 antiqui hostis pervicacia invideret¹⁸. Nunc quoque quis dubitet ·
 eius virtutis · eius extitisse meriti · quod post fluctuum
 repentina discrimina conclamatę serenitatis gaudia reluxerunt?

[4.] Miraculo proximum iudico · quod perductis ad locum
 destinatum marmoribus · quicquid columnarum devectum est
 15 tanta universis fabricę partibus habitudine convenerunt · ac si
 indiscrepanter] et ut dicunt in unguem eisdem ipsis deformatę
 lineis · proposito responderint exemplari¹⁹. In quarum
 collocatione · quid inter cetera mirum vel evidens claruerit ·
 aestimo non tacendum.

c. 95

fol. 133v

[5.] Harum unam non contempnendę magnitudinis · basi
 impositam · aggregata robustorum manu · superne ducto fornici
 collatis viribus inserebant²⁰. Cunctisque summa ope nitentibus
 cum iam erecta poene consisteret; vicit molis immanitas
 impellentes · iamque elapsa manibus suo ipsius in ruinam
 25 pondere ferebatur. Metu periculi cesserant universi; frustatim
 mox conterendi marmoris lapsum · non absque doloris intimi s
 crupulo praestolantes. Praesente Deo res contra opinatum
 cessit; quodque humana manus exequi nequiverat · divine
 virtutis occursu · multo gratius · multoque facilius confectum

2 perniciose...deposita ·] perniciose ferit *am Rand nachgetragen (der Rest durch Blattbeschnitt verloren?) M* 9 virulenta] virulentia *Lab.*
 10 quoque] ergo *M* 15 partibus habitudine] *die Buchstaben* tibus
 habitudine *auf Rasur M* 17 proposito responderint] propositiones
 ponderint *K₂* | responderint] responderent *Lab.* | quarum] quorum *M*
 18 collocatione] collatione *O* | evidens] evideris *Waitz* 20 non
 contempnendę] incontempnendę *O* 23 erecta poene] pene erecta *Bos.*
Lab. 27 Praesente] praebente *Lab.*

17) *Das britische Meer zwischen Frankreich und England, im heutigen Sinne also der Ärmelkanal.* | 18) *Vgl. Constantius, Vita s. Germani, MGH*

und alle Elemente, nachdem sie ihre gefährliche Wildheit abgelegt hatten, sich zur früheren, angenehmen Wärme abgemildert hatten. Und ohne Aufschub setzten sie entschlossen ihre Reise fort, die sie schon aufgegeben hatten. Und da die Kräfte, Heldentaten zu vollbringen, offenbar geworden waren, führten sie ihre Fahrten auf dem Wasser glücklich zuende, weil sie, nachdem sie einmal Vertrauen geschöpft hatten, sicher waren vor allen Wechselfällen; und sie verachteten aus Ehrfurcht vor dem durch Germanus versöhnten göttlichen Walten all das, was sich an aufkommenden Stürmen ihnen entgegenstemmen mochte. Germanus hatte einst die unheilvolle Legion auf dem britischen Ozean¹⁷ vernichtet, weil der giftige Eigensinn des alten Feindes neidisch darauf war, dass er sich anstrenge, die untergehenden Völker zu erneuern¹⁸. Wer wollte auch jetzt noch bezweifeln, dass es seine Kraft, sein Verdienst war, dass nach den unvermuteten Gefahren der Fluten die Freuden des bejubelten heiteren Wetters wieder strahlten?

[4.] Für einem Wunder sehr nahe halte ich es, dass nach der Überführung des Marmors an seinen Bestimmungsort alles das, was an Säulen herbeigeschafft war, durch sein Aussehen so sehr mit allen Teilen des Bauwerks harmonierte, als wenn die Säulen ohne Abweichung und – wie man sagt – »in Verklammerung«, von selbst abgeformt, durch dieselben Linien dem geplanten Modell entsprochen hätten¹⁹. Was bei der Aufstellung der Säulen unter den übrigen Dingen wundersam und offenkundig hervorstrahlte, so meine ich, darf nicht verschwiegen werden.

[5.] Starke Männer hatten Hand angelegt und eine der Säulen von nicht zu verachtender Größe auf eine Basis gestellt; und mit vereinten Kräften passten sie die Säule oberhalb in das errichtete Gewölbe ein²⁰. Doch obgleich sich alle mit höchster Kraft anstregten, obsiegte – als die schon aufgerichtete Säule beinahe stand – die ungeheuerliche Größe der Steinmasse über die sie hochstemmenden Arbeiter, und da sie ihnen bereits aus den Händen gegliiten war, wurde sie durch ihr eigenes Gewicht zum Stürzen gebracht. Aus Angst vor der Gefahr wichen alle zurück, während sie – nicht ohne den Skrupel innersten Schmerzes – den Fall des Marmors erwarteten, der sofort in kleine Stückchen zerbröckeln würde. Durch die Gegenwart Gottes wendete sich das Schicksal anders als vermutet; und was die menschliche Hand nicht hatte ausführen können, das wurde durch das Entgegenkommen

SS rer. Merov. 7, c. 13, S. 259 f. | 19) Das Latein ist an dieser Stelle schwierig zu übersetzen. Vgl. PICARD, *Les Miracula*, S. 324, der unter Berufung auf Jean-Yves Tilliette und Michel Banniard vorschlägt: »elles [sc. die Säulen] s'accordaient sans discordance et, comme on dit, impeccablement, adaptant d'elles-mêmes leur propre contour au projet du modèle«. | 20) Zu wiederverwendeten spätantiken Säulen in der Krypta vgl. SAPIN, *Architecture*, S. 64; eine gute Abbildung bietet DERS., *Cryptes*, S. 35, Abb. 29.

est. Quantoque prius impetu deorsum ruisse · tanto mox visa est absque visibili praesidio mole sua superna reposita. Ita loco fixa inconvulsam perennis miraculi memoriam ingerit speciosam.

G3

[VII.] DE TRANSMUTATIONE SACRI CORPORIS · ET
 COMMÉMORATIO PRIMARIAE TRANSLATIONIS

10

[1.] Perfecto opere · cunctisque decorem prętendentibus consumatis · sanctissimum et toto orbe vene|randum beati Germani corpus · in criptam²¹ tanto condignam thesauro · magna ambitione apparatus · ingenti obsequiorum genere translatum est. Iam dudum quidem ante annos aliquot · iussu cęsarum Karoli²² ac Hludouici²³ · ab²⁴ Heribaldo²⁵ venerabili pontificę fuerat transmutatum²⁶ ; cum a tempore sui transitus ex quo Ravenna²⁷ relatum est · per annos circiter · CCCC in eadem ecclesia quo loco primarię sepulturę traditum fuerat quievisset. Adfuerunt tunc quoque meritorum eius argumenta praecipua · non absque miraculorum privilegiis sollempnius commendata.

c. 96

fol. 134r

8 Perfecto... 19 commendata] cf. *K₁ P₂ P₃*: Sacrorum translatio corporum · cum in aliis multis sanctorum ; tum pręcipue qui (qui] in *P₃*) beato Germano · iubare miraculorum splendida commendatur. Cuius adorandi corporis gleba cum a tempore sui transitus per annos plus minus circiter quadringentos in eadem ecclesia eo loci ubi primarię fuerat sepulturę traditum quievisset ; Karolo Ludouici augusti filio iam summam regni Francorum administrante · ab Heriboldo venerabili eiusdem urbis pontifice religiosissime transmutatum est · non sine magna virtutum ac meritorum eius evidētia.

1 Quantoque] Qanto (*Q auf Rasur*) *M* | impetu] impromptu *P₁* **3** fixa] defixa *P₁* **6** VII] CAPUT II. S. Germani translationes miraculis illustratae; sanctorum quoque Amatoris episcopi et Urbani ac Tiburtii MM. reliquiae ad eiusdem ecclesiam delatae. *Bos.* | DE... **7** TRANSLATIONIS] als *Marginalien Bos.* | TRANSMUTATIONE] translatione *M* **7** COMMÉMORATIO] memoratio *M P₁* **9** consumatis] consummatis *M O P₁ Bos. Lab.* | vene...randum] corpus *Bos. Lab.* **10** corpus ·] fehlt *Bos. Lab.* **13** Hludouici] Ludouici *K₂*, Hludowici *O*, Ludouici *M P₁* | Heribaldo] Heriboldo *M O P₁ Bos.* **14** tempore] patre *P₁* **15** relatum] revelatum *P₁* | CCCC] quadringentos *K₂ M P₁* **18** privilegiis] privilegio *M* | sollempnius] solemniter *Lab.*

21) Zu dem Bauwerk insgesamt: PICARD, *Les Miracula*, S. 332 f.; SAPIN, *Cryptes*, S. 88 f., mit guten Grundrissen und Plänen ebd., S. 53 f., S. 85,

der göttlichen Wunderkraft um vieles angenehmer und leichter vollbracht. Und wie die Säule vorher mit Wucht nach unten gestürzt war, so sah man sie ohne sichtbare Hilfe bald mit ihrer Masse das Obere zurückverlangen. So hält sie, an diesem Ort befestigt, uns beständig die ungebrochene und herrliche Erinnerung an ein Wunder vor Augen.

5

[VII.] ÜBER DIE ÜBERFÜHRUNG DES HEILIGEN LEIBES UND DIE ERINNERUNG AN DIE ERSTE TRANSLATION

[1.] Als die Bauarbeiten beendet und alle Zierelemente ausgeführt waren, wurde der hochheilige und auf dem ganzen Erdkreis zu verehrende Leib des seligen Germanus mit großem Streben nach äußerem Prunk und einer ungeheueren Art von Gefolge in die Krypta²¹ übergeführt, die einem so großen Schatz angemessen ist. Schon vor längerer Zeit, jedenfalls vor etlichen Jahren, war der Leib auf Befehl der Caesaren Karl²² und Ludwig²³ von²⁴ dem ehrwürdigen Bischof Heribald²⁵ übergeführt worden²⁶ – nachdem er von der Zeit seines Hinscheidens, seitdem er aus Ravenna²⁷ zurückgeholt worden war, ungefähr 400 Jahre hindurch in derselben Kirche geruht hatte, an dem Ort, an dem er zuerst bestattet worden war. Auch damals gab es außerordentliche Beweise seiner Verdienste, die uns sehr feierlich, nicht ohne das Vorrecht von Wundern anvertraut wurden.

10

15

20

S. 98 und S. 102; zu der Bedeutung des Wortes *cripta* im Singular im Sinne von »Mittelschiff der gesamten Krypten-Anlage« vgl. aber konziser: LOUIS, *Lieu*, S. 173. | 22) Karl der Kahle (*823–877), Sohn Ludwigs des Frommen, westfränkischer König (843–877), seit 875 Kaiser; vgl. SCHNEIDMÜLLER, *LexMA* 5 (1991), Sp. 967 f. Er wird hier, obgleich 841 nur König, als *caesar* tituliert. | 23) Ludwig der Deutsche (*806–876), Sohn Ludwigs des Frommen und Halbbruder Karls des Kahlen, herrschte seit dem Vertrag von Verdun als König im ostfränkischen Teilreich; vgl. STÖRMER, *LexMA* 5 (1991) Sp. 2172 f. | 24) Zu den textuellen Parallelen zu dem im Apparat wiedergegebenen weiteren Bericht über die Translation von 841 vgl. die Einleitung oben, S. XXXIII–XXXV. 25) Heribald von Auxerre († 857), Mönch, dann Bischof von Auxerre, mit engen Beziehungen zum karolingischen Königshof; vgl. zu seiner Person: GPA 36, S. 148–153; WOLLASCH, *Patrimonium*, S. 194 f.; zum Ort seiner Bestattung innerhalb der Krypta von Saint-Germain d’Auxerre: LOUIS, *Lieu*, S. 172 f. | 26) Zu dieser Translation des hl. Germanus in die neue Krypta am 1. September des Jahres 841 (kurz nach der Schlacht im nahegelegenen Fontenoy, in der Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche gemeinsam über Lothar I. gesiegt hatten) vgl. GPA 36, S. 153; WOLLASCH, *Patrimonium*, S. 193. | 27) Ravenna (Italien) war im 5. Jahrhundert zeitweilig kaiserliche Residenz; vgl. VASINA, *LexMA* 7 (1995) Sp. 481–484. Germanus von Auxerre war in Ravenna verstorben: Vgl. Constantius, *Vita Germani*, MGH *SS rer. Merov.* 7, c. 40–42, S. 280 f.

[2.] *Praetiosi denique sepulchri intimis patefactis · ita demum corpus venerabile cum omni cultu vestium · integrum · intemeratum · atque omni incorruptionis genere speciosum apparuit ; ut cuilibet ignaro rerum facile persuaderi potuerit · recens defunctum · recens tumulo abditum · recentibus indumentorum apparatus circumseptum.*

[3.] Accessit huc publici splendor miraculi · pro sui magnitudine non tacendi.] Infelicem quendam · cui Heleno²⁸ vocabulum fuit · adeo vis horrenda confecerat ; ut praeter *lingue* et *aurium* infausta dispendia · atri quoque demonis violentia per diuturnum tempus misere torqueretur. Iamque eius calamitatem creatore propitio miserante ; contigit eum translationis supradictę| spectaculo interesse. Is referebat postea · quod ecclesiam ter conatus egredi · personę cuiusdam gravis et venerabilis occursu · ter fuerit in ecclesiam revocatus. Verisimile est · inter malignum benignumque spiritum de salvando vel non salvando homine · his egressus regressusque vicibus aliquandiu concertatum ; dum et huic vas olim possessum linquere · et illi superni facturam artificis ab inimico teneri diutius inhumanissimum putabatur. Regressu tandem tertio · tamquam impulsu quodam adactus violentius ; in pavementum ruit · moxque ore auribus ac naribus · praevalida cruoris effusione perfluxit. Ita per obtentum eius cuius sacra transferebantur pignora · sospitati redditus ; *et peste demonis caruit · et necessariorum sensuum rediviva ministeria · in priscos recepit usus.*] Ad fidem *miraculi · diebus postea superstes quam plurimis ; beneficii percoepti non inmemorem conscientiam · obsequiis suae tenuitati competentibus apud beati Germani memoriam declaravit. Actum est hoc · anno Dei hominis facti DCCCXLI regnante iam piissimo Karolo · cesaris*

c. 97

fol. 134v

c. 98

1 Praetiosi... 6 circumseptum] *cf. K₁ P₂ P₃*: Denique preciosissimi sepulchri loculo patefacto · ita demum venerabile corpus cum universo vestium apparatu quibus illud praedicabilis augusta Placidia obvolverat intemeratum incorruptumque apparuit ; ac si idem sacratissimum corpus recens inibi collocatum · novisque fuisset indumentorum compositionibus adopertum. **7** Accessit... 26,2] *cf. K₁ P₂ P₃*: Neve tanti confessoris translatio minus clara putaretur habenda ; affuerunt protinus divine virtutis semper predicanda miracula · tria pariter in uno eodemque homine declarata. Nempe quidam quem et lingue tarditas mutum · et ocluse aures surdum reddiderant · quemque prestigiiis ariolandi deditum in promptu erat animadvertere a demone possideri · recuperata sanitate per merita virtutemque praedicti patris ; et peste demoniaca caruit · et oris auriumque rediviva ministeria in pristinos usus recepit. Atque in argumentum miraculi ; postea diebus plurimis mundatori ac sanatori suo inibi devoto servivit obsequio.

[2.] Als das Innere des kostbaren Grabes schließlich offengelegt war, erschien der ehrwürdige Leib mitsamt der ganzen Pracht an Kleidern, so vollständig, unverletzt und wohlgestaltet in jeder Art von Unverwestheit, dass jeder, der nichts darüber weiß, leicht überzeugt werden könnte, dass er erst unlängst verstorben, unlängst im Grab verborgen und mit neuer Kleiderpracht umgeben worden sei. 5

[3.] Hinzu kam der Glanz eines öffentlichen Wunders, das wegen seiner Größe nicht verschwiegend werden darf. Einen unglücklichen Menschen, der Helenus²⁸ hieß, hatte so sehr eine schauerliche Gewalt niedergemacht, dass er – außer einem unheilvollen Verlust der Sprechfähigkeit und des Gehörs – auch noch lange Zeit von der Gewalttätigkeit eines finsternen Dämons erbärmlich gequält wurde. Da der gnädige Schöpfer sich seines Unglücks erbarmte, geschah es, dass er dem Schauspiel der oben erwähnten Translation beiwohnte. Er berichtete später, dass er dreimal versucht habe, die Kirche zu verlassen, aber durch eine Begegnung mit einer erhabenen und verehrungswürdigen Person dreimal in die Kirche zurückgerufen worden sei. Es ist wahrscheinlich, dass in diesem Wechselspiel von Herausgehen und Zurückkommen eine Weile zwischen einem bösen und einem gütigen Geist darüber gestritten worden ist, ob der Mann geheilt oder nicht geheilt werden sollte, wobei einerseits dieser meinte, dass es unmenschlich sei, das einmal besessene Gefäß zu verlassen, andererseits jener glaubte, es sei unmenschlich, dass das Geschöpf des himmlischen Werkmeisters noch länger vom Feind in Besitz gehalten werde. Als er zum dritten Mal zurückgekehrt war, stürzte er, wie durch einen Stoß gewaltsam hineingetrieben, auf den Fußboden, und bald triefte er von einem überaus reichlichen Schwall von Blut aus seinem Mund, den Ohren und der Nase. So hat er um desjenigen willen, dessen heilige Reliquien übergeführt wurden, seine Gesundheit zurückerhalten; und er war frei von der Pest des Dämons und erhielt die neubelebten Dienste seiner unentbehrlichen Sinne zu altem Gebrauch zurück. Aus Pflichttreue für das Wunder verkündete er später als Zeuge sehr viele Tage hindurch beim Grabmal des seligen Germanus – in dem Gehorsam, der seiner Schwachheit angemessen war – sehr deutlich das unvergessliche Wissen über die erlangte Wohltat. Geschehen ist dies im Jahr der Menschwerdung Gottes 841, als schon der überaus milde Karl, der Sohn des Kaisers Ludwig²⁹, regierte, 35

4 persuaderi] persuderi *am Rand nachgetragen M* 6 apparatus] apparentibus *P₁* 7 huc] hunc *P₁* 8 Infelicem... 29 declaravit] *fehlt Waitz* 11 misere] miserie *P₁* 15 fuerit] fuerat *Lab.* 19 artificis] et *folgt M* 20 Regressu] Regressum *K₂* 21 adactus] *korr. aus actus P₁* 26 priscos] pristinos *Lab.* | usus] huius *folgt Lab.* 30 DCCCXLI] octingentesimo quadagesimo primo *M O*, octingentesimo . XLmo . primo *K₂ P₁* | Karolo] gekürzt als *K P*

28) *Sonst nicht belegt.*

Hludouici²⁹ filio · postquam a civili proelio regressus victor ·
extra omnes fratres suos regię apicem extulit potestatis³⁰.

[4.] At *anno* eiusdem] verbi *incarnati DCCCLVIII* · qui est
regis Karoli nonus et decimus ; amplificata eadem basilica
5 *criptarumque*³¹ ut supra digestum est *pulchritudine decorata* ·
sepe dicti sepiusque dicendi patris nostri sanctissimum
mausoleum a loco primarię translationis *denuo summotum est* ·
ad conditorium superscriptum nova operosaque praeparatum
diligentia · publicis cultibus *transferendum*. Ea res ut cunctis
10 pene notissimum est · hoc ordine decucurrit.

fol. 135r

[VIII.]³² COMMÉMORATIO PERDUELLII INTER REGES³³

[1.] *Hludouicus* Germanię rex · a transrhenanis partibus
violentus emergens ; fraternę sortis regnum sanctissimo
15 iurisiurandi interventu olim Francorum iudicio confirmatum³⁴ ·
absque ullo respectu icti foederis temerarius inhiavit. Egerant
hoc infidę perduellium factiones ; quibus mens quidem quietis
inpatiens · ferina vero rabies et inquietudo bestialis audendi
quidlibet quamvis inmanissimum · vires et animum
20 suggerabant. Quod genus hominum ad cedem et amentiam ultro

c. 99

3 At... 10 decucurrit] *cf. K₁ P₂ P₃*: Processu vero temporis invalescentibus
ęcclesiasticę religionis amatoribus Christiani regni principibus ; fabrica
etiam praefatę ęcclesię ab orientali sui parte est amplificatis ędificiis
criptarumque pulchritudine decorata. Anno igitur dominicę incarnationis
octingentesimo quinquagesimo nono · regnante piissimo (piissimo] *fehlt*
K₁) Karolo rege Ludouici augusti filio ; annuente divina providentia
sepedicti confessoris mausoleum a loco in quo priore translatione positum
fuerat denuo est submotum ad praeparatum sibi condignum habitaculum
transferendum. **13** Hludouicus... 28,23 adiit] *cf. K₁ P₂ P₃*: Interea
Ludouico rege Baioariorum praefati regis Karoli fratre Francorum regnum
temere invadente · cum iam dictus Karolus multis a fratre calamitatibus
vexatus et iamiamque paterni regni imperio poene privatus · humani
auxilii apparatu obvianti exercitui se haud posse resistere pervidisset ;
salubriore et quod tantum decebat regem prudentiori animatus consilio ·
spe temporalis adiutorii posthabita ad divinum confugit praesidium. Atque
inter spem metumque positus in ipsa expeditione praenominati patris
ęcclesiam deo tactus adiit.

1 Hludouici] Ludouici *K₂*, Ludouici *M*, Hludowici *O* **3** DCCCLVIII]
octingentesimo quinquagesimo nono *M P₁* **4** Karoli] *gekürzt als K P*
5 criptarumque] scripturarumque *P₁* **6** dicendi] dicenti *P₁* **8** nova] nona
P **12** COMMÉMORATIO... REGES] *als Marginalien Bos.*
13 Hludouicus] Lodouicus *M P₁*, Ludouicus *O*, Hludovicus *Bos.*,
Hludouicus *K₂ Lab.* **14** violentus] violentiis *P* **15** confirmatum]

nachdem er aus dem Bürgerkrieg als Sieger zurückgekehrt war und unabhängig von allen seinen Brüdern den höchsten Gipfel königlicher Gewalt repräsentierte³⁰.

[4.] Doch als dieselbe Kirche erweitert und, wie oben dargelegt, mit der Schönheit von Krypten³¹ verziert worden war, wurde im Jahr des fleischgewordenen Wortes 859, welches das 19. des Königs Karl ist, das allerheiligste Grabmal unseres oft genannten und noch öfter zu nennenden Vaters vom Zielort der ersten Translation von Neuem fortgeschafft, um es unter öffentlichen Ehrbezeugungen zu dem oben genannten Aufbewahrungsort zu überführen, der mit neuer und mühevoller Sorgfalt hergerichtet worden war. Wie fast allen bekannt ist, lief diese Angelegenheit in nachstehender Reihenfolge ab.

[VIII.]³² ERINNERUNG AN DIE FEINDSELIGE HANDLUNG ZWISCHEN DEN KÖNIGEN³³

[1.] Ludwig, der König Germaniens, tauchte gewaltsam aus den Gegenden jenseits des Rheins auf und gierte unbesonnen, ohne jede Rücksicht auf den abgeschlossenen Vertrag, nach der Herrschaft über den Anteil seines Bruders, die ehemals mit dem allerheiligsten Mittel eines Eidschwurs durch das Urteil der Franken für gültig erklärt worden war³⁴. Es betrieben diesen feindlichen Akt ungetreue Parteilungen, denen ein Geist, der keine Ruhe ertrug, aber auch die Wut eines wilden Tieres und eine bestialische Unruhe die Kräfte und den Mut dazu verliehen, etwas zu wagen, auch wenn es überaus schreck-

confirmato *Lab.* 16 icti] initi *MP*₁ 17 infide] in fide *OP*₁ | quidem] fehlt *Lab.* 18 ferina] fervida *Lab.* 19 vires... animum] *am Rand nachgetragen M* | et] fehlt *P*₁

29) Ludwig der Fromme (*778–840), Kaiser 814–840, seit Februar 819 in zweiter Ehe mit Judith verheiratet, der Schwester des oben, Anm. 2, erwähnten Grafen Konrad, und Mutter Karls des Kahlen. | 30) Nach der Schlacht von Fontenoy am 25. Juni 841, in der Karl der Kahle gemeinsam mit Ludwig dem Deutschen über Lothar I. gesiegt hatte. | 31) Heiric verwendete – offenbar dem *Usus* in Auxerre entsprechend – das Wort *cripta* im Plural, um die gesamte Anlage unterhalb des Fußbodenniveaus der eigentlichen Klosterkirche zu bezeichnen. Der Plural verweist darauf, dass hier in den einzelnen Schiffen (die dann wiederum als *cripta* im Singular bezeichnet werden konnten) Altäre unterschiedlicher Heiliger aufgestellt waren; das nördliche Schiff war dementsprechend die *cripta sancti Stephani* (*GPA* 36, S. 153) usw.: Vgl. *LOUIS, Lieu*, S. 173. | 32) Zu diesem und den beiden folgenden Kapiteln vgl. *ROUMAILHAC, Saint Germain*, S. 711–723. | 33) Im Juli 858 erreichte Ludwig den Deutschen, den König des ostfränkischen Teilreichs, die Einladung einer Gruppe von Großen, die Herrschaft auch im Westreich Karls des Kahlen zu übernehmen (*RP* I, 1435a). Am 1. September hielt Ludwig in der Pfalz Ponthion südöstlich von Châlons im Reich Karls des Kahlen Hof (*RP* I, 1435d); das Weihnachtsfest 858 feierte er in Saint Quentin (*RP* I, 1436c). 34) Im Vertrag von Verdun 843: Vgl. dazu *SCHNEIDMÜLLER, LexMA* 8 (1997), Sp. 1509–1511.

proficiscens ; *impiam dexteram ad necem civium transtulerunt*.
 Iamque universi paene regni proceres ab isto ad illum
 defecerant ; aequitate nichil · viribus universa constabant ·
 caede · rapinis · incendiis .| cuncta ferebantur. Non illos a
 5 coeptis inmanibus christianitatis titulus revocabat · non humani
 contemplatio foederis · non ubique locorum praesentialiter
 plenus · et pleniter praesens ac per hoc omnia desuper
 inspectans Deus · non denique consideratio futuri consumato
 orbe iudicii · inter bene meritos et male conscios aequis
 10 lancibus expendendi.| Inter haec mansuetissimus rex *Karolus*
 belli pacisque artibus Daviticae semper modestiꝑ comparandus ·
 cum se fraternę sevitie in dies pertinaciter crudescenti · *humanis*
 copiis ex aequo non *posse resistere pervidisset* ; vicibus omnia
 volvi non inscius · ferendisque fortiter casibus ac Deo propitio
 15 superandis a puero assuetus³⁵ caedendum tempori arbitratus
 est · quam suo ac rei publice dispendio · caecis extraordinarie
 periculis incumbendum. Itaque *salubriore et quod tantum*
decebat principem consilio animatus ; posthabita spe
*temporalis adiutorii*³⁶ · *ad divinum se praesidium contulit* · satis
 20 perniciosum sciens · ut divinis diffidere · ita quoque humanis
 viribus inconsultius niti *atque inter spem metumque* confinis ·
*expeditione memorata*³⁷ beati Germani coenobium *Deo tactus*
adiit.

fol. 135v

c. 100

1 *impiam... transtulerunt*] cf. Cicero, *In Catilinam I*, 25: a cuius altaribus saepe istam *impiam dexteram ad necem civium transtulisti*?

1 *proficiscens*] *proficiens* *P*₁ **2** *regni*] *regis* *P*₁ **4** a...5 *inmanibus*] *acceptis in manibus* *O* **7** *hoc*] *fehlt* *M* **8** *consumato*] *consummato* *M O* *P*₁ *Bos. Lab.* **9** *conscios*] *auf Rasur* *M* **10** *Karolus*] *gekürzt als* *K P*, *Carolus* *M Bos. Lab.* **11** *Daviticae*] *Davidicae* *Bos. Lab.* | *semper*] *fehlt* *K*₂, *die Buchstaben per am Rand nachgetragen* *M* | *comparandus*] *comparandum* *P* **13** *vicibus*] *viribus* *Lab.* **15** *assuetus*] *korr. aus* *assuetos* *P* | *caedendum*] *cedentem* *K*₂ **16** *est* ·] [*potius*] *folgt* *Bos.*, *potius* *folgt* *Lab.* | *ac*] *et* *Lab.* | *extraordinarie*] *extra ordinari* *M O* **18** *posthabita*] *post habita* *O* **19** *temporalis adiutorii*] *adiutorii temporalis* *M* **23** *adiit*] *adit* *Lab.*

lich war. Diese Art von Menschen nahm ohne eine Veranlassung ein Blutbad und Irrsinn in Kauf; und sie wendeten ihre gottlose Rechte zum Mord an ihren Mitbürgern. Schon waren fast alle Vornehmen des Reiches von diesem hier zu jenem abgefallen; in Gerechtigkeit gründete nichts, in Gewalttaten alles; alles wurde mit Blutbad, Diebstählen, Brandstiftungen betrieben. Der Ehrentitel des Christseins hielt jene nicht von den begonnenen Grausamkeiten ab, nicht die Rücksicht auf einen menschlichen Vertrag und nicht Gott, der gegenwärtig vollkommen und vollkommen gegenwärtig ist und dadurch alles von oben beobachtet, schließlich auch nicht die Erwägung des künftigen Urteils nach dem Ende der Welt, das zwischen denen auf gerechte Weise abwägen wird, die sich wohlverdient gemacht haben, und denen, die sich ihres Unrechts übel bewusst sind. Da indessen der überaus sanfte König Karl (den man in den Künsten des Kriegs und des Friedens stets der Davidischen Mäßigung gleichstellen muss) sehr genau erkannte, dass er dem Wüten seines Bruders, das von Tag zu Tag unablässig zunahm, mit menschlichen Hilfsmitteln nicht würde in gleicher Weise Widerstand leisten können; und weil er ganz genau wusste, dass alle Dinge durch die Wechselspiele des Schicksals hin- und hergewälzt werden; und weil er außerdem von Kindesbeinen an tapfer zu ertragende und mit Gottes Gnade zu überwindende Wechselfälle gewöhnt war³⁵, meinte er, dass der traurigen Lage eher auszuweichen sei, als zu seinem eigenen Schaden und zum Schaden des Staates loszustürmen gegen außergewöhnlich undurchsichtige Gefahren. Beseelt von heilsamerem Rat, der zugleich auch einem so bedeutenden Fürsten ziemte, stellte er seine Hoffnung auf irdische Hilfe zurück³⁶ und wandte sich dem göttlichen Schutz zu, weil er wusste, dass es genauso gefährlich wäre, Gott zu misstrauen wie sich in recht unüberlegter Weise auf menschliche Kräfte zu stützen; und an der Grenze zwischen Hoffnung und Furcht begab er sich, von Gott durchdrungen, in dem erwähnten Kriegszug³⁷ zum Kloster des seligen Germanus.

35) Anspielung auf die Rebellionen gegen Karls Vater Ludwig den Frommen in den Jahren 830 und 833/34, die Karl als Kind im Alter von sieben bis elf Jahren durchlebt hatte. | 36) ROUMAILHAC, *Saint Germain*, S. 712, sieht hier eine Anspielung darauf, dass Teile von Karls Truppen zwischen dem 9. und 12. November bei Brienne-la-Ville von Karl abgefallen waren. | 37) ROUMAILHAC, *Saint Germain*, S. 712, mit Anm. 5, hat den Text hier zu *expeditione demorata emendieren wollen und deshalb übersetzt: »il remit à plus tard la campagne militaire«*. Der Vorschlag findet in der Überlieferung aber keine Stütze; und auch der Translationsbericht zu 841 erwähnt keine Verschiebung des Kriegszugs, sondern formuliert: *in ipsa expeditione praenominati patris ecclesiam deo tactus adiit*.

[IX.] QUALITER PRAEFATUS REX IDEM CORPUS
SACRUM TRANSTULERIT

[1.] Igitur loci ac temporis oportunitate captata · sacri
trans|lationem corporis absque dilatione perficiendam decrevit ;
5 quod et suae reversionis incertus existeret · et conceptę in
sanctum devotionis officii · plurimum sibi roboris adquiri
posse non dubitaret. Sancto igitur *epiphaniarum die*³⁸
sollenniter omnibus praeparatis · *ad gloriosi corporis*
reverenter accessit memoriam. Pauci admodum circumstant
10 episcopi scilicet venerabiles et probatissimi *sacerdotes* · regem
intra sanctorum sanctissima comitati. Ceteros quidem ab intimis
arruit ; ymnos vero et psalmodiam infatigabiliter personantes ·
data opera in officio perseverare mandavit · Hinc maturans
negotium ; plenum reverentiae sepulcrum aperuit · *membra*
15 *praetiosissima* perinde *ut pridem integra supplicibus oculis*
conspicatus · congruo honore veneratus est. Quid votorum ibi
conceperit · quid affectionis impenderit · quam pure se super
aram ipsam spiritali contritione mactaverit ; Deo constitit et
constat soli ; quique sibi id fuisse gratissimum · e vestigio
20 declaravit³⁹. Post haec *corpus venerabile solis pontificum*
passus manibus contrectari · operosis *denuo* pallis decenter
ambivit. *Gratum* praeterea *suę odorem fidei* multa *balsami* ·
multa *timiamatis* inpensa · *per beatum Germanum* respicienti
omnia| *porrigens conditori* ; thesaurum incomparabilem
25 adorandi *corporis* eius · *eo loci* quo *nunc* veneratur et
excolitur · larga ambitione · ingenti gloria · principali denique
reverentia transpositum *collocavit*⁴⁰. Locum regia largitate et

c. 101

fol. 136r

fol. 136v

³ Igitur ... 32,2 indixit] cf. *K₁ P₂ P₃*: Utque devotionis suę officiosissimum
deklararet affectum ; ipsa die qua epiphaniarum celebratus festivitas ; una
cum nobilissima sobole Ludouico ad gloriosi corporis reverenter accessit
memoriam ; ac circumstantibus pontificum et sacerdotum agminibus
sacrum monumentum revolvit · membraque preciosissima ita ut pridem
integra supplicibus oculis conspicatus ; congruo honore veneratus est.
Tandem devotionis suę magnitudine humillimus obsequiis declarata ·
adorandum corpus solis pontificum passus manibus attractari · preciosis
denuo superinduit vestium ornamentis ; gratumque suę fidei odorem
suavissima balsami ac timiamatis effusione per beatum Germanum
omnipotenti porrigens conditori · sacratissimum corpus eo loci ubi nunc
adoratur et colitur · ditatum plurimis muneribus collocavit.

1 QUALITER... **2** TRANSTULERIT] *als Marginalie Bos.* **2** SACRUM]
fehlt M **10** scilicet] *sed Lab.* | et] *ac M* **15** praetiosissima] *preciosissima*
P₁ **19** sibi id] *id sibi Lab.* **22** ambivit] *ambitur M* | odorem] *odore P₁*
23 timiamatis] *thimiamatis O* **27** largitate] *die Buchstaben larg auf Rasur*
M

[IX.] WIE DER OBEN ERWÄHNTE KÖNIG DEN HEILIGEN
LEIB ÜBERFÜHRTE

[1.] Er ergriff also die günstige Gelegenheit für Ort und Zeit und beschloss, dass die Überführung des heiligen Leibes ohne Verzögerung ausgeführt werden müsse, weil er einerseits unsicher über
5 seine Rückkehr war, andererseits aber auch keinen Zweifel hegte, dass er sich am meisten Kraft erwerben könne, indem er die fromme Pflicht, die er übernommen hatte, dem Heiligen gegenüber erfüllte. Als am heiligen Tag der Epiphanie³⁸ also alles feierlich vorbereitet war, ging er ehrfürchtig zum Grabmal des glorreichen Leibes. Nur
10 einige umringen ihn, nämlich ehrwürdige Bischöfe und ganz und gar rechtschaffene Priester, welche den König in das Innere des Allerheiligsten begleiteten. Die Übrigen freilich hielt er vom Innersten fern; während sie aber unermüdlich Lobgesänge und Psalmen erschallen ließen, ordnete er an, mit ihrem Gottesdienst fortzufahren, da ihnen
15 diese Tätigkeit übertragen worden war. An dieser Stelle beschleunigte er die Sache und öffnete das ehrwürdige Grab; und als er die unendlich kostbaren Glieder, die noch genauso unversehrt waren wie damals, mit demütigem Blick betrachtet hatte, verehrte er sie mit angemessener Ehrerbietung. Was an Gelübden er dort ins
20 Auge fasste, was an Liebe er aufwandte, wie rein er sich auf dem Altar selbst mit geistlichem Kummer als Opfer weihte, das stand und steht allein für Gott fest (und der hat umgehend kundgetan, dass es ihm sehr gefallen hat³⁹). Danach umwickelte er den ehrwürdigen Leib von Neuem mit reich verzierten Wollbinden, weil er nämlich
25 bestenfalls akzeptierte, dass der Leib von Bischofshand berührt werde. Außerdem spendete er dem Schöpfer, der durch den seligen Germanus für alles sorgt, den dankbaren Wohlgeruch seines Glaubens durch Opferung von viel Balsam und Weihrauch, und stellte den unvergleichlichen Schatz des anzubetenden Leibes mit großem Prunk,
30 mit gewaltiger Herrlichkeit, schließlich mit fürstlicher Ehrerbietung an dem Ort auf, an dem er heute verehrt und gepflegt wird⁴⁰. Er überhäufte den Ort prächtig mit königlicher Großzügigkeit und Geschenken und kündigte jenen Tag, der in festlicher Pracht zuende

38) 6. Januar (im Jahr 859). | 39) Vgl. unten, c. X, S. 32; anders als Heiric es hier insinuiert lagen allerdings zwischen der Translation des Germanus und dem Sieg über Ludwig einige Tage; Karl der Kahle ist urkundlich noch am 9. Januar in Auxerre nachgewiesen: ROUMAILHAC, *Saint-Germain*, S. 718. | 40) Zu dem Ort innerhalb der Klosterkirche, nämlich im Westen der Confessio: LOUIS/MOREAU, *Cryptes*, S. 26–28; ROUMAILHAC/SAUR, *Le tombeau*, S. 29; zum Sarkophag: DELAHAYE/ROUMAILHAC, *Sarcophage*, S. 27 f.

donis magnifice cumulavit · diemque illam festivis exactam
apparatibus · succiduis saeculis perpetuo celebrem indixit⁴¹.

[X.] QUALITER HOSTES DEO SE PROTEGENTE

5 PEPULERIT

[1.] *Mox itaque peractis suę devotionis salutaribus fortissimo* c. 102
Deo qui dat salutem regibus interventu Germani beatissimi voto
supplici se committens · fidens animi · et tamquam de victoria
iam obtenta securus · dilectu facto · absque cunctamine hosti
10 *obviam properat · fide quam armis rem bellicam peracturus.*
Sicque duce Christo usus · hostiles copias sine sanguine
*pepulit*⁴² · *duplici donatus beneficio · quod et de hoste tropeum*
cepit · et homicidii vel potius parricidii reatum Deo se in
15 *omnibus protegente declinavit · in reliquum largitore Deo · ac*
protegente beato Germano rerum potiturus · et feliciter
regnaturus.

G4 [XI.] ABBREVIATIO MIRACULORUM POST SECUNDAM
SACRI CORPORIS TRANSLATIONEM]

20 [1.] Idoneum pietati · nobisque constabit salutiferum · ad beati
honorem pontificis subiungantur · si qua post haec seriem
temporis illustrare miracula. fol. 137r
c. 103

[2.] *Non multo dierum · intermeante curriculo · adolescens*
quidam poplitum dampno debilis pariter et deformis · templo

6 Mox... 16 regnaturus] cf. *K₁ P₂ P₃*: Mox igitur expletis suę salutis
officiis · fortissimo deo qui dat salutem regibus per interventum
beatissimi Germani voto supplici se committens ; fidens animi et tanquam
de victoria iam impetrata securus · sine retardatione statim hosti obviam
properat · non tam armis quam fide rem bellicam peracturus. Sicque duce
Christo usus · insequentem exercitum sine sanguine pepulit ; dupli-
donatus beneficio · quo et hostem triumphans devicit · et homicidii vel
potius fratricidii nefas Deo se protegente declinavit ; in reliquum largiente
Deo ac protectore beato Germano feliciter regnaturus. 7 qui... regibus]
Ps 143,10 23 Non... 34,9 incrementum] cf. *K₁ P₂ P₃*: Non multo sane
dierum intermeante curriculo ; adolescens quidam quem poplitum debilis
curvatura invalidum pariter reddiderat et deformem · templo beati patris
adito · sedulis ac devotis per aliquot dies excubiis necessariam a divinitate
medelam per sacri corporis merita precabatur. Ea tum nox erat diei
dominici ; quę quadragenos sacrę (quadragenos sacrę] *fehlt P₃*)
quadregesimalis observantię dies mediare cognoscitur. Cumque circa
gallicinium nocturnę laudis (laudis] *korr. über der Zeile zu laudes P₂*) a
fratribus ageretur continuata solennitas ; per merita sepe dicti patris nostri

gebracht worden war, für die nachfolgenden Jahrhunderte dauerhaft als Feiertag⁴¹ an.

[X.] WIE ER DIE FEINDE MIT GOTTES SCHUTZ BESIEGTE

[1.] Nachdem er deshalb die Heilmittel seiner frommen Hingabe zum Ende fortgeführt hatte, vertraute er sich dem allmächtigen Gott, »der den Königen« durch die Intervention des seligen Germanus »sein Heil schenkt«, mit einem demütigen Gebet an und eilte – auf seinen Mut vertrauend und als wäre er eines schon errungenen Sieges sicher – nach Abschluss der Rekrutierung dem Feind ohne Zögern entgegen, um eher durch den Glauben als durch die Waffen die Kriegsangelegenheit zu einem Ende zu bringen. Und indem er so die Führung Christi nutzte, schlug er die feindlichen Truppen ohne Blutvergießen⁴² und wurde dadurch mit einer doppelten Wohltat beschenkt: dass er sowohl mit Blick auf den Feind die Siegestrophäe heimtrug, als auch die Sünde des Mordes (ja sogar des Verwandtenmordes!) vermied, weil Gott ihn in allem schützte, so dass er im Weiteren, da Gott es ihm gewährte und der selige Germanus ihn schützte, sich der Herrschaft bemächtigte und glücklich regierte.

[XI.] KURZE DARSTELLUNG DER WUNDER NACH DER ZWEITEN ÜBERFÜHRUNG DES HEILIGEN KÖRPERS

[1.] Es wird feststehen, dass es für die Frömmigkeit geeignet und für uns heilbringend ist, wenn zur Ehre des seligen Bischofs diejenigen Wunder angefügt werden, die hernach der Zeitenfolge Glanz verliehen.

[2.] Als einige Tage seither vergangen waren, suchte ein Jugendlicher, der durch eine Beschädigung seiner Knie behindert und zugleich

naturali rectitudini potentissime reformatus · magnum praebuit astanti plebi spectaculum · et divinę laudi per ora cunctorum nobilem materiam ac memorabile incrementum.

1 illam] illum *P₁* **4** QUALITER] Quod *M* | QUALITER...5 PEPULERIT] als Marginalie *Bos.* **7** beatissimi] fehlt *Lab.* **9** dilectu] dilecto *P₁*, delectu *Bos. Lab.* **10** fide] [magis] folgt *Bos.*, magis folgt *Lab.* **11** sine] fehlt *P* **12** tropeum] triumphum *M* **13** potius...reatum] certe fratricidii nefas *M P₁* | se... **14** omnibus] in omnibus se *Lab.* **14** largitore] largiente *M* **15** rerum] regnum *O* **18** ADBREVIATIO... **19** TRANSLATIONEM] als Marginalien *Bos.* **20** salutiferum] si folgt *K₂ M O P₁ Lab.* **21** si] fehlt *Lab.* | si qua] siqua *Bos.*

41) Gemeint ist der Festtag dieser Translation des heiligen Germanus am 6. Januar. | 42) Karl dem Kahlen gelang es am 15. Januar 859, seinen Halbbruder Ludwig den Deutschen an dem Ort Juliacus (Jouy?) in der Gegend von Laon zu überraschen und in die Flucht zu treiben: *RP² I, 1436e*; zur Schwierigkeit der Identifikation des Orts: *ROUMAILHAC, Saint Germain, S. 713 mit Anm. 6.*

*beati patris adito · sedulis per aliquot dies excubiis ·
 necessariam incessus recuperationem per sacri corporis merita
 precabatur. Ea tum nox erat diei dominicę ; quę sacrę
 quadragesimalis observantię dies · mediare cognoscitur*⁴³.
 5 *Cumque circa gallicinium · nocturne functionis officiositas*⁴⁴ *a*
*fratribus ageretur · per merita praesulis*⁴⁵ *genuine rectitudini*
potentissime reformatus · magnum adstanti populo spectaculum
praebuit · et divine laudi per ora cunctorum nobilem materiam ·
ac memorabile incrementum.

10 [3.] *Huic aliud eadem tempestate successit miraculum ; et*
ipsum quoque publice multorum sub oculis celebratum. Quidam
loquęle privatus usu · dum se robuste fidei patrocínio ad
sanctum contulit ; dampnosi latebram silentii suffragio recepti
 15 *sermonis excessit. Tábelle tesserarie · templi suspensę*
vestibulo · monumentum ei rei fuere.

[4.] Sequentis declaratione miraculi · DCCCLXVIII annus
 incarnati Domini volvebatur. Adalricus⁴⁶ quidam · patria
 Senonicus⁴⁷ .| ipso suae debilitatis genere usquequaque
 notissimus ita toto reptilis corpore trahebatur ; ut debilitas
 20 deformitati addita · necessariora corporis officia homini
 detraxisse videretur. Non illum talem natura produxerat ; sed
 extemporaliter irruens calamitas · Deo tantum causę conscio ·
 anno iam duodecimo trahebatur. Infelicitatis suae leuamen ·
 frequentes ad sanctorum memorias anxie quidem · sed

c. 104

fol. 137v

10 Huic... 14 excessit] *cf. K₁ P₂ P₃*: Huic aliud eadem tempestate
 successit miraculum ; et ipsum quoque publice multorum sub oculis
 celebratum. Quidam denique cui linguę imbecillitas necessarium
 subtraxerat loquęle suffragium ; ad declarandum sacri meritum corporis ·
 et sermonis usum ; et formatę vocis recepit officium. Multa alia et numero
 plura et miraculo non indebita ad sepe dictam sancti patris memoriam et
 geri visa sunt et gesta narrantur ; quibus palam est divinitatis opem loco
 semper esse presentissimam. Cui (Cui] Cum P₃) per (per] *fehlt K₁*) multa
 per vivum tum etiam innumera per mortuum suppeditat operari · ad sacri
 et vivifici sui nominis gloriam competentesm.

3 tum] tunc *M* | diei dominicę] Dominiae diei *Lab.* | quę] qui *M P₁*
4 mediare cognoscitur] media recognoscitur *K₂ M P₁* **6** per...praesulis]
am unteren Rand nachgetragen M | genuine] genuite *P₁* | rectitudini] *korr.*
aus rectitudine K₂ **10** eadem] ea *M* **12** se robuste] *korr. aus sero bustę*
K₂ **13** suffragio] sermonis *Lab.* **14** sermonis] *fehlt Lab.*
15 monumentum] monimentum *O P₁* **16** DCCCLXVIII]
 octingentesimus sexagesimus nonus *K₂ M O P₁* **18** genere usquequaque]

entstellt war, den Kultbau des seligen Vaters auf und erbat in beharrlichem Wachen einige Tage hindurch dringlich, dass er durch die Verdienste des heiligen Leibes seine Gehfähigkeit zurückerlange. Damals war es diejenige Nacht auf Sonntag, die bekanntlich die Tage der Einhaltung des heiligen Fastens in zwei Hälften teilt⁴³. Als die Fratres gegen Morgengrauen den Dienst der Verrichtung der Nokturn⁴⁴ ableisteten, wurde er durch die Verdienste des Bischofs⁴⁵ auf durchschlagendste Weise in seiner angeborenen aufrechten Haltung wieder hergestellt und bot dadurch dem dabeistehenden Volk ein Schauspiel und dem Lob Gottes durch aller Leute Mündern einen denkwürdigen Gegenstand und eine Steigerung, die der Erinnerung wert ist.

[3.] Dem folgte zur selben Zeit ein anderes Wunder, und auch dieses wurde öffentlich, unter den Augen vieler bekannt gemacht. Jemand, der des Gebrauchs der Sprache beraubt war, verließ, als er sich im Schutze festen Glaubens zu dem Heiligen begab, mit Hilfe seines wiedererlangten Redevermögens seinen Schlupfwinkel schadbringenden Schweigens. Seine Würfelbrettchen, die in der Vorhalle des Kultbaus aufgehängt worden sind, dienten als Andenken an diese Sache.

[4.] In der Offenbarung des folgenden Wunders wälzte sich das Jahr 869 um. Ein gewisser Adalrich⁴⁶, von seiner Heimat her aus Sens⁴⁷, war durch die Art seiner Behinderung weithin bestens bekannt; er wurde am ganzen Körper wie ein Kriechtier derart zusammengezogen, dass es schien, die Behinderung, die zur Entstellung dazukam, habe den Menschen der unbedingt notwendigen Dienste seines Körpers beraubt. Nicht die Natur hatte ihn so hervorgebracht; sondern ein unerwartet über ihn hereinbrechendes Unheil – Gott allein weiß die Ursache! – zog ihn nun schon im zwölften Jahr so zusammen. Erleichterung für sein schweres Los suchte er bei vielen Heiligengräbern, ehrfürchtig zwar, aber ohne Ergebnis. Daraus geht ganz sicher hervor, dass er für die Verdienste unseres seligen Vaters aufgespart wurde.

deformatisque quamque P₁ 23 trahebatur] et quia folgt O | Infelicitatis] In fœlicitatis Lab. 24 frequentes] frequenter Lab. | sed] id O

43) Die Fastenzeit begann 859 am 8. Februar, Ostern fiel auf den 26. März; der Sonntag zur Hälfte der Fastenzeit war demnach der 5. März 859. | 44) Teil des nächtlichen Stundengebets im monastischen Offizium: Vgl. WELTER, Nokturn, LThK 7 (1998) Sp. 892. | 45) Gemeint ist der heilige Germanus. | 46) Sonst nicht belegt. | 47) Das heutige Sens (départ. Yonne, Frankreich). Die antike Stadt, bis ins 4. Jahrhundert unter dem Namen Agedincum, blühte durch römische Eroberung auf. Barbareneinfälle seit dem 3. Jahrhundert erzwangen eine Verkleinerung des Stadtareals, Ende des 5. Jahrhunderts war Sens Teil des Frankenreichs. Seit Beginn des 5. Jahrhunderts gehörte das Bistum Auxerre zur Kirchenprovinz von Sens: Vgl. GASNAULT, LexMA 7 (1995) Sp. 1761–1764.

inefficaciter quæritabat. Certissime eminent · hunc beati patris
 nostri meritis reservatum. Igitur cum ad kalendarum
 octobrium⁴⁸ sollempnitatem publicis orbis terrarum gaudiis
 celebrandam⁴⁹ · numerosa populorum fluxisset ex more
 5 congeries ; is quoque enisu quo potuit · conventui interesse
 curavit · non tam receptandę sospitatis · ut ipse post fatebatur
 obtentu · quam ut collata coeuntium stipe iuvaretur. Verum
 artifex humanitatis Deus · cui familiare est non rogantibus
 quoque gratis multa præstare ; unius expensa miraculi · et diei
 10 gloriam · et misero quam desperaverat contulit medicinam.
 Emensa namque sacrarum vigiliarum⁵⁰ parte fere media · cum
 alternantis chori vicibus psalmus qui inscribitur *Te decet*
hymnus Deus in Sion decantari coepisset ; tantus miseri
 15 revallescentis ecclesiam clamor implevit · ut non vulgi modo
 frequentiam · verum et ipsos divini choros officii · medullitus
 tremebundus hor|ror invaserit. Superventu salutis nervorum
 labefactę compages · menbraque in priscos vigores remeantia ;
 in clamores incompósitos excitaverant infelicem. Ad vocem
 hinc inde certatim concurritur ; collapsusque corpore · et
 20 membris paene emortuis invenitur. Paulo post resumptis viribus
 usuque gressuum remeante ; divinę fermentum laudis
 præsentibus attulit futuris transmisit. Ad huius assertionem
 operis is ipse superstitem agit vitam · ac sacro corpori de se
 25 satis merito pro viribus · debitum expendens obsequium suę
 secum circumfert indicia sospitatis.

fol. 138r

[5.] Sacri transitus eius nox⁵¹ · officiosis vigiliis solito
 ducebatur ; et quendam fratrum adeo religiosum · intimus dolor
 vitalium misere fatigabat. Erat viro meror inconsolabilis · luctus
 inmodicus · non tam infirmitatis urgeri violentia · quam quod
 30 defectus viribus debitis sollempnitati obsequiis non poterat
 interesse. Inter hæc · fessis artubus sopor incumbit. Dormienti
 sanctus Germanus præsentem se exhibet · imperat · quid ageret

c. 105

12 Te... 13 Sion] *Ps 64,2*

1 beati] beatissimi *Bos. Lab.* 6 receptandę] recuperandę *Lab.* 8 est] *fehlt Lab.* 9 diei] Dei *Lab.* 14 vulgi modo] modo vulgi (modo *auf Rasur*) *M* 17 priscos] prisco *P₁* 18 excitaverant] exciverant *K₂ M O P₁* 22 huius] usus *P₁* 23 is] si *O* 25 circumfert] circumfret *P* 27 fratrum] patrem *Lab.* 28 vitalium...meror] *fehlt K₂* | fatigabat] et *folgt Lab.* 30 defectus] defectis *M* | sollempnitati] *korr. aus sollempni K₂, sollempnitatis M* 31 Inter hæc ·] Interea *Lab.* | artubus] tubus *P*, attubus

Als also eine große Masse an Leuten wie üblich zusammengeströmt war, um das Fest der Kalenden des Oktober⁴⁸ mit öffentlichen Freuden des Erdenkreises zu feiern⁴⁹, suchte auch er, mit aller Anstrengung, zu der er fähig war, bei der Zusammenkunft dabei zu sein, nicht so sehr (wie er selbst später verlauten ließ), um seine Gesundheit wiederzuerlangen, sondern damit er durch die zusammengetragenen Spenden der versammelten Menschen unterstützt würde. Aber Gott – der Werkmeister der Menschennatur, dem es vertraut ist, auch denjenigen, die ihn nicht bitten, vieles umsonst zu gewähren – verschaffte mit der Aufwendung eines einzigen Wunders sowohl dem Tag Ruhm als auch dem Armen diejenige Medizin, an der er verzweifelt war. Als nämlich etwa die Hälfte der heiligen Vigilien⁵⁰ durchgemessen war, da man begonnen hatte, in Wechselgesängen der Chöre den Psalm zu singen, der mit den Worten »Dir gebührt ein Loblied, Gott, auf dem Zion« beginnt, da erfüllte ein so großes Geschrei des wieder genesenden Armen die Kirche, dass nicht nur die Volksmenge, sondern auch die Chöre des Gottesdienstes selbst bis ins Mark hinein ein zittriger Schrecken befiel. Das Gefüge der Nerven, das gelockert war, weil das Heil hinzukam, und die Glieder, die zu ihrer alten Spannkraft zurückkehrten, hatten den Unglücklichen zu seinem unbändigen Geschrei veranlasst. Auf den Lärm hin läuft man von hier und da um die Wette herbei, und man findet ihn, im Körper zusammengesunken und mit fast abgestorbenen Gliedmaßen. Wenig später hatte er wieder Kraft geschöpft und der Nutzen der Gehfähigkeit kehrte zurück; und so brachte er denen, die dabei waren, eine Aufwallung des Gotteslobes – und überbrachte sie den Künftigen: Zur Verkündigung dieses Werks führt er selbst ein Leben als Zeuge, und er leistet dem heiligen Leib, der sich um ihn sehr verdient gemacht hat, nach Kräften den schuldigen Gehorsam und trägt den Beweis seiner Heilung mit sich selbst bald hierhin, bald dorthin.

[5.] Die Nacht seines heiligen Hinscheidens⁵¹ wurde wie gewöhnlich voller Dienstfeier mit Vigilien gefeiert, und einen der Brüder, der recht fromm war, suchte ein innerlicher Schmerz seiner Lebensteile in erbärmlicher Weise heim. Der Manne war von einer untröstlichen Wehmut ergriffen – von einer unmäßigen Trauer, nicht so sehr darüber, dass ihm die Gewaltigkeit der Krankheit hart zusetzte, als vielmehr darüber, dass er, der für die Feierlichkeit notwendigen Kräfte beraubt, dem Gottesdienst nicht beiwohnen konnte. Darüber befiel der Schlaf die ermatteten Glieder. Dem Schlafenden zeigte sich augen-

Lab. | *incumbit*] *incubuit* *P.*, *incubuit* *Lab.* | *Dormienti*] *dormitanti* *M*
32 *praesente*] *presentem* *M*

48) 1. Oktober. | 49) Der 1. Oktober war der Festtag, an dem der Translation des heiligen Germanus gedacht wurde. | 50) In der Benediktregel die Bezeichnung für das nächtliche Gebet des monastischen Offizium: Vgl. *Regula Benedicti* c. 8–11. | 51) Also die Nacht auf den 31. Juli, den Todestag des heiligen Germanus von Auxerre.

quidve pateretur incunctanter edicat. Illo molestam egritudinem
 profitente ; doloris loco placidam visus est admovisse manum.
 Vigoris plenus surrexit continuo · et ingenti cunctorum
 miraculo · psallentium sese choris · laetus inseruit. Dicit non
 5 potest · universorum animis in laudem Dei fervoris quantum
 accesserit.

fol. 138v

[6.] Sanctissimi praedecessoris eius Amatoris⁵² festus dies
 advenerat⁵³ · et collectis episcopis · venerabile corpus eius
 principali transferebatur reverentia. Ei spectaculo beati quoque
 10 Germani collegium absistere · non tam esset indecens quam
 nefarium. Reliquias sacri corporis accepturi nil competentius
 postulandum decreverunt · quam dextrę digitos manus · quibus
 quondam violentus Germano crinem decerpserat⁵⁴. Id
 impetratum · ambitiosa pompa · festivo gaudio referebant.
 15 Cumque basilicam ingressi · remque divinam peracturi · sacrum
 pignus ante sepulcrum beati Germani deponerent ; in promptu
 fuit agnoscere · duo precellentis meriti lumina · piis gaudiis ·
 nova gloria concurrisse. Nam quaedam mulier gestatorio
 delata · pro eo quod toto reptabunda corpore · genitalibus
 20 artuum careret officiis · decenti mox reformata stature ·
 amborum meritis · plene retulit gaudia sospitatis. Clerus
 laudibus populares clamoribus extulere factum ; quo et dies
 illustrata · et antiqua pontificum sanctorum inter se
 familiaritas · argumentis perspicuis comprobata videbatur.

c. 106

fol. 139r

[7.] Sacri quadragesimęolvebantur dies · et surdam e pago
 Senonico⁵⁵ mulierem contigit advenisse. Somnio praemonita
 fuerat · ut chordam signi faceret · atque ad beati Germani
 basilicam deferret. Dicto paruit · funem attulit · signo applicitus
 est. Id manu propria cum pulsasset ; momento eodem · aes
 30 sonum edidit · mulier auditum recepit.

1 pateretur] pariter P_1 2 doloris] dahinter die Wörter quantum
 accesserit . Sanctissimi praedecessoris *gestrichen M* 4 sese choris ·]
 choris se se *Lab.* 5 fervoris] favoris $M P_1$ 7 eius] illius *Lab.*
 10 collegium] non *folgt Lab.* 11 nil] nih P 13 crinem] comam *Lab.*
 14 impetratum] imperatum K_2 | festivo] dahinter der Buchstabe o, der
 aber *getilgt ist P_1* | referebant] refrigerabant $M P_1$ 16 pignus] auf *Rasur*
M 18 concurrisse] cucurrisse O 25 e] *korr. aus et P_1, in Lab.* 27 signi
 faceret ·] significaret P 28 applicitus] amplicitus K_2 29 Id] quod *Lab.*
 30 sonum] somnum P

blicklich der heilige Germanus und befahl, dass er offen und ohne zu zögern sage, was er tue und was er erleide. Als er gestand, dass die Krankheit unangenehm sei, war zu sehen, wie sich eine ruhige Hand zu der Stelle des Schmerzes hinbewegte. Gleich darauf erhob er sich voller Kraft, und zur unbändigen Verwunderung aller mischte er sich fröhlich unter die Chöre der Psallierenden. Man kann nicht in Worte fassen, wie viel Begeisterung für das Lob Gottes dadurch in den Seelen aller Menschen erwuchs.

[6.] Der Festtag seines allerheiligsten Vorgängers Amator⁵² war gekommen⁵³, und nach Versammlung der Bischöfe wurde sein verehrungswürdiger Leib mit fürstlicher Ehrerbietung überführt. Es wäre nicht nur unwürdig, sondern geradezu frevelhaft, wäre diesem Schauspiel die Unterstützung auch des heiligen Germanus ferngeblieben. Sie beschlossen, dass von den Reliquien des heiligen Leibes, den es zu empfangen galt, nichts angemessener zu fordern sei als die Finger der rechten Hand, mit denen er einst ungestüm dem Germanus das Haupthaar abgeschnitten hatte⁵⁴. Als sie diese Reliquie erlangt hatten, trugen sie sie mit eifriger Pracht in festlicher Freude heim. Nachdem sie die Basilika betreten hatten, um den Gottesdienst zu feiern, legten sie die Reliquie vor dem Grab des seligen Germanus nieder; und es lag auf der Hand zu erkennen, dass zwei Glanzlichter von herausragendem Verdienst in frommen Freuden und neuem Ruhm zusammengekommen waren: Denn eine Frau, die man in einem Tragsessel hergebracht hatte, weil sie nämlich am gesamten Körper gelähmt war und der produktiven Dienste ihrer Glieder entbehrte, wurde bald wieder in anmutiger Gestalt hergestellt und trug ganz und gar durch die Verdienste der beiden Heiligen die Freuden der Heilung davon. Der Klerus tat das Geschehen mit Lobgesängen kund, das Laienvolk mit Ausrufen. Dadurch schien sowohl der Tag erleuchtet als auch die alte Vertrautheit der Heiligen untereinander mit offenkundigen Argumenten bewiesen.

[7.] Es waren die Tage der heiligen Fastenzeit, und es begab sich, dass eine taube Frau aus dem Gebiet von Sens⁵⁵ herbeigekommen war. Sie war im Traum vorab ermahnt worden, sie solle ein Glockenseil machen und es zur Kirche des seligen Germanus mitbringen. Sie gehorchte den Worten, brachte ein Tau herbei und es wurde an der Glocke befestigt. Als sie die Glocke mit eigener Hand schlug, gab das Erz den Ton und in demselben Moment erhielt die Frau ihr Gehör zurück.

52) *Bischof Amator von Auxerre* († 418); vgl. zu ihm: GPA 6, S. 22–29.

53) *1. Mai.* | 54) Vgl. *Vita sancti Germani, interpolierte Fassung* (AA SS, Juli 7, Antwerpen 1731) S. 203A: Ipse vero, glomerata secum turba clericorum atque nobilium, iniiciens manus, Germanum apprehendit; et invocato nomine Domini, caesariem eius capiti detrahens, habitu religionis, reiectis secularibus ornamentis, cum promotionis honore induit.
55) *Die Gegend von Sens, das Senonais in der Champagne.*

[8.] Anno DCCCLXXIII verbi inter homines humanati ; publica
 fidelium religiositas populorum diem kalendarum octobrium
 votivis gaudiis exigebat⁵⁶. Adfuit inter ceteros quidam pagi
 Andegavensis⁵⁷ indigena ex vico Basilicas⁵⁸ nuncupato ·
 5 Adalsadus⁵⁹ nomine ; XXX ferme et trium annorum curriculo
 contractorum genuum damna circumferens. Inita igitur
 missarum celebritate sollemni ; ingressus ecclesiam ut ipse
 fert · inmensis cepit repente fervoribus aestuare. Quibus
 mitigandis locum quærens · foras item egreditur. Mox calore
 10 cędente tanto frigoris horrore correptus est ut pęne se
 exanimandum crederet · nisi denuo ecclesiam introiret. Quo
 demum ingressus · priscis rursum caloribus inflammatur. Inter
 haec genua dissiliunt | nervi laxantur · ecclesia clamore
 completur · iamque in ambone⁶⁰ responsorium⁶¹ cantabatur · ad
 15 sanctum sepulcrum comminus admovetur. Sub oculis omnium
 compages olim mortuę distenduntur · nervorum siccitas
 animatur · genua in priscam habitudinem diriguntur. Ad laudem
 dei fidelium coetus accenditur ; duplicataque laetitia · ora
 vocibus genę lacrimis adimplentur. Sermo ad populum de
 20 festivitatis splendore convertitur · beatus Germanus suo
 praesens adesse diei · evidenti beneficio comprobatur. Adhuc
 de quo loquimur superest · memoremque se accepti beneficii ·
 qua potest servitute fatetur. Et magnę et multiplices Christe tibi
 suppetunt medicinę. Cumque sis universitatis conditor ; res
 25 perperam stantes · modis complacitis et instaurando ordinas · et
 ordinando instauras⁶².

c. 107

fol. 139v

1 DCCCLXXIII] octogentesimo (octingentesimo $K_2 M O$) septuagesimo
 tertio (III^o K_2) $K_2 M O P_1$ | humanati] humani M 3 exigebat] exiebat K_2 ,
 exegerat *Lab.* 5 XXX] triginta K_2 , quadraginta (quadra *auf Rasur*) M | et
 trium] utrium K_2 7 sollemni] *fehlt Lab.* 8 fert ·] refert *Lab.* | repente]
fehlt Bos. Lab. 9 egreditur] egrediens P_1 11 denuo] in P_1 12 Inter ... 14
 completur ·] *fehlt Lab.* 17 laudem] vero *folgt M* 18 fidelium coetus]
 cetus fidelium P_1 | duplicataque] duplicareturque *Lab.* 19 genę] *korr. aus*
gaenę P 22 se] *fehlt M* 24 sis universitatis] universitatis sis K_2
 26 instauras] *Hinter diesem Wort endet K_2 mit: EXPLICIUNT*
MIRACULA BEATISSIMI GERMANI AUTISSIODERENSIS EPISCOPI.
Ebenso endete dort der Textzeuge, den Lab. als »veteres nostrae
membranae« bezeichnete, und zwar laut Lab. mit den Worten: Expliciunt
miracula B. Germani Autissiodorensis Episopi.

[8.] Im Jahr des unter die Menschen Mensch gewordenen Wortes 873 feierte die allgemeine Frömmigkeit der gläubigen Leute den Tag der Kalenden des Oktober mit den ihm geweihten Freuden⁵⁶. Unter den übrigen war auch ein Einwohner der Gegend von Angers⁵⁷ aus dem Dorf, das Basoches⁵⁸ heißt, mit Namen Adalsadus⁵⁹, der ungefähr 33 Jahre hindurch die Behinderung mit sich herumschleppte, dass seine Knie kontrahiert waren. Nach Beginn der feierlichen Messfeier also, betrat er die Kirche (wie er selbst berichtet) und begann daraufhin in ungeheurem Fieber zu brennen. Weil er einen Ort suchte, um das Fieber zu lindern, ging er wieder hinaus. Da schwand die Hitze; indes wurde er bald von einem solchen Grauen von Kälte ergriffen, dass er fast glaubte, er werde seine Seele aushauchen, sofern er nicht von neuem in die Kirche ginge. Dabei lösen sich die Knie, die Nerven werden gelockert, die Kirche von Geschrei erfüllt; und als schon auf dem Ambo⁶⁰ das Responsorium⁶¹ gesungen wird, da wird er im Handgemenge zum heiligen Grab gebracht. Unter den Augen aller spannen sich die Gefüge, die einst tot gewesen waren, auseinander, die Trockenheit der Nerven belebt sich, die Knie richten sich zu ihrer alten Gestalt gerade. Die Gemeinschaft der Gläubigen wird zum Lobe Gottes angefacht, und mit verdoppelter Freude füllen sich die Mäuler mit Rufen, die Augen mit Tränen. Die Predigt an das Volk über den Glanz des Festtags wird abgeändert, es wird durch die offenkundige Wohltat gezeigt, dass der selige Germanus an seinem Tag anwesend ist. Derjenige, über den wir hier berichten, ist immer noch da; und die Erinnerung an die Wohltat, die er empfangen hat, bekennt er mit aller Dienstfertigkeit, zu der er fähig ist. Und große und vielfältige Heilmittel unterstützen Dich, Christus. Und Du ordnest die Dinge, die falsch aufgestellt sind, in gefälliger Weise, indem du sie wiederherstellst, und stellst sie wieder her, indem Du sie ordnest, weil Du der Schöpfer aller Dinge bist⁶².

56) Vgl. oben, Anm. 49. | 57) Anjou, Grafschaft und später Provinz; Hauptstadt Angers (départ. Maine-et-Loire, Frankreich); vgl. GUILLOT, *LexMA 1* (1980) Sp. 628–632. | 58) Basoches im Anjou; zur Identifikation vgl. GOUT/IOGNA-PRAT, *Les lieux*, S. 6 (§ 24). | 59) Sonst nicht belegt. 60) Eine Tribüne zwischen Chor und Langhaus, vor allem für die Schrifflerung: Vgl. DAMBLON, *LThK 1* (1993) Sp. 490 f. 61) Wechselgesang während des Gottesdienstes, bei dem die Gemeinde auf Verse antwortet, die der Kantor vorträgt: Vgl. EHAM, *LThK 8* (1999) Sp. 1124 f. | 62) Möglicherweise endete an dieser Stelle eine erste, Ende 873 oder Anfang 874 fertiggestellte Fassung der *Miracula sancti Germani*: Vgl. dazu die Einleitung, oben S. XXIV sq.

G5 [XII.] QUALITER SANCTORUM PIGNORA MARTYRUM
AB URBE DELATA · LOCUS IDEM MERUERIT

- [1.] Summi et incomparabilis patris nostri praeconiis c. 108
eximendum vereor · quod eius gratia meritorum interveniente
sanctorum quoque pignoribus martyrum ab urbe Roma⁶³ locus
idem meruit cumulari. Iam id credo provida divinitas
5 praetendebat; cum inter cetera supramemorati] operis
extrumenta · secretarium quoque conditorii eius nec uni nec soli
tantummodo parabatur · venturos scilicet prope · diem alios
10 alicunde patronos · qui locum praesentia supplerent · meritis
protegerent · virtutibus illustarent. Quod quia silentio obducere
inmanissimum est; nusquam opportunius video vel inserendum
vel inseri potuisse.
- [2.] Anno itaque incarnati Dei DCCCLXII fratrum quidam c. 109
15 mandatis pariter et epistolis regiis instructi · urbem Romam
expetunt; cum orationis gratia · tum etiam quarundam
ecclesiasticarum studio causarum · quas Deo negotium
procurante · et allegarunt strenue · et efficaciter expleverunt⁶⁴.
Prudentissimus et maxima venerationis reverentia
20 suscipiendus · Nicholaus⁶⁵ papa · Romane tum cathedrae
praesidens; vicem apostolici culminis et dignitate et studio
praeferebat. Qui cum praenominatis legatariis ad cuncta quae
vellent per dies aliquot plenissime sui copiam fecisset; magna
sui ministrorumque eius gratia discessuris · sanctorum
25 martyrum Urbani⁶⁶ et Tyburtii⁶⁷ reliquias tradidit · et virtute

1 QUALITER...2 MERUERIT] *als Marginalien Bos.* | SANCTORUM PIGNORA] PIGNORA SANCTORUM *Lab.* **2** IDEM] ille *O* **3** praeconiis] *fehlt M* **5** ab urbe] *auf Rasur M* | Roma...locus] *am Rand nachgetragen M* **6** id] idem *P₁*, ut *Lab.* **7** supramemorati] memorati *Lab.* **8** extrumenta] *die Buchstaben ex auf Rasur M*, instrumenta *Bos. Lab.* | conditorii] condorii *Lab.* **9** tantummodo] *fehlt M* | venturos] *korr. aus venturas P* **14** Dei] Domini *P₁* | DCCCLXII] octingentesimo sexagesimo secundo *M O P₁* **17** ecclesiasticarum] *dahinter die Buchstaben stu getilgt P₁* **20** Nicholaus] Nicolaus *Bos. Lab.* | tum] tunc *M* **21** et²] *fehlt P₁* **25** Tyburtii] Tiburcii *M*, Tiburtii *Bos. Lab.*

63) Rom, Hauptstadt des antiken Imperium Romanum und Bischofssitz im heutigen Italien. Die Bedeutung und Funktion des römischen Bischofs bzw. Papstes für die Politik der Stadt und die christliche Welt wuchs zwischen dem 4. und 9. Jahrhundert. In vielen Translationsberichten der Karolingerzeit ist Rom der Ausgangspunkt für die Überführung von Reliquien an andere Orte, vgl. ARNALDI/MARAZZI, *LexMA* 7 (1995) Sp. 967–970. | 64) Vgl. zu dieser Passage WOLLASCH, *Patrimonium*, S. 214, der argumentiert hat, dass 862 der Abbatat von Saint-Germain

[XII.] WIE SICH DERSELBE ORT DIE RELIQUIEN HEILIGER
MÄRTYRER VERDIENT HAT, DIE VON ROM HERGEBRACHT
WORDEN WAREN

[1.] Ich fürchte, es ist aus den Lobpreisungen unseres höchsten und unvergleichlichen Vaters auszunehmen, dass dank der Intervention seiner Verdienste dieser Ort auch würdig geworden ist, mit den Reliquien von Märtyrern aus der Stadt Rom⁶³ erhöht zu werden. Ich glaube, die Vorsorge treffende Göttlichkeit hat dies schon vorher angezeigt, da unter den übrigen Bauteilen des obengenannten Bauwerks nicht nur ein besonderer Ort allein für das Grabmal des Germanus eingerichtet wurde, weil ja freilich in der nächsten Zeit andere Patrone von irgendwoher kommen würden, die den Ort durch ihre Gegenwart vervollständigen, durch ihre Verdienste schützen, durch ihre Wundertaten berühmt machen. Da es ganz ungeheuerlich ist, dies mit Schweigen zu übergehen, sehe ich, dass es nirgends passender einzufügen ist oder hätte eingefügt werden können.

[2.] Im Jahr des fleischgewordenen Gottes 862 suchten einige der Fratres, instruiert sowohl mit königlichen Aufträgen wie auch Briefen, die Stadt Rom auf, sowohl um des Gebets willen als auch im Bemühen um einige kirchliche Angelegenheiten, die sie – da Gott für ihr Anliegen Sorge trug – sowohl hurtig vortrugen als auch erfolgreich zu Ende führten⁶⁴. Der überaus kluge und mit der größten Achtung für seine Verehrung zu begrüßende Papst Nikolaus⁶⁵, der damals der römischen Cathedra vorsah, brachte seine Stellvertretung des apostolischen Gipfels sowohl in seiner Würde als auch in seinem eifrigen Streben zur Anschauung. Als er den vorgenannten Gesandten zu allem, was sie wollten, Tage hindurch auf das Vollständigste aus dem Seinen Genüge geleistet hatte, übergab er ihnen, da sie mit großem Dank von seiner Seite und von seinen Amtsträgern wieder abreisen wollten, Reliquien der heiligen Märtyrer Urban⁶⁶ und Tiburtius⁶⁷, die

vakant gewesen sei und daher unter den »kirchlichen Angelegenheiten« in erster Linie die Wahl Lothars, des Sohns Karls des Kahlen, zum neuen Abt von Saint-Germain zu verstehen sein könnte; ROUMAILHAC, Confession, S. 18, hat dagegen einen Bezug der Reise zur Frage der Trennung der Ehe Lothars II. und der Theutberga sehen wollen. 65) Nikolaus I., Papst von 858 bis zu seinem Tod 867, entschied während seiner Amtszeit über diverse kirchenrechtliche Fragen, revolutionierte den bis dato wirksamen kirchlichen Instanzenzug und griff in ungewöhnlicher Weise auf allen Ebenen der Kirche durch; vgl. FUHRMANN, Päpste, S. 105–107. | 66) Papst Urban I. (222–† 230). Während seiner Amtszeit amtierte Hippolyt als Gegenpapst. Die Beisetzung Urbans erfolgte in der Callistuskatakombe; vgl. KAUL, Art. Urban, S. 181–184. | 67) Es gibt zwei römische Märtyrer namens Tiburtius: Der frühere († um 200) war ein Bruder des Valerianus, des Bräutigams der Caecilia; der jüngere wurde erst im Zuge der Christenverfolgung unter Diokletian im frühen 4. Jahrhundert zum Märtyrer.

pretiosas · et quantitate precipuas. Sic Dei favore et obtentu
regis Karoli · quod alias vel laboriosissimum vel impossibile
fuerat · facili negotio confecerunt.]

fol. 140v

5 [XIII.] DE PATRATIS MIRACULIS COMPENDIOSA
RELATIO

[1.] Quid pignoris · quid thesauri · Romulea ferretur ab urbe ;
virtutum consequentium crebritate coeptum est e vestigio
declarari. Remotis superfluis · si qua referenda sunt ·
10 compendio fient gratiora.

c. 110

[2.] Urbem egressi · mansione prima · in sancti Alexandri
ecclesiam⁶⁸ devenerunt. Ibi cum pernoctarent ; candela prolixę
longitudinis uno succensa capite · post paululum a parte alia
flagrans · utrimque praeluxisse visa est. Ingenti devotione
15 complexi factum ; duorum precipuis sanctorum memoriis
geminis de cetero serviendum luminaribus adverterunt.

[3.] Exin illuster vir Hlotharius⁶⁹ · eiusdem comes expeditionis ·
febre correptus pervalida ; candelam suo statui respondentem
detulit · et ante sacras pernoctans reliquias · in crastinum se
20 omnimoda languoris molestia levatum sensit. Actum Vulterris⁷⁰
·

[4.] Maginarius⁷¹ eiusdem Hlotharii presbyter · non multum
post febre succensus violentissima ; candela sanctis adhibita ·
quam excellenter · tam facile curatus est. Familiare deinceps
25 omnibus effectum · irruentes sibi per totum iter imbecillitates ·
sanctorum constanter imploratis patrociniis declinare.

1 Sic] Sicque *O* 2 Karoli] Caroli *Bos. Lab.* | vel¹] *am Rand nachgetragen*
M 5 XIII] CAPUT III. Prodigia facta in translatione SS. Urbani et
Tiburtii MM.; item SS. Mauritii et Innocentii MM.; catalogus Sanctorum
in cryptis S. Germani Autissiodori sepultum. *Bos.* | DE...6 RELATIO]
als Marginalien Bos. 7 pignoris] pignori *P₁* | Romulea] Roma *P₁*
8 crebritate] celebritate *M Lab.* 11 prima] *fehlt Lab.* 12 Ibi] ubi *Lab.*
13 a] ex *M* 14 utrimque] utrumque *P₁* | praeluxisse] perluxisse *M*
16 luminaribus] luminibus *P₁* 17 Hlotharius] Lotarius *M*, Lotharius *O*,
Clotharius *Lab.* 20 levatum sensit] *am unteren Rand nachgetragen M*
Vulterris] Vulterrae *Lab.* 22 Maginarius] Meginarius *M O P₁ Bos.*,
Maginurus *Lab.* | Hlotharii] Lotharii *M O*, Clotharii *Lab.* 23 sanctis] satis
M P₁ 24 facile] felice *P₁* 25 omnibus effectum ·] effectum omnibus
Lab.

durch ihre Kraft wertvoll wie auch durch ihre Menge herausragend waren. So brachten sie mit Gottes Gunst und um des Königs Karl willen in einem leichten Geschäft das zustande, was sonst entweder sehr mühselig oder unmöglich gewesen wäre.

5

[XIII.] KURZER BERICHT ÜBER DIE VOLLBRACHTEN
WUNDER

[1.] Was für ein Unterpand, was für ein Schatz aus der romulischen Stadt herbeigebracht wurde, das begann durch die Häufigkeit der nachfolgenden Wunder sogleich deutlich offenbar zu werden. Indem ich Überflüssiges weglasse, mögen diejenigen Dinge, die doch dargestellt werden müssen, um ihrer Kürze willen umso dankenswerter werden.

10

[2.] Nachdem sie die Stadt Rom verlassen hatten, gelangten sie für ihr erstes Nachtlager zur Kirche des heiligen Alexander⁶⁸. Als sie dort übernachteten, beobachtete man, dass eine Kerze von beträchtlicher Länge, die an einer Seite entzündet war, nach kurzer Zeit an der anderen Seite brannte und auf beiden Seiten hervorleuchtete. Als sie in ungeheurer Ergebenheit das Geschehene begriffen hatten, wurden sie gewahr, dass man den hervorragenden doppelten Grabschreinen der zwei Heiligen fortan durch Kerzen dienen müsse.

15

[3.] Darauf wurde der berühmte Mann Lothar⁶⁹, der Begleiter desselben Unternehmens, von einem sehr heftigen Fieber befallen, und er überbrachte deshalb eine Kerze, die seinem Status entsprach; und als er vor den heiligen Reliquien übernachtete, fühlte er gegen Morgen, dass er jeder Beschwernis seiner Krankheit ledig war. Geschehen in Volterra⁷⁰.

20

25

[4.] Maginarius⁷¹, ein Priester desselben Lothar, wurde nicht viel später von einem überaus heftigen Fieber entflammt; und nachdem er deshalb den Heiligen eine Kerze übereignet hatte, wurde er so vorzüglich wie mühelos geheilt. Da daraufhin die Wirksamkeit allen vertraut war, vermieden sie alle Krankheiten, die auf sie den gesamten Weg hindurch einstürzten, indem sie beharrlich den Schutz der Heiligen anriefen.

30

68) Die heutige Pfarrkirche Sant'Alessandro im Einzugsgebiet Roms.

69) Lothar, Sohn Karls des Kahlen, wegen einer Behinderung als Kind dem Kloster Saint-Germain übergeben, dort Ende 863 – noch als Jugendlicher – zum Abt erhoben, gestorben am 14. Dezember 865 (vgl. WOLLASCH, *Patrimonium*, S. 215–217). Lothar erteilte Heiric den Auftrag, die *Vita sancti Germani des Constantius in Verse* zu fassen: Vgl. dazu Heirics Widmungsschreiben an Karl den Kahlen (ed. TRAUBE, *MGH Poet. Lat.* 3, S. 430 f.). | 70) Volterra, Stadt und Bistum in der Provinz Pisa, Italien; vgl. LUZZATI, *LexMA* 8 (1997) Sp. 1844. | 71) Sonst nicht belegt, sofern er nicht mit dem Propst Magenarius identisch ist, der in einer Gerichtsurkunde aus dem Poitou vom 13. Juni 828 genannt ist (vgl. GUÉRARD, *Polyptyque II*, 344, Anm. 9).

- [5.] Emensis alpibus| ad sanctos Agaunenses⁷² martyres
deverterunt. Ibi ab Hucberto⁷³ abbate famosissimo excepti quam
familiariter ; tanti fatigationem itineris · plena viri
benivolentia · ingenti religiosorum affectu · larga denique totius
5 liberalitatis indulgentia relevarunt. Dehinc oblatam sibi negotii
oportunitatem intemptatam linqere · non sibi integrum fore
arbitrantes · sanctorum Agaunensium reliquias a praenominato
principe poscendas decreverunt. Is volente Deo · quod
postulabatur excepti libentissime ; quod et viris esset
10 familiarissimus · et utpote secularia meditans tantum · in
sanctorum largiendis patrociniis non satis avarus. Quamobrem
sacrorum corporum adscito custode ; pretiosi martyris
Mauricii⁷⁴ amplectendam reliquiarum partem · cum venerando
capite sancti Innocentii⁷⁵ legionarii quondam eius · incunctanter
15 largiri praecepit. Id quanquam omnes ferrent egerrime ; optinuit
tamen iussio principis · indifferenter fieri quod volebat.
Votorum compotes · iter repetunt ; iustis semper faventem
dispositionibus impendio glorificantes Deum.
- [6.] Obsequiorum erga sanctos splendor · signorumque
20 frequentia · circumiectos passim populos spectaculo
adgregabat.| Caedentibus aliis alii succedebant ; dum et hos
nova perceptorum beneficiorum gratia laetos in sua recedere · et
illos percipiendorum spes alacriter impelleret properare.
- [7.] Publice famosus · et famose publicus locus est Orbam⁷⁶
25 vulgo cognominant. Eo cum venissent · puella infantula eius
loci Osanna⁷⁷ nomine · quam nativitas · et mutam produxerat et
contractam ; auditis psallentium populorum vocibus miris

c. 111
| fol. 141r

fol. 141v

c. 112

2 deverterunt] diverterunt *M Lab.* 5 liberalitatis] libertatis *P₁* | negotiis] negotiis *P₁* 6 linqere] relinquere *M Lab.* 13 amplectendam] complectendam *Bos. Lab.* 18 dispositionibus] *dahinter* faventem *gestrichen M* | impendio] impense *Lab.* 24 famose] fomose (?) *P*

72) *Saint-Maurice d'Agaune, bedeutende Abtei in der Westschweiz im heutigen Kanton Wallis; vgl. COUTAZ, LexMA 7 (1995) Sp. 1182 f.*
73) *Hucbert, aus der Familie der Bosoniden, Sohn des Grafen Boso von Arles. Seine Schwester Theutberga ehelichte 855 König Lothar II., der aber seit 857 versuchte, diese Ehe wieder aufzulösen; vgl. SCHNEIDMÜLLER, LexMA 8 (1997) Sp. 689. Hucbert fiel 864 bei Orbe in einer Schlacht gegen den Grafen Konrad II. von Auxerre (welcher der Sohn des oben, bei Anm. 2, genannten Grafen Konrad I. war): WOLLASCH, Patrimonium, S. 215. | 74) Der heilige Mauritius, † ca. 290, war Anführer*

[5.] Nachdem sie die Alpen durchwandert hatten, kehrten sie bei den heiligen Märtyrern in Agaune⁷² ein. Dort wurden sie von dem hochberühmten Abt Hucbert⁷³ in sehr vertraulicher Weise aufgenommen, und sie erholten sich durch die volle Gewogenheit, durch das ungeheure Wohlwollen der Religiösen, schließlich durch die großzügige Güte vollständiger Freigebigkeit von ihrer Ermüdung durch den so langen Weg. Daraufhin meinten sie, dass es ungesund wäre, die ihnen sich offerierende Gelegenheit für ein Geschäft ungenutzt verstreichen zu lassen, und beschlossen, dass man von dem oben erwähnten Fürsten Reliquien der Heiligen von Agaune fordern müsse. Das, was gefordert wurde, hörte Hucbert – weil Gott es wollte – sehr gern, da er sowohl den Männern sehr freundschaftlich zugewandt als auch (wie jemand, der nur an Weltliches denkt) beim Verschenken des Schutzes durch Heilige nicht geizig genug war. Nachdem zu diesem Zweck der Wächter der heiligen Reliquien herbeigeholt worden war, befahl Hucbert, ihnen ohne Säumen einen umfassenden Teil der Reliquien des Märtyrers Mauritius⁷⁴ zusammen mit dem verehrungswürdigen Haupt des heiligen Innocentius⁷⁵, seines einstigen Legionärs, zu schenken. Obwohl dies alle verdrießlich fanden, setzte der Befehl des Fürsten trotzdem durch, dass ohne Abstriche das geschah, was er wollte. Als ihre Wünsche erfüllt waren, machten sie sich wieder auf den Weg und rühmten dabei reichlich Gott, der sie stets mit seinen gerechten Verfügungen begünstigte.

[6.] Der Glanz der Begleiter im Umkreise der Heiligen und die Häufigkeit der Wunderzeichen lockten die in der Umgebung wohnenden Leute in Massen zu dem Schauspiel herbei. Die einen gingen fort; und sogleich rückten die anderen nach; dabei zogen diese, durch die neue Gnade der erlangten Wohltaten erfreut, nach Hause, und jene trieb die Hoffnung auf die zu erlangenden Wohltaten an, munter herbeizueilen.

[7.] Es gibt einen öffentlich berühmten und in berühmter Weise öffentlichen Ort; im Volk heißt er Orbe⁷⁶. Als sie dort hinkamen, wurde ein kleines Mädchen aus dem Ort, das Osanna⁷⁷ hieß und das die Geburt sowohl stumm als auch gelähmt hervorgebracht hatte, von wundersamer Sehnsucht gequält, dorthin zu gelangen, weil es die Stimmen der psallierenden Mengen gehört hatte. Da das Mädchen es

*der thebäischen Legion, die bei einem Kriegszug nach Gallien die Armee des Maximianus verstärkte. Die Legion weigerte sich der Legende nach, die Verfolgung von Christen aufzunehmen, so dass die Soldaten hingerichtet und zu Märtyrern gemacht worden seien. – Die Kirche, die deutlich später nach ihrem Gründer Saint-Germain genannt wurde, war übrigens im 5. Jahrhundert zunächst dem heiligen Mauritius geweiht: Vgl. ROUMAILHAC, *Confession*, S. 18; PICARD, *Églises*, S. 4; DERS., *Espace*, S. 207. | 75) Einer der Soldaten und Märtyrer der thebäischen Legion. | 76) Orbach bzw. Orbe (Waadt/Schweiz), Pfalz in der heutigen Westschweiz. Aufgrund der Lage am Ausgang eines Jurapasses nutzten die Karolinger die Pfalz des Öfteren als Etappen- und Verhandlungsort; vgl. RICHARD, *LexMA* 6 (1993) Sp. 1427. | 77) Sonst nicht belegt.*

pervenienti ad sanctos angebatur desiderii. Id quia verbis non poterat · gestu corporis et stridore faucium declarabat. Aridis tandem nervis reptilem extorquens gradum · enisu quo potuit pervenit. Mox tantę fidei remunerata fructu ; ignotę rectitudinis
5 universis mirantibus recepit usum. Hinc sacris communicans ; sacerdotis iussu respondit amen. Ex eo pleni compos eloquii ad locum usque qui Arlia⁷⁸ dicitur · sanctos prosecuta est.

[8.] Dehinc in villam cui Botcalia⁷⁹ nomen est cum venissent ; quidam eius loci cadivus a puero · adeo ut per dies singulos
10 caducam non semel allisionem pateretur · raptim ad sanctos cucurrit · feretrum vexit ; triduo prosecutus · nichil demum mali passus est.

[9.] Hinc ad Salinas⁸⁰ ventum. Pater parvulum filium contractione artuum inbecillem · humeris vectitans ; sub
15 fere|trum composuit. Paulo post · coepit erigi ; et patrem anxie inclamare · Exciti omnes vocibus hinc inde concurrunt · incolumem inveniunt · Pater sub oculis omnium sanum recipiens filium ; inmensum laetus · revexit ad propria. Actum in ecclesia sancti Iohannis Baptistę · vico publico⁸¹.

c. 113

fol. 142r

[10.] Saltum Mortkalię⁸² · ingressos · novę hilaritatis afflavit accessus. Namque inter ventorum impetus et pluvias · vehementes ; duo cerei sacrorum praevis pignorum · inextincto per diem totam lumine perdurarunt. Ita sanctorum gratia quibus deferebantur evidentius contutati ; indefesso officio · et imbres
20 et flamina contempserunt.

[11.] In villam pagi Amausensis⁸³ quę Campusvelli⁸⁴ dicitur cum venissent ; mulier ab ipso materni uteri muta progressu ·

2 Aridis] At *P*₁ 3 nervis] vervis *P*₁, membris *Lab.* | enisu] cursu *M*
5 usum] nisum *M* 6 compos] campos *P* 8 Botcalia] Bothgalia *M P*₁, Botgalia *O Bos*, Botralia *Lab.* 9 cadivus] qui divus *P*₁, caducus *Bos. Lab.*
11 prosecutus] est nec quidquam mali toleravit *folgt Lab.* | nichil demum] demum nichil *M* 13 ventum] venientes *P*₁ 15 Paulo] Parvulus *O* | et] *fehlt O* 16 inclamare] succlamare *Lab.* | Exciti] Excitati *O P*₁ 17 sanum] suum *P*₁ 18 filium] suum *Bos.* | inmensum] *fehlt M P*₁, suum iam *Lab.*
20 Mortkalię] montiskattae *Lab.* | ingressos] ingressus *M* 22 inextincto] in extincto *P*₁ 24 deferebantur] deferebatur *P* 27 muta progressu] processu muta *Lab.*

78) Pontarlier (dép. Doubs, Frankreich); Stadt im französischen Jura

mit Worten nicht konnte, tat es es mit einer Geste seines Körpers und durch ein Zischen der Kehle kund. Sie gelangte mit aller Anstrengung, zu der sie fähig war, dorthin, indem sie ihren Nerven, obwohl sie vertrocknet waren, dennoch einen reptilienartigen Schritt abtrotzte. Bald wurde sie mit der Frucht ihres derart großen Glaubens belohnt und erhielt den Gebrauch der ihr unbekanntem aufrechten Haltung zurück, so dass alle staunten. Als sie daraufhin an der Messe teilhatte, antwortete sie auf Befehl des Priesters »Amen«. Von dort folgte sie, im Genuss vollständiger Redefähigkeit, den Heiligen bis zu dem Ort, der Pontarlier⁷⁸ heißt. 5 10

[8.] Als sie daraufhin in die Siedlung kamen, die Boujailles⁷⁹ heißt, lief einer aus diesem Ort, der von Kindheit an mit der Fallsucht behaftet war, so dass er jeden einzelnen Tag mehr als nur einmal einen epileptischen Anfall erlitt, in hastiger Eile zu den Heiligen, trug den Sarg, folgte ihm drei Tage hindurch – und erlitt fürderhin kein Leid mehr. 15

[9.] Darauf kam man nach Salins⁸⁰. Ein Vater trug seinen kleinen Sohn, der durch eine Kontraktion seiner Glieder kränklich war, auf den Schultern herbei und legte ihn unter den Sarg. Wenig später begann er sich aufzurichten und ängstlich den Vater anzuschreien. Durch die Laute aufgeschreckt, rennen alle von hier und dort zusammen, finden ihn wohlbehalten. Der Vater, der unter aller Augen seinen Sohn gesund zurückerhielt, war ungemein erfreut und kehrte nach Hause zurück. Geschehen in dem Gotteshaus des heiligen Johannes des Täuflers, in einer Taufkirche⁸¹. 20 25

[10.] Als sie die Waldschlucht von Mouchard⁸² betreten hatten, wehte sie ein Zugewinn an neuer Heiterkeit an. Denn unter dem Ungestüm von Winden und kräftigen Regenfällen blieben zwei Kerzen, die den heiligen Reliquien vorausgetragen wurden, den gesamten Tag hindurch in ihrem Lichte unausgelöscht. So wurden sie durch die Gnade der Heiligen, für die sie herbeigetragen wurden, recht offenkundig in Sicherheit gehalten und trotzten in unermüdlichem Dienst sowohl den Regenschauern als auch den Winden. 30

[11.] Als sie in eine Siedlung der Gegend »Amausus«⁸³ kamen, die Chamblay⁸⁴ hieß, lief eine Frau, die schon aus der mütterlichen 35

unweit der heutigen Schweizer Grenze. | 79) Boujailles (département Doubs, Frankreich). | 80) Salins(-les-Bains) (département Jura, Frankreich); Stadt am Pass von Jougne gelegen, die ihre Bedeutung und ihren Namen den Salinen zur Salzgewinnung verdankte; vgl. RICHARD, LexMA 7 (1995) Sp. 1303 f. | 81) Zu unserer Übersetzung von vicus publicus vgl. KOHL, Villae, S. 161–174; PATZOLD, Presbyter, S. 60. | 82) Mouchard (département Jura, arr. Dole, Frankreich). | 83) Zwischen den Flüssen Saône und Doubs gelegen; in der Beschreibung der Reichsteilung von 839 in den Annales Bertiniani, ed. GRAT et al., S. 32, lag die Grafschaft Amaus zwischen den Grafschaften von Lyon und Chalon einerseits und dem comitatus Hatoariorum und der Grafschaft Langres andererseits. 84) Chamblay (département Jura, Frankreich).

fide plena concurrat · precem fudit · effectum precis consecuta
 est. Ilico intima faucium negatę dudum vocis concepere
 canorem ; promptaque verborum affluentia · diuturni dampna
 silentii compensarunt. Sic concessum beneficium exercitio
 5 sermonis exaggerans ; Ararim⁸⁵ usque prosecuta est · misertum
 sui plasmatis et affectu et vocibus collaudans Deum.

[12.] Hinc illis pagum Oscarensem⁸⁶ permeantibus · puella
 infans honesto loco nata · quę et ipsa cognati patiebatur
 detrimenta silentii · de sinu nutricis exiliens · cursu rapidissimo
 10 ad sanctos venit. Amplexoque feretro ; suos adesse dominos ·
 etiam] atque etiam inexplibilis inclamabat. Sic linguę vinculo
 resoluta ; laudes aggerans laudibus ad castrum usque
 Divionem⁸⁷ comes individua perduravit. Pater eius et mater ·
 iter agentibus postmodum competentia itineri munera
 15 destinarunt.

c. 114

fol. 142v

[13.] Alisiensem⁸⁸ post hec pertranseuntes pagum ; in villa quę
 Fanum⁸⁹ dicitur · noctem exigendam decreverunt. Ecclesia eius
 loci · beati Germani⁹⁰ sollempnis constat nomine. In hac
 pretiosa sanctorum pignora collocarunt. Puella fere duodennis
 20 advenerat ; quam deformitate dampnabili colli cervicisque
 contractio humerum complexa turpabat. Haec pervigilem in
 ecclesia noctem ducens ; et praeoptate salutis et absolute
 pulchritudini restituta · cęlum ipsum votis et laudibus onerabat.
 Auctores beneficii Autisiodorum⁹¹ prosecuta ; salutaribus
 25 obsequiis integrum exegit annum.

1 fudit] fundit *Bos. Lab.* | consecuta... 4 est] consequitur *Lab.*
2 concepere] cepere *Bos. Lab.* **3** diuturni] diuturnia *P₁* **7** Oscarensem...
 permeantibus ·] supermeantibus *auf Rasur O* | permeantibus ·]
 pervenientibus *Lab.* **9** nutricis] matricis *Lab.* **11** inexplibilis] inexplibili
Lab. | inclamabat] planctu *folgt Lab.* **12** resoluta] resoluta *Lab.*
14 competentia] *korr. aus compentia P₁* **16** Alisiensem] Alexiensem
Lab. | hec] *fehlt Lab.* **17** Fanum] Panthum *Lab.* **21** turpabat] turbabat
Lab. **22** salutis] salutis *Lab.* **24** Autisiodorum] Autisiodorum *M O P₁,*
Autisiodorum Bos. Lab.

85) Saône, Fluss im Osten Frankreichs, der die Bischofsstädte Chalon,
 Mâcon und Lyon miteinander verband und in Lyon in die Rhône mündet.

86) Der pagus Oscarense ist eine Region in Burgund im heutigen
 Frankreich, benannt nach dem dort fließenden Fluss Ouche. | 87) Dijon
 (dép. Côte-d'Or, Frankreich), Stadt in Ostfrankreich, später Zentrum des
 Herzogtums Burgund, vgl. RICHARD, *LexMA 3* (1986) Sp. 1047–1051.

Gebärmutter selbst stumm hervorgekommen war, voller Glauben herbei, sprach ein Gebet und erhielt das Ergebnis ihres Gebets. Auf der Stelle erhielt das Innere ihres Schlundes den Klang der Stimme, die ihr bis dahin vorenthaltenen gewesen war; und die ihr leicht zufließenden Wörter glichen die Schäden des langen Schweigens aus. So hob sie durch die Ausübung der Rede die ihr zugestandene Wohltat recht stark hervor und folgte bis zur Saône⁸⁵, indem sie Gott, der sich seines Geschöpfes erbarmt hatte, sowohl durch ihre Zuneigung als auch mit ihren Worten lobte.

[12.] Als sie daraufhin die Gegend beim Fluss Ouche⁸⁶ durchzogen, kam ein Mädchen, ein Kleinkind noch, das an ehrbarem Ort geboren war und ebenfalls an Schädigungen durch ein ähnliches Schweigen litt, indem es von der Brust seiner Ernährerin aufsprang, in sehr schnellem Lauf zu den Heiligen. Es umarmte den Sarg und schrie unermüdlich, wieder und wieder, seine Herren seien da. So wurde die Fessel der Zunge gelöst, und sie blieb, weitere Loblieder den Lobgesängen hinzufügend, bis Dijon⁸⁷ eine untrennbare Gefährtin. Der Vater und die Mutter des Mädchens sahen für diejenigen, die des Weges zogen, späterhin dem Wege angemessene Geschenke vor.

[13.] Als sie danach die Gegend von Alise-Sainte-Reine⁸⁸ durchzogen, beschlossen sie, dass sie die Nacht in der Siedlung, die Fain⁸⁹ heißt, verbringen sollten. Die Kirche dieses Ortes besteht feierlich im Namen des seligen Germanus⁹⁰. In dieser Kirche stellten sie die wertvollen Reliquien der Heiligen auf. Es war ein Mädchen von ungefähr zwölf Jahren herbeigekommen, das sich durch die schädliche Unförmigkeit seines Halses und seines Nackens eine Kontraktion der Schultern zugezogen hatte, die es hässlich machte. Als es ganz wach eine Nacht in der Kirche zubrachte, wurde ihm die ersehnte Heilung und absolute Schönheit wiedergegeben – und es füllte den Himmel selbst mit seinen Gelübden und Lobgesängen. Das Mädchen folgte den Urhebern der Wohltat nach Auxerre⁹¹ und brachte dort in heilbringendem Gehorsam ein ganzes Jahr zu.

88) Alise-Sainte-Reine (départ. Côte-d'Or, Frankreich). | 89) Fain-lès-Montbard (départ. Côte-d'Or, arr. Montbard, Frankreich).
 90) Möglicherweise ein Vorgänger der heutigen Pfarrkirche Saint-Denis in Fain-lès-Montbard? | 91) Auxerre (départ. Yonne, Frankreich): Stadt an der Yonne in Burgund und seit dem 4. Jahrhundert Bischofssitz, Geburtsort des heiligen Germanus, der Bischof von Auxerre wurde und nördlich der Stadt das später nach ihm benannte Kloster gründete, in dem er auch bestattet wurde. In diesem Kloster arbeitete im 9. Jahrhundert Heiric von Auxerre an der Mirakelsammlung zu Ehren des heiligen Germanus. Damit kann Auxerre als der bedeutsamste Ort für die Begründung und Verbreitung des Germanus-Kultes angesehen werden: Vgl. RICHARD, *LexMA 1* (1980) Sp. 1279 f. und DERS., *LexMA 7* (1995) Sp. 1160 f.

[14.] In villam Pompeiacum⁹² dictam venientes ; in ecclesia
sancti Christophori⁹³ · nocturne stationis excubias peregerunt.
Puer bene natus Herimburtus⁹⁴ nomine · inmani febrium
torquebatur accessu. Delatus a parentibus ; incommodum exiit ·
5 robuste sospitatis optantibus gaudia cumulavit.

G6 [XIV.] DE CELEBRI EXCEPTIONE SANCTORUM

[1.] Inde profectis ; sollempnis Autisioderi parabatur] exceptio. c. 115
Quo tandem · pridie kalendarum novembrium⁹⁵ pervenerunt · | fol. 143r
10 multa gloria · ingenti pompa · inexplicabili rerum praestantia.
Creverunt ex eo miracula · visibiliter corporalia · invisibiliter
spiritualia · quoque magis subtilia · eo magis utilia ·
indesinenter assidua · indubitanter proficua · quantoque
perennius duratura · tanto certius profutura.

15 [2.] Fulcoldus⁹⁶ ex coenobio sancti Iuliani⁹⁷ clericus · quartano
incommodo per anni fere spatium vexatus ; ad sanctos se
humiliter contulit. Mox fidei donatus premio · sospitate reddita
languorem excessit.

20 [3.] Non post multos dies · colonus⁹⁸ quidam familię⁹⁹ sancti
Germani ex rure cui Sorgiacus¹⁰⁰ vocabulum est comperta
virtutum fama ; eo gressum tendere animum induxit. Erat sane
paralysis violentia · totis artibus resolutus. Ea nocte · cuius
postridie profectionem parabat ; dormienti ei · vir habitu
pontificis · speciosa canicię spectatus apparuit · seque Urbanum
25 confessus · ecce inquit sanus factus incommodum excessisti.
Verumtamen recta perge quo decreveras · ac pro salute recepta ·
congrua memento vota persolvere. Iubentis edictum oboedientia

1 venientes] d *davor radiert P* **2** Christophori] Christofori *M* **7** DE...
SANCTORUM] *als Marginalien Bos.* **8** Autisioderi] Autisiodori *M O*
P, Autissiodori *Bos. Lab.* **10** inexplicabili] inexpugnabili *Lab.*
praestantia] constantia *Lab.* **12** quoque] quo *Bos. Lab.* **15** Fulcoldus]
Folcoldus *Bos.*, Fucaldus *Lab.* **16** ad... 19 humiliter] humiliter ad sanctos
se *Lab.* **20** Sorgiacus] Orgiacus *Lab.* **22** totis] totus *Lab.* | resolutus]
dissolutus *M* | cuius] *fehlt M* | cuius... 54,1 postridie] suam *P*,
23 postridie] post triduum *O* | dormienti] *fehlt Lab.*

92) *Der Ort ist nicht identifiziert, muss aber zwischen Fain-lès-Montbart und Auxerre gelegen haben.* | 93) *Eine Christophorus-Kirche ist schon im späteren 6. Jahrhundert im Osten von Saint-Germain belegt (vgl. Saint-Germain d'Auxerre 1990, S. 6–8 und die Karte ebd., S. 8). Falls diese Kirche gemeint ist, wäre die villa Pompeiacus unmittelbar bei dem*

[14.] Sie gelangten in die Siedlung, die »Pompeiacus«⁹² heißt, und feierten in der Kirche des heiligen Christophorus⁹³ die Nachtwachen des nächtlichen Gebets. Ein Junge namens Herimbert⁹⁴, von guter Geburt, wurde durch einen schrecklichen Anstieg eines Fiebers gequält. Er wurde von seinen Eltern herbeigebracht, entledigte sich des Gebrechens und häufte die Freuden einer kernigen Gesundheit für diejenigen an, die sich dies wünschten.

5

[XIV.] ÜBER DEN FEIERLICHEN EMPFANG DER HEILIGEN

[1.] Nachdem sie von dort weitergezogen waren, wurde ihnen in Auxerre ein feierlicher Empfang bereitet. Sie kamen endlich am Vortag der Kalenden des November⁹⁵ dorthin, mit viel Ruhm, ungeheurer Prachtentfaltung, unsagbarer Vortrefflichkeit der Dinge. Es vermehrten sich von da an die Wunder, sichtbar die körperlichen, unsichtbar die geistigen, je feiner, desto nützlicher, unablässig beharrlich, unzweifelhaft gewinnbringend, je dauerhafter bleibend, desto sicherer von Nutzen.

10

15

[2.] Fulcoldus⁹⁶, ein Geistlicher aus dem Kloster des heiligen Julian⁹⁷, wurde seit der Spanne etwa eines Jahres von einem Viertagesfieber gequält, und so begab er sich demütig zu den Heiligen. Bald wurde er mit dem Lohn für seinen Glauben beschenkt und entging der Krankheit, da ihm seine Gesundheit wiedergegeben war.

20

[3.] Nach einigen Tagen erfuhr ein Kolone⁹⁸ aus der Hausgenossenschaft⁹⁹ des heiligen Germanus aus dem Dorf, das Surgy¹⁰⁰ heißt, von dem Gerede der Leute über die Wunder, und er richtete seinen Sinn darauf, seinen Schritt dorthin zu lenken. Er war fürwahr durch die Gewalt einer Lähmung an allen Gliedern gelähmt. In der zweiten Nacht nach seiner Ankunft erschien ihm, da er schlief, ein Mann in der Kleidung eines Bischofs, ansehnlich durch sein auffallend schönes graues Haar, der bekannte, er sei Urban. »Siehe«, sagte er, »du bist dem Leiden entronnen, weil du wieder geheilt bist. Gehe aber dennoch dorthin, wohin du es beschlossen hattest, und denke daran, für das wiedererlangte Heil angemessene Gelübde abzulegen«. Als Begleiter

25

30

Kloster zu suchen, doch ist dies eher unwahrscheinlich. | 94) Sonst nicht belegt. | 95) 31. Oktober. | 96) Sonst nicht belegt. | 97) Das Kloster ist seit dem 7. Jahrhundert südlich von der ummauerten Kernstadt von Auxerre bezeugt: Vgl. dazu PICARD, Auxerre, S. 9 und die Karte ebd., S. 11; frühe Schriftquellen sind zusammengestellt bei: GAILLARD/SAPIN, Monastères, S. 29. | 98) Seit der Spätantike ein freier, aber an die Scholle gebundener Bauer, dessen Freizügigkeit auch sonst eingeschränkt war: Vgl. SCHIPP, Kolonat. | 99) Die familia des heiligen Germanus war die Gemeinschaft all derjenigen Menschen, die Land des Klosters Saint-Germain-d'Auxerre zur Bearbeitung erhalten hatten und der Herrschaft des Abtes von Saint-Germain und dem Schutz des heiligen Germanus unterstanden. 100) Surgy (départ. Nièvre, arr. Clamecy, Frankreich): Vgl. GOUT/IOGNAPRAT, Les lieux, S. 6 (§ 24).

comes excepit; pergensque ut imperatum erat quod secum actum fuerat palam explicuit.]

fol. 143v

[4.] Exinde multis locum expetentibus innumera praestitere; cunctis postremo rite supplicantibus; indubitata rerum evidentia sese exhibuere praesentissimos. Quodque gratum habeant honesta sibi in loco deferri servitia; plurimis expertum modis una tantum eademque; perbreui admodum relatione constabit.

c. 116

[5.] Beati martyris Tiburtii anniversarius passionis dies¹⁰¹ advenerat; et pia fratrum devotio nocturnis vigiliis officiosius insistebat. Inter haec cuidam fratrum in oratione secretius procumbenti atque in divine contemplationis fastigium aliquatenus raptò se videndum exhibuit; ea formę habitudine ea pulchritudine iuventę qua expraessius in suę passionis textu describitur¹⁰². Visus est autem ante loculum reliquiarum suarum libratris in aera gressibus assistere; et expansis ad orientem manibus quarum una virgam ferebat auream pro totius salute populi instantius supplicare. Is nobis hoc postmodum cum lacrimis referebat. Id mire gratum omnibus et praesenti et futurę devotioni conduxit.

[6.] Praeterea anno dominicę incarnationis DCCCLXV merito suae religionis venerabilis Herchenraus¹⁰³ Catalaunorum¹⁰⁴ episcopus ad coenobium sancti Germani veniens; largitione fratrum reliquias pretiosi papę et martyris Urbani optinuit eisque susceptis monasterium in pago Pertensi¹⁰⁵ eius honore construxit. Quo loco tanta tamque frequentia postmodum claruere miracula ut si litteris universa mandarentur suo per se possent subpeditare volumini.

fol. 144r

3 Exinde] Exin *Bos.* **4** cunctis] *fehlt Lab.* **8** Tiburtii] Tiburcii *M, Tyburtii P₁* **11** fastigium] suffragium *Lab.* **13** expraessius] expressus *Lab.* **16** quarum] in *folgt P₁* **17** instantius] *fehlt M* | hoc] *fehlt Lab.* **20** dominicę] domini *M* | DCCCLXV] octingentesimo sexagesimo quinto (.V. *P₁*) *M O P₁* **21** Herchenraus] *korr. aus Herchenlaus M Catalaunorum] Catalannorum M* **24** Pertensi] *korr. aus Petensi P₁*

101) 14. April (für den älteren Märtyrer) oder 11. August (für den jüngeren, vgl. oben, Anm. 67). | 102) Es ist nicht ganz klar, welcher Text hier gemeint ist. Falls es sich in Auxerre um den jüngeren Tiburtius handelt (vgl. oben, Anm. 67), könnte jenes Exzerpt aus der Passio des

nahm der Gehorsam den Ausspruch des Befehlenden entgegen; und indem er sich dorthin begab, wie es ihm befohlen worden war, verkündete er öffentlich, was mit ihm geschehen war.

[4.] Als darauf viele den Ort zu erreichen suchten, gewährten die Heiligen Unzähliges, weil schließlich alle auf rechte Weise darum flehten; und durch die unbezweifelbare Offenkundigkeit der Dinge erwiesen die Heiligen sich als ganz und gar gegenwärtig. Was sie für angenehm halten und was sie auf sehr viele Arten und Weisen erfahren, nämlich dass ihnen ehrenvolle Dienste an dem Ort erwiesen werden, das soll durch nur einen einzigen, eher kurzen Bericht feststehen. 5 10

[5.] Der Jahrestag der Passion des seligen Märtyrers Tiburtius¹⁰¹ war gekommen, und die fromme Hingabe der Brüder oblag in sehr dienst-eifriger Weise den nächtlichen Vigilien. Unterdessen zeigte er selbst sich einem Bruder, der etwas abseits dem Gebet oblag und ziemlich weit zum Gipfel der Gottesschau enthoben war, um gesehen zu werden – in derjenigen Gestalt seines Äußeren, in derjenigen Schönheit seiner Jugend, mit der er sehr anschaulich im Text seiner Passion¹⁰² beschrieben wird. Er ward aber gesehen, wie er sich mit schwung-vollen Schritten in der Luft vor dem Kästchen seiner Reliquien hin-stellte und – indem er die Hände nach Osten ausstreckte, von denen eine einen goldenen Stab hielt – für das Heil des gesamten Volkes beharrlich flehend betete. Er hat uns dies später unter Tränen be-richtet. Dies war allen auf wundersame Weise willkommen und vereinte sie für ihre gegenwärtige wie auch ihre künftige fromme Hingabe. 15 20 25

[6.] Außerdem kam im Jahr der Fleischwerdung des Herrn 865 der durch das Verdienst seiner Frömmigkeit verehrungswürdige Bischof Erchenraus¹⁰³ von Châlons¹⁰⁴ zum Kloster des heiligen Germanus und erhielt durch die Freigebigkeit der Brüder Überreste des wertvollen Papstes und Märtyrers Urban; und als er sie in Empfang genommen hatte, errichtete er in der Gegend von Pertois¹⁰⁵ ein Kloster zu dessen Ehren. An diesem Ort leuchten so große und so häufige Wunder, dass sie, wenn sie alle der Schrift anvertraut würden, für sich genommen für einen eigenen Band ausreichen würden. 30 35

Sebastianus (BHL 7543) gemeint sein, das bisweilen selbständig als Passio Tiburtii überliefert ist: Vgl. BHL II, S. 1198. | 103) Bf. Erchenraus von Châlons-en-Champagne; vgl. zu ihm WOLLASCH, Patrimonium, S. 207. | 104) Châlons, Stadt in Frankreich (Marne), in der Champagne gelegen, erlebte im 9. Jahrhundert eine Ausbauphase. Bischof Erchenraus spielte bei der Gestaltung des religiösen Lebens und der wirtschaftlichen Neuordnung eine aktive Rolle, König Karl der Kahle ließ dort eine Münzstätte errichten: Vgl. BUR, LexMA 2 (1983) Sp. 1666–1669. | 105) Pertois, heute in den Départements Marne und Haute-Marne.

[7.] Sanctorum Roma delatorum commemorationi paucis ut
puto morem gessimus · nunc res exigit · his dilatis vel omissis
in reliqua proficisci.

G7 [XV.] QUALITER SANCTORUM CORPORA
TRANSLATA · ET PONTIFICUM AUTISIODERENSIUM
SUCCINCTA COMMEMORATIO

[1.] Postquam longe superius comprehensum opus · visum est
et ecclēsiastico decori congruum · et sanctorum componendis
10 pignoribus condignum ; exercitata sapientium sententia optimum
factum iudicatum est · ut supramemoratę martyrum reliquię ·
nec non et corpora beatorum pontificum Autissiodorensium ·
olim in ipsa ecclesia tumulata ; transferrentur in criptas · et
circa corpus beatissimi Germani · praecipua officii diligentia
15 conderentur¹⁰⁶. Divina mente · probo consilio ; ut quos eadem
cēli regia continet · eiusdem quoque in terris habitaculi
capacitas sociaret. Factum ita est¹⁰⁷. Et dextro quidem latere id
est a plaga australi ; ossa beati Urbani¹⁰⁸ papę · cum capite
sancti Innocentii¹⁰⁹ martyris eodem loculo composita sunt. | Hinc
20 corpus venerabilis Alodii¹¹⁰ successoris quondam eius · ac trium
deinde sanctorum pontificum Ursi¹¹¹ · Romani¹¹² · et
Theodosii¹¹³. A parte pedum id est plaga orientali · secus aram ;
pretiosi confessoris et praesulis Aunarii¹¹⁴ membra sacratissima
requiescunt. Sinistrum id est septentrionale latus gloriosi
25 martyris Tyburtii¹¹⁵ pignora occuparunt. Subiunctis quinque
pontificum corporibus venerandis · hoc est sancti Fraternali¹¹⁶
episcopi et martyris · Censurii¹¹⁷ · Gregorii¹¹⁸ · Desiderii¹¹⁹ · ac

c. 117

fol. 144v

3 proficisci] proficisci *O* **5** Qualiter... 11 commemoratio] als
Marginalien *Bos.* | corpora] sunt *folgt O* **6** autissiodorensium]
Autissiodorensium *O*, Autissiodorensium *P₁*, Autissiodorensium
(Autissiodorensium *Lab.*), qui ibidem sepulti sunt *Bos. Lab.* **7** succincta
commemoratio] commemoratio succincta *O* **11** factum] factum *Bos. Lab.*
12 Autissiodorensium] Autissiodorensium *M O P₁*, Autissiodorensium *Bos.*
Lab. **13** in criptas ·] in scriptas *M*, in scriptas *P₁* **16** regia] regio *O*
19 sancti] *fehlt Lab.* **20** corpus] über der Zeile nachgetragen *P₁* | Alodii]
Alaudii *Lab.* **21** Romani] Romanique *Lab.* **25** Tyburtii] Tiburtii *P₁* *Bos.*
Lab.

106) Die Datierung dieser Überführung ist umstritten: Vgl. zu den
verschiedenen Vorschlägen zwischen 863 bis 25. September 875:
ROUMAILHAC, Confession, S. 17. | 107) Zur Rekonstruktion der im
folgenden beschriebenen Aufstellung der Sarkophage in der Confessio der

[7.] Nachdem wir, wie ich denke, der Erinnerung an die Heiligen, die aus Rom herbeigebracht worden sind, Genüge getan haben, verlangt es die Sache nun, unter Aufschiebung oder Auslassung dieser Dinge zu dem Übrigen voranzuschreiten.

[XV.] WIE DIE LEIBER DER HEILIGEN ÜBERGEFÜHRT WURDEN UND KURZE ERINNERUNG AN DIE BISCHÖFE VON AUXERRE

[1.] Nachdem man gesehen hatte, dass das deutlich weiter oben beschriebene Bauwerk sowohl dem kirchlichen Glanz angemessen als auch der zusammenzuführenden Heiligenreliquien würdig war, holte man die Meinung weiser Männern ein und urteilte dann, dass es die beste Tat sei, die obengenannten Märtyrerreliquien, aber auch die Körper der seligen Bischöfe von Auxerre, die einst in derselben Kirche bestattet worden waren, in die Krypten zu überführen und mit besonderer Achtsamkeit beim Gottesdienst um den Körper des heiligen Germanus herum zu bestatten¹⁰⁶ – mit von Gott eingegebenem Geist und in der rechtschaffenen Absicht, dass auch hier auf Erden der Raum ein und derselben Wohnstätte diejenigen vereinen solle, die derselbe Himmelspalast beherbergt. So wurde es gemacht¹⁰⁷. Und zwar sind auf der rechten Seite, das heißt der südlichen, die Knochen des seligen Papstes Urban¹⁰⁸ zusammen mit dem Haupt des heiligen Märtyrers Innocentius¹⁰⁹ an ein und demselben Ort bestattet worden. Auf derselben Seite der Leib des verehrungswürdigen Alodius¹¹⁰, seines Nachfolgers, und der drei heiligen Bischöfe Ursus¹¹¹, Romanus¹¹² und Theodosius¹¹³. Und zu ihren Füßen, also im Osten, beim Altar, ruhen die allerheiligsten Gebeine des wertgeschätzten Bekenner und Bischofs Aunarius¹¹⁴. Die linke, das heißt die nördliche Seite nehmen die Reliquien des glorreichen Märtyrers Tiburtius¹¹⁵ ein. Hinzugefügt sind fünf Leiber verehrungswürdiger Bischöfe, nämlich des heiligen Bischofs und Märtyrers Fraternus¹¹⁶, des Censurius¹¹⁷, des Gregorius¹¹⁸, des Desiderius¹¹⁹ und des Lupus¹²⁰, und

Klosterkirche von Saint-Germain vgl. ROUMAILHAC, *Confession*, S. 18–22, und besonders die Abbildung ebd., S. 21. | 108) Vgl. oben, Anm. 66. 109) Vgl. oben, Anm. 75. | 110) Bf. Alodius von Auxerre († 472/482); vgl. GPA 8, S. 50/51. | 111) Bf. Ursus von Auxerre († 508); vgl. GPA 11, S. 54/55. | 112) Bf. Romanus von Auxerre († 564); vgl. GPA 17, S. 62/63. 113) Bf. Theodosius von Auxerre († 515); vgl. GPA 12, S. 56/57. 114) Bf. Aunarius von Auxerre (561–† 604/5); vgl. GPA 19, S. 62–85. 115) Vgl. oben, Anm. 67. | 116) Bf. Fraternus von Auxerre († 492); vgl. GPA 9, S. 52/53. | 117) Bf. Censurius von Auxerre († 475/502); vgl. GPA 10, S. 52/53. | 118) Bf. Gregorius von Auxerre († 530/32?); vgl. GPA 13, S. 56/57. | 119) Desiderius († 623), Bischof von Auxerre von 605 bis zu seinem Tod, war der Nachfolger des Aunarius; vgl. GPA 20, S. 84–111.

Lupi¹²⁰ · et extra hos sancti Moderati¹²¹ · pueri quondam
martyrio coronati. Horum quia nomina praemisimus si qua ex
eis ad nostram manavere notitiam · modesto compendio
perstringamus.

5 [2.] Ac primum Alodius¹²² cuius vel meriti vel dignitatis
extiterit · hinc colligi valet; quod beato Germano adhuc
superstite · in monasterio illius archimandrites praefuit ·
ipsoque post sublimato ad caelestia · in pontificatus sortem ei
succedere meruit. Is imitator et haeres magistri; postquam
10 Autissioderensem per annos .XXX. mensem .I. dies XII. rexit
ecclesiam · optimorum locuples stipendiis meritorum · in pace
decessit · atque in eadem beati Germani basilica decenter
sepultus est. Eo decedente · mansit civitas absque episcopo
15 annis .X. ut in proemio quoque opusculi praenotavimus¹²³ · ob
sevitiam scilicet vastantium Gallias barbarorum. Quibus
explicitis · sanctus Fraternus¹²⁴ pontificali cathedra subrogatur.
Is qua die a fidelibus episcopus ordinatus; a barbaris est
martyrio coronatus · die III kalendarum octobrium¹²⁵.

c. 118

fol. 145r

20 [3.] Hinc Censurius¹²⁶ pontificatui suffectus est. Is est · cuius
tempore Constantius¹²⁷ orator obtentu sancti Patientis
Lugdunensis episcopi¹²⁸ vitam beati Germani mirabili stilo
edidit · omnique diligentia elaboratam · ei postmodum
habendam direxit¹²⁹. Hic post administratum rite sacerdotium

5 cuius... 16 barbarorum] cf. GPA 8, S. 51 17 Is... 19 octobrium] cf.
GPA 9, S. 53 19 est... 60,1 direxit] cf. GPA 10, S. 53

5 Alodius] Alodius O, Alaudius Lab. | vel¹] fehlt Lab. 9 Is] his P₁, hic
Lab. 10 Autissioderensem] Autisiodorensem M O P₁, Autissiodorensem
Bos. | XXX] triginta M O | I] unum M O P₁ | XII] duodecim M
12 decessit] discessit Lab. 14 X] decem M O P₁ 15 sevitiam] sevitiam
Bos. | Gallias barbarorum] barbarorum Gallias P₁ 16 sanctus... 20 Hinc]
fehlt Lab. 17 episcopus] am Rand nachgetragen M 18 III] tertia M,
tertio O 19 Hinc] Huic M 23 administratum] ad ministratum Lab.

120) In Buch I der *Miracula* berichtet Heiric darüber, wie dieser Lupus
im 6. Jahrhundert de superioris Burgundiae partibus nach Auxerre
gekommen, dort an den 16. Kalenden des Juli verstorben und mit
Einverständnis der Königin Chrodechilde in der Klosterkirche bestattet
worden sei. Heiric beruft sich hierfür auf eine Marmortafel als Quelle
(AA SS, Juli 7, Antwerpen 1731, S. 263). | 121) Die BHL verzeichnet für
Moderatus keine eigene hagiographische Überlieferung. Der Ort Saint-
Moré (mit einer Kirche desselben Patroziniums) liegt im Département
Yonne, gut 30 km südlich von Auxerre (ehemaliges Römerlager Cora).

außerdem des heiligen Moderatus¹²¹, der einst als Knabe zum Märtyrer gekrönt worden ist. Da wir deren Namen vorausgeschickt haben, sollten wir, so denn etwas über sie zu unserer Kenntnisnahme überliefert ist, es in angemessen kurzem Bericht darlegen.

[2.] Und zuerst einmal ist es »wert, dass hier zusammengestellt wird, von welchem Verdienst und welcher Würde Alodius¹²² war, so dass er, während der selige Germanus noch lebte, in dessen Kloster als Abt die Leitung innehatte, und nachdem Germanus selbst zu den Himmelsphären erhoben worden war, es verdiente, ihm im Bischofsamt nachzufolgen. Ein Nachahmer und Erbe seines Lehrers, starb er in Frieden, reich an Beistand bester Verdienste«, nachdem er die Kirche von Auxerre 30 Jahre, einen Monat und zwölf Tage lang geleitet hatte, »und wurde in derselben Kirche des seligen Germanus auf würdige Weise bestattet«. Nach dessen Tod »blieb die Stadt zehn Jahre lang ohne Bischof«, wie wir es auch im Vorwort unseres kleinen Werks vermerkt haben¹²³, »und zwar wegen des Wütens der Barbaren, die Gallien verwüsteten«. Danach wurde der heilige Fraternus¹²⁴ ins bischöfliche Lehramt gewählt. »An demselben Tag, an dem er von den Gläubigen zum Bischof gemacht worden war, wurde er von den Barbaren mit dem Martyrium gekrönt, am dritten Tag der Kalenden des Oktober.«¹²⁵

[3.] Dann wurde »Censurius¹²⁶« zum Bischof gewählt. Er »ist derjenige, zu dessen Zeit der Rhetor Constantius¹²⁷ im Auftrag des heiligen Bischofs Patiens von Lyon¹²⁸ die Vita des seligen Germanus in bewundernswertem Stil herausgebracht hat¹²⁹, die er ihm, als sie mit aller Sorgfalt ausgearbeitet war, zukommen ließ, damit er sie späterhin hätte«. »Er starb«, nachdem er das Bischofsamt auf rechte Weise 38

122) Vgl. oben, Anm. 110. | 123) Vgl. Heirics Vorrede zum ersten Buch der *Miracula*, MGH Epp. 6, c. 2, S. 124 f.: Hoc vita defuncto ob rabiem emergentium intra Gallias barbarorum ecclesiasticae libertatis mersa privilegia, dignitas obruta, splendor obtusus, vim christiani roboris cunctam perdidit, itaque civitas episcopo vidua decem permansit annis, quibus transactis Fraternus a beato Germano tertius pontificatui subrogatus. | 124) Vgl. oben, Anm. 116. | 125) 29. September. | 126) Vgl. oben, Anm. 117. | 127) Constantius von Lyon, Rhetor; *ca. 420/430, † 494, wurde in Lyon geboren und von Bischof Patiens beauftragt, die älteste heute erhaltene Vita des heiligen Germanus von Auxerre zu verfassen. Der Text enthält Widmungsbriefe an Bischof Patiens und Bischof Censurius: Vgl. FRANK, *Frühes Mönchtum*, S. 55 f.; grundlegend LEVISON, *Bischof Germanus*, S. 107. | 128) Patiens, Bischof von Lyon bis zu seinem Tod 491, erlangte die Bischofswürde bereits vor 450. Er war bekannt für die Errichtung und Renovierung von Kirchen und stammte wahrscheinlich aus der Senatsaristokratie. Er war der Auftraggeber der ältesten *Vita Sancti Germani*, die Constantius von Lyon verfasste; vgl. FARMER, *Oxford Dictionary of Saints* (52011) S. 344; LEVISON, *Bischof Germanus*, S. 107. | 129) Dieser Text ist ediert: MGH SS rer. Merov. 7, S. 225–283.

annis XXXVIII mensibus .III. diebus VI. obiit IIII idus iunii¹³⁰
sanctitatis plenus bonisque omnibus copiosus. Sepultus est in
ecclesia beatissimi Germani. Beatus vero Aunarius¹³¹ quam
 5 *excellens privilegii fuerit ; relatio gestorum eius satis superque*
declarat¹³². Qui inter cetera suę sanctitatis illustria · basilicam
quoque beati Germani magnificis prediis locupletavit · quod et
natu splendidissimus · et possessionum amplitudine fuerat
 10 *copiosus. Hic tam vivens quam mortuus · signorum gloria ·*
coruscavit. Functusque sacerdotio annis XLIII · mensibus .X.
diebus XX. VII kalendarum octobrium¹³³ Sancto Spiritu plenus
decessit · et in basilica beati Germani propter corpus eius debita
reverentia appositus est · ad patres| suos.

fol. 145v

[4.] Quid beatum Desiderium¹³⁴ memorem · cuius etiam
seçularis dignitas tanta extitit · ut ei nemo quamvis
 15 *potentissimus ex aequo se conferre potuerit? Fuit enim*
propinquus Brunehildi regine¹³⁵ · filiisque eius Francorum
regibus¹³⁶ · quorum et munificentia principali ingentem
praediorum amplitudinem consecutus est. Huius genetrix
 20 *Nectaria nomine · in monasterio sancti Amantii¹³⁷ quod situm*
est in pago Petracorico¹³⁸ sepulta requiescit · quod idem postea
in matris memoriam honestis donariis et maxima fundorum dote
perornavit · quemammodum testamenti eius pagina declarat¹³⁹.
 Quantum sane ex collatione temporum licuit perscrutari ; beato

c. 119

1 obiit...4 Germani] cf. GPA 10, S. 53 **13** cuius...23 perornavit ·] cf. GPA 20, S. 85

1 XXXVIII] triginta octo M, triginta .VIII. O | III] tribus M O | VI] sex M O | IIII] tercio M, quarto O **3** Germani] Debet praeire Censurium sanctus Fraternus qui Pontificali Cathedrae subrogatus est. Is qua die a fidelibus Episcopus ordinatus, a barbaris est martyrio coronatus III. Kal. Octob. folgt Lab. **7** fuerat] fuerit M **8** Hic] quoque folgt Lab. **9** XLIII] quadraginta tribus M O | X] decem M O **10** XX] viginti | XX VII] viginti septem M, XXVII Lab.(als eine Zahl zusammengezogen) | VII] auf Rasur P, septimo O | kalendarum octobrium] Kal. Octobris Lab. **11** propter] prope Lab. **12** patres] pedes Lab. **13** cuius etiam] etiam cuius P₁ **14** ei nemo] nemo ei M **16** Brunehildi] Brunehilde P₁ **19** monasterio] Monasterii Lab. | monasterio...quod] die Buchstaben io sancti Amantii auf Rasur und quod am Rand nachgetragen M **20** Petracorico] Petragorico M O P₁ Bos. Lab. **21** honestis...23 quemammodum] fehlt Lab. **23** Quantum] quam Lab.

130) 10. Juni. | 131) Aunarius, Bischof von Auxerre bis zu seinem Tod 604, gab zwischen 573 und 603 eine Überarbeitung der Vita Sancti Germani in Auftrag, die heute aber nicht mehr erhalten ist und schon im

Jahre, drei Monate und sechs Tage hindurch ausgeübt hatte, »an den vierten Iden des Juni¹³⁰, von Heiligkeit erfüllt und reich an allem Guten. Bestattet wurde er in der Kirche des seligsten Germanus.« Von welcher herausragenden Sonderstellung aber der selige Aunarius¹³¹ war, das legt der Bericht über seine Taten¹³² mehr als hinreichend dar. Neben anderen berühmten Aspekten seiner Heiligkeit hat er auch die Kirche des seligen Germanus mit prächtigen Gütern bereichert, weil er sowohl von seiner Geburt her überaus glänzend als auch durch die Größe seiner Besitzungen vermögend war. Lebend wie tot glänzte er durch den Ruhm seiner Wundertaten. Nachdem er das Bischofsamt 43 Jahre, zehn Monate und 20 Tage lang ausgeübt hatte, starb er, erfüllt vom Heiligen Geist, an den siebten Kalenden des Oktober¹³³ und wurde in der Kirche des seligen Germanus neben dessen Leib bei seinen Vätern mit der gebührenden Verehrung beigesetzt.

[4.] Was soll ich an den heiligen Desiderius¹³⁴ erinnern, »dessen weltliche Würde« sogar »so groß war, dass selbst der Mächtigste sich mit ihm nicht von gleich zu gleich hätte messen können? Er war nämlich verwandt mit der Königin Brunichilde¹³⁵ und mit deren Söhnen, den Königen der Franken¹³⁶, durch deren fürstliche Freigebigkeit er eine ungeheuer umfangreiche Menge an Gütern erhalten hat. Seine Mutter« hieß »Nectaria und ruht begraben in dem Kloster des heiligen Amantius¹³⁷, das in der Gegend des« Perigord¹³⁸ »liegt, das er selbst später zur Erinnerung an seine Mutter mit ehrenvollen Gaben und einer riesigen Dotierung an Gütern ausgestaltet hat«, wie es das Blatt seines Testaments¹³⁹ darlegt. Soweit es freilich aus dem Abgleich der Zeiten ergründet werden kann, war er ein Zeitgenosse des seligen Papstes Gregor¹⁴⁰. Es sind dessen Briefe an ihn überliefert,

9. Jahrhundert nicht mehr aufzufinden war; vgl. *Heirics Widmungsschreiben an Karl den Kahlen*, MGH Poet. Lat. 3, S. 430 f.; GPA 19, S. 62/63; HEN, Culture, S. 97. | 132) Vgl. die *Acta sancti Aunarii*, AA SS Sept. 7, Antwerpen 1760, S. 106–108. 133) 25. September. | 134) Vgl. oben, Anm. 119. | 135) Königin Brunichilde (* um 545/50, † 613), war die Tochter des Westgotenkönigs Athanagild und seiner Gemahlin Goiswinth. Die *Gesta der Bischöfe von Auxerre* (vgl. GPA 20, S. 94/95 und S. 98/99) stellen sie als fromme Förderin der Kirche von Auxerre dar, obwohl ihre zeitgenössische Rezeption eher negativ war; vgl. HARTMANN, Königin, S. 74. 136) Brunichilde war seit 566 mit dem Merowingerkönig Sigibert I. verheiratet und hatte – neben zwei Töchtern – nur einen Sohn, nämlich Childebert II. | 137) Die *Abtei Saint-Amans in Cahors*: Vgl. dazu GPA, S. 324, Anm. 179. | 138) Perigord (Dordogne, Frankreich). Heirics Angabe ist allerdings fehlerhaft: Die GPA 20, S. 85, nennen statt in pago Petracorico hier richtig in pago Cadurcino, also die Gegend von Cahors: Vgl. KRUSCH, *Martyrologium*, S. 358. | 139) Heiric legte offenkundig Wert darauf, dass das Testament nicht nur in der Kathedrale, sondern auch in seinem Kloster vorlag. Die GPA 20, S. 88–103, schöpfen intensiv aus diesem Text.

papę Gregorio¹⁴⁰ contemporalis fuit. Extant eius ad illum
 epistolę · celebritatem viri · litteris quoque apostolicis
 commendantes¹⁴¹. *Is adeo fundorum dives extitit ; ut nulla vel*
medianę Burgundię · vel Aquitanicę provincię principalis
 5 *ecclesia inveniatur · quam non rebus auxerit peropimis.*
Ecclesiam sane beati Stephani cui sedit¹⁴² · miro decore
ampliavit ; ingenti testitudine a parte orientis applicita ·
auroque ac musivo splendidissime decorata · instar eius quam
 10 *Siagrius¹⁴³ episcopus Augustiduni¹⁴⁴ fecisse cognoscitur. Altare*
quoque antiquum eo transpo/nens ; sub die kalendarum
maiarum XIII¹⁴⁵ dedicavit. Eandem quoque ecclesiam multis et
 magnis patrimoniis sollempniter extulit ; cum in locis diversis ·
 tum vel maxime in pago Sanctonico¹⁴⁶.| Beati praeterea
 15 Germani basilicam in qua post mortem requiescere disponebat ·
 multis auxit rebus ; viri liberalitatem pariter atque prestantiam ·
 hodieque contestantibus. Vasa aurea atque argentea plurima
 contulit ; quorum et operis speciem et ponderis per singula
 quantitatem · in talibus quoque diligentissimus facto a se
 inseruit testamento. Basilicam sanctorum martyrum Gervasii et
 20 Protasii¹⁴⁷ · per manus Marini diaconi sui construi iussit ;
 suisque dotavit rebus. Idem Marinus in eadem ecclesia
 requiescit. Suorum heredem bonorum Christum et ecclesiam
 qualiter instituerit · antiquissimi et bis superius memorati
 testamenti eius pandit auctoritas. Quodque in nostris adhuc
 25 conservatum arcivis ; multam viri dignitatem · largitatem
 plurimam · dispositiones cauta semper diligentia circumspectas
 · copiosius contestatur¹⁴⁸. De quo quia plura suppeditant · quam
 suscepti brevitatis operis sufficiat explicare ; his omissis · cetera

fol. 146r

c. 120

3 Is... 12 dedicavit] cf. GPA 20, S. 87

1 papę] papa O 3 Is] et Lab. 5 peropimis] per opimis P₁ 7 testitudine]
 testudine Bos. 8 instar] instrar M 9 Augustiduni] Augustudini M P₁,
 Augustoduni Bos. Lab. | cognoscitur] agnoscitur Bos. Lab. 11 XIII]
 terciodecimo M 13 Beati praeterea] praeterea beati Lab. 15 rebus] fehlt
 Lab. | liberalitatem] liberalitate O | prestantiam] prestantia O
 16 contestantibus] constantibus O | aurea] aura M 17 speciem] faciem O
 18 diligentissimus] diligentissime Lab. 23 instituerit] substituerit Lab.
 et bis] fehlt O 24 adhuc... 64,15 instanter] dieses Textstück steht in O auf
 einem kleinen Zusatzblatt 25 largitatem] largitatis Lab.
 26 circumspectas] circumspectans P₁ 28 brevitatis operis] operis brevitatis
 M Bos. Lab.

140) Papst Gregor I. (* um 540, † 12. März 604). Die Zeit, in der er das
 Papstamt bekleidete, war geprägt von der Vorstellung des nahenden
 Weltendes und seinen Bemühungen, alle Seelen zu Gott zu führen und

die die Berühmtheit des Mannes auch durch päpstliche Schreiben¹⁴¹ anempfehlen. »Er war so reich an Landgütern, dass man keine Hauptkirche im mittleren Burgund oder in der Provinz Aquitanien findet, die er nicht durch herrlichste Güter bereichert hätte«. Die Kirche »des heiligen Stephanus¹⁴² freilich, der er vorsah, erweiterte er in bewundernswerter Pracht, indem er von der Ostseite her ein ungeheures Schutzdach anbauen ließ, mit Gold und Musivarbeit auf das prächtigste ausgeschmückt, nach dem Vorbild desjenigen Daches, das, wie man weiß, der Bischof Siagrius¹⁴³ von Autun¹⁴⁴ hat machen lassen. Einen alten Altar, den er dorthin überführte, weihte er am Tag der 13. Kalenden des Mai¹⁴⁵«. Dieselbe Kirche hat er auch mit vielen und großen Erbgütern in feierlicher Weise erhöht, sowohl an verschiedenen Orten wie auch insbesondere in der Gegend von Saintes¹⁴⁶. Die Kirche des seligen Germanus, in der er nach seinem Tode zu ruhen gedachte, vergrößerte er durch viele Güter, die die Freigebigkeit des Mannes und genauso auch seine Vorzüglichkeit bis heute bezeugen. Er übergab sehr viel goldenes und silbernes Altargerät, von dem er sowohl die Gestalt des Werks als auch jeweils die Größe des Gewichts in das von ihm gemachte Testament aufnahm, weil er in solchen Dingen sehr sorgfältig war. Er befahl, dass die Kirche der heiligen Märtyrer Gervasius und Protasius¹⁴⁷ von den Händen seines Diakons Marinus errichtet werde, und stattete sie mit seinen Gütern aus. Derselbe Marinus ruht in dieser Kirche. Wie er Christus und die Kirche als Erben seiner Güter eingesetzt hat, das tut die Urkunde seines sehr alten und schon zweimal erwähnten Testaments kund. Es wird in unseren Archiven bis jetzt aufbewahrt und bezeugt recht wortreich die große Würde des Mannes, seine reiche Freigebigkeit und seine immer von vorsichtiger Sorgfalt ausgezeichneten Verfügungen¹⁴⁸. Weil für ihn mehr zur Hand ist, als es die Kürze des in Angriff genommenen Werks darzulegen vermag, wollen wir unter Auslassung dieser Dinge

Heiden, Häretiker und Schismatiker zu bekehren; vgl. RICHARDS, LexMA 4 (1989) Sp. 1663 f. | 141) Vgl. GPA 20, S. 86, wo allerdings irrtümlich ein Brief Gregors des Großen an Desiderius von Vienne (nicht von Auxerre) zitiert ist; tatsächlich findet sich in der großen Sammlung der Briefe Gregors, die im Frankenreich zirkulierte (MGH Epp. 1–2), kein einziges Schreiben dieses Papstes an Desiderius von Auxerre. 142) Die Kathedrale Saint-Étienne in Auxerre. | 143) Siagrius, Bischof von Autun von ca. 560 bis zu einem Tod ca. 600. Er hatte zu Lebzeiten großen (kirchen)politischen Einfluss und begleitete den heiligen Augustinus und seine Begleiter nach England; vgl. auch GPA 19, S. 64, mit Anm. 107. | 144) Autun, gegründet unter Augustus, wird erstmals im Jahr 313 mit dem Bf. Rheticus als Bischofssitz greifbar: Vgl. RICHARD, LexMA 1 (1980) Sp. 1274–1276. | 145) 19. April. | 146) Saintonge, eine Region in Westfrankreich. | 147) Die Kirche Saint-Gervais-et-Saint-Prottais lag östlich des ummauerten Kerns der Stadt Auxerre, bereits jenseits der Yonne: Vgl. PICARD, Auxerre, S. 9 f. und die Karte ebd., S. 11, sowie WOLLASCH, Patrimonium, S. 189. | 148) Vgl. dazu GPA 20, S. 88–103.

prosequamur. Vitę peracto cursu ; VI kalen|darum novembrium
supremam sortitus diem¹⁴⁹ · in ecclesia beati Germani debita
veneratione tumulatus est.

fol. 146v

[5.]¹⁵⁰ Romanus cathedre substituitur¹⁵¹. De quo fertur ; quod
5 cum esset vir sanctissimus · *decisione capitis martyrium
consumarit pridie nonarum octobrium*¹⁵² expleto functionis suae
tempore · *annis tribus diebus XV*. De beato Urso¹⁵³ · *fideli
relatione vulgatur ; quod iuxta sancti Amatoris basilicam
reclusus anachoreticam duxerit vitam · ubi oratorium hodieque
10 est eius nominis memoria sacrum. Contigit eo tempore urbem
repentino afflatam incendio conflagrasse. Ad virum Dei cum
sublatus in altum clamor populi pervenisset ; succurrendum
periculo ratus · familiarem illuc baculum destinavit · ipse
precibus obnixis quam instanter incubuit. Eo inter minaces
15 flammis · et quę adhuc integra supererant constituto ; dicto
citius incendium omne deflagavit. Hac occasione sancti viri
merito declarato ; urbis decedente pontifice · vi extractum
praesulatu suffecere. Cella eius · in ecclesiam cessit. Exegit
sacerdotium · annis sex · mensibus IIIor ; moribusque et
20 meritis praetiosus · III kalendarum augustarum¹⁵⁴ fragilitatis
excessit molem. Theodosius¹⁵⁵ episcopus · post gul|bernatam
sedem annis VIII · diebus XXIII ; XVI kalendas augustas¹⁵⁶
diem excepit ultimum · proque suę merito sanctitatis · nobilem
in beati Germani ecclesia sortitus est sepulturam.] Gregorius¹⁵⁷
25 et ipse sanctus episcopus praefuit ecclesię annis XII · mensibus
VI · exactoque suę vicis officio · XIII kalendas ianuaris¹⁵⁸
humana deponens · in ecclesia beati Germani supremum
promeruit munus. Lupus¹⁵⁹ episcopus ut in antiquissimo*

c. 121

fol. 147r

c. 122

4 Romanus...8 XV] cf. GPA 17, S. 63 7 fideli...22 molem] cf. GPA 11,
S. 55 22 annis...25 sepulturam] cf. GPA 12, S. 57 25 annis...66,2
munus] cf. GPA 13, S. 57

1 VI] sexto M, V Lab. 3 tumulatus] translatus Bos. Lab. 4 Romanus...]
fehlt O 5 esset vir] vir esset Lab. | decisione] ecisione M P₁ 7 XV]
quindecim M O P₁ 8 Amatoris] conatoris O 10 urbem] über der Zeile
nachgetragen P₁ 14 obnixis] obnoxiiis O | instanter] mit den
Anfangsbuchstaben in bricht der Text in O ab 15 integra supererant]
superant integra P₁ 16 citius] dahinter Rasur P | omne] fehlt Lab.
17 decedente] decete P₁ 18 praesulatu] praelatu Lab. 19 sex] VI P₁
IIIor] quatuor M 20 III] tercio M | kalendarum augustarum] kalendas
augusti M P₁ 22 VIII] octo M P₁ | XXIII] viginti quatuor M, XXV Lab.
XVI] sextodecimo M | augustas] augusti M P₁ 25 XII ·] duodecim M
26 VI ·] sex M | XIII] quartodecimo M | ianuaris] ianuarii M P₁

149) 27. Oktober. | 150) Zum Folgenden vgl. ROUMAILHAC, Confession,
S. 21, der betont, dass Heiric bei der Aufzählung nicht eine historische

mit anderem fortfahren. Als er den Lauf seines Lebens vollendet hatte, starb er an den sechsten Kalenden des November¹⁴⁹ und wurde in der Kirche des seligen Germanus mit gebührender Verehrung bestattet.

[5.]¹⁵⁰ »Romanus« wurde Nachfolger auf der Kathedra¹⁵¹. Über ihn »wird berichtet«, dass er, weil er ein sehr heiliger Mann war, »durch das Abschneiden seines Kopfes am Vortag der Nonen des Oktober¹⁵² das Martyrium erlitt«, als er die Zeit seiner Amtsobliegenheiten in »drei Jahren und 15 Tagen« erfüllt hatte. Über den seligen Ursus¹⁵³ wird »in vertrauenswürdiger Erzählung verbreitet, dass er neben der Kirche des heiligen Amator als Rekluse ein Leben als Eremit führte, wo ein Gebethaus bis heute zur Erinnerung an seinen Namen heilig ist. Es geschah zu dieser Zeit, dass die Stadt plötzlich, durch ein Feuer entfacht, niederbrannte. Als zu dem Mann Gottes das in die Höhe erhobene Geschrei des Volkes gelangte, entschloss er sich, gegen die Gefahr zur Hilfe zu kommen, schickte seinen vertrauten Stab dorthin und gab sich selbst – so augenblicklich wie möglich – beharrlichen Gebeten hin. Indem er derart zwischen den drohenden Flammen und dem, was bisher noch unbeschädigt übrig war, Stellung bezogen hatte, erlosch der gesamte Brand schneller, als es sich sagen lässt. Da das Verdienst des heiligen Mannes bei dieser Gelegenheit offenbar geworden war, machte man ihn, als der Bischof der Stadt starb, zum Nachfolger im Bischofsamt, nachdem man ihn mit Gewalt [aus seiner Zelle] herausgezerrt hatte. Aus seiner Zelle wich er in die Kirche aus. Er übte« das Bischofsamt sechs Jahre und vier Monate lang aus, und wertgeschätzt in seinen Sitten und Verdiensten entschwand er der Last seiner Gebrechlichkeit an den dritten Kalenden des August¹⁵⁴. Der Bischof Theodosius¹⁵⁵, »empfing seinen letzten Tag an den 16. Kalenden des August¹⁵⁶«, nachdem er den Bischofssitz »acht Jahre und« 24 »Tage hindurch geleitet hatte, und erhielt für das Verdienst seiner Heiligkeit eine edle Bestattung in der Kirche des seligen Germanus«. Auch Gregorius¹⁵⁷ war selbst ein heiliger Bischof und stand der Kirche »zwölf Jahre und sechs Monate vor, und als er seine Amtszeit vollendet hatte, legte er an den 14. Kalenden des Januar¹⁵⁸ das Menschliche ab und verdiente sich seinen letzten Dienst in der Kirche des seligen Germanus«. Der Bischof Lupus¹⁵⁹ kam – wie man aus der

Reihenfolge der Bischöfe in ihrer Sedenzzeit im Blick hat, sondern die Reihenfolge, in der ihre Sarkophage in der Confessio der Klosterkirche von Saint Germain aufgestellt waren: Er will also nicht behaupten, Romanus sei der Nachfolger des Desiderius gewesen. | 151) Zu Romanus vgl. oben, Anm. 112; als Kathedra wurde der Bischofssitz in einer Kathedrale bezeichnet, der für den örtlichen Bischof reserviert war: Vgl. BERGER, LThK 5 (1996) Sp. 1336 f. | 152) 6. Oktober. | 153) Vgl. oben, Anm. 111. | 154) 30. Juli. | 155) Vgl. oben, Anm. 113. | 156) 16. Juli. 157) Vgl. oben, Anm. 118. | 158) 19. Dezember. Zu dem Datum, das wahrscheinlich in XIII kal. iun. zu emendieren, also auf den 19. Mai zu korrigieren ist, vgl. KRUSCH, Martyrologium, S. 356–358. | 159) Vgl. oben, Anm. 120.

marmore epitaphii¹⁶⁰ eius animadversum est · utque superiore libello meminimus¹⁶¹ ; cum Crotechilde regina¹⁶² venerabili illuc devenit quo tempore beati Germani aedificabat basilicam · et suo praeventus fine · ibidem sepultus est.

5 [6.] Requiescit in eadem basilica sanctus Optatus¹⁶³ episcopus cum *duobus presbiteris Sanctino* · et *Memorio* · cum quibus primo sepultus fuit in ecclesia sancti Christophori martyris¹⁶⁴ quam ipse extruxerat. *Postmodum annis labentibus translata sunt eorum corpora in ecclesiam sancti Germani ; tam*
10 *officiose · tam sollempniter · ut in omnibus martyrologiis · et maxime vetustis · dies translationis eorum insertus habeatur*¹⁶⁵ · *VI. nonarum tertii mensis*¹⁶⁶. *Transitus autem vel depositio illorum · pridie kalendarum septembrium*¹⁶⁷ *annotatur. Eodem sane/ sarcophago omnes pariter requiescunt.*

fol. 147v

15 [7.] De puero Moderato¹⁶⁸ hoc tantummodo compertum est ; quod puer martyrio coronatus · in propria basilica diu requieverit. Post clarescentibus circa sepulchrum eius miraculis · in ecclesiam beati Germani transpositus est · cultu officiorum et impendiis luminum copiosius venerandus.

20 [XVI.]¹⁶⁹ DE DIGNITATE LOCI · TOT SANCTORUM MEMORIIS CUMULATI

[1.] Talibus tamque magnificis locus illuster honoribus mactus
25 titulis · privilegiis gloriosus · cui non videatur maiestatis suae merito venerandus? Sancta quondam sanctorum verebantur

c. 123

6 duobus... 16 requiescunt] cf. GPA 14, S. 59

1 marmore] *fehlt M* | eius] marmore *folgt M* 3 aedificabat] aedifica *P*
7 Christophori] Christofori *M P₁* 8 translata... 11 sunt] translata *P*
11 vetustis] venerandus *P₁* 12 VI] sexto *M* 13 pridie] II *P₁* 16 diu] *auf Rasur M* 17 requieverit] *korr. aus quieverit M* 18 transpositus] translatus *Lab.* | transpositus est ·] *auf Rasur M* 19 officiorum] officio *Lab.* 21 XVI] CAPUT IV. Elogium ecclesiae S. Germani Autissiodorensis; et pia S. Herici ad fratres exhortatio. *Bos.* | De... 24 cumulati] *als Marginalie Bos.* 22 cumulati] cumulata *M*, cumulata *P₁* 23 illuster] illustris *Lab.* | mactus] in actus *P₁* 25 quondam sanctorum] sanctorum quondam *Lab.*

160) Eine Grabinschrift, in diesem Falle auf einer Marmortafel.

sehr alten Marmortafel seines Epitaphs¹⁶⁰ ersehen kann und wie wir es im ersten Buch in Erinnerung gerufen haben¹⁶¹ – gemeinsam mit der verehrungswürdigen Königin Chrodechilde¹⁶² hierher; zu dieser Zeit errichtete er die Kirche des seligen Germanus und wurde, nachdem er von seinem Ende übertroffen war, ebendort bestattet.

5

[6.] In derselben Kirche ruht der heilige Bischof Optatus¹⁶³ zusammen »mit zwei Priestern, Sanctinus« und »Memorius«, mit denen er zuerst in der Kirche des heiligen Märtyrers Christophorus¹⁶⁴ begraben worden war, die er selbst errichtet hatte. »Nach dem Verlauf der Jahre wurden ihre Leiber in die Kirche des heiligen Germanus verlegt, so pflichtgemäß und so feierlich, dass in allen Martyrologien – und am meisten in den alten – der Tag ihrer Translation eingefügt ist¹⁶⁵, an den sechsten Nonen des dritten Monats¹⁶⁶. Als Todestag, oder aber als Tag ihrer Beisetzung wird der Vortag der Kalenden des September¹⁶⁷ verzeichnet. Allerdings ruhen sie alle gleichermaßen in demselben Sarkophag«.

10

15

[7.] Über den Knaben Moderatus ist nur dies bekannt, dass er als Knabe mit dem Martyrium gekrönt worden ist und lange in einer eigenen Kirche geruht hat¹⁶⁸. Später leuchteten Wunder an seinem Grab, und so wurde er in die Kirche des seligen Germanus übergeführt – als jemand, den man durch den Kult der Stundengebete und durch die Aufwendungen von Kerzen recht reichlich verehren muss.

20

[XVI.]¹⁶⁹ ÜBER DIE EHRWÜRDIGKEIT DES ORTES, DER MIT DEN GRABMÄLERN SO VIELER HEILIGER ÜBERHÄUFT WORDEN IST

25

[1.] Wem erschiene ein Ort, der durch derartige und derart großartige Ehren berühmt ist, mit so vielen Titeln geehrt wird und durch seine Privilegien so ruhmvoll ist, nicht durch das Verdienst seiner Erhabenheit verehrungswürdig? Einst verehrten die Juden das

30

161) Vgl. *Buch I der Miracula*, AA SS, Juli 7 (Antwerpen 1731) S. 263.
 162) Königin Chrodechilde, Gemahlin Chlodwigs I. (* um 474, † 3. Juni 544); Zweifel an Chrodechildes Beteiligung beim Neubau der Klosterkirche hat PICARD, *Les Miracula*, S. 331, geäußert. | 163) Bf. Optatus von Auxerre; vgl. zu seiner Person: GPA 14, S. 58/59. | 164) Hier ist die Kirche Saint-Christophe gemeint, die seit dem 6. Jahrhundert östlich des Klosters Saint-Germain bezeugt ist: Vgl. oben, Anm. 93; und PICARD, *Espace*, S. 211. | 165) Zur Nutzung nur einer Teilüberlieferung eines Martyrologs aus Auxerre für die Herstellung des Martyrologium Hieronymianum und dessen Nutzung durch Heiric grundlegend: KRUSCH, *Martyrologium*, bes. S. 352–359. | 166) 2. März. | 167) 31. August.
 168) Vgl. oben, Anm. 121. | 169) Zu diesem Kapitel vgl. IOGNA-PRAT, *Baptême*, S. 103 f.

hebrei¹⁷⁰ · quod ibi arca testamenti¹⁷¹ · intraque eam virga
 Aaron et cęleste manna¹⁷² · ibi altare quod dicebatur
 Tymiamatis · ibi Cherubim¹⁷³ aurea cum propitiatorio ·
 cęteraque symbola intellectualiter typica et typice intellectualia
 5 ac per hoc futurę olim veritatis coniecturam pręferentia
 tegebantur. Nonne tibi multo videtur impensius venerandum
 summę sanctitatis habitaculum · tot sanctorum splendidum
 memoriis · insigne meritis · sublime tropeis? Ea semel per
 annum et uni et soli pontifici¹⁷⁴ pandebantur · pro suis totiusque
 10 populi excessibus rogaturo ; haec nostra et re et nomine sancta ·
 patent singulis · patent| omnibus · cotidie facilia · facile
 cotidiana · quantoque se peccator ingesserit · tanto religiose
 importunitatis pretium uberius reportabit. Ad ea si quis
 15 externorum accederet · temeritatem morte luebat ; ad hec
 externi ętiam omnes accedimus · ut mortis meritum ·
 immortalitatis stipendio compensemus. Ibi brutorum cruor
 animalium inferebatur in sancta per pontificem ; hic summe
 boni pontificis vitale corpus sanguisque sanctissimus · cęlestis
 usu mysterii christianis omnibus conficitur in salutem. Tanta
 20 inest loco dignitas · tanta principalis reverentię sanctitudo.
 Quem quotiescumque devotus intraveris cernere est Christum
 apostolis consedentem martyribus compatientem ·
 confessoribus colloquentem · virginibus colętantem · sanctis

fol. 148r

2 altare... 3 ibi] fehlt P₁ (Augensprung!) 3 ibi... 5 futurę] auf Rasur in dunklerer Tinte M 4 cęteraque symbola] fehlt M | symbola] cymbola P₁ typice] typis Lab. 6 impensius] impensiis P₁ 8 insigne meritis ·] fehlt Bos. Lab. | tropeis] trophea M P₁ | Ea] Haec Lab. 10 haec... sancta ·] fehlt Lab. | re] rem P 11 patent singulis ·] singulis patent Lab. 17 animalium] animantium Lab. 18 sanctissimus] sanctissimi Lab. 20 principalis reverentię] reverentiae principalis Lab. 21 Quem... devotus] ut quemcumque huc ingredientem efficiat devote Lab. quotiescumque] qutienscumque M | devotus] devotem P | intraveris... 22 consedentem] fehlt P 22 compatientem] vel compugnantem über der Zeile von gleicher Hand P, compugnantem Bos.

170) Im Alten Testament ist das Allerheiligste der heiligste Teil des Jerusalemer Tempels. Es gilt als der Ort der Präsenz Gottes und als Berührungspunkt der irdischen und der himmlischen Welt. Der Zugang zum Allerheiligsten war dabei strikt geregelt: Ausschließlich der Hohepriester hatte einmal im Jahr Zugang zu diesem Teil des Tempels, während den Priestern und Oberpriestern der Zugang verwehrt wurde. In der Liturgie ist das Allerheiligste das Sakrament, bei dem Christus als Gott und Mensch gegenwärtig ist. Aufbewahrt wird das Allerheiligste an einem Ort, der vom Altar getrennt ist und Tabernakel genannt wird; vgl. HOFIUS/HEINZ, LThK² 1 (1993) Sp. 407. | 171) Der Begriff Bundeslade beschreibt ein israelitisches Kultobjekt mit dem ursprünglichen Namen

Allerheiligste¹⁷⁰, weil dort die Bundeslade¹⁷¹ und darin Aarons Stab und dort auf dem Altar das himmlische Manna¹⁷², das Weihrauch heißt, dort die goldenen Cherubim¹⁷³ mit dem Gnadenthron und weitere Symbole verborgen waren, die auf geistige Weise ein Typus und gemäß der Typik geistig sind und dadurch einst die Ahnung künftiger Wahrheit offenbarten. Scheint dir denn eine Heimstatt des Allerheiligsten nicht noch um vieles mehr verehrungswürdig, die durch die Grabmäler so vieler Heiliger glänzt, ausgezeichnet durch so viele Verdienste, erhaben durch so viele Trophäen? Jenes wurde einmal im Jahr einzig und allein für den Hohenpriester¹⁷⁴ geöffnet, wenn er wegen seiner eigenen Sünden und der des gesamten Volkes beten wollte. Dieses unsrige, das der Sache und dem Namen nach heilig ist, steht jedem einzelnen offen, steht allen offen, täglich einfach und einfach täglich, und je mehr sich ein Sünder hineingossen hat, um so reicheren Lohn wird er für seine gottesfürchtige Unglücks- lage erlangen. Wenn irgendjemand Fremdes zum Allerheiligsten kam, musste er seine Kühnheit mit seinem Leben büßen; zu diesem hier kommen sogar wir alle als Fremde, damit wir die verdiente Strafe des Todes eintauschen gegen den Sold der Unsterblichkeit. Dort wurde im Heiligtum vom Priester das Blut wilder Tiere geopfert; hier wird der lebendige Leib und das heiligste Blut des guten höchsten Priesters durch den Einsatz des göttlichen Mysteriums in das Heil für alle Christen gewandelt. So viel Ehrwürdigkeit wohnt dem Ort inne und so viel Heiligkeit ursprünglicher Verehrung! Wann auch immer Du ihn gläubig betrittst, ist zu sehen, wie Christus zusammen mit den Märtyrern leidet, mit den Bekennern spricht, sich mit den Jungfrauen freut, schließlich mit allen Heiligen zusammen regiert. Außerdem gibt es

»Lade JHWHs« oder auch »Lade des Gottes Israels«, dessen Herkunft bisher unbekannt geblieben ist. Nach deuteronomistischer Auffassung war die Bundeslade eine von Mose am Berg Sinai angefertigte Holztruhe, in der die Tafeln der Zehn Gebote aufbewahrt werden sollten. Die Bundeslade existiert heute nicht mehr; denn sie wurde spätestens 586 v. Chr. vernichtet, als auch der Tempel, in dem sie stand, zerstört wurde; vgl. STEINS, LThK² 2 (1994) Sp. 794 f. | 172) Bezeichnung für die Nahrung, die die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung zu sich nahmen. Mit der Zeit entwickelte sich die Überzeugung und Vorstellung, dass das Manna eine überirdische und himmlische Nahrung sei. Dies ist auch der Hintergrund für die mehrmalige Erwähnung des Mannas im Neuen Testament der Bibel: Vgl. WEIMAR, LThK² 6 (1997) Sp. 1280 f. 173) Cherubim gehören im Alten Testament zu den Mischwesen. Als Cherubim werden dort (u.a.) die Bewacher des Weges zum Baum des Lebens, aber auch ein Reit- bzw. Zugtier Jahwes bezeichnet. Der Cherubim gilt als ein Symbol königlicher Macht; vgl. RÜTERSWÖRDEN, LThK² 5 (1996) Sp. 1405 f. | 174) Bezeichnung für den höchsten Priester Jerusalems und für den höchsten Würdenträger des jüdischen Volkes. Wenn man den Begriff weiter fasst, kann man auch die Amtsvorgänger des amtierenden Hohenpriesters und die hochrangigsten Priester als Hohepriester bezeichnen; vgl. BACKHAUS, LThK² 5 (1996) Sp. 223 f.

postremo omnibus conregnantem. Tanta praetera ibi sunt orationum loca · tam crebra sanctorum altaria · ut cum omnia peragraveris · singulis illacrimaveris · meliorem diei partem · in lucrum tibi cessisse leteris.

5 [XVII.]¹⁷⁵ ADVERSUS EOS QUI SANCTORUM SPIRITUS
NEGANT SUIS CORPORIBUS ESSE PRAESENTIS

[1.] Nec eos patienter accipiendos aestimo ; qui sanctorum c. 124
animas *vel in sinu Abrahe · vel in loco refrigerii vel super aram*
10 *dei consedissee delirant · nec posse suis tumultis et ubi voluerint*
adesse praesentes. Absurdum omni|no est · ut sacrę testatur
interpres historie¹⁷⁶ sanctis inicere vincula · ut usque ad diem
iudicii poenali custodia teneantur · nec sint cum domino suo ·
15 *de quibus scriptum est · »secuntur agnum quocumque ierit«. Si*
agnus ubique ; ergo et hi qui cum agno sunt · ubique esse
credendi sunt. Quique deo cernente omnia · penetrante omnia ·
cognoscente omnia perfruuntur ; nichil in naturę multiplicis
varietate constat, quod non ipsi quoque cernant · penetrent · et
absque morosę difficultatis oppositione cognoscant. Itaque
20 *quamvis sanctorum animas numquam et nusquam deo abesse ·*
ac per hoc et semper et ubique iure se invocantibus adesse
crediderim¹⁷⁷ · nec facile deici de sententia patiar ; cineres
tamen suos amare · et circumvolitare · eisque praesentes semper
assistere · cum incunctanter animo feram · tum constanter voce
25 *efferam · ore proloquar · privatimque et publice securus*
praeiudicii profitebor. Cumque ad Germani memoriam
indignus accessero ; hunc fidei oculis suspiciam · huius
angelicam faciem ex consortio sermonis dei frequentius
illustratam ipsisque regibus tremendam aliquoties
30 *contemplabor. Eius animi gravitatem comitate conditam ·*

fol. 148v
c. 125

9 vel¹ ... 11 praesentes] cf. *Hieronymus, Adversus Vigilantium 6, CCSL 79C, S. 13, Z. 2–4* **12** inicere ... 16 sunt] cf. *Hieronymus, Adversus Vigilantium 6, CCSL 79C, S. 14, Z. 7–11* **14** secuntur ... ierit] *Apk 20,4*

3 diei] dei *M* **6** Adversus ... 7 praesentis] als *Margalien Bos.* | spiritus] scriptus *P*, animas *M* **7** praesentis] presentem *P₁*, praesentes *M Bos. Lab.* **8** eos] *fehlt Lab.* **9** Abrahe] Abraham *Lab.* **12** ut] nec *Lab.* **14** agnum] agrum *Lab.* **15** hi] si *Lab.* **17** cognoscente omnia] *fehlt M P₁* (*Augensprung!*) | multiplicis] *fehlt Lab.* **20** quamvis] quavis *P₁* numquam ... nusquam] nusquam et nunquam *Bos. Lab.* | deo] a Deo *Bos.* **21** et ubique] *fehlt Lab.* **22** cineres] cerneret *P₁* **24** cum] *fehlt Lab.* incunctanter] cunctanter *Lab.* **25** privatimque] privatumque *P₁* **28** dei] *am Rand M* | frequentius] *auf Rasur M* **29** aliquoties] aliquotiens *P₁*

dort so viele Orte für das Gebet, so zahlreiche Altäre der Heiligen, dass Du, hättest Du alle abgeschritten und jeden einzelnen beweint, Dich darüber freuen würdest, dass Dir der bessere Teil des Tages zu Deinem Vorteil vorübergegangen ist.

[XVII.]¹⁷⁵ GEGEN DIEJENIGEN, DIE LEUGNEN, DASS DER
GEIST DER HEILIGEN IN IHREN LEIBERN GEGENWÄRTIG
IST

[1.] Und ich glaube auch nicht, dass diejenigen mit Geduld angehört werden dürfen, die irrsinnig daherreden, die Seelen der Heiligen »lägen entweder in Abrahams Schoß oder an einem Ort der Labung oder über dem Altar Gottes und könnten nicht in ihren Gräbern anwesend sein (oder wo immer sie es sein wollen)«. Wie der Übersetzer der heiligen Geschichte¹⁷⁶ bezeugt, ist es ganz und gar sinnlos, »die Heiligen in Fesseln zu legen, so dass sie in Gewahrsam gehalten werden bis zum Tag des Jüngsten Gerichts und nicht bei ihrem Herrn sind, während doch über die Heiligen geschrieben steht: »Sie folgen dem Lamm, wo auch immer es hingeht«. Wenn man glauben muss, dass das Lamm überall ist, muss man also auch glauben, dass die, die mit dem Lamm zusammen sind, überall sind«. Und sie genießen Gott ganz und gar, der alles sieht, alles durchdringt, alles erkennt; nichts besteht in der Vielfalt der vielgestaltigen Natur, was sie nicht auch selbst erkennen, durchdringen und ohne Widerstand launischer Schwierigkeit erkennen. Obgleich ich deshalb glaube, dass die Seelen der Heiligen niemals und nirgends fern von Gott sein können und dadurch sowohl immer als auch überall bei denjenigen sind, die sie zu Recht anrufen¹⁷⁷, ertrage ich es nicht leicht, von der Meinung abgebracht zu werden, dennoch ihre Überreste zu lieben und zu umschwärmen; und ich werde es ohne Zögern im Sinn haben und auch standhaft mit der Stimme verkünden, mit dem Mund aussprechen und privat und öffentlich, unbekümmert wegen einer Vorverurteilung, bekennen, dass sie, wenn sie anwesend sind, stets Beistand leisten. Wenn ich, obgleich unwürdig, zum Grabmal des Germanus hingehe, dann werde ich ihn mit den Augen des Glaubens sehen – ihn, dessen engelsgleiches Gesicht ich betrachten werde, das durch die Teilhabe an der Unterredung mit Gott häufig erleuchtet worden ist und selbst Könige erzittern ließ. Ich werde die Würde seiner Gesinnung bewundern, die durch Freundlichkeit begründet war, die Beständigkeit seines Lebensplans, die Ehrwürdigkeit seines Alters, und indem ich beim Grab niederfalle und den heiligen Stein geküsst haben werde, werde

175) Zu diesem Kapitel vgl. IOGNA-PRAT, *Baptême*, S. 104 f.

176) Sophronius Eusebius Hieronymus († 420). | 177) Zu der Annahme, dass Heilige auch nach ihrem Tod denjenigen beistehen, die sie anrufen, vgl. auch Hieronymus, *Adversus Vigilantium* 6, CCSL 79 C, S. 14–16.

propositi constantiam · senectutis reverentiam ammirabor ·
 procumbensque sepulcro ac sanctum deosculatus lapidem ·
 tamquam meo imminentem vertici summissius venerabor.
 Interdum vero si copia conferatur ; etiam vestigia stringere · at
 5 si id non dignetur · *locum* certe *ubi steterunt pedes eius* · non
 cessabo fideliter *adorare*. Quemque absentem etiam multa
 prestitisse non ingratus memini ; numquam eo animum
 impulerim · ut diffidam hunc quoque rite veneratum · praesenti
 et sedulo multo magis adfuturum.

fol. 149r

10 [2.] Ex propositi occasione negotii confectum quiddam est · quo
 et temerariis scrupulum iniectum · et sinceris sanctorum
 cultoribus conducibile reor aliquid procuratum. Quibus
 gratandum omnino percenseo ; quod ruant licet venti · procelle
 seŕviant · flumina intumescant · domus certe Dei cuius et
 15 cultores et ministri sunt ; intubatam · immobilem ·
 inviolatamque sui roboris aeternam obtineat firmitatem · quę
 non fluidis incumbens arenis · verum columnis celestibus
 subnixa · petreque unita perenni · architectante Deo in solidum
 robur evaserit.

20 [XVIII.]¹⁷⁸ COMMONITORIUM SANCTIS FRATRIBUS

[1.] Agite itaque spiritalis tyrocinii professores · excellentis
 propositi complices · summę philosophi sanctitatis · quos sacro
 ordini consuescere · in religione | consensescere · virtutibus
 25 in mori · praesaga rerum gratia praelegit · voluntas exercuit ·
 pudica parentum devotio mancipavit. Date operam · praestate
 diligentiam · librate cautelam · ne pectoris vestri *domicilium*
spiritus malignus inficiat · *ne sensibus admixtus intimis incestet*
animę sanctitatem · splendidissimumque illum divini
 30 theorematis oculum illecebra subornate persuasionis *obnubilet*.
 Liceat in vos semel conceptam materiam · non per omnia

c. 126

fol. 149v

5 locum... 6 adorare] cf. *Ps 131,7*: Introibimus in tabernacula eius,
 adorabimus in loco, ubi steterunt pedes eius. **14** domus... 18 perenni ·]
 cf. *Mt 7,24–27* **27** domicilium... 74,14 potest] *Augustinus, De diversis*
quaestionibus octoginta tribus 12, CCSL 44A, S. 19

1 ammirabor] animi robur *Lab.* **2** deosculatus] deosculans *Bos.*
3 tamquam] *fehlt Lab.* | meo] in eo *Lab.* | summissius venerabor]
 venerabor submissius *Bos. Lab.* **4** at] et *Lab.* **6** Quemque] namque *Lab.*
 absentem etiam] etiam absentem *Lab.* **8** praesenti... 9 sedulo] in praesenti
 saeculo *Lab.* **10** quiddam] quidam *P₁* **16** aeternam] aeternum *P Bos.*

ich ihn wie jemanden, der über meinem Haupte schwebt, noch demüti-
ger verehren. Unterdessen aber werde ich nicht aufhören, seine Über-
reste zu berühren, sofern denn die Möglichkeit dazu eröffnet wird –
wenn dies aber nicht gewährt wird, werde ich nicht aufhören, zu-
mindest den Ort gläubig anzubeten, wo seine Füße standen. Und
denjenigen, von dem ich sehr dankbar eingedenk bin, dass er mir
sogar, als ich gar nicht da war, vieles gewährt hat, werde ich niemals
so wegstoßen, dass ich nicht mehr darauf vertraue, dass er mir – wenn
er auf rechte Weise verehrt worden ist – auch dann nach Kräften (und
um vieles mehr!) beistehen wird, wenn ich anwesend bin. 5
[2.] Aus Anlass der ins Auge gefassten Aufgabe aber ist etwas aus-
geführt worden, durch das, wie ich meine, sowohl den verwegenen
Menschen ein beunruhigender Zweifel eingegeben als auch den
aufrichtigen Verehrern der Heiligen etwas Ersprießliches zur Ver-
fügung gestellt worden ist. Ich meine nämlich, dass sie ganz und gar
dankbar dafür sein müssen, dass das Haus Gottes, dessen Verehrer wie
auch Diener sie sind, ohne zu wanken, unbeweglich und unbeschädigt
die ewige Festigkeit seiner Kraft bewahren wird, mögen auch Winde
gehen, Stürme wüten, Flüsse anschwellen; das Haus, das nicht auf
dahinfließenden Sand errichtet ist, sondern – gestützt auf himmlische
Säulen und mit dem ewigen Fels vereint – hervorgeht in unterschütter-
liche Stärke, weil Gott sein Erbauer ist. 10
15
20

[XVIII.]¹⁷⁸ VERHALTENSMASSREGEL FÜR DIE HEILIGEN
BRÜDER 25

[1.] Handelt also als Ausbilder für einen geistlichen Kriegsdienst, als
Teilnehmer an einem herausragenden Vorhaben, als Philosophen
höchster Heiligkeit, die die Gnade, die die Dinge vorausahnt, vorab
erwählt hat, die der Wille antreibt, die die sittsame fromme Hingabe
der Eltern dazu übergeben hat, sich an den heiligen Stand zu gewöh-
nen, in Frömmigkeit gemeinsam alt zu werden, in den Tugenden zu
verharren. Verwendet Mühe darauf, zeichnet Euch durch Sorgfalt aus,
übt Vorsicht, dass nicht »der böse Geist die Heimstatt« Eurer Brust
befällt und, »indem er sich den innersten Sinnen beimischt, die Heilig-
keit Eurer Seele befleckt« und die hellglänzende Sehkraft des gött-
lichen Lehrsatzes durch die Verlockung reizender Überredung »um-
nebelt«. Möge sich in Euch die einmal empfangene Materie des
Urhebers, der nicht durch alles zu verachten ist, sowohl durch die
30
35

17 incumbens] incubens P₁ 19 evaserit] folgt BHL 3643 (= AA SS, Juli 7,
Antwerpen 1731, S. 285–287) M P₁ 21 Commonitorium... fratribus] als
Marginalien Bos. | sanctis] fehlt M 23 propositi] opificii Lab.
26 pudica... mancipavit] am Rand nachgetragen P₁ 28 incestet] infestet
Lab. 30 subornate] fehlt Lab. 31 materiam ·] materiem M

178) Zu diesem Kapitel vgl. IOGNA-PRAT, *Baptême*, S. 105–107, zum
Wiederaufgriff in dem wahrscheinlich von Aldebald zu Beginn des
11. Jahrhunderts geschaffenen *Sermo de beato Maiolo ebd.*, S. 117 f.

contempnendi auctoris et sententia et lineis explicare. *Serpit*
antiqui *malum* hostis *per omnes aditus sensuales*. *Dat se*
figuris · *accomodat coloribus* · *adheret sonis* · *odoribus se*
subicit · *infundit saporibus* · *ac tenebrosis affectionibus*
5 *tamquam quibusdam nebulis implet omnes meatus intellegentię*
per quos pandere lumen rationis · *mentis radius solet*. *In hoc*
Deus · *in hoc voluntas innoxia* · *in hoc recte facti meritum*
relucet. *Deus ubique praesens est*. *Tunc autem unicuique*
nostrum simul est ; *cum mentis nostrę illibata puritas in eius*
10 *praesentiam patuerit*. *Ut enim visus oculorum si fuerit vitiatus*
quicquid videre non potuerit adesse non putat · *frustra enim*
circumstat oculos praesens imago rerum · *si oculis desit*
integritas ; *ita etiam deus qui nusquam deest* · *frustra pollutis*
15 *animis praesens est* · *quem videre mentis| cęcitas non potest*.
Non meum est · *quod dixi* · *non michi assero* · *non ascribo* ·
nec enim fortissimo cuique clavam de manu facile extorqueri
posse praesumo. *Quod quidem de mente mundanda ad*
videndum Deum paganus scripsit ; *verum eo ipso christiano et*
20 *baptizato et mortuo* · *quod semel probe dixerat* · *ineptum fuit*
obsolescere. *Quorsum ista tam alto petita principio* ; *videlicet ut*
recolatis scriptum Adversarius vester diabolus tamquam leo
rugiens circumit quęrens quem devoret. *Et Beati mundo corde* ·
quoniam ipsi Deum videbunt. *Quorum alterum cauteleę proficit* ·
25 *alterum divineę contemplationi conducit*.| *Facite vicissim*
memineritis · *propter vos mortuum Christum* · *ut qui vivitis non*
iam vobis vivatis · *sed ei qui pro vobis mortuus est*. *Neve*
adversus Deum ex eius munere inflemini ; *accipite item*
scriptum. *Elegit nos in ipso ante mundi constitutionem* · *non*
30 *quia eramus sancti et immaculati* · *aut quia futuri eramus sancti*
et immaculati · *alioqui* · *non tam prerogatio gratię quam*
vicissitudo vel relatio meriti putaretur. *Sed elegit nos ut*
essemus sancti et immaculati · *id est eligendo prestitit* · *ut*

fol. 150r

c. 127

15 Non...est ·] cf. *Augustinus, Retractationes 1, 26, 13, CCSL 57, S. 75*: non est mea **17** de... 19 mortuo ·] cf. *Augustinus, Retractationes 1, 26, 13, CCSL 57, S. 75*: Est autem cuiusdam Fonte Carthaginiensis De mente mundana ad videndum deum, quod paganus quidem scripsit, sed christianus baptizatus est mortuus. **21** Adversarius... 22 devoret] *1 Petr 5,8* **22** Beati... 23 videbunt] *Mt 5,8* **28** Elegit... 30 immaculati ·] *Eph 1,4* **31** elegit... 32 immaculati ·] *Eph 1,4*

1 contempnendi] contemni *Lab.* **2** hostis] hostilis *Lab.* **7** recte] recti *M*
8 relucet] elucet *Lab.* **9** simul] similis *P₁* | illibata] illabata *P*
10 praesentiam] praesentia *Lab.* **11** adesse non] non adesse *Lab.*
12 oculos] prae oculis *Lab.* **15** michi... ascribo ·] *auf Rasur M*
18 paganus] Fonteius Cartaginensis *am Rand von anderer Hand annotiert*

Gesinnung als auch durch die Gesichtszüge entfalten. »Es kriecht das Übel« des alten Feindes »durch alle sinnlichen Zugänge. Es drängt sich in Gestalten auf, es passt sich an Farben an«, es hängt an Tönen, »es mischt sich Gerüchen unter, es gießt sich in Geschmacksrichtungen, und mit seinen dunklen Leidenschaften füllt es wie mit Nebelschwaden alle Wege des Begreifens, durch die sich das Licht der Vernunft als Strahl des Geistes auszubreiten pflegt. Darin strahlt Gott zurück, darin der unschuldige Wille, darin das Verdienst der richtigen Tat. Gott ist allgegenwärtig. Dann aber, wenn die unbeeinträchtigte Reinheit unseres Geistes für seine Gegenwart offen steht, ist er gleichzeitig für jeden von uns da. Wie nämlich der Sehsinn der Augen, wenn er verletzt ist, meint, was immer er nicht sehen kann, sei gar nicht da (vergeblich nämlich steht das vorhandene Bild der Dinge vor Augen, wenn den Augen die Unversehrtheit fehlt), so ist auch Gott, der niemals abwesend ist, vergeblich für die verunreinigten Seelen gegenwärtig, da ihn die Blindheit des Geistes nicht sehen kann«. Es ist nicht meins, was ich da gesagt habe, nicht mir eigne ich es an, schreibe ich es zu (denn ich nehme mir ja auch nicht heraus, irgendeinem bärenstarken Mann leicht eine Keule aus der Hand entwinden zu können). »Dies hat freilich ein Heide« – obgleich er selbst »als Christ sowohl getauft worden als auch gestorben ist« – darüber geschrieben, »dass der Geist zu reinigen ist, um Gott zu schauen«; es wäre unschicklich, das aus der Mode geraten zu lassen, was er einmal trefflich gesagt hat. Wohin ist dieses so von der Höhe eingeforderte Prinzip, wie es, wie Ihr Euch erinnert, geschrieben steht: »Euer Feind, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht jemanden, den er verschlingt«? Und: »Selig sind diejenigen mit reinem Herzen, denn sie werden selbst Gott schauen«. Der eine dieser beiden Sätze ist der Vorsicht dienlich, der andere führt zur Gottesschau. Tut das, erinnert Euch gegenseitig, dass Christus um Euretwillen gestorben ist, damit Ihr, die Ihr lebt, nicht mehr für Euch lebt, sondern für ihn, der für Euch gestorben ist. Und damit wir nicht aus dem Dienst für Gott gegen ihn selbst stolz werden, nehmt auch dies entgegen, das geschrieben steht: »Er hat uns vor der Erschaffung der Welt in sich selbst erwählt, nicht weil wir heilig und unbefleckt waren oder weil wir künftig heilig und unbefleckt sein werden«. Sonst müsste man ja nicht so sehr an das Vorrecht der Gnade, sondern vielmehr an die Wechselseitigkeit oder eine Wechselbeziehung des Verdienstes glauben. Er hat uns jedoch »erwählt, damit wir heilig und unbefleckt sind«; das heißt, durch seine Wahl hat er uns gewährt, dass wir heilig und unbefleckt sind, die wir

P, Fonteius Carthaginensibus *folgt Lab.* **20** Quorsum] *dahinter* sunt *gestrichen M*, Quorum *Lab.* | Quorsum ista] Quorum sunt ista *P₁* | *petita principio*] *principio petita Lab.* **21** vester] *auf Rasur M* **22** circumit] *fehlt M*, circuit *P₁ Bos. Lab.* **24** vicissim] *ut dahinter über der Zeile nachgetragen P₁* **25** mortuum Christum ·] *Christum mortuum Bos. Lab.* **26** vobis²] *omnibus M* **29** sancti² ... 30 immaculati ·] *fehlt Lab.* **30** alioqui] *alioquin M P₁* **31** meriti] *die Buchstaben eriti auf Rasur M*

essemus sancti et immaculati · qui nisi vellet · ne ulli quidem
 esse possemus. Ei capud summittite · nec de vestra sed de eius
 bonitate praesumite · sub potentissima manu eius humi|liamini ·
 tutum capietis in eius pietate perfugium · qui semper paratus est
 5 *parcere subiectis et debellare superbos.*

fol. 150v

[2.] Athlete Dei estis · in stadio spirituali decernitis. Legitime
 certandum est · ut ad bravium pertingatur. *Spectaculum* huic
mun-do facti estis · in vos omnium oculi diriguntur. Conversatio
 vestra tamquam in speculo constituta · magistra est · publice
 10 discipline. Quicquid egeritis · id sibi omnes faciendum putant.
 Cavete committere · quod vel reprehensoribus pateat · vel
 imitatores in ruinam compellat.

[3.] Propositi huius principes · aemula vobis pietate proponite ·
 quorum *veracem doctrinam et sancta opera imitantes* · *ad*
 15 *caelestis regni pascua properate.*

[4.] *Mortem horis omnibus independentem* indefecte meditamini ·
 scientes nil esse *diuturnum* · in quo *esse* potest *aliquid*
extremum · *moriendumque* omnibus *et id incertum* · *an eo ipso*
die. Cumque ad id ventum fuerit · *tum illud quicquid praeteriit* ·
 20 *effluxit. Tantum remanet* · *quod virtute et recte factis consecutus*
sis.

[5.] Voluntatibus renitimini · voluptatibus repugnat; ne et vos
 eorum subiaceatis excidio de quibus propheta conquestus quod
transierint in affectum cordis imaginem illorum *in civitate Dei*
 25 *ad nichilum redigendam* imprecatur.

fol. 151r

5 *parcere...superbos*] Vergil, *Aeneis* VI, 853 6 Athlete...7 *pertingatur*]
cf. 1 Kor 9,24–25; 2 Tim 2,5 7 *Spectaculum...8 estis* ·] *cf. 1 Kor 4,9:*
quia spectaculum facti sumus mundo et angelis et hominibus
 8 *Conversatio...10 putant*] *cf. Hieronymus, Ep. 60, 14, 5 (Ad Heliodorum*
Epitaphium Nepotiani), ed. SCOURFIELD, S. 63 f.: domus tua et
conversatio quasi in specula constituta magistra est publicae disciplinae.
Quidquid feceris, id sibi omnes faciendum putant. 14 *veracem...15*
properate] *cf. Lupus von Ferrières, Ep. 99, MGH Epp. 6, S. 88, Z. 2 f.: et*
sequentes eius veracem doctrinam et sancta opera imitantes, ad caelestis
regni pascua properate felices. 16 *Mortem...independentem*] *cf. Cicero,*
Cato maior de senectute, XX, 74: Mortem igitur omnibus horis
independentem timens qui poterit animo consistere? 17 *nil...18 extremum*
 ·] *cf. Cicero, Cato maior de senectute, II, 5: sed tamen necesse fuit esse*
aliquid extremum; sowie ebd. XIX, 69: sed mihi ne diuturnum quidem

es für nichts je sein könnten, wenn er es nicht wollte. Für ihn beugt Euer Haupt, und nehmt Euch nicht von Eurer, sondern von seiner Güte etwas für Euch heraus, demütigt Euch unter seiner allmächtigen Hand, ergreift die sichere Zuflucht zu seiner Milde, der immer bereit ist, »die Unterworfenen zu schonen und die Hochmütigen niederzukämpfen«.

5

[2.] Ihr seid Streiter Gottes, kämpft auf der geistlichen Rennbahn um die Wette. Damit man den Kampfpriest erreicht, muss man auf gerechte Weise kämpfen. Ihr seid zu einem Schauspiel für diese Welt gemacht worden; eure Lebensführung ist – wie auf eine Bühne gestellt – die Lehrmeisterin öffentlicher Disziplin. Was immer Ihr tut, das müsse man machen, so meinen alle auch für sich selbst. Vermeidet es, etwas zu begehen, das entweder Anlass zu Vorwürfen gibt oder Nachahmer in den Untergang treibt.

10

[3.] Nehmt Euch die Begründer dieses Lebensvorsatzes in nachahmender Frömmigkeit zum Beispiel; eilt zu den Weidegründen des Himmelreiches, indem Ihr ihre wahrhaftige Lehre und ihre heiligen Werke nachahmt.

15

[4.] Bedenkt immer unvermindert, dass der Tod zu allen Stunden droht, weil Ihr wisst, dass nichts von Dauer ist, in dem etwas Letztes sein kann – und dass alle sterben müssen und es unsicher ist, ob noch an diesem selben Tag. Wenn es dazu gekommen ist, dann ist alles das, was vorangegangen ist, verflossen. Es bleibt nur zurück, was Du durch Tugend und richtiges Handeln erworben hast.

20

[5.] Widersetzt Euch Euren Neigungen, leistet Euren Begierden Widerstand, damit nicht auch Ihr die Zerstörung derjenigen Dinge erleidet, über die der Prophet geklagt hat, dass sie »den Leidenschaft ihres Herzens nachgehen«, und deshalb gebetet hat, dass ihr Bildnis in der Stadt Gottes zunichte gemacht werden solle.

25

quicumque videtur, in quo est aliquid extremum 18 moriendumque... 19 die] cf. Cicero, *Cato maior de senectute* XX, 74: moriendum enim certe est et incertum an hoc ipso die 19 Cumque...21 sis] cf. Cicero, *Cato maior de senectute* XIX, 69: cum enim id advenit, tum illud, quod praeteriit, effluxit; tantum remanet, quod virtute et recte factis consecutus sis. 24 transierint...cordis] Ps 72,7 | imaginem...25 redigendam] cf. Ps 72,20: in civitate tua imaginem ipsorum ad nihilum rediges

2 nec] ne P, non P₁ 4 tutum] totum Lab. 6 decernitis] decurritis Lab. Legitime] Letigitime M 7 certandum] currendum Lab. 8 omnium oculi] oculi omnium P₁ 9 constituta] est folgt Lab. 15 properate] korr. zu properatis P₁, properabitis Lab. 16 horis] vobis Lab. | indefecte] indefesse Lab. 17 esse potest] potest esse Bos. Lab. 19 praeteriit] korr. aus praeterierit P₁ 24 in²...Dei] fehlt Lab.

[6.] Si quid Deo vovistis incunctanter absolvite · memores
ruinam esse homini post vota tractare · praestatque non vovere ·
quam vota non reddere.

c. 128

[7.] Nec procul · nec extra sunt votorum vestrorum impendia ·
5 sed ut psalmista fatetur · *in me sunt Deus vota · que reddam
laudationes tibi*. His indefesse persistite · has interdum · has
noctibus concinnate · in his quicquid sobrie potestis adicite
quoniam cum laude nostra non egeat · grata tamen ei est suę
devotio creature. Vestra laude nec parum proficit · pio tamen
10 studio facitis · ut ea vos plurimum proficiatis.

[8.]¹⁷⁹ Aliis belligerantibus · agricolantibus aliis · tertius ordo
estis · quos in partem private sortis allegit · quanto rebus
extrinsecis vacuos · tanto suę servitutis functionibus
occupandos. Utque alii pro vobis duras condiciones subeunt ·
15 vel militię vel laboris itidem vos illis obnoxii persistitis · ut eos
orationum et officii instantia prosequamini. Atque ut aliud esse
coarguam quod naturę consortibus aliud quod ipsi debetur Deo ;
illud ante omnia semper in oculis volvite · quod ipse vos fecerit
quod perditos reformarit · quod tam crebris tam copiosis tam
20 denique proficuis provexerit beneficiis · ut hinc laudandi illum
concepta materia · dum ei competentes gratias de perceptis et
habetis et refertis muneribus fiatis ad accipienda deinceps et
plura et plurima digniores.

fol. 151v

[9.] Iam vero ut in summi praeconio capitis · membra quoque
25 eius incluta non nichil constet habere commune ; accipite et
illud celeuma Daviticum · in hec proloquentis verba. *Laudate
Dominum in sanctis eius*. Tamquam eandem sententiam modo
diverso explicans dicat · non satis consulte agitis · si ab invicti
imperatoris gloria · fidissimorum eius militum triumphos et
30 merita eximenda iudicatis.

[10.] Summa igitur ope · summis viribus glorificate Deum ·
gratis vobis bona omnia tribuentem · veneramini beatum

2 ruinam...¹] cf. *Spr* 20,25: Ruina est homini devorare sanctos, et post
vota retractare. *Das Zitat entspricht wörtlich der (späteren) Glossa
ordinaria zu Dtn 23,21.* | praestatque...³ reddere] cf. *Pred* 5,4: multoque
melius est non vovere quam post votum promissa non reddere **5** in...⁶
tibi] *Ps* 55,12 **26** Laudate...²⁷ eius] *Ps* 150,1

2 tractare] retractare *Lab.* **4** vestrorum] nostrorum *Bos. Lab.* **5** ut] sicut
M | vota] tua *folgt Lab.* | reddam] dahinter lau gestrichen *M* **6** His] in his

- [6.] Wenn Ihr Gott etwas gelobt habt, dann erfüllt es ohne Zögern und erinnert Euch daran, dass es für einen Menschen den Ruin bedeutet, nach Gelübden noch einmal zu verhandeln und dass es besser ist, gar nicht zu geloben, als Gelübde nicht einzuhalten.
- [7.] Die Erträge aus Euren Gelübden sind nicht fern, nicht draußen, sondern wie der Psalmist sagt: »In mir sind, Herr, die Gelübde, die ich Dir als Lobgesänge leisten will«. Verharrt unermüdlich in ihnen, leistet sie tagsüber, leistet sie nachts, in ihnen sagt zu, was auch immer Ihr vernünftigerweise könnt, denn obwohl er unseres Lobes nicht bedarf, ist ihm doch die Hingabe seines Geschöpfes willkommen. Er profitiert von Eurem Lob nicht, nicht einmal ein bisschen, dennoch tut es in frommem Streben, damit Ihr selbst dadurch kräftig profitiert. 5 10
- [8.]¹⁷⁹ Während die einen Kriege führen, die anderen Landwirtschaft treiben, seid Ihr der dritte Stand, die er für die Seite eines eigenen Teils erwählt hat, je freier von äußerlichen Gütern, desto mehr durch die Verrichtung des Dienstes für ihn beschäftigt. Wie einige für Euch die harten Bedingungen entweder des Kriegsdienstes oder der Landarbeit auf sich nehmen, genauso müsst Ihr ihnen fortwährend so ergeben bleiben, dass Ihr ihnen den beständigen Fleiß Eurer Gebete und Eures Gottesdienstes spendet. Und damit ich ganz deutlich mache, dass es etwas anderes ist, was man den Teilhabern der Natur, und was man Gott selbst schuldet, sollt Ihr Euch immer vor Augen halten, dass er selbst Euch geschaffen hat, dass er die Verdorbenen bessert, dass er Euch mit so häufigen, so reichen und schließlich so nützlichen Wohltaten voranbringt, dass Ihr durch den davon empfangenen Grund, Gott zu loben, während Ihr ihm angemessenen Dank für das Erhaltene sagt und erstattet, durch diese Gegengabe würdiger dafür werdet, künftig noch mehr und überaus viel zu empfangen. 15 20 25
- [9.] Damit feststeht, dass an der Verherrlichung des höchsten Hauptes auch seine ruhmreichen Glieder einigen Anteil haben, empfängt auch jenen Davidischen Jubel in folgenden Worten des Verkünders: »Lobten den Herrn in seinen Heiligen!« Als wenn er diesen Satz in verschiedener Weise auslegte und sagte: Ihr handelt nicht hinreichend mit Bedacht, wenn Ihr entscheidet, vom Ruhm des unbesiegteten Befehlshabers die Triumphe und Verdienste seiner überaus getreuen Soldaten auszunehmen. 30 35
- [10.] Mit größter Mühe also, mit größten Kräften rühmt Gott, der Euch alles Gute umsonst gewährt, verehrt den seligen Germanus, der

Lab. | interdiu] diebus *P*₁ 7 concinnate] concinite *Lab.* | adicite] addiscite *Lab.* 11 tertius] vos *P*₁ 12 in] sortis folgt *Lab.* | private] sorte dahinter radiert *P* | partem] fehlt *Lab.* 13 extrinsecis] extrinsecus *M P*₁ *Lab.* 16 instantia] constantia *Lab.* 17 nature] debetur folgt *M* | ipsi] ipse *P* 19 reformarit] informaverit *Lab.* 22 habetis] habitis *Lab.* | et¹] fehlt *Lab.* et² ... 23 plura] fehlt *M* 26 celeuma Daviticum ·] Davidicum celeuma *Lab.* 32 bona omnia] omnia bona *Lab.*

179) Zu diesem Abschnitt grundlegend: *IOGNA-PRAT, Baptême, S. 106 f.*

- Germanum ea vobis potentissime intercessionis suffragio
 promerentem · ceterosque ei et templo consortes et merito pia
 devotione prosequimini · anxii affectibus *implorate* · ut quem
 locum eligere suaque praesentia et sanctitate *florentissimum*
 5 *esse voluerunt hunc* universis *hostium copiis terra marique*
*superatis*¹⁸⁰ · ac truculenta demonum exlusa tyrannide ·
 cladibus eximant · ruinis abducant · meritis fulciant · precibus
 protegant · atque ab omnifaria praesentium futurorumque
 discriminum inmanitate defendant.] *fol. 152r*
- 10 [XIX.]¹⁸¹ RECOLITIS DILECTISSIMI DIEM PUBLICIS c. 129
 ECCLESIE gaudiis dedicatum ; cuius splendorem et si sermo
 taceat · religiosorum tamen conventus et devotio clamat. Tam
 honestis enim studiis · tam conspirantibus votis · in huius diei
 15 cultum et laetitiam coniurastis ; ut festivitatis magnificentia suis
 per se titulis satis emineat · tametsi ab eius laude officiositas
 praeconis absistat. Tantorum igitur causas et fomitem
 gaudiorum · crebris immo continuis lectionibus didicistis ·
 vosque ea intentis excepisse animis · non obscuro iudicio
 20 declarastis · dum miraculorum celestium maiestatem sacris
 paginis intonantem · internis suspiriis et perspicuo ad singula
 honorastis affectu. Hodie enim pretiosus Germanus ille
 quondam huius ecclesiae antistes precipuus · nunc autem totius
 quoque orbis apud deum protector eximius ; glorioso transitu
 25 terras deserens · caelos penetrans · praesentiae Domini redditus
 est¹⁸². Quid dico quod terras deseruit · cuius iuxta apostolum
conversatio semper in caelestibus fuit? Quid quod praesentiae
 Domini redditus est · qui cum Helya¹⁸³ sanctissimo conspectui
 Dei viventis perpetuo adstitit indefessus? Dicam . equidem de
 30 illo aliquid · etsi non satis proprie · at non nimis inepte · etsi
 minus audaciter · satis certe veraciter. Dicam inquam . hunc
 esse beatissimi Germani diem · non funebrem sed celebrem ·

3 anxii...6 superatis] *cf. Cicero, In Catilinam II, 29: Quos vos, Quirites, precari, venerari, implorare debetis, ut, quam urbem pulcherrimam florentissimamque esse voluerunt, hanc omnibus hostium copiis terra marique superatis a perditissimorum civium nefario scelere defendant. 27 conversatio ... fuit] cf. Phil 3,20: Nostra autem conversatio in caelis est*

2 et templo] exemplo *M* **3** anxii] anxii *M P₁* **6** exlusa] exlusa *M P₁*
7 ruinis] minis *Lab.* **8** omnifaria] omni fera *Lab.* | futurorumque] *auf Rasur M* **9** discriminum] *die Buchstaben discrim am Rand nachgetragen M* **11** XIX] SERMO Eiusdem Heirici, in solemnitae S. Germani recitandus *Bos.* | XIX...88,9] *fehlt Lab.* **19** animis] annis *P₁* | non] *fehlt M P₁* | iudicio] indicio *P₁ Bos.* **28** Helya] *H über der Zeile nachgetragen P, Helia M P₁ Bos.*

für Euch diese Unterstützung allmächtiger Vermittlung erwirbt, und widmet Euch seinen übrigen Teilhabern sowohl des Tempels als auch des Verdienstes in frommer Hingabe, fleht in ehrfürchtiger Leidenschaft, dass sie denjenigen Ort, den sie erwählen und durch ihre Präsenz und Heiligkeit ganz und gar erblühen lassen wollten, nach dem Sieg über alle Truppen der Feinde zu Lande und zu Wasser¹⁸⁰ und nach Verhöhnung der griesgrämigen Tyrannis der Dämonen von Unheil befreien, aus dem Ungemach führen, durch ihre Verdienste stärken, mit ihren Gebeten schützen und vor jeder Art von Entsetzlichkeit gegenwärtiger und künftiger Gefahren verteidigen.

[XIX.]¹⁸¹ GELIEBTESTE, ERINNERT EUCH VON NEUEM AN DEN TAG, DER DEN ALLGEMEINEN FREUDEN DER KIRCHE geweiht ist, dessen Glanz die Zusammenkunft und Hingabe der gottesfürchtigen Menschen selbst dann ausruft, wenn meine Predigt schwiege. Ihr habt Euch nämlich in so ehrenvollen Bemühungen zur Feier dieses Tages und zur Freude verbrüdet, in Gelübden, die so sehr im Einklang miteinander sind, dass durch seinen Ehrentitel die Pracht des Festes von selbst hinreichend hervorstrahlte, auch wenn Euer Dienstefriger Abstand davon nähme, ihn in öffentlichen Ruhmreden zu lobpreisen. Ihr habt in häufigen und andauernden Lesungen die Gründe und den Anlass für derart große Freuden kennengelernt; und Ihr habt in einer Entscheidung, die durchaus nicht unverständlich ist, den Beschluss gefasst, die Freuden mit diensteifrigen Gemütern zu empfangen, während Ihr die Erhabenheit der himmlischen Wunder, die sich auf den heiligen Buchseiten laut vernehmen lässt, mit inneren Seufzern und klarer Hingabe an die einzelnen Dinge ehrt. Heute nämlich hat der kostbare Germanus mit seinem ruhmreichen Tod die Erden verlassen¹⁸² – derjenige, der einst als Bischof der Beschützer besonders dieser Kirche war, nun aber auch der herausragende Beschützer des gesamten Erdkreises bei Gott ist. Was sage ich, dass er die Erden verlassen hat? Er, dessen Lebenswandel doch gemäß dem Apostel stets in den Himmeln war? Was sage ich, dass er der Gegenwart des Herrn zurückgegeben ist – er, der doch dauerhaft und unermüdlich gemeinsam mit Elias¹⁸³ beim allerheiligsten Angesicht des lebendigen Gottes stand? Etwas anderes allerdings will ich über ihn sagen – etwas, das, wenn auch nicht hinreichend eigenständig, so doch nicht allzu unpassend ist, wenn auch weniger kühn, so doch zweifellos hinreichend wahrhaftig. Ich will sagen (so behaupte ich), dass dieser Tag des allerseligsten Germanus nicht ein Leichenbegräbnis betrifft,

180) Möglicherweise eine Anspielung auf den Kampf gegen Wikinger, der Karl den Kahlen und seine Großen in den 860er und 870er Jahren stark forderte. | 181) Zum Wiederaufgriff des Kapitels in einer Predigt über den heiligen Trophimus (Sermo b) vgl. KRÜGER, *Lokalheilige*, S. 49–53 mit Textvergleich ebd., S. 350–353. | 182) Der Todes- und Festtag des Germanus war der 31. Juli. | 183) Der Prophet Elia des 9. Jahrhunderts v. Chr., über den das Alte Testament in den Büchern der Könige berichtet: Vgl. NÜTZEL, *LThK3* (1995) Sp. 595–598.

non lugubrem sed salubrem · in quo longo finem imponens
 certamini · calcato mundo · prostrato diabolo · gloriosus victor
 emicuit · et tamquam alter Helyas curru praevectus angelico¹⁸⁴ ·
 c. 130
 5 Helye triumphus ascribitur ; cui omnibus sanctitatis et virtutum
 insignibus ex aequo respondere probatur. Nam ut omittam
 cetera · in quibus se sancti dei homines pia aemulatione aemula
 pietate vicissim praeveniunt ; in illo certe singularis vel
 abstinentiæ vel continentię privilegio · alterum praeferre alteri
 10 non satis liberaliter audeo. Utrumque enim sanctissimum ·
 utrumque abstinentissimum · non contempnenda testatur
 auctoritas. Quanquam nec illud mente excidit ; quod prophete
 famem · panes mane · carnes vespere · corvis ministrantibus|
 fol. 153r
 15 temperabant¹⁸⁵ ; pontificis vero inediam · post septimum
 plerumque diem panis tantum hordeaceus recreabat¹⁸⁶. In illo
 ieiunii continuationem dies quadragesimus solvit¹⁸⁷ ; in isto
 abstinentię professionem · annus tricesimus clausit. Helyas
 subcinericii panis edulio confortatus · usque ad montem Dei
 Oreb¹⁸⁸ ieiunium traxit¹⁸⁹ ; Germanus omnipotentis spiritus
 20 gratia roboratus · ieiunando et orando · arcem superne
 civitatis ascendit. In illo transacti laboris molestias mulieris
 viduę liberalitas relevavit¹⁹⁰ ; in isto familiares natalium
 divitiarum opulentias · crux cotidiana consumpsit. Helyas
 furores persequentium declinans · aliquandiu inter bestias
 25 solitarius vixit¹⁹¹ ; Germanus hic cuius hodie memoria
 pascimur · favores obsequentium fugiens · quod non tam
 rarum quam mirabile est · in populis heremita permansit.
 Atque ut a laboribus ad laborum premia veniamus ; Helyam
 curru raptum igneo terrenus paradus abduxit suo tempore
 30 moriturum¹⁹² ; Germanum angelico fultum cuneo · sidereus
 thronus excepit ad iudicandum quandoque orbem cum
 apostolis in gloria surrecturum. | Non inmerito itaque mater
 ecclesia huius exultat triumphis cuius singularibus ornatur
 exem|plis. Et universaliter quidem in omnium commemoratione
 35 sanctorum · exultandum nobis ratio persuadet ; sed in huius

3 Helyas] Helias *M P₁ Bos.* **5** Helye] Helię *M P₁, Heliae Bos.*
17 Helyas] Hęlias *P₁, Helias M Bos.* **23** Helyas] Hęlias *P₁, Helias M Bos.*
25 hic cuius] cuius hic *Bos.* **28** Helyam] Heliam *M P₁ Bos.* **29** abduxit]
 adduxit *M P₁* **31** quandoque] quoque *M P₁ Bos.* **33** huius] hius *P*
35 huius] hius *P*

184) Vgl. 2 Kön 2, II. | 185) Vgl. 1 Kön 17,6 (allerdings in anderer
 Textfassung als derjenigen der Vulgata). | 186) Vgl. Constantius, Vita
 sancti Germani, MGH SS rer. Merov. 7, c. 3, S. 252. | 187) Vgl.

sondern ein Feiertag ist, nicht traurig, sondern heilbringend – dieser Tag, an dem er seinem langen Kampf ein Ende gesetzt hat und (nachdem er die irdische Welt mit Füßen getreten und den Teufel niedergeworfen hatte) als ruhmreicher Sieger hervorstrahlte und – wie ein zweiter Elias mit einem Engelswagen vorgefahren¹⁸⁴ – als triumphierender Athlet zum Himmelskapitol aufstieg. Zu Recht nämlich kann man ihm den Triumph des Elias zuschreiben, dem er, wie man nachweisen kann, in allen Anzeichen von Heiligkeit und Tugenden ganz und gar entsprach. Denn um das Übrige zu übergehen: In den Dingen, in denen sich die heiligen Männer Gottes in frommem Wett-eifer und wetteifernder Frömmigkeit gegenseitig übertrumpfen, doch gewiss in dem Vorrecht einzigartiger Enthaltbarkeit oder Mäßigung, wage ich es nicht, mit Anstand den einen hinreichend dem anderen voranzustellen. Eine Autorität, die man nicht verachten darf, bezeugt, dass jeder von beiden der heiligste, jeder von beiden der enthaltsamste war. Wiewohl auch nicht übersehen werden darf, dass morgens Brote, abends Fleischstücke den Hunger des Propheten linderten, die von Raben aufgetragen wurden¹⁸⁵, linderte doch meistens erst nach dem siebenten Tag allein ein Gerstenbrot das Fasten des Bischofs¹⁸⁶. Bei jenem beendete der vierzigste Tag die Dauer des Fastens¹⁸⁷; bei diesem hier setzte das dreißigste Jahr dem Bekenntnis zur Enthaltbarkeit ein Ende. Elias führte, nachdem er durch den Verzehr eines in der Asche gebackenen Brotes gestärkt war, das Fasten bis zu dem Berg Gottes Horeb¹⁸⁸ fort¹⁸⁹; Germanus wurde durch die Gnade des allmächtigen Geistes gestärkt und stieg deshalb durch Fasten und Beten zur Feste der himmlischen Stadt auf. Bei jenem linderte die Freigebigkeit einer Witwe die Beschwerisse der durchlebten Mühen¹⁹⁰; bei diesem hier zehrte das tägliche Kreuz die von Geburt an gewohnten Mengen an Reichtümern auf. Elias wich vor den Schergen seiner Verfolger aus und lebte eine Weile einsam zwischen Bestien¹⁹¹; Germanus, dessen Gedächtnis wir heute zur Weide führen, flüchtete vor den Gunstbezeugungen seines Gefolges (was nicht so sehr selten als vielmehr wundersam ist) und blieb mitten unter den Leuten ein Eremit. Und um weg von den Mühen und hin zum Lohn der Mühen zu kommen: Den Elias brachte ein weltlicher Paradiesgarten in einem Feuerwagen gegen seinen Willen fort, und er sollte dann zu der ihm gesetzten Zeit sterben¹⁹²; den Germanus, den eine Engelsschar stützte, nahm ein Sternenthron auf, um das Richteramt zu üben, wann nur immer die Welt gemeinsam mit den Aposteln in ihrem Ruhm wieder auferstehen wird. Nicht unverdient jubelt deshalb die Kirche die Triumphe desjenigen, durch dessen vorzügliche Beispieltaten sie geschmückt wird. Und obzwar die Vernunft uns davon überzeugt, dass wir allgemein, in der Erinnerung an alle Heiligen jubeln müssen, so ist doch mit Recht die

1 Kön 19,8. | 188) Horeb ist ein anderer Name für den Gottesberg Sinai: Vgl. FREVEL, LThK 5 (1996) Sp. 273. | 189) Vgl. 1 Kön 19,6–8. | 190) Vgl. 1 Kön 17,13–16. | 191) Vgl. 1 Kön 19,4–5. | 192) Vgl. 2 Kön 2,11.

patris excellentia copiosius merito gloriandum · qui nostra
 pastor in urbe · toto doctor in orbe · in corpore illo cui capud
 Christus est · tantum dignitatis obtinuit · ut inter eius membra
 praecipua · et nomine et merito censeretur. Quaquam itaque
 5 eius eximia sanctitas · celebrem toto terrarum orbe promeruit
 claritatem ; apud nos tamen et a nobis est proprensus
 venerandus · quos sacri corporis praesentia magnificat ·
 beneficiis gratificat · intercessione conservat. Iste enim iste est
 vir per quem tibi lumen evangelii Gallia coruscavit ; in quo et
 10 per quem · sanctitas et miraculorum tibi iubar effulsit. Hic tuus
 pater · hic proprius pastor est · qui rudem tuę religionis
 infantiam · verbo aluit · exemplo formavit. Protexit in adversis ·
 provexit in prosperis ; divina concilians · humana componens.
 15 Multa pro te protulit · graves sibi terra marique expeditiones ;
 gratia summi in te amoris indixit. Non cessit laboribus · non
 pepercit sudoribus ; oblitus inbecillitatis corporeę · oblitus
 longevitatis annosae. Pro salute tua principibus se opposuit ; pro
 pace tua barbaris capud obiecit¹⁹³. Amori tuo| post Deum
 20 nichil praetulit ; pro quo · et in quo · extrema certe omnia
 pati consensit.| Et quaquam illum singulę orbis partes ·
 certatim vicibus raperent · quippe · in quo · et ex quo
 maxime per id temporis salus omnium et vota pendebant ; te
 tamen omnibus praetulit · utilitates tuas publicas et privadas ·
 paterno semper affecu curavit. Tu revertentem excipiebas ·
 25 fessum fovebas ; tu relevatio itineris · tu eras quies blanda
 laboris. Itaque etsi aliis non ; tibi certe apostolus est. Signa
 enim apostolatus eius · nos sumus omnes in Domino.
 Postremo illud quale est · quam vehemens caritatis
 30 indicium · quam memorabile paterni vel potius materni
 pectoris argumentum? Longa iam fessum militia vocatio
 cęlestis urgebat · vicinam mortem praesenserat · ad aeternę
 remunerationis stipendium animus cum fine tendebat ; pro
 levandis miseris · molestam sibi peregrinationem imposuit ·
 non veritus senex iuga Alpium · non obvias moles
 35 torrentum · non denique quod maximum est peregre mori
 metuens · immo quicquid esse potest in morte gravissimum ·

fol. 154r

c. 132

2 in³...3 est ·] cf. Eph 4,15–16

8 Iste...9 coruscavit] *am Rand nachgetragen M* 10 sanctitas] sanctitatis
P₁ 12 aluit] et *folgt P₁* 13 concilians] reconcilians *M*, consilians *P₁*
 20 consensit] concessit *M P₁ Bos.* 31 praesenserat] *nachträglich am*
Rand ergänzt P₁ 33 levandis] relevandis *M P₁* 35 torrentum ·]
 torrentium *Bos.*

Vorzüglichkeit dieses Vaters reichlicher zu rühmen, der als Hirte in unserer Stadt, als Lehrer in der gesamten Welt, in dem Leib, dessen Haupt Christus ist, eine derartige Würde erreicht hat, dass er unter seine besonderen Glieder gerechnet wird, sowohl dem Namen nach als auch durch sein Verdienst. Obgleich deshalb seine herausragende Heiligkeit eine feierliche Berühmtheit in der ganzen Erdenwelt verdient hat, muss er doch von uns und bei uns mit noch größerer Zuneigung verehrt werden – sind wir doch diejenigen, welche die Anwesenheit seines Körpers ruhmreich erhebt, mit Wohltaten belohnt, mit seiner Fürsprache bewahrt. Dieser hier nämlich, oh Gallien!, dieser hier ist es, durch den Dir das Licht des Evangeliums leuchtet, in dem und durch den die Heiligkeit und der Wunder Glanz für Dich erstrahlt. Dieser ist Dein Vater, dieser Dein eigener Hirte, der die rohen, sprachlosen Anfänge Deiner Gottesfurcht mit seinem Wort genährt, mit seinem Beispiel geformt hat. Er hat Dich in Widrigkeiten geschützt und in günstigen Zeiten vorangebracht, dadurch dass er Göttliches angeraten und Menschliches in Ordnung gebracht hat. Vieles hat er für Dich vorangebracht, für ihn beschwerliche Unternehmungen zu Lande und zu Wasser; er hat die Gnade der höchsten Liebe Dir gegenüber offenbart. Er ist den Mühen nicht ausgewichen, er ist nicht sparsam mit seinem Schweiß gewesen; er hat nicht mehr an seine körperliche Schwäche gedacht, er hat nicht mehr an sein hochbetagtes langes Leben gedacht. Für Dein Heil hat er sich Fürsten entgegengestellt; für Deinen Frieden hat er Barbaren sein Haupt dargeboten¹⁹³. Deiner Liebe hat er – nach Gott – nichts vorgezogen; für sie und in ihr war er ja doch damit einverstanden, alles noch so Schlechte zu erdulden. Und auch wenn die einzelnen Teile des Erdkreises sich ihn im Wettstreit gegenseitig entrissen haben (ihn, von dem und aus dem heraus zu jener Zeit das Heil und die Gelübde aller abhingen), hat er Dich doch allen vorgezogen und für Deine öffentlichen und privaten Vorteile immer mit Wohlwollen Sorge getragen. Du hast den, der heimkam, bewirtet, den, der müde war, erquickt; Du warst die Erleichterung für den Weg, eine angenehme Ruhe für die Mühe. Deshalb ist er – wenn auch nicht für andere, so doch sicher für sich – ein Apostel. Die Zeichen nämlich seines Apostolats im Herrn sind wir alle. Wie schließlich ist das beschaffen, was für ein starker Hinweis auf seine Liebe, was für ein erinnerungswürdiger Beweis seines väterlichen, oder besser noch: mütterlichen Herzens? Als er durch seinen langen Kampf bereits ermüdet war, drängte ihn die himmlische Berufung, er fühlte den nahen Tod voraus, sein Gemüt wandte sich mit dem Ende zum Sold himmlischer Belohnung hin; um Elenden zu helfen, legte er sich selbst eine Reise auf, als Greis fürchtete er nicht die Pässe der Alpen, er fürchtete nicht die widrigen Mühen reißender Gewässer, schließlich auch nicht das, was das

193) Vgl. *Constantius, Vita sancti Germani, MGH SS rer. Merov. 7, c. 28, S. 272.*

parvipendens¹⁹⁴.| Sic equidem ut reor · sic rerum ordo c. 133
 poscebat; ut bellatorem Christe tuum quem Gallia
 pugnantem aspexerat · Italia exciperet triumphantem.| Alibi
 ergo proeliatur; alibi coronatur. Diu prestolatum tarde
 5 susceptum · Italicus orbis amplectitur · et per oblectamenta
 imperialia · per sacerdotum obsequia · blandas viro innectit
 moras · interea Christus adest. Praebet ituro viaticum; ad
 angelorum epulas invitat amicum. Mixta luctibus gaudia ·
 indiscrete per ampla feruntur palatia; dum et morituro
 10 lacrimas tribuunt · et quanquam frustra de hereditando sacri
 funeris pignore plaudunt. Et illi quidem conflabant talia;
 verum inmutabilis arbiter · praeordinaverat meliora.
 Germanus enim cęlo spiritum refundebat; et caris civibus
 salubria providebat. Itaque pro tempore satisfactum utrisque
 15 est. Italiam moriens illustravit; Gallias mortuus visitavit. Sed
 post mortem non visitaret; nisi et mortuus viveret. Vivit
 inquam mortuus; qui mortuos suscitaverat vivus. Mortuus
 consecravit nobis diem hodiernum; qui si rite a nobis
 veneretur obtinebit aeternum. Videte igitur · quam optime de
 20 vobis est meritus · quibus tantopere voluit esse patronus. Cui
 cum vos debite venerationis cultum impenditis usuram vobis
 multiplicem fructuoso fęnore praeeparatis; | quoniam per
 praesentiam sacri eius corporis · plus accipitis quam
 praestatis. De cuius gloria quia nichil dignum dicere
 25 possumus · iam nunc ad eum et voces et vota vertamus
 sanctitatem eius · summissis animis · fecundis precibus
 ambiamus.| Memento pater splendidissime · memento
 tuorum per saecula filiorum · nec obliviscatur gregis ·
 pervigil cura pastoris. Credimus te ad tribunal altissimi
 30 inquo inquinatum assistere; ne ergo abnuas fragilitatem
 nostram immanium criminum squaloribus · relevare. Potes
 equidem spatium nobis poenitentię a mansuetissimo iudicę
 impetrare; qui dignus habitus es in conspectu agni ·
 canticum novum cantare. Tantum · qui illi meruisti esse
 35 pedissecus; nobis digneris esse patronus. Orationum quas ad
 sepulchrum tuum fundimus interpret ante deum esto
 fidissimus; quique nobis extitisti strenuissimus praedicator ·
 esto nichilominus pro nostris calamitatibus clementissimus

fol. 154v

fol. 155r

c. 134

33 qui... 34 cantare] cf. *Apk* 5,8–10

6 viro] *korr. aus viros P₁* 14 salubria] utilia *M* 19 veneretur] veneratur
Bos. | Videte] Vide *Bos.* 20 vobis] nobis *Bos.* | patronus] *über der Zeile*
korr. aus paronus P₁ 21 cum] enim *M* 22 praeeparatis] multiplicatis *M*
 37 quique] qui *Bos.*

Größe ist – oder genauer: er schätzte gering, was im Tod das Schlimmste ist: in der Fremde zu sterben¹⁹⁴. So nämlich, wie ich meine, so forderte es die Ordnung der Dinge: dass, Christus!, Deinen Streiter, den Gallien hatte kämpfen sehen, Italien als Triumphierenden empfing. Am einen Ort also kämpft er, am anderen wird er gekrönt. Der italische Erdkreis umfängt den, der lange erwartet und spät in Empfang genommen worden ist; und durch kaiserliche Ergötlichkeiten, durch ein gehorsames Gefolge von Priestern bereitet Italien dem Mann einen angenehmen Aufenthalt; indes ist Christus gegenwärtig. Er bereitet dem, der gehen wird, die letzte Wegzehrung; er lädt seinen Freund zum Engelsmahl. Den Äußerungen der Trauer mischen sich Freuden unter, ohne Unterschied werden sie durch die weiten Paläste getragen; während sie einerseits dem, der sterben wird, ihre Tränen zollen, spenden sie andererseits Beifall dafür, dass sie die Reliquien des heiligen Leichnams als Erbe erhalten sollen (wenn auch vergeblich). Zwar heckten sie solche Dinge aus, aber der unwandelbare Schöpfer hatte Besseres vorherbestimmt: Germanus nämlich erstattete dem Himmel seinen Geist zurück, und sah Heilsames für seine ihm lieben Bürger voraus. Deshalb wurde nach Beschaffenheit der Umstände beiden Genüge getan: Italien hat er, während er starb, erleuchtet; Gallien hat er als Toter besucht. Aber er hätte es nach seinem Tod nicht besucht, wenn er nicht auch als Toter gelebt hätte. Ich sage: Er, der als Lebender Tote auferweckt hat, lebt als Toter. Als Toter hat er uns den heutigen Tag geweiht – er, der, wenn er von uns richtig verehrt wird, das Ewige empfangen wird. Seht deshalb, wie hervorragend er sich um Euch verdient gemacht hat, für Euch, für die er mit so großer Mühe der Patron sein wollte. Wenn Ihr ihm den Kult gebührender Verehrung erweist, dann bereitet Ihr für Euch einen vielfachen Zins durch fruchtreichen Ertrag vor, weil Ihr durch die Gegenwart seines heiligen Leibes mehr empfangt, als Ihr gewährt. Da wir mit Blick auf seinen Ruhm gar nichts sagen können, was angemessen wäre, wollen wir schon jetzt zu ihm unsere Stimmen und Gebete wenden; an seine Heiligkeit wollen wir mit unterworfenem Geist und reichen Gebeten herantreten: Gedenke, herrlicher Vater, gedenke durch die Jahrhunderte hindurch Deiner Söhne, vergiss Deine Herde nicht, immer wachsam in Deiner Hirtensorge. Wir glauben, dass Du uns beim Gericht des Höchsten unbefleckt beistehst; Du sollst also nicht verschmähen, unsere Gebrechlichkeit zu lindern, die durch die Befleckung mit unmäßigen Verbrechen begründet ist. Du kannst freilich für uns die Gelegenheit für Buße von dem allermildesten Richter erlangen, Du, der Du gewöhnt bist, im Angesicht des Lammes ein neues Lied zu singen. Ruhe nur, für uns ein Patron zu sein, Du, der Du es verdient hast, für jenen ein Diener zu sein. Sei uns vor Gott ein überaus treuer Vermittler unserer Gebete, die wir an Deinem Grab

194) Zur Italienreise und zum Tod des Germanus in Ravenna vgl. Constantius, *Vita sancti Germani*, MGH SS rer. Merov. 7, c. 29–42, S. 272–281.

suffragator. Posce correctionem moribus · tranquillitatem
 temporibus ; cunctorum veniam peccaminum · aeternorum
 compendia gaudiorum. Facile quod poposceris optinebis ;
 quando quidem ita te tuo iunctum credimus potentissimo
 5 imperatori · ut nec possis velle quod| ille noluerit · nec celis
 quippiam · deprecari · quod illum non cognoveris delectari .
 QUI VIVIT · REGNAT · ET DOMINATUR · IN OMNI
 GENTE · LOCO · ET TEMPORE · ET PER INFINITA
 SECULA SECULORUM AMEN. |

fol. 155v

fol. 156r

10 [ANHANG]

Sed nec illud omittendum videtur · non solum hominum sed
 aetiam animalium famulo suo Dominum vivificationis gratiam
 contulisse secundum illud propheticum · *homines et iumenta*
salvabis. Igitur cum pro studio religionis Placidia¹⁹⁵ mater
 15 imperii beatum Germanum ad convivium evocasset · non tam ut
 regiis dapibus uteretur · sed ut ex eius benedictione refectionem
 aurirent ; religiose se poscenti suam praesentiam non negavit.
 Et cum locus hospitii procul a palatio resideret ; seniles artus ·
 ieiunio vigiliisque confecti · asinulo deferente · palatio
 20 deportantur. At vero inter epulas · unus ex ministris regine in
 aure susurrat animal quo fuerat advectus repentina morte
 sopitum. Recenseri haec beato antistiti iussit. Anxia tamen · ne
 usitata evectione privatus · tristis a convivio remearet. In vice
 tamen · mire manusetudinis sedendus equus persa producit.
 25 Quem intuens ; meus inquit michi onager praesentetur · quia
 non alia me hinc evectio · quam quę exhibuit reportabit. Tum
 exanime atque distensum cadaver ostenditur. Ad quod
 accedens ; ait. Surge muscio¹⁹⁶ ; revertamur hospitio. Et baculo
 admonitus contremiscit ; et statim prosiliens dorso auribus
 30 concussis nichil adversitatis se passum · alacri vigore| testatur.

fol. 156v

13 homines ... 14 salvabis] *Ps* 35,7

4 ita te] *die Buchstaben ta te am Rand ergänzt M* | tuo] *auf Rasur M*
 iunctum] *coniunctum M P₁ Bos.* **5** celis] *possis M, velis P₁* **6** quod] *quo*
M P₁ Bos. **7** vivit] *et folgt M P₁ Bos.* **15** non] *ob hoc tantum folgt Bos.*
 tam] *fehlt Bos.* **17** religiose] *et fideliter folgt Bos.* | se] *fehlt Bos.*
18 locus] *in loco Bos.* **22** Recenseri] *Reticeri Bos.* **23** vice] *amissi*
animalis folgt Bos. **25** intuens] *vir Dei folgt Bos.* **29** et statim]
 statimque *Bos.* | dorso] *et folgt Bos.* **30** adversitatis] *adverti Bos.*

ausschütten; und der Du uns ein überaus tüchtiger Prediger gewesen bist, sei nichtsdestoweniger für unsere Beschwernisse ein überaus milder Fürsprecher. Fordere Verbesserung in unseren Gewohnheiten, Ruhe in den Zeitläuften, Verzeihung aller Sünden, Vorteile ewiger Freuden. Leicht wirst Du das, was Du gefordert hast, zugestanden bekommen – da du ja, wie wir glauben, Deinem allmächtigen Gebieter so verbunden bist, dass Du weder wollen kannst, was er nicht will, noch in den Himmeln irgendetwas erbitten, von dem Du nicht weißt, dass es jenen erfreut, DER LEBT UND HERRSCHT UND GEBIETET ÜBER JEDES VOLK, JEDEN ORT UND JEDE ZEIT UND IN ALLE EWIGKEIT AMEN.

[ANHANG]

Doch es scheint, dass auch dies nicht übergangen werden soll: dass der Herr seinem Diener die Gnade der Wiederbelebung nicht nur von Menschen, sondern auch von Tieren gewährt hat, gemäß dem Prophetenwort: »Du wirst Menschen und Zugtiere erlösen«. Als also Placidia¹⁹⁵, die Mutter des Kaiserreiches, um ihrer Neigung zur Frömmigkeit willen den seligen Germanus zum Gastmahl geladen hatte – nicht so sehr, damit er einen königlichen Festschmaus genieße, sondern damit sie aus seiner Segnung Erquickung schöpfen – da schlug er seine Anwesenheit derjenigen, die ihn auf gottesfürchtige Weise angefordert hatte, nicht aus. Und weil der Ort seiner Herberge weit von dem Palast entfernt lag, ließ er seine greisen Glieder, die von Fasten und Nachtwachen erschöpft waren, zum Palast tragen: Ein kleiner Esel nämlich schaffte ihn hin. Während des Mahls aber flüsterte tatsächlich einer der Diener der Königin ins Ohr, dass das Tier, auf dem er herbeigetragen worden war, in plötzlichem Tode eingeschlafen sei. Sie befahl, dies dem heiligen Bischof zu berichten. Sie war allerdings ängstlich, dass er traurig von dem Gastmahl heimkomme, weil er ja des verwendeten Transportmittels beraubt war. An seiner Stelle jedoch wird von einem Perser ein Pferd von wunderbarer Zähmheit herbeigeführt, auf dem er sitzen soll. Als er es sieht, sagt er: »Man zeige mir meinen Esel, weil mich kein anderes Transportmittel von hier zurücktragen wird als dasjenige, das mich herbeigeschafft hat.« Dann wird der entseelte und schlaffe Leichnam gezeigt. Er geht zu ihm hin und sagt: »Erhebe Dich, Säufer¹⁹⁶, wir wollen zu unserer Herberge zurückkehren.« Und nachdem er ihn mit dem Stab angetrieben hat, erzittert der Esel, und sofort aufspringend, bezeugt er mit munterer Kraft, und indem er den Rücken, die Ohren aufgeregt schüttelt, dass er keinerlei Widrigkeit erlitten habe. So

¹⁹⁵) Aelia Galla Placidia († 450), Kaiserin, zeitweilig Regentin des Westreichs, Mutter des Kaisers Valentinian III. | ¹⁹⁶) Wir übersetzen *mustio* (»*Mosttrinker*, *Säufer*«).

Ita uaque ad obitum sancti antistitis cum omni commoditate
euectio suavis impenditur.

1 sancti] beati *Bos.* | antistitis] Germani *folgt Bos.*

wurde er bis zum Tod des heiligen Bischofs mit aller Bequemlichkeit als angenehmes Transportmittel verwendet.

Register und Abkürzungen

1. Personen

Aufgenommen sind nur die Namen mittelalterlicher Personen. Die Beifügungen sollen keine biographische Notiz ersetzen, sondern lediglich die Identifikation der Person erleichtern. Nicht aufgenommen haben wir Bf. Germanus v. Auxerre, der auf fast jeder Seite genannt wird. Ein Sternchen hinter der Seitenzahl verweist auf eine Nennung im Anmerkungsapparat bzw. im Sachapparat der Edition. – Abkürzungen: Bf. = Bischof; Diak. = Diakon; Gem. = Gemahlin; Gf. = Graf; Hl. = Heiliger; Kg. = König; Ks. = Kaiser; Pr. = Priester.

- Adalrich, Mann aus Sens 35
 Adalsadus, Mann aus Basoches 41
 Adelheid von Tours, Gem. Gf. → Konrads I. XXII, 7, 11*, 14 f.*
 Aelia Galla Placidia, röm. Ks.in X, XXXV, 89
 Aetius, Heermeister X
 Alban, Märtyrer X
 Aldebald, Mönch in Cluny 73*
 Alodius, Bf. v. Auxerre 57, 59
 Amator, Bf. v. Auxerre 39, 65
 Athanagild, westgot. Kg. 61*
 Augustinus, Bf. v. Hippo Regius XXIX, XXXI
 Augustinus, Ebf. v. Canterbury 63*
 Aunarius, Bf. v. Auxerre 57, 60*, 61
 Boso, Gf. 46*
 Brunichilde, Kg.in 61
 Censurius, Bf. v. Auxerre 57, 59
 Chelidonius, Bf. v. Besançon XI
 Childebert II., Kg. 61*
 Chlodwig I., Kg. 67*
 Chrodechilde, Kg.in 58*, 67
 Constantius von Lyon, Rhetor IX–XII, XXXIII, 59
 Desiderius, Bf. v. Auxerre 57, 61, 63*, 65*
 Desiderius, Bf. v. Vienne 63*
 Dido, Bf. v. Laon XVI*
 Diokletian, röm Ks. 43*
 Erchenraus, Bf. v. Châlons-en-Champagne 55
 Fonteius v. Karthago, spätant. Autor XXXVII
 Fraternus, Bf. v. Auxerre 57, 59
 Fulcoldus, Kleriker aus Saint-Julien 53
 Goiswinth, Gem. d. Kg.s → Athanagild 61*
 Gregor I., Papst 61, 62*
 Gregorius, Bf. v. Auxerre 57, 65
 Haimo, Lehrer Heirics XIII, XVII
 Heiric v. Auxerre VII–IX, XII–XVII, XXI–XXVI, XXVIII, XXXI–XXXV, XXXVII sq., XL, 27*, 31*, 45*, 51*, 58 f.*, 61*, 64*
 Heldricus, Abt von Moutier-Saint-Jean XXXII
 Helenus, Besessener XXXIV, 25
 Hemma, Gem. v. Ludwigs d. Dt. XXVI, 6*
 Heribald, Bf. v. Auxerre 23
 Herimbert, Junge aus *Pompeiacus* 53
 Hieronymus 71*
 Hilarius, Bf. v. Poitiers XI
 Hildebold, Bf. v. Soissons XVII
 Hippolyt, (Gegen-)Papst 43*
 Hucbert, Abt v. Saint-Maurice d’Agaune XXII, 46*, 47
 Hugo Abbas, Abt in Saint-Germain d’Auxerre 14*, 15
 Innocentius, Heiliger XXII, 47, 57
 Irmingard, Gem. Ks. → Lothars I. 7*
 Johannes Scotus Eriugena XIV*, XXIX
 Judith, Mutter Karls des Kahlen XXVI, 6*, 27*
 Karl der Kahle, Kg. XIV–XVII, XXII, XXIV, XXVI sq., XXXIV, XL, 23, 25, 27, 29, 31*, 33*, 43*, 45, 61*, 81
 Karlmann, Abt, Sohn → Karls d. K. XIV–XVI
 Konrad I. (Welfe), Gf. VIII, XXI sq., 6*, 7, 8*, 9, 11, 13, 14*, 27*, 46*
 Konrad II. (Welfe), Gf. 14 f.*, 46*

- Lothar I., Ks. 7*, 23*, 27*
 Lothar II. Kg. 43*, 46*
 Lothar, Abt XIV sq., XVII, XXIV, XVI,
 43*, 45
 Ludwig der Deutsche, Kg. XX, XVI, 6*,
 23, 27, 31*, 33*
 Ludwig der Fromme, Ks. 6*, 25, 27*, 29*
 Ludwig der Stammler, Kg. XXXIV
 Ludwig II., Ks. XXIV
 Lupus, Bf. v. Auxerre 57, 58*, 65
 Lupus, Bf. v. Troyes X
 Lupus, Abt v. Ferrières XIII, XVII
 Maginarius, Pr. 45
 Marinus, Diak. in Auxerre 63
 Mauritius, Märtyrer XXII, 46*, 47
 Maximianus, röm. Ks. 47
 Medardus, Hl. XIV
 Memorius, Pr. in Auxerre 67
 Moderatus, Hl. 58*, 59, 67
 Nectaria, Mutter d. Bfs. → Desiderius v.
 Auxerre 61
 Nikolaus I., Papst XXII, 43
 Odo, Kg. 7*
 Optatus, Bf. v. Auxerre 67
 Osanna (Mädchen aus Orbe) 47
 Patiens, Bf. v. Lyon IX, 59
 Pelagius, Häretiker X
 Placidia → Aelia Galla Placidia
 Remigius, Bf. v. Reims XXX
 Remigius v. Auxerre XV*
 Rheticus, Bf. v. Autun 63*
 Robert der Tapfere, Kg. 7*, 11*
 Romanus, Bf. v. Auxerre 57, 65
 Rudolf, Abt v. Saint-Riquier u. Jumièges,
 14*
 Sanctinus, Pr. in Auxerre 67
 Sebastian, Märtyrer 55*
 Severus, Bf. v. Trier XI
 Siagrius, Bf. v. Autun 63
 Sigibert I., Kg. 61*
 Sophronius Eusebius Hieronymus →
 Hieronymus
 Theodosius, Bf. v. Auxerre 57, 65
 Theutberga, Kg.in 43*, 46*
 Tiburtius, Hl. XXII, 43, 54*, 55, 57
 Trophimus, Hl. 81*
 Urban I., Papst XXII, 43, 53, 55, 57
 Ursus, Bf. v. Auxerre 57, 65
 Valentinian III., röm. Ks. X, 89*
 Welf I. XXVI
 Welf II. 15*
 Wulfad, Ebf. v. Bourges XIV

2. Geographische Angaben

Aufgenommen sind nur die modernen Namen von Orten, Regionen und Flüssen, nicht die jeweiligen lateinischen Quellenwörter. Nicht berücksichtigt haben wir die Nennungen des Klosters Saint-Germain-d'Auxerre und der Stadt Auxerre. Ein Sternchen hinter der Seitenzahl verweist auf einen Beleg im Anmerkungsapparat bzw. im Sachapparat der Edition.

- Alise-Sainte-Reine, dép. Côte d'Or,
Frankreich XXII, 51
Angers 41
Anjou 43
Aquitanien 63
Aremorica X
Arles XXII, 17
Ärmelkanal 20*
Autun 63*
Basoches 41
Boujailles, dép. Doubs XII, 49
Bretagne IX
Brienne-la-Ville 29*
Britannien X, XI, XII, 20*, 63*
Burgund 50*, 63
Cahors 61*
Châlons-en-Champagne 27*, 55*
Chalon-sur-Saône 49*
Chamblay, dép. Jura XXII, 49
Champagne 39*, 55*
Clairmarais XXXII
Dijon XXII, 50*, 51
Doubs 49*
Elsass XXXII
England → Britannien
Fain-lès-Montbard, dép. Côte d'Or 51,
52*
Fécamp XXXIV
Ferrières-en-Gâtinais XIII
Fontenoy XXVI, 23*, 27*
Frankreich XII, 16*, 17*, 20*
Gallien 17, 47*, 85, 87
Germanien 27
Honcourt (Hugshofen) XXXII
Horeb 83
Italien X, XII, 42*, 87
Jerusalem 68*
Jumièges 15*
Langres 49*
Laon XIV*, XV*, XXX, XXXVI,
XXXVIII, 33*
Lyon XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 49*,
50*, 59*
Mâcon 50*
Marseille XXII, 17
Mouchard, dép. Jura 49
Moutier-Grandval XV*
Moutier-Saint-Jean XXXII, XXXVI,
XXXVIII
Normandie X
Orbach, Orbe XXII, 46*, 47
Ouche 50*, 51
Paris IX, XXXI
Perigord 61
Pertois 55
Poitou 45*
Pontarlier, dép. Doubs 48*, 49
Ponthion 27*
Provence VIII, 16*, 17
Ravenna, Italien X, XI, XII, 23, 87*
Reims XXX
Rhein 27
Rhône 16*, 17, 19, 50*
Rom VIII, IX, XIV, XVIII, XXII,
XXIII, 42*, 43, 45, 57
Saint-Amans (Cahors) 61*
Saint-Germain-des-Prés XXXI
Saint-Maurice d'Agaune XXII, 46*, 47
Saint-Médard de Soissons XIII, XIV,
XV, XXIV, 7*
Saint-Moré 58*
Saint-Quentin 27*
Saint-Remi (Reims) XXX
Saint-Riquier 15*
Saint-Vincent (Metz) XXXII
Saintes 63
Saintonge 63*
Salins-(les-Bains), dép. Jura XXII, 49
Saône 49*, 50*, 51
Seine IX
Sélestat XXXII
Senlis XVI
Senonais 41
Sens, dép. Yonne 35*, 39
Sinai 69*
Soissons, dép. Aisne XIII–XV
Surgy, dép. Nièvre 53
Verdun 23*, 27*
Volterra 45
Wallis XXII, 46*
Yonne IX, 51*, 63*

3. Zitate

a) Bibel – b) Antike Schriftsteller – c) Christliche Schriftsteller – d) Sonstiges

a) Bibel

Ps	
35,7	88
55,12	78
64,2	36
72,7	77
72,20	77
131,7	72
143,10	32
150,1	78
Spr	
20,25	78
Pred	
5,4	78
Mt	
5,8	74
7,24–27	72
1 Kor	
4,9	76
9,24–25	76
Eph	
1,4	74
4,15–16	84
Phil	
3,20	80
2 Tim	
2,5	76
1 Petr	
5,8	74
Apk	
5,8–10	86
20,4	70

b) Antike Schriftsteller

Cicero	
– Cato maior de senectute	
II, 5	76
VI, 19	14
XIX, 69	76 f.
XX, 74	76 f.
– In Catilinam	
I, 25	28
II, 29	80
VI, 1	16
Livius	
– Ab urbe condita	
I, 16	18
Vergil	
– Aeneis	
VI, 853	76
X, 284	16

c) Christliche Schriftsteller

Augustinus	
– De diversis quaestionibus octoginta tribus	
12	72
– Retractationes	
1, 26, 13	74
Hieronymus	
– Adversus Vigilantium	
6	70
– Hieronymus, Ep. 60 (Ad Heliodorum Epitaphium Nepotiani)	
14, 5	76

d) Sonstiges

- Gesta pontificum Autissiodorensium
 - 8 58
 - 9 58
 - 10 58, 60
 - 11 64
 - 12 64
 - 13 64
 - 14 66
 - 17 64
 - 20 60, 62

- Lupus von Ferrières
 - Ep. 99 76

4. Abkürzungen

AA SS	Acta Sanctorum
BHL	Bibliotheca Hagiographica Latina
CCCM	Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis
CCSL	Corpus Christianorum Scriptorum Latinorum
CISAM	Centro italiano die studi sull'alto medioevo
GPA	Gesta episcoporum Autissiodorensium
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Aufl.
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Poet. Lat.	Poetae Latini
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
PL	Patrologia Latina
RI ²	Regesta Imperii, 2. Aufl.